Vorwort

Die nun vorliegende Chronik des 1. Würselener Karnevals Verein 1928 basiert zu einem großen Teil auf Festschriften die bereits zum 50. und 75-jährigen Bestehen des Vereins durch die jeweiligen Festausschüsse erstellt wurden. Ohne ihre akribische Vorarbeit wäre es nicht möglich, bzw. nur sehr schwer gewesen alle Fakten zusammen zu tragen.

Die Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum des Vereins war nur in analoger Form, d. h. als Buch vorhanden. Zum 75. Jubeljahr existieren zwei Sessionshefte mit allen wichtigen Informationen der vorangegangenen 25 Jahre. Diese Hefte wurden mir freundlicherweise von unserem Ehrenmitglied Theo Kogel zur Digitalisierung zur Verfügung gestellt.

Das Gardemitglied Franz-Willi Derondeau stellte mir dann seine Sammlung der Sessionshefte bis zum heutigen Tag zur Bearbeitung zur Verfügung

Es war also erforderlich diese Bücher bzw. Hefte zu digitalisieren und anschließend Wort für Wort zu prüfen und erforderlichenfalls zu korrigieren.

Das Gleiche gilt auch für die separat digitalisierte Festschrift zum 75-jährigen Bestehen der Prinzengarde.

Die Orden des WKV mit historischen Motiven die seit 1985 aufgelegt werden, sind in einer erweiterbaren, 2009 erstellten, Ordenshistorie mit Bild und Erläuterungen zusammen gefasst. Diese wird auch weiterhin fortgeschrieben.

In allen Jahren seines Bestehens wurde der 1. WKV von vielen Unternehmen, Gönnern und Freunden stark unterstützt. Ohne sie wäre es schlicht unmöglich gewesen die Vereinsarbeit in gewohntem Umfang zu leisten. Ihnen allen möchte der 1. WKV seinen Dank aussprechen verbunden mit der Bitte uns ihre Unterstützung auch in Zukunft zu geben. Gleichzeitig bitten wir um Nachsicht, dass aufgrund der großen Zahl von Unterstützern, diese nicht alle namentlich genannt werden können.

Die teilweise schwache Qualität der Fotos bitte ich zu entschuldigen.

In dieser Chronik sind natürlich auch alle mittlerweile Verstorbenen, soweit die Daten bekannt sind, genannt. Sollte ich jemanden vergessen haben bitte ich alle um Verzeihung.

So sind dann in diesem Jahr, in dem der 1. WKV sein 8 x 11-jähriges Bestehen feiert, in vielen Wochen konzentrierter Arbeit einige hundert Seiten, mit vielen zum Teil sehr alten Fotos und Berichten, zur Geschichte des 1. WKV entstanden.

Wichtig für die Zukunft ist es nun diese Chronik, weiter mit allem was relevant für den Verein ist, zu vervollständigen.

Würselen im Juni 2016

Inhaltsverzeichnis:

Seite 3 bis 223	Die ersten 50 Jahre; 1978 zum Jubiläum als Buch heraus gegebene Festschrift (nicht mehr erhältlich)
Seite 224 bis 283	Zusammenfassung der Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum (diese Festschrift war auf die Sessionshefte 2002/03 und 2003/04 aufgeteilt)
Seite 284	Die Geschichte des 1. WKV im Laufe der Folgezeit

5O Jahre

1.Würselener Karnevals Verein v. 1928

Geleit und Dank

Dem 1. Würselener Karnevalsverein 1928 gelten zum Gold-Jubiläum Glückwunsch und Gruß des BUNDES DEUTSCHEN KARNEVAL e.V.

-Sitz Köln- Gruß und Wünsche für den Verein sollen aber auch mit Dank und Anerkennung für die in fünf Jahrzenten geleistete Arbeit verbunden sein.

In der Erfüllung seines Wirkens (diese Beurteilung beruht auf eine fast 30-jährige persönliche Beobachtung des Vereinsgeschehens und -wenn auch manchmal konkurrierende- Zusammenarbeit) kannte der 1. W KV nur das Ziel, ein sich drehendes Rad im Getriebe des heimatstädtischen Karnevals zu sein. Im Jubelverein fußt der gefeierte karnevalistische Brauch auf traditioneller Überlieferung. Seine Verantwortlichen wussten immer, dass die Bewährung des Brauchtums als lebendiger Bestandteil unsres Volkslebens nur möglich ist, wenn es den zeitgebundenen Bedürfnissen und Umständen des gesellschaftlichen Lebens unserer Epoche angemessen ist.

Der 1. Würselener Karnevalsverein ist eine Vereinigung, die als Gemeinschaft die Wichtigkeit und Richtigkeit des familiären Zusammenhalt pflegt , hier weiß man noch "unter uns" zu feiern, wie das immer wieder der jahrelange Vorsitzende Willi Nehr als eine Besonderheit des WKV heraus stellte, und wie es heute noch sein ebenso rühriger wie aufopferungsvoll engagierter Nachfolger in diesem Amt, Hans Debye, alljährlich mit seinen Freunden um den Elften im Elften herum praktiziert.

Ein besonderer Tatendrang strahlte vom Jubelverein vor allem nach dem Krieg auf die Bürger der Stadt über, als er im Jahre 1952 die Prinzengarde ins Leben rief, die in der Folge - und das bis auf den heutigen Tag - alljährlich der Tollität in der "Düvelstadt" schützende und stärkende Begleitung war und außerdem den Straßenkarneval neu belebte. Die Stadt Würselen und der Karneval dürfen auf den Jubelverein stolz sein; denn er war in den hinter ihm liegenden 50 Jahren nicht allein heimatpflegerisch tätig, er erfüllte auch wichtige kulturelle Aufgaben. Dafür sollte man vor allem den Gründern, von denen wir einige wie Peter Kogel, Heinrich Laufen, Willi Nehr, Jakob Roß und Peter Mobertz, der allein noch von den ehemaligen „Hongskonke" zu den lebenden zählt (und darüber hinaus auch noch aktiv ist!), namentlich erwähnen dürfen, dankbar sein.

So wünschen wir dem goldenen Würselener Karnevalsverein, dass er die Pflege, Förderung und Erhaltung unserer karnevalistischen Bräuche in seiner Heimatstadt Würselen auch in Zukunft stets als eine bedeutungsvolle kulturelle und soziale Aufgabe betrachtet.

Köln , den 4. November 1977

BUND DEUTSCHER KARNEVAL e.V.
(Heinz Wacker)
Präsident

GRUSSWORT

Zu den Menschen, die dem Volk Frohsinn bringen, zählen sicherlich diejenigen, die sich dem Volksbrauch Karneval verschrieben haben. In Würselen gehört dazu besonders der 1. Würselener Karnevalsverein, der in den vergangenen 50 närrischen Sessionen immer wieder bemüht war, während der tristen und grauen Herbst- und Winterzeit - da die Natur ihr buntes Kleid verloren hat - die Welt ein wenig anders, schöner und farbiger zu sehen.
Niemand wird wohl sagen können, dass die Narrheit sinnlos ist. Warum sollen sich Menschen nicht einmal für die Ironie, die Tragik und Hast des Lebens revanchieren. Waten wir nicht knietief "im tierischen Ernst", der daran schuld ist, dass sich die Menschen gegenseitig das Leben schwer machen. Niemals aber ist ein gutes Werk aus schlechter Laune entstanden. Immer noch waren es die Begeisterung und die Freude, die zu schönen und fröhlichen Taten beflügelten. Gerne erinnere ich mich an die "ersten organisierten Narren" von Würselen nach dem ersten Weltkriege, an Pit Kogel und Hein Laufen, an Bernhard Spürk und Jakob Roß, die alles und jeden auf die Schippe nahmen, was sich in Würselen tat, die nicht tierisch ernst waren, sondern auch über sich selbst lachen konnten.

So wollen wir für die Zukunft hoffen, dass der 1. Würselener Karnevalsverein, der bisher immer für die Narren ein echter Freudenspender war, seine ideelle Begeisterung für den alten rheinischen Volksbrauch und den volksnahen Karneval behält.
Für die Session 1977/78 wünsche ich dem 1."Würselener Karnevalsverein" und seinen Freunden allen Erfolg und viel Spaß an der Freud und hoffe, dass sich noch viele Vereinsjubiläen anschließen werden.

Würselen, im Juli 1977

(Gülpen)
Bürgermeis-

Grußwort

50 Jahre Würselener Karnevalsverein ist ein stolzes Ereignis. Dazu sage ich Ihnen ein herzliches Wort der Gratulation als Landrat, in meinem eigenen, aber auch im Namen der Bürger des Kreises Aachen.

Verbinden darf ich damit ein Wort des Dankes für die vielen Stunden der Freude, die Sie Ihren Mitbürgern in diesen langen 50 Jahren bereitet haben.

Karneval hat in unserer heutigen Zeit nicht nur seine Bedeutung in einer laufenden Session. Wer die Arbeit unserer Karnevalsvereine kennt weiß, dass hier innerhalb eines ganzen Jahres kulturelle Arbeit betrieben wird.

Über die Kulturarbeit hinaus weisen unsere Vereine auch noch eine vorzügliche Jugendarbeit auf. Ich habe bei vielen Veranstaltungen Gelegenheit gehabt , dies feststellen zu können und bin deshalb als Landrat des Kreises Aachen stolz darauf dass es in unseren Kreisgrenzen Vereine mit solcher Tradition, aber auch mit einer solchen aktiven Arbeit gibt.

Ich wünsche dem Würselener Karnevalsverein für die Zukunft alles Gute und den Veranstaltungen aus Anlass Ihres Jubiläums zu Ihrer eigenen, aber auch zur Freude Ihrer Gäste einen guten Verlauf.

Aachen, im Juli 1977

Schwartz
Landrat des Kreises Aachen

GRUSSWORT

Nicht nur im Leben des Mensches, auch im Leben der Vereine zählen seit alters her die Geburtstage zu den schönsten Festen des Jahres, insbesondere dann, wenn sich ein solcher Geburtstag mit einer runden Zahl verbindet - fünf Jahrzehnte 1 , Würselener Karnevalsverein –.

Zu dem goldenen Vereinsjubiläum spreche ich für den Ausschuss Würselener Karneval dem 1. Würselener Karnevalsverein voller Stolz und Genugtuung herzliche Glückwünsche aus. Es ist mir ein echtes Anliegen und eine wahre Freude, dem Jubelverein Dank zu sagen. In der Pflege des heimatlichen Brauchtums "Volkskarneval" hat er in uneigennütziger Weise den Menschen Frohsinn und volksnahen Karneval geschenkt. Und anderen Menschen das Glück des Lachens zubringen, ist eine gute Tat.

Auf in eine glückliche Zukunft, auf in die nächsten 50 Jahre mit folgender Devise:

"Wer sauert, mag versiechen,
Wer spinnt, mag sich verkriechen,
Wer übrig bleibt, sei echt,
Und wer da lacht, hat recht!"

Dem 1. WKV möge in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts Vereinsgeschichte der Erfolg treu zur Seite stehen. Das ist der Wunsch des Ausschusses Würselener Karneval.

Wöschele - Alaaf - !

Hubert Pütz
Präsident des AWK

GRUSSWORT

Für den 1.Würselener Karnevalsverein ist die Karnevalssession 1977/78 von besonderer Bedeutung, weil er mit berechtigtem Stolz auf sein 50-jähriges Bestehen zurück blicken kann.
Es gibt Mitmenschen, die den Karneval nicht mögen, das ist ihr gutes Recht. Man hat's eben, oder man hat´s nicht Humor und Witze meine ich.
Der echte Karneval, und von ihm soll hier die Rede sein, erfordert zu nächst einmal menschliche und sittliche Reife, Phantasie ist bekanntlich der Nährboden des Geistes. Und wenn man eine Sitzung der echten Narren besucht, muss man schon mit denken, um den guten echten Witz den geistvollen Humor zu verstehen. Dann darf auch ruhig der Narr seine Zeit auf ' s Korn und manche Zeitgenossen auf die Schippe nehmen.
Die Arbeit des Würselener Karnevalsvereins in den zurückliegenden Jahren war stets davon getragen, den Volksbrauch Karneval in alter rheinischer Art hochzuhalten. Die Bürgerschaft unserer Stadt schätzte die geleistete Arbeit und belohnte sie immer wieder durch guten Besuch der karnevalistischen Veranstaltungen.

Dem 1. Würselener Karnevalsverein, seinen Mitgliedern und Förderern gilt mein Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen. Möge es ihm auch zukünftig vergönnt sein, die echte und wahre Freude, die Unbeschwertheit und den natürlichen Frohsinn echter Narretei unseren Mitbürgern zu vermitteln.
Allen zur Freude und zum Nutzen des vaterstädtischen Karnevals.

Wöschele Alaaf

(Cramer)
Stadtdirektor

50 Jahre Erster Würselener Karnevalsverein
- d e r V e r s u c h e i n e r D a r s t e l l u n g -

Vor einigen Jahren, es war an einem sonnigen Kirmessonntagmorgen, zogen die allerorts bekannten Würselener Jungenspiele nach dem Fahnenschwenken vor der Kirche nacheinander in die Stadt. Ein immer wiederkehrendes herrliches Bild, das viele Würselener kennen und immer wieder tausende Besucher alljährlich anzieht. Vor allem aber auch jene Würselener, die oft ein Jahr oder länger nicht "nach Hause" kommen. Und mitten aus der Schar der frohgestimmten Besucher fiel das Wort eines etwa Endfünfzigers „Nä, et jöft mä e Wöschele!“ • Ein rührseliger Heimatenthusiast? Ein Schwärmer , augenblicklich ergriffen von der Demonstration so prächtig herausgeputzter junger Menschen, die einen alten Brauch nicht untergehen lassen wollen?
Wer will' s wissen? Jedenfalls aber war es einer jener Würselener, die von ihrer Stadt und den darin lebenden Menschen so über zeugt sind, dass sie meinen, es gäbe demnach nur „ein“ Würselen.
Nun, was hat dies wohl mit Karneval und dem I.W KV zu tun? Wer von den Lesern die Gründer dieses Vereins gekannt hat wird bestätigen, dass der geschilderte Enthusiasmus genauso aus einem Munde derer hätte kommen können, die fast alle nicht mehr unter uns weilen. Sie "hingen" an eben diesem Würselen, hervor gegangen aus den vielen Ortschaften, sie fühlten sich ihm verpflichtet. Ihm, d. h. der Heimat, einer Tradition, einem Brauchtum, einem Ausdruck menschlichen Wesens.
Alte Kultbräuche, Witz, Blödsinn, Mummenschanz und Verkleidungen waren auch in unserer Heimat seit jeher deutliche Zeichen überschwänglicher Stimmung. Dies vor allem dann wenn die dunklen Wintertage allmählich zur Neige gingen und, wie man heute noch in unserer Stadt zu sagen pflegt, die Tage "einen Hahnenschrei" gelängt haben.
Wer weiß nicht, dass im Jahre 1133 im Mittelpunkt solchen Geschehens im Aachener Land ein "Narrenschiff" stand? Abt Rudolf von St. Trond äußerte sich damals in einem Brief, dass dieser Vorgang als das wichtigste und zugleich älteste Dokument über das Wiederaufleben des Karnevals nach jahrhundertelanger Pause anzusehen ist. Ein "Landschiff von Kornelimünster", das im Frühjahr dort eingeholt wurde und nach Aachen, Maastricht und andere Orte weiterzog. Es ist nicht zu finden, dass es, da auf "untergelegten Rädern über Land gefahren" je in Würselen war. Nachzulesen ist aber, dass es von Menschen beiderlei Geschlechts, die an Späßen und neueren Einfällen Freude hatten, überall mit Begeisterung aufgenommen wurde. Ein gar possenhafter Aufzug, an dem auch sicherlich die Menschen, nicht weit von dem Landgut Kaisersruhe, auf der

Anhöhe aus dem Pfarrdorf Würselen mit seinen vielen Weilern, beteiligt waren. So nahm ganz gewiss das bunte Treiben bei den Reichsbauern, Schmieden, Bäckern, Brauern etc. eine zuversichtliche Entwicklung.

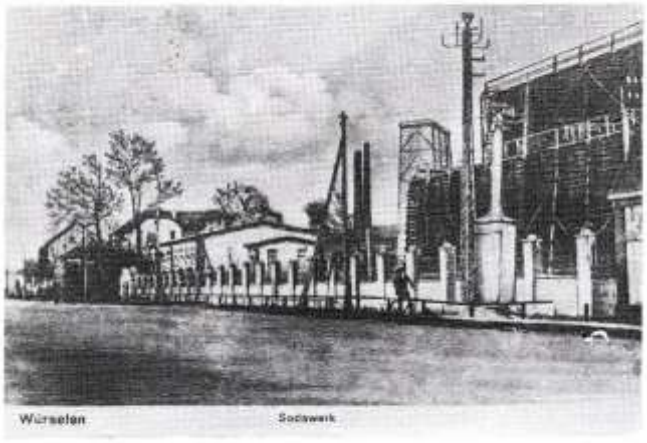
Über diese Entwicklung wissen wir aus der Nachbarstadt Aachen sehr viel Interessantes. Wenn schon im Jahre 1735 am "Rossemontag" die Tuchscherergesellen ihre Arbeit liegen gelassen haben, so darf man annehmen, dass hierbei karnevalistische Gründe eine Rolle gespielt und die Würselener sicher mitgewirkt haben. Im 18. Jahrhundert schienen Maskenbälle bei den "oberen Zehntausend" sehr beliebt gewesen zu sein. Und so wird aus dieser Zeit berichtet, dass sich im Alten Schauspielhaus auf dem Katschhof, auf einem Maskenball, wo nur vornehme Persönlichkeiten zugelassen waren, eine als Teufel verkleidete Figur verbotenerweise umher getrieben habe, Nachdem er seinen Schabernack getrieben hatte, war er plötzlich wie vom Erdboden verschwunden. Der Düvel aus dem Würselener Kirchturm?

Aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg wissen noch viele alte Würselener Bürger über das karnevalistische Treiben, vor allem auf den Straßen, zu berichten. Einfache Mittel waren der Ausgangspunkt aller Überlegungen für ein Karnevalskostüm -einzeln oder auch in beliebten Gruppen. Hier seien von den Gruppen nur einige genannt, wie z.B. Schuljungen und -mädchen, Tiroler, Köllepoetzer, Schusterjungen u. v. a. Hierbei aber zeigte sich vortrefflich jenes Wesen des Karnevals, das leider heute vielfach verlorenging, dass man nicht "als" sondern man war eine Figur, eine neue Figur. Der Verkleidete war ganz und gar die Verkleidung, in seiner Sprache, den Gebärden usw. Man war sie, wenn eben möglich: total! Karneval kam aus dem Herzen.

In Würselen waren es nach dem ersten Weltkrieg vor allem die allgemeinen Ortsvereine, die Kostümbälle auch für das "werktätige“ Volk abhielten und von deren Einfallsreichtum auch heute noch immer zu hören ist.

Immer deutlicher war jedoch zu erkennen, dass auch das Narrenreich zwischen Dalken und Düsseldorf, Köln und Aachen sich gewissen Organisationsforma1ien nicht verschließen konnte. Ein Narrenreich, in dem alle gleich sind, jeder Jeck aber anders ist. Ein Reich, in dem man die Karnevalsvereine, eben Träger dieser notwendigen Organisation, gerne die Schulen der Narretei nennt. Schulen, die z. B. um rang los die Kölsche Funke rut-wieß von 1823 zu nennen, zum Zeitpunkt der Gründung des I. WKV schon über einen reichen Schatz von 100-jähriger Erfahrung verfügten. Erfahrungen vor allem in der Pflege der Karnevalssitzungen. Eine Sitzung aber ist die hohe Schule des Blödsinns.

.....und wurde mehr u. mehr von sich ansiedelnder Industrie geprägt



Würselen Sodawerk

Diese hohe Schule des Blödsinns aber sollte auch den Würselenern nicht länger vorenthalten sein. Und so nimmt man die Heiterkeit sehr ernst, gründet einen Verein: Den Ersten Würselener Karnevalsverein. Dessen Wirken in der Vergangenheit festzuhalten, soll Sinn und Inhalt dieser Schrift sein. Dokumentiert in vielen Bildern, ergänzt durch Worte, die beim Betrachten jeder Leser beliebig ergänzen wird. Es soll der Versuch einer Darstellung sein. Vielleicht aber gibt der Leser, heute oder wann auch immer, sich ihr hin wie einer Arznei, die er langsam in sich wirken lässt. Einem Mittel das möglicherweise durch das Anhängen an Erinnerungen hilft, ein wenig Versöhnung in dieser Welt aufkommen zu lassen.

So sei denn diese Darstellung mit einem "alaaf" auf all jene Menschen begonnen, die das eingangs erwähnte Wöschele genau so lieben wie all jene, die an dieser Schrift mitgewirkt haben.

KURZE BESCHREIBUNG ÜBER DAS LEBEN IN WURSELEN VON JUPP BACKES

Mit der Wende zum 20. Jahrhundert bot Würselen das Bild einer sich wandelnden Gemeinde. Während drei große Industrieanlagen wie die Solvaywerke, die Grube Gouley und die Singer Nadelfabrik hier dargestellt werden, sollte die Tuchindustrie (man denke an die alte Wolfsfurthfabrik) und auch die Zigarrenproduktion in dieser Zeit, bis hin in die dreißiger Jahre, auch nicht unserer Erinnerung entfliehen .

Diese Industriezweige waren eigentlich die Nachfahren einer schon im 19. Jahrhundert begonnenen Industrialisierung, bei der vor allem die Kohle schon im 18. Jahrhundert mit 69 "Kohlwerken" wohl wichtiger Erwerbszweig der Menschen an der Wurm war.

Im Jahre 1904 wurde das Rathaus erbaut und noch im gleichen Jahr hielt es die Regierung für notwendig und angebracht, den zum Bezirk der Landgemeinde Würselen gehörenden Dörfern die einheitliche Ortsbezeichnung "Würselen" zu geben. Zu dieser Zeit lebten in dieser Gemeinde ca. 10 000 Einwohner.

Durch den Kriegsausbruch im Jahre 1914 wurde natürlich auch die auf strebende Entwicklung der Gemeinde empfindlich unterbrochen.

Doch nie verloren die Würselener den Mut und Aufbauwillen, stets gepaart mit einem gesunden Schuss Humor. Und immer dann, wenn im Karneval Penn- oder Funkesoldaten mit ihren Holzgewehren aufmarschieren, sollte gerade jedem Würselener der Wert solcher "Gewehre" bewusst sein. Denn mit ihrer Hilfe, dem Witz und Schalk des damaligen stellvertretenden Bürgermeisters und einer Handvoll Polizeibeamten gelang es im Oktober 1923 eine "Streitmacht" vorzutäuschen und 300 Separatisten daran zu hindern, das Rathaus zu stürmen. Wie schade eigentlich, dass keine Würselener Karnevalsgesellschaft schon alleine in Erinnerung daran, heute Holzgewehre trägt.

1924 wurde Würselen mit 14 500 Einwohnern Stadt.

Immer breitere Bevölkerungsschichten finden Freude am Karnevalstreiben. Erste Umzüge werden veranstaltet; das Narrenkostüm erobert Straße und Privatbereich.

Karnevalsumzug 1903 mit für diese Zeit prächtigem Aufbau.

Fastnacht 1908: Frau Hennes, Morsbach
Hubertine Steinhauer, Haal.

1925: Die Großen gefallen sich in Cowboy-u. Kosaken-Uniformen.

Karnevalsgruppe: Großer Hausball.

St. Sebastianus-Schützenbruderschaft von 1624

Die nachfolgenden Darstellungen über Gründer und Gründung des 1. Würselener Karnevalsverein 1928 sollten für sich sprechen.
Vor allem aber sollen sie dem Andenken jener Männer gewidmet sein, die in einer Zeit der Not, vielfältiger politischer Auseinandersetzungen, eigener wirtschaftlicher und beruflicher Sorgen, sich dennoch -und wahrscheinlich deswegen- dazu entschlossen, in "froher Geselligkeit" sich zusammen zu finden.
Gleichermaßen gilt dieser Gedanke auch den Frauen, ohne die es auch hier nicht gegangen wäre. "Frohe Geselligkeit", welche Worte in einer solch dunklen Zeit!
Spaß an der Freud war die Zauberformel.

Vergangenheit

DER ERSTE WÜRSELENER KARNEVALSVEREIN 1928

SEINE GRÜNDUNG - SEIN WERDEGANG - SEIN ZIEL -

Der Verein wurde zu Beginn des Jahres 1928 aus einem Kreis junger Würselener Männer, die sich als Freunde und Kameraden regelmäßig zu froher Geselligkeit zusammenfanden, im Restaurant „Zur Krone" in Würselen, Markt gegründet. Bei der Gründung gab der Verein sich den Namen:

Erster Würselener Karnevalsverein 1928.

Damals war kein anderer Verein dieser Art im Vereinsregister der Stadt Würselen eingetragen.

Die Führung des Vereins lag immer in bewährten Händen. Sein erster Präsident war

† JAKOB ROSS.

Von ihm wurde der Verein unter fachlicher Mitarbeit aller Vereinskameraden mit Tatkraft und Umsicht geleitet. Im Jahre 1930 zwangen ihn berufliche Gründe, seine Würselener Heimat zu verlassen und die Präsidentschaft bereits nach kurzer, aber erfolgreicher Dauer, aufzugeben.

Zum Nachfolger wurde das Vereinsmitglied

† PITT KOGEL gewählt.

Dieser hat als Präsident, von seinen nächsten Mitarbeitern und allen Vereinskameraden ebenfalls in Treue unterstützt, den Ersten Würselener Karnevalsverein 1928 ohne Unterbrechung mit sicherer und fester Hand durch alle Klippen der Zeit gesteuert.

Aus dieser frohen Stammtischrunde gründete sich der
I. Würselener - Karnevals-Verein von 1928

von links nach rechts: Heinrich Reiß, Jos. Horbach, Otto Mütter, Heinr. Bücken, Gerh. Horbach, Jos. Spürk, Peter Kogel, Ludwig Schaffrath, Wilh. Maaßen, Wilh. Nehr, Fritz Reinders, Frz. Gorgels, Peter Bücken, Alfred Mertens. (Hein Laufen fehlt infolge Motorrad-Unfalls)

WÜRSELEN Markt 1928

Eisenbahn-u. Straßenbahn-Überführung auf dem Markt.
Im Hintergrund der Gasthof "Zur Krone".

" Op de Mees" u. das Vereinslokal des 1. WKV "Zur Krone".

DIE GRÜNDER

Hein Laufen +

Jakob Ross +
Erster WKV Präsident

Willi Nehr +

Peter Kogel +

Philipp Strang +

Karl Merkel

Peter Mobertz

Josef Schillings

Fritz Reinders +

Ludwig Schaffrath +

Heinrich Bücken

Hubert Pelzer +

Franz Gorgels +

Werner Laroque +

Pitt Kogel I, WKV-Präsident ab 1929

Auch 1928 schon Werbung auf Würselens Straßen

Die Alten und der Vereinswirt

Preis 20 Pfg.

Würselener Karnevals-Zeitung

1929

Amtliches Organ
des
Ersten Würselener Karneval-Vereins
und sämtlicher Narren der Stadt Würselen und weitester Umgebung

Nr. 1 Fastnacht 1929 Jahrgang 1

Als Beilagen: Der Steuerkalender — Fastnachtssport — Katerstimmung

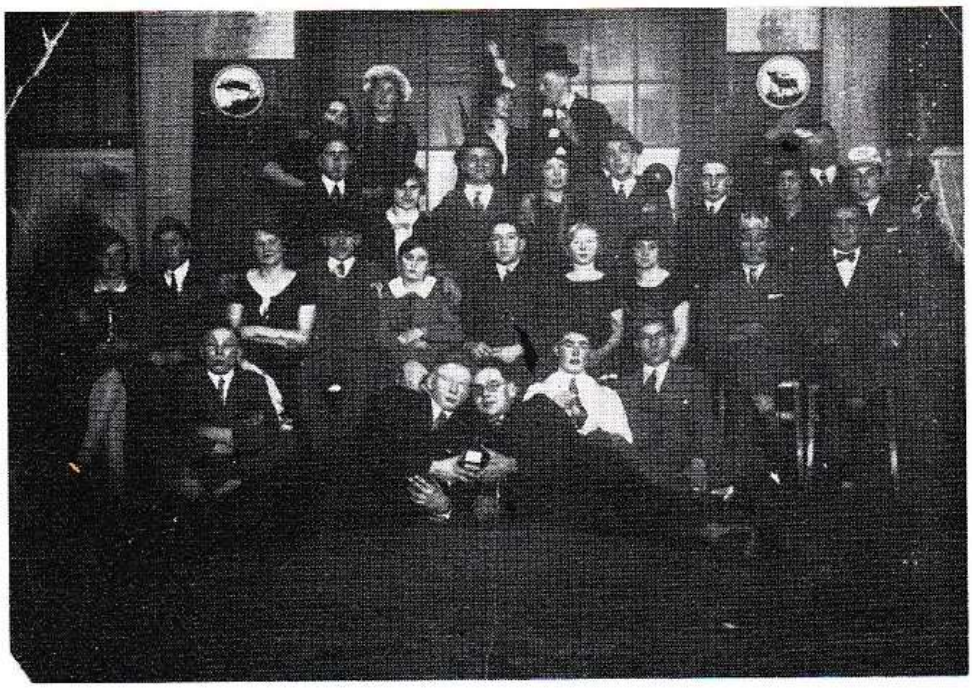
Zum Geleit!

1929 Prinz Franz I. während des Karneval-Umzuges

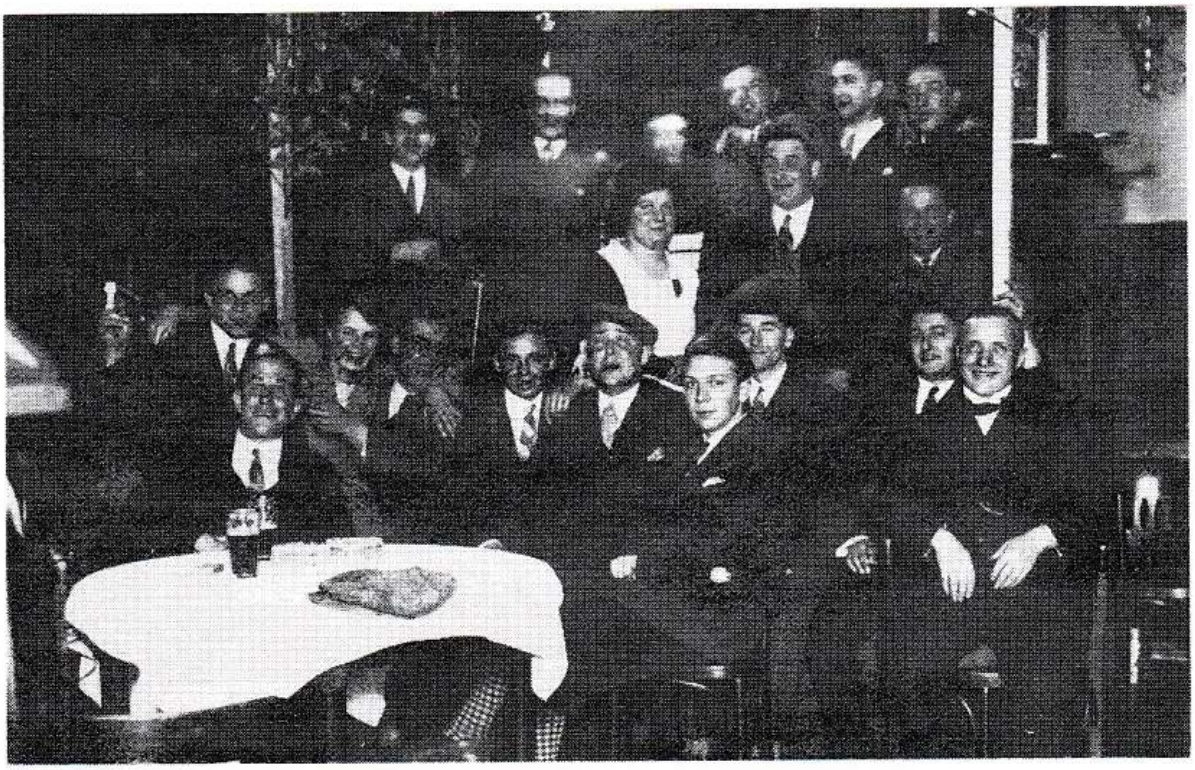
Der I. WKV mit seinem ersten Karnevalswagen

Viel Volk im Karnevalszug 1929. Auf hohem Wagen die "Rue Ülle"

Auch 1929 war der Karnevalszug nicht arm an Ideen. Der Zug bewegt sich Richtung Kaiserstr. aus der Elchenrath. Str.



1930 Auch außerhalb der Narrenzeit pflegten "Die Hongs Konke" Geselligkeit und Kameradschaft.



Der Verein hat sich während seines ganzen Bestehens die Aufgabe gestellt, das christliche Karnevalsbrauchtum, verbunden mit einer guten, geselligen Note, in unserer Heimatstadt Würselen und über deren Grenzen hinaus zu pflegen und zu fördern. Zur Durchführung dieser ebenso schönen wie schweren Aufgabe haben Präsident, Vorstand und Mitglieder stets mit Mut, Freude sowie dem nötigen Idealismus in gemeinsamer Arbeit beigetragen.
So konnten die Früchte dieser Arbeit nicht ausbleiben. Die Veranstaltungen des Vereins fanden bei der Würselener Bevölkerung immer mehr Anklang, so daß der Saal im Restaurant „Zur Krone" schon bald nicht mehr alle Besucher aufnehmen konnte. Daher mußten die Veranstaltungen des Vereins im großen Saale des Restaurants „Zum Kank" abgehalten werden, um den zahlreichen ständigen Gästen sowie den langjährigen Gönnern und Freunden die Teilnahme am fünferen Karneval in der Heimatstadt Würselen zu ermöglichen. Es würde zu weit führen, alle Leistungen und Veranstaltungen des Vereins aus der Vorkriegszeit hier aufzuführen.
Eins steht jedoch fest, dass sich der „Erste Würselener Karnevalsverein 1928 und seine Mitglieder, gewappnet mit gutem Humor und gesundem Witz, überall da in vorbildlicher Weise einsetzten, wo es hieß, den Karneval allgemein und besonders den Würselener Karneval zu stützen und zu fördern.
Im Jahre 1939 konnte der Verein sein 11jähriges Bestehen unter freudiger Anteilnahme der Würselener Bevölkerung mit gutem Erfolg feiern.

Kinderkostümfest 1937 im Restaurant "Zur Krone", mit Onkel Hein (Schöner). Die WKV-Kindersitzungen waren durch die Vielgestaltigkeit der Unterhaltungen bei "Groß u. Klein sehr beliebt.

1937 Nach gelungener Session das verdiente "Fischessen" im Vereinslokal mit Damen

Wer kennt sie nicht, "De Mooßens Tinn", die emanzipierte WKV-Narren-Amazone

Hein Laufen +
Das Bütten-Ass seiner Zeit in Würselen

Karnevalszug 1938

Die Vorkriegsprinzen seit 1929

1929 Franz I. (Schäfer)

1930 Josef I. (Dobbelstein +)

1931 Cornel I. (Cornely)

1932 Arno I. (Kicken+)

1933 Friedrich I. (Cornely)

1934 Hugo I. (Winkler+)

1935 Wilhelm I. (Klever +)

1936 Simon I. (Leuchter +)

1937 Hans I. (Doppelstein +)

1938 Martin I. (Vise)

1939 Karl I. (Felder)

Bernhard Spürk,
der Liederdichter
u. Narren-Korrespondent
seiner Zeit

Fünf Stützen des I. WKV.

Prinz Karl I. inmitten der großen WKV-Familie 1939.
Er sollte der letzte Prinz für lange Jahre sein.
Es folgten Vereinsverbot und der Krieg am 1. September 1939

ABSCHLUSSBERICHT VOR DEM KRIEGSBEGINN von JUPP BACKES

Wer die Geschichte Würselens kennt, weiß, dass bereits im Jahre 1934 die Arbeit der konfessionellen Jugendverbände stark behindert wurde. Der weiß, dass im Jahre 1938 Jungmänner- und Ketteler-Verein aufgelöst und damit verboten wurden.

Am 7.2.1939 traf dann auch die Macht der Ortsgruppe Würselen der NSDAP den 1. Würselener Karnevalsverein und seinen langjährigen Präsidenten Peter Kogel.

Der Anlass ist durch Peter Mobertz geschildert.

Immer schon hatten Büttenredner wenig Respekt vor hohen Herren und Obrigkeit.

Immer schon hat das Volk, geradezu Karneval, Büttenreden mit geschliffenen Pointen aus dem Bereich der Politik, wie Feinkost auf seinen Zungen zergehen lassen. Zu dieser Zeit allerdings war für Satire und Humor kein Platz.

Nicht das Verbot, wohl aber der Krieg erlahmte jedwede Vereinstätigkeit, so auch die des 1.WKV. Wach aber blieb das Zusammengehörigkeitsgefühl der Männer, die zueinanderstanden,

Auch Humor und selbst Karneval waren in Krieg und Gefangenschaft nicht auszulöschen, Darüber weiß sicherlich nicht nur der Verfasser zu berichten,

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Köln-Aachen

Briefanschrift:
Köln, Claudiusstraße 1
Fernsprech-Sammelnummer 90451
Giro-Konto Städt. Sparkasse Köln Nr. 2400
Postscheckkonto Köln Nr. 2400

Kampfzeitung des Gaues:
„Westdeutscher Beobachter"
Geschäftsstelle der Zeitung: Aachen
Verlag u. Schriftleitung: Aachen, Friedrich-Wilhelmplatz 6
Fernsprecher 27001

Ortsgruppe: Würselen

Kreis Aachen-Land

Fernsprecher Amt Würselen Nr. 605
Bankkonto Kreissparkasse Würselen Nr. 480

Würselen, den 7. Februar 1939
Krefelderstraße 3

Betrifft:

Pg.
Peter K o g e l,
Würselen
Hindenburgstr.5

Aufgrund der in der Karnevalistischen Sitzung Ihres Vereins am 22.Januar vorgekommenen schweren Beleidigungen gegen Führer und Partei kann ich Ihrem Verein zu weiteren Veranstaltungen die Genehmigung nicht mehr erteilen. Ich habe dem Herrn Bürgermeister von den Vorgefallenen Kenntnis gegeben und ihn gebeten das Weitere zu veranlassen.

Da die unerhörten beleidigenden Äusserungen von Ihnen geduldet worden sind, sind Sie als Vereinsführer unter keinen Umständen mehr tragbar und ich ersuche Sie, unverzüglich Ihren Vereinsführerposten zur Verfügung zu stellen.

H e i l H i t l e r !

(Schöner)
Ortsgruppenleiter.

WIE KAM ES ZUM VEREINSVERBOT?

Peter Mobertz nimmt Stellung:

Zu der Prunksitzung des 1. WKV am Samstag, dem 22. Jan. 1939 hatten wir auch den Büttenredner Felix Fuck aus Stolberg verpflichtet. Er war als Büttenass mit spitzer Zunge bekannt.
Zwei politische Witze waren dann zur Hauptsache für die örtliche Parteispitze "Stein des Anstoßes" und Grund zu einem Vereinsverbot; vielleicht auch deshalb, weil der Saal vor Freude und Gelächter tobte.

Witz Nr. 1:
Ein Junge packt in der Schulpause sein Butterbrot aus.
Frage des Lehrers: "Schmeckt es Dir?“
Antwort:"Ja".
Was hast Du denn auf dem Brot"?
"Horst-Wessel-Butter."
"Was ist das denn?, lass 'mal sehen . . . . . .da ist doch gar nichts drauf"!
Darauf der Junge: " Doch, da ist Horst-Wessel Butter drauf, die marschiert im Geiste mit."

Witz Nr. 2:

Ganz Großdeutschland ist mit einer Straßenbahn zu vergleichen. Vorne steht der Führer und wer nicht hinterm Führer steht, der sitzt im Kasten. (Hinweis auf die vielen politischen Gefangenen.}

Nach dem Verbot versuchten wir dann, über einen anderen Verein doch noch karnevalistisch weiter machen zu können. Da viele von uns auch dem Kegelclub "Blau-Weiß" angehörten, waren wir uns schon einig, unter diesem Vereins-Namen die kommende Session durchzustehen. Die getroffenen Vorbereitungen kamen aber nicht mehr zum Tragen. Ab 1.September 1939 dachte niemand mehr an Karneval.

Würselen, den 11. Juli 1977. Peter Mobertz

Dann kam der Krieg und mit ihm jedes Vereinsleben zum Erliegen. Der größte Teil der Vereinsmitglieder wurde eingezogen. Der Krieg hat viele der alten Getreuen aus den Reihen des Vereins gerissen. Die nachstehend aufgeführten Kameraden sind gestorben, gefallen oder vermißt:

Leo Laroque, Gerhard Horbach, Josef Horbach, Gerhard Schieren, Heinrich Schönee, Bernhard Spürk, Josef Spürk und Peter Hackmann.

Es ist Ehrenpflicht des Vereins, diesen Kameraden immer ein gutes Andenken zu bewahren.

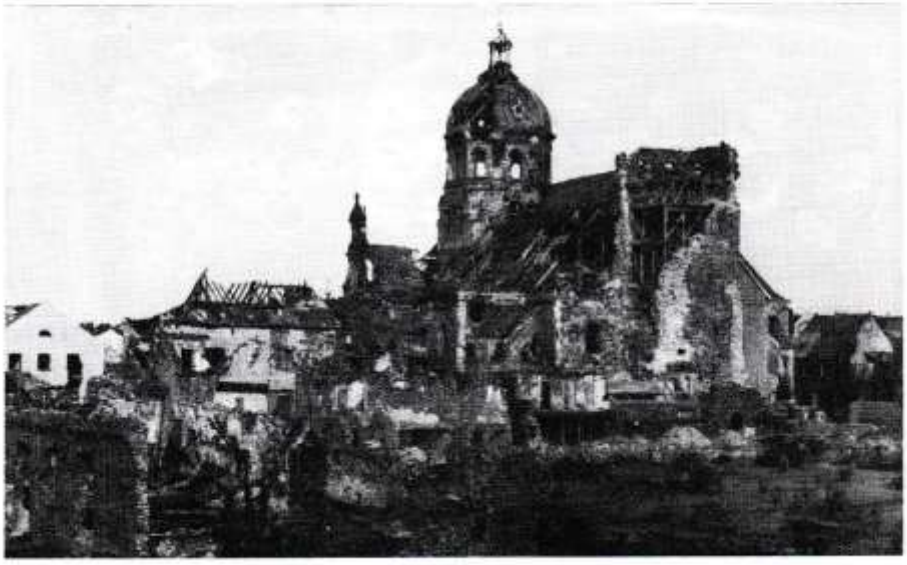
Sämtliches Vereinsmaterial, das in einem eigenen Schrank im Restaurant "Zur Krone" aufbewahrt wurde, ist ebenfalls durch den Krieg vernichtet worden.

WÜRSELEN, Siedlung Teut Ecke Martin-Luther-King-Str. (Grünstr.) Blick westl. a. Kerzeley-Weg

1.	Haus (verdeckt)	Borkowitz (Becks)
2.	Haus (o. Giebel)	Schmitz
3.	Haus (ausgebrannt)	Mund
4.	Haus	Bergrath
5.	Haus	Hartmann
6.	Haus	Plötz
7.	Haus	Heiliger
8.	Haus	Schöner

ES ENDETE MIT DER FAST VÖLLIGEN ZERSTÖRUNG WÜRSELENS

1945 Die obere Kaiserstraße



Würselen aus der Sicht der Tittelstraße

Auf den nachfolgenden Seiten wird versucht, in zeitlich gerafften Überblicken all das für die Zukunft festzuhalten, was in der Vergangenheit, hier insbesondere in der Zeit nach dem II. Weltkrieg, die Männer und auch Frauen des I. WKV zum kulturellen Leben der Stadt Würselen beigetragen haben. Es gab Höhen und Tiefen, Licht und Schatten.

Noch waren in der fast völlig zerstörten Stadt die Bürger damit beschäftigt, ihr eigenes Dasein wieder aufzubauen und in Gang zu bringen, da dachten die Karnevalisten -wie hätte es auch anders sein können- wieder an Karneval. Mitten aus den Trümmern erklang es: "Wir sind die Eingeborenen von Trizonesien!" Beweis ungebrochenen Lebensmutes, vielleicht (oder bestimmt sogar) auch erste Kritik an den Besatzungsmächten.
Man denke auch an "Sag ens Blootwosch!"

Nach Beendigung des Krieges war in den Jahren 1945-1947 die Wiederaufnahme und Durchführung von karnevalistischen Veranstaltungen aus Pietätsgründen und mit Rücksicht auf die durch den Krieg besonders schwer getroffene Würselener Bevölkerung nicht zu vertreten.

Die nach und nach aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Vereinsmitglieder fanden sich jedoch allmählich wieder in alter und bewährter Kameradschaft zusammen, um zur gegebenen Zeit an die Vorkriegstradition des Vereins anzuknüpfen und den Karneval in der Stadt Würselen wieder neu zu beleben. Im Jahre 1948 hielt der Verein diese Zeit für gekommen und trat erstmalig nach dem Kriege mit einer karnevalistischen Veranstaltung wieder an die Öffentlichkeit. Hierbei konnte mit besonderer Freude festgestellt werden, dass die anwesenden Besucher den Ersten Würselener Karnevalsverein 1928 und seine Veranstaltungen von früher her in guter und dankbarer Erinnerung behalten hatten.

Diese schöne Anerkennung der Würselener Bevölkerung war aber zugleich Verpflichtung für den Verein, sich erneut mit allen Kräften für die weitere Ausgestaltung des vaterstädtischen Karnevals einzusetzen. Wenn Würselen in den folgenden Jahren einen Karnevalsprinzen hatte, so ist dies nur der Tatkraft des Ersten Würselener Karnevalsvereins 1928 zuzuschreiben. Im Rahmen seiner Veranstaltungen wurden daher durch den Verein folgende Karnevalsprinzen der Stadt Würselen nach dem Kriege proklamiert:

Im Jahre 1949
PRINZ EDUARD I.
(Eduard Johnen)
Im Jahre 1950
PRINZ PETER I.
(Peter Krings-)

Prinz Eduard I. (Johnen)

Prinz Peter I. (Krings)

Prinz Bernhard I. (Reinders)

Im Jahre 1951
PRINZ BERNHARD I.
(Bernhard Reinders)

Von Jahr zu Jahr stieg die Zahl der aktiven Mitglieder und die Veranstaltungen des Vereins wurden wie früher wieder Höhepunkte im Würselener Karnevalsleben. So konnte der Verein im Jahre 1950 im großen Saale des Restaurants „Zum Kanki" zusammen mit der Würselener Bevölkerung und vielen Freunden und Gönnern im schönen Rahmen das 22-jährige Jubelfest begehen.

Im Jahre 1951 konnte dank des grossen Opferwillens seiner Mitglieder eine einheitliche Ausstattung beschafft werden, in der sich der Verein bei seinen Veranstaltungen vorstellt.

Vom letztjährigen Würselener Karnevalsprinzen Bernhard I. wurde dieses Buch in dankenswerter Weise dem Verein zum Geschenk gemacht, um darin die traditionsreiche Vergangenheit des Ersten Würselener Karnevalsvereins 1928 niederzuschreiben.

Auch für die Zukunft ist das Ziel des Vereins genau abgegrenzt. Er wird sich weiterhin für unseren rheinischen und besonders für den Würselener Karneval mit ganzer Kraft und dem nötigen Idealismus einsetzen und dabei mit allen Freunden des Karnevals gute Karnevalsschaft halten.

Möge daher die weitere Chronik zu berichten wissen, dass der Erste Würselener Karnevalsverein 1928 auch zukünftig im karnevalistischen Leben unserer Heimatstadt Würselen den ihm gebührenden Platz einnehmen wird.

SESSION 1948

Die erste Sitzung nach dem Kriege in Würselen überhaupt wurde auf dem Kank durch den I. WKV gestaltet. Die Bevölkerung machte voll mit. Der Karneval erwieß sich als Ventil für alles, was sich festzusetzen drohte.

Die Narrenkappen, im Jahre 1827 von dem preußischen Generalmajor Baron von Cett - witz und Neuhaus für Sitzungen eingeführt, wurden geliehen.

1948 Sportverein Rhenania 05 mit großer großer Karnevalsgruppe: Wir sind die Eingeborenen von Trizonesien, Als Gäste auf dem Rosenmontagsball des I. WKV.

SESSION 1948/49

Die Bevölkerung erholte sich zusehendst von den Folgen des Krieges. In dieser Session wurde der erste Nachkriegsprinz proklamiert. "Freude und Frieden" war die Losung des ersten Kölner Prinzen nach dem Kriege. Nicht anders wird es wohl auch Eduard I. (Johnen) in Würselen während eines vollen Sessionsprogrammes gemeint haben, in welchem er durch den Hofnarr Franz Schmerz und den Kellermeister Matthias Schiffers assistiert wurde.

Zeremonienmeister war Hein Bücken, der auch gleichzeitig als Bühnengestalter fungierte. Es ist in diesem Zusammenhang erwähnenswert, wie "gestaltet" wurde. Bei Elektro-Wals wurde ein fünfarmiger Kronleuchter geliehen, der Elferratstisch weiß gedeckt, einige Kerzen aufgestellt, darüber Luftschlangen an die noch bröcklige Dekke geheftet und fertig war die Dekoration für die Abendveranstaltung. Der Freude tat dies keinen Abbruch, der Kassierer buchte einen Überschuß.

Prinzenproklamation seiner Tollität Prinz Eduard I. mit dem WKV-Elferrat und ... geliehenen Mützen.

2 Kapellen — Tanzflächen

Erster Würselener Karnevalsverein

Gegründet 1928 — Präsident: Pitt Kagel

Wir gestatten uns, Sie und Ihre werten Angehörigen zu der am Samstag, dem 12. Februar 1949, 19 Uhr in sämtlichen Räumen des Konzerthauses „Zum Kank" (Inh. Friedr. Cornely) Würselen-Markt, stattfindenden diesjährigen

GALA-SITZUNG

ergebenst einzuladen. Der Elferrat

Punkt 9.11 Uhr Aufmarsch des Elferrates mit Gefolge. Neben den bekannten einheimischen Karnevalisten sind auch die besten Aachener Kanonen vertreten. Unter anderen BEULEN, BRAMMERTZ und die beiden Juppen mit den Puppen

Im Anschluß an die Sitzung TANZ

Wegen der Reichhaltigkeit des Programms bitten wir um Rückseitiges Erscheinen

Die Herren Inaktiven haben auf einer Dame freien Eintritt

Hebeda, Würselen, Brückenstr. 28

2 Kapelle — 2 Tanzflächen

Erster Würselener Karnevalsverein

Gegründet 1928 — Gegründet 1928

Wir gestatten uns hierdurch, Sie und Ihre werten Angehörigen zu unserem diesjährigen

Großen Kostüm-Ball

mit karnevalistischen Einlagen

zu Samstag, dem 22. Januar 1949, 19 Uhr im Konzerthause „Zum Kank", Würselen-Markt, (Inh. Friedrich Cornely) einzuladen.

Der Elferrat

Die inaktiven Mitglieder haben gegen Vorzeigen der Jahreskarte freien Eintritt

Hebeda, Würselen, Brückenstr. 28

Die ersten Nachkriegs-Eintrittskarten

Der Bürgermeister Würselen den 12. Februar 1949.

11:50

Tgb.-Nr. 11 **Lustbarkeits-Erlaubnisschein**

Dem I. Würselener-Karnevals-Verein

aus Würselen

widerruflich 24. und 28. Februar 1949

wird hiermit die Erlaubnis erteilt, am

von ___ bis ___ Uhr, im Lokale Lokale Friedrich Cornely, Würselen, Markt 8

hierselbst einen Prinzenball u. Kostümball

zu veranstalten

Verwaltungsgebühr

mit ___ Rm wurde entrichtet.

Kontroll-Nr. /

Das gab's auch: Der Lustbarkeits-Erlaubnisschein

Als WKV-Mitglieder das neue Schlager-Duo Peter-Schwartz.

Das Morbacher Bütten-Ass Cornel Kahlen. Wie Hein Laufen, würzte auch er den Würselener Karneval mit spritzigen Pointen.

Prinzenproklamation "Peter I."

Großes Fischessen mit Prinz Peter I. im Restaurant Pelzer

SESSION 1949/50

Wegen der bereits erwähnten historischen und zeremoniellen Bedeutung, die Elferratsmützen haben, wurden neue gekauft.

Er spielte nicht, er war in seinem Amt - und dies unnachahmlich. Peter I. (Krings) bestieg den närrischen Thron. Als weiterer Schritt der Entwicklung präsentierte der I. WKV sein erstes Tanzmariechen. Diesem Ehrenvollen Start verhalf die schmissige Luise Keller zu einem vollen Erfolg. Sie tanzte zu Ehren eines 2 x 11-jährigen Bestehens des Vereins auf dem Kank, der ehemals Domaine der Rue Ülle war.

Heinz Massner, der pointenreiche WKV-Büttenredner

Dies alles geschah zu den Klängen des Instrumentalvereins, der unter Kapellmeister Willi Felder mit 6 Mannen für 105,-- DM spielte.

In dieser Session wurde die Karnevalsszene unserer Stadt durch die Gründung der KG "Au Ülle" bereichert, die die Nachfolge der früheren KG Rue Ülle" antrat.

Elferratseinmarsch zur Prinzenproklamation

Der Elferrat

SESSION 1950/51

Ein kühner, vor allem aber für den gesamtstädtischen Würselener Karneval ein wichtiger Vereinsbeschluss:

Gründung einer Prinzengarde.

Als Prinz proklamiert der I.W KV sein Vereinsmitglied Benno Reiners als Prinz "Bernhard I.

Diese Session sieht viele auftretende Würselener, die ihre ersten "Gehversuche" auf den Brettern des I.WKV machen.

Aus der Notwendigkeit geboren, wird der Ausschuss Würselener Karneval gegründet. Erster Präsident dieses Ausschusses wird der erfahrene Präsident des I.
WKV Pitt Kogel. Sinn der Gründung ist die Förderung des gesamten in Würselen vereinsübergreifenden Karnevalsgeschehens und die Findung und Proklamation der Würselener Karnevalsprinzen in Zukunft.

Der scheidende Prinz Peter I. übergibt die Narren-Insignien an seinen Nachfolger Prinz Bernhard I.

Verkündung der Proklamations-Paragraphen

Schlüssel-Übergabe durch Bürgermeister Küppenbender

Als Gratulations-Gast aus Aachen die "Öcher Börjerwehr"

24 Jahe alt, 60 Kilogramm schwer

Prinz Bernhard I., der Energische — Große Proklamation am Fettdonnerstag

Würselen. — Der 1. Würselener Karnevalsverein 1928 hat den diesjährigen Prinzen der Stadt Würselen ermittelt. In Bernhard Reinders ist der Stadt der neue närrische Herrscher erstanden. Am Fettdonnerstag, dem 1. Februar 1951, wird er die Herrschaft übernehmen und als Prinz Bernhard I. den vorjährigen Prinzen Peter I. ablösen.

Der 1. Würselener Karnevalsverein nimmt an diesem Tage mit großem Prunk die feierliche Einführung des neuen Herrschers vor. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind für Fettdonnerstag in das Konzerthaus „Zum Kank" zur Huldigung vor Seiner Tollität eingeladen. Der Anfang der großen Prunksitzung ist auf 20.11 Uhr festgesetzt. Peter I. wird in feierlicher Weise seine Insignien an Bernhard I. übergeben. Der Bürgermeister der Stadt Würselen wird nicht anstehen, dem Herrscher der Narren für die Zeit seines Amtes die Schlüssel der Stadt zu übergeben.

Bei Seiner Tollität Prinz Bernhard I. sind alle günstigen Voraussetzungen für den idealen Herrscher gegeben. Prinz Bernhard ist 24 Jahre alt, 1.82 Meter groß und 80 Kilogramm schwer. (Seine Gattin ist 23 Jahre alt). Den Beinamen „Der Energische" gab man ihm schon jetzt, weil sein Beruf als Angestellter der Energie-Versorgungs-AG. ihm den dauernden Umgang mit Energien zur Pflicht macht und etwas „abgefärbt" haben dürfte. Seine Energie wurde aber auch schon dadurch bewiesen, daß er alle Mitbewerber auf dieses hohe Amt der Herrschaft über die Stadt Würselen aus dem Felde geschlagen hat. Sein Beruf gibt ihm weiter schon ohne seine närrische Herrschaft die Möglichkeit, die Stadt Würselen hell oder dunkel zu gestalten. (Die Straßenbeleuchtung fällt in sein Arbeits-Ressort.)

Von seinem Vater, der Mitbegründer des 1. Würselener Karnevalsvereins und dessen erster Zermonienmeister war, hat er die richtige Einstellung zum rheinischen Karneval sozusagen in die Wiege gelegt bekommen. Da sein Großvater im Jahre 1907 Schützenkönig der Stadt Würselen war, kann man wohl sagen, daß in den Adern des neuen Prinzen auch königliches Blut fließt. Schon das bietet die Gewähr dafür, daß Prinz Bernhard I. der rechte Mann am rechten Platz ist und dem Würselener Karneval eine eigene Note aufdrücken wird.

Zur Proklamation des Prinzen am Fettdonnerstag wird der 1. Würselener Karnevalsverein in seinen neuen schmucken Kostümen mit dem üblichen Gefolge und viel

Prunk den Rahmen bilden. Darüber hinaus werden mehrere befreundete Gesellschaften und Korps von Seiner Tollität in Audienz empfangen. Die Tanzmariechen werden wetteifern, die Huld dieses schönen jungen Prinzen zu erwerben. Nach all den günstigen Voraussetzungen kann man damit rechnen, daß die Prinzen-Proklamation einen Höhepunkt im Würselener Karnevalstreiben darstellen wird.

Für den Rosenmontag wird Seine Tollität seine Untertanen zum Prinzenball im Konzerthaus „Zum Kank" aufrufen. Schon vor dem offiziellen Antritt des neuen Prinzen hat der 1. WKV. die Kinder der Stadt für Mittwoch, den 31. Januar, zum Kinder-Karneval in das Konzerthaus „Zum Kank" eingeladen. Neben vielen Ueberraschungen werden „Onkel Heini" und „Onkel Alexander" die Kleinen prächtig unterhalten.

Ein weiteres Ereignis für das nächste Jahr hat der 1. WKV. schon jetzt angesagt. Die Stadt soll dann auch zu ihrem Rosenmontagszug kommen. Die Karnevalisten werden mit ihrem Eifer schon früh an die Arbeit gehen und für ein gutes Gelingen sorgen.

Hein Laufen gratuliert mit einem Prolog

Prinz u. Elferrat erwarten weiteren Besuch auf der Bühne

Die "Nobbesch Jonge" erweisen ihre Reverenz durch Präsident Jupp Schillings

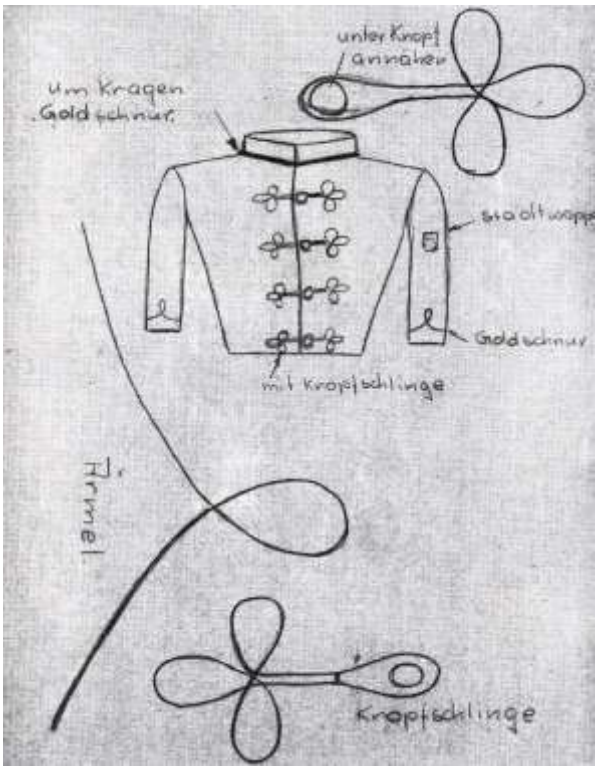
Der Prinz mit Gattin "Conny" u. seinen Eltern

"DE HAMMESCHE US OPPE"

Auch bei den nicht vereinsgebundenen Bürgern regte sich nach dem Krieg wieder die Freude am Karnevals-Trubel.

SESSION 1951/52

Die Prinzengarde "steht". Sie wird in einer bewusst in den Stadtfarben gewählten Uniform in der WKV-Sitzung mit Begeisterung von den Besuchern empfangen. Diese Garde versteht sich fort an als die Garde für die Würselener Prinzen. Der erste Kommandant ist Hans Peter Krings, da zwischen wirbelt das erste Tanzmariechen der Garde Annette Peltzer.



Entwurf für die Prinzengarde-Uniform

Gründungs-Foto

Zur Premiere erklingt ein eigenes Gardelied, getextet von Heinz Franzen und in Ton gesetzt von Musiklehrer Hubert Klein. Ein Lied, das in den folgenden Jahren Einzugsmarsch für Prinz und Garde auf allen Sälen wurde.

In Anlehnung an eine schon früher gepflegte Aufgabe veranstaltet der Verein auf dem Kank Kinder-Kostümfeste. Als fabelhafter Unterhalter für die Kleinen stellt sich Onkel Hans (Hennes Mohren) dieser nicht leichten Aufgabe und meistert sie.

Der Verein wächst und blüht. Es geht aufwärts. Dafür sorgen, neben vielen Helfern, vor allem das Präsidentenpaar Pitt Kogel und Hein Laufen, das Kassierer „Dreigestirn“ Köbes Willms, Peter Mobertz und Leopold Debye.

Im Nu erobern die „Vier Düvele", ein echtes WKV-Gewächs, die Herzen der Narren. Mit Witz und prächtigen Stimmen singen Gerd Pütz, Heinz Felder, Paul Carduck und Hans Schlüper Texte von Heinz Franzen.

Auf der WKV-Sitzung wird Prinz Theo I. (Siepmann) proklamiert.

Marsch der Prinzengarde

Text: Heinz Franzen

Wir sind die Prinzengarde vom „Ersten W.K.V."
Begrüßen alle herzlich Alaaf! Alaaf! Helau!
Die Degen kühn wir schwingen und stürmen jeden Bau,
Als stolze Prinzengarde vom „Ersten W.K.V."

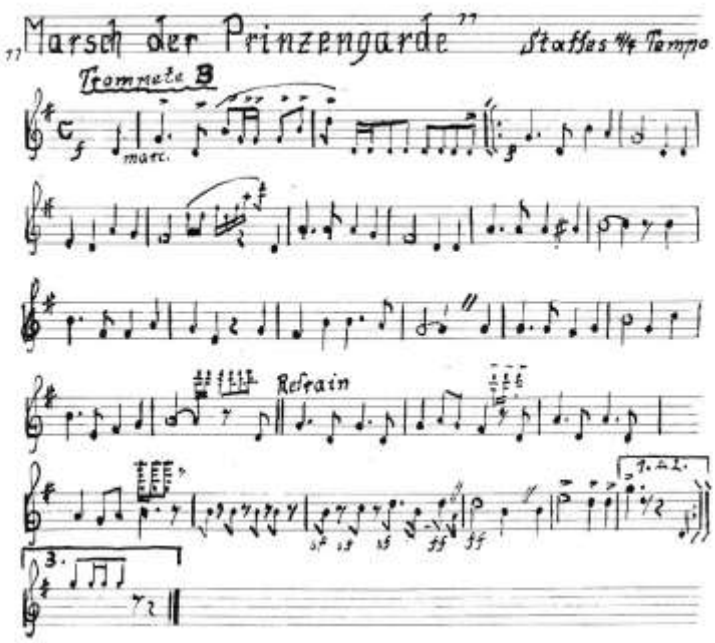
Hurra! Hurra! Die Garde ist da!
Hurra! Hurra! Die Garde ist da!
Ruck, zuck, peng, zeng, bum, bum, schnaaf di paaf.
Die Garde, die Garde alaaf!

Da wo wir nur erscheinen, sind wir des Abends Clou.
Uns fliegen gleich im Sturme die Mädchenherzen zu.
Von Arm zu Arm wir schunkeln, denn Treue ein liegt uns nicht
Wir lieben alle Frauen, wenn auch manch' Herze bricht.

Hurra! Hurra! – – –

Die Prinzengarde schießt nicht mit Pulver und mit Blei.
Sie will nur tapfer kämpfen für Prinz und Narretei.
Besiegen wir im Streite Griesgram und Muckertum,
So flattern uns're Fahnen zu neuem Glanz und Ruhm.

Hurra! Hurra! – – –



Die "Vier Düvele" treten ins Rampenlicht des Würselener Karnevals

Vor großer Besucher-Kulisse die Prinzengarde Aachen auf der WKV-Bühne

Das Finale einer überzeugenden WKV-sitzung

Als Gäste des "Park Hotels", WKV u. Prinz mit Gefolge

Prinz Theo I. bei den kleinen WKV-Narren

Selbst unter dem "Bibbi" von Onkel Hans wird die Welt nicht sorgen - freier

"Hennes" verstand es immer wieder, die kleinen Narren zu begeistern

SESSION 1952/53

Der Verein feiert sein 25-jähriges Jubiläum mit seinem Mitglied Josef Schirp als Prinzen Jupp I.

Die Prinzengarde präsentiert mit einem bei der Tanzschule Renoldi, Aachen einstudierten Tanz ein Tanzpaar. Es sind Trudi Herbst und Alfred Bolz.

Auf den WKV-Sitzungen erscheinen als auswärtige Gäste die Prinzengarde Aachen und die Öcher Börjerwehr.

Neuer Gardekommandant ist Hans Debye.

Die „Vier Düvele" fahren, herzlich auf den Straßen begrüßt, mit einem eigenen Karnevalswagen.

Die erste WKV-Herrensitzung wird im Casino Elisa veranstaltet. Dies allerdings in einem Zuschnitt, der mit der Herrensitzung heutiger Prägung kaum noch zu vergleichen ist.

25 JAHRE I. WKV

Eine Selbstverständlichkeit: Zum Jubelfest gratuliert die Prinzengarde Aachen

Auch die Prinzengarde "Brander Stiere" zählt zu den Gratulanten

Prinzengarde-Spalier für Garde-Tanz von Trudi Herbst u. Alfred Bolz

Jupp Schirp ist proklamiert als Jupp I.

Hein Laufen gratuliert für den I. WKV

Reverenz auch seitens der Ratsfraktionen

Onkel Hans in seinem Element

Als Gäste bei der "Öcher Börjerwehr". Ehrentrunk für den Präsidenten

Die WKV-Narren als Ehrengäste im Park Hotel

Karnevalswagen des I. WKV "Unter dem großen Narrenhut"

Prinz und Garde auf prachtvollem Gefährt

Nicht nur auf der Bühne sind die "Vier Düvele" dabei. Auch in der Wagengestaltung haben sie "Ideen".

Rosenmontags-Empfang am Rathaus mit sehr "viel Volk"

Kürung von Jupp II. Backes mit der Würselener Karnevals-Prominenz

SESSION 1953/54

Ermuntert durch den Vorjahreserfolg steigt im Casino Elisa die zweite Herrensitzung, Der Verein unternimmt die erste Auslandsfahrt nach dem Kriege nach Kelmis in Belgien, die zu dieser Zeit noch mit etlichen Schwierigkeiten verbunden war.

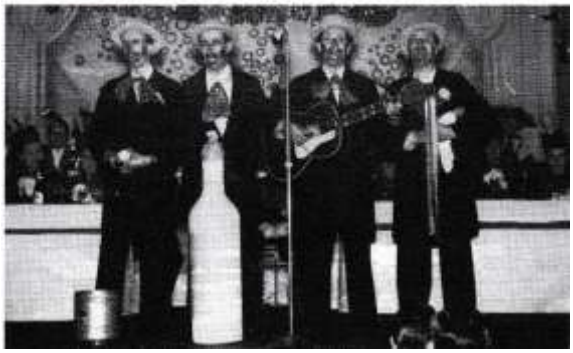
Prinz dieser Session ist Jupp II. (Backes)

In Würselen erscheint eine Karnevalszeitung der "Narrenspiegel", die in der Hauptsache durch Beiträge durch Heinz Wacker und Jupp Backes zustande kam. Auf der Gesangbühne des Karnevals spricht man von den "Großen Sechs" aus Würselen: Peters/Schwartz und die "Vier Düvele".

In Würselen nennt man sie "Die großen Sechs"

Obere Reihe:
Heinz Felder, Gerd Pütz + Hans Schlüper, Paul Carduc
Untere Reihe:
Duo Peters-Schwartz (Jupp Peters, Friedel Schwartz)

Die "Vier Düvele" mit Texter Heinz Franzen



Willi Rombach übernimmt die Geschäftsführung des Vereins. Dies ein unbestrittener glücklicher Griff für die Gesellschaft. Immer mehr muss jedes karnevalistische Geschehen organisiert, geplant und auch durch finanziert werden. W. Rombach schafft t einen vorwärtsweisenden Vereins-Stil für das kommende Jahrzehnt.

Gewissermaßen aus Freude über den Aufwärtstrend wird eine neue WKV-Fahne von den befreundeten Brander Stieren für die Narretei aus Würselen freigegeben.

Erstmals auf "große Fahrt" begibt sich die ganze WKV-Familie nach Recklinghausen und gastiert dort in der großen Stadthalle mit eigenem Programm. Weitere Auswärtsbesuche folgen zu den "Wenkbülle" nach Mönchengladbach, zu den "Großen Kurfürsten" nach Bonn und zu holländischen Freunden nach Maastricht. Beim Grenzübergang nach Holland wurde der ehemalige Kommandant H. P. Krings von auf merksamen Grenzbeamten "verhaftet". Er hatte seinen Pass vergessen und wollte "schwarz" über die Grenze. Er

konnte dann aber durch seinen Vater "ausgelöst" und damit die Reise für den WKV fortgesetzt werden. Unter dem Motto "Wir sind die vier Getreuen vom WKV" sah man die "Vier Düvele" wieder im Zug mit eigenem Wagen.

Erstmals knüpfte der Ausschuss Würselener Karneval mit dem Prinzen und der Prinzengarde Kontakte zu den Narren-Nachbarn.

Im Oktober 1954 verunglückte durch einen tragischen Verkehrsunfall Gerd Pütz von den "Vier Düvele" tödlich. Damit erstarb auch das gemeinsame Lied, das so vielen Menschen Freude bereitet hatte, bei seinen drei Freunden .Das Quartett hatte auf gehört zu bestehen.

Hochstimmung zu vorgerückter Stunde

Gemeinschaftsaufnahme der Würselener Karnevals-Gesellschaften

Nr. 45 — Dienstag, 23. Februar 1954 **Aus dem Wurn**

Das war die „Spitze"

Minutenlange Ovationen für Jupp II.

Würselens Karnevalsprinz inthronisiert – Selbst das „Ausland" staunte Bauklötze

Würselen. — Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, daß der Würselener Karneval ein selten hohes Niveau hat, dann hat die Prinzenproklamation „Seiner Tollität Jupp II." diesen am Samstag geliefert. Jawohl, das war, wie man so landläufig sagt, die „Spitze". Angefangen von der Gemeinschaftssitzung, die der Ausschuß Würselener Karneval vor der Inthronisierung durchführte, bis zur Schlüsselübergabe durch Bürgermeister Gülpen an Prinz Jupp II., der die Dynastie der Juppen weiter fortleben läßt. Das erkannten selbst neidlos die Ehrengäste an, die aus Aachen, Alsdorf, Bardenberg und anderen Orten gekommen waren.

Und wer alles da war. Würselens „Obernarren" Bürgermeister Gülpen, Stadtdirektor Heyer (nun, sie sind nun einmal die „Spitze" des Karnevalsausschusses), verschiedene Ratsherren der Stadtratsfraktionen, Familienmitglieder „Seiner Tollität", als Delegationsführer Amtsrat Hilden mit über 30 Angehörigen der Stadtverwaltung Aachen, wo „Seine Hoheit" sein Brot verdient, Dr. Servais (Aachen), Bürgermeister Bock (Bardenberg), Stadtdirektor Dr. Eckert (Alsdorf) und andere. (Ganz nebenbei er war begeistert). Dazu noch ein närrisches Volk von schätzungsweise 800 Personen. Mehr faßt der Narrenpalast „Kank" leider nicht.

Es begann mit einer „seriösen" Begrüßung von Stadtdirektor Heyer. Dann führte der Präsident des Gemeinschafts-Elferrates, Pitt Kogel, „Regie" und ließ scharenweise die Büttenredner, Parodisten und Tanzmariechen auf die Bühne. Wir wollen uns aus Platzmangel darauf beschränken, nur die Mitwirkenden namentlich aufzuführen; sie gaben alle ihr Bestes in Wort, Gesang und Tanz: „Vier Düvele", „Fünf Karos", „Zwei Möösche" (sie kamen etwas später), „Zwei Herkas", Sofie Mertens, Kläre Dohlen, Nöll Göbbels, Paul Karhausen und die Mariechen der „Treuen Husaren" (mit Tanzgruppe), 1. WKV (mit Tanzoffizier), „Rote Funken" und „Au Uelle".

Ehrenhüte für Peters-Schwartz

Natürlich fehlten Peters-Schwartz, Würselens inzwischen Aether-Ruhm erlangte Schlagersieger, nicht. Sie wurden sogar vom Ausschuß Würselener Karneval durch erstmalige Verleihung der Ehrenhüte besonders ausgezeichnet und geehrt.

Wie sagte dabei Ausschußvorsitzender, Stadtdirektor Heyer, als er seinen Glückwunsch aussprach? „Erstmalig seien Euch die Ehrenhüte des Ausschusses mit Stadtwappen verliehen. Für alle Erfolge, jetzt und in der Zukunft. Sie sind ein Zeichen des Dankes an Euch." Als dann Bürgermeister Gülpen ebenfalls mit netten Worten seinen Glückwunsch ausgesprochen hatte, prasselte unter der Regie von Pitt Kogel eine Rakete in den herrlich dekorierten Saal, die sich nach allen Richtungen hin gewaschen hatte. Daneben erhielten Peters-Schwartz von dem Vereinsvorsitzenden Peter Schmitz der KG „Au Uelle" den höchsten Orden dieser Gesellschaft, Pitt Kogel schloß sich mit dem Hausorden des 1. WKV an, nachdem die „Vier Düvele" ihren karnevalistischen Freunden eine eigene Parodie gewidmet hatten.

Endlich war es dann soweit,

daß Prinz Jupp II. seinen feierlichen Einzug halten konnte. Er kam in Begleitung der Elferräte aller Würselener Karnevalsgesellschaften wie der Prinzengarde des 1. WKV, die sich an diesem Abend Lorbeeren über Lorbeeren verdiente und alle Auftretenden des Programms. Das närrische Volk brachte beim Einmarsch Ovationen am laufenden Band — auf den Stühlen stehend — dar. Es dauerte einige Minuten, bevor Prinz Jupp I. der „Scheidende", der inmitten der hundertköpfigen rot-, blau-, grün- und schwarzbefrackten Narrenschar auf der Bühne Platz genommen hatte, sich überhaupt verständlich machen konnte. Mit wehmütigem Herzen, aber klarer Stimme, übergab er die Prinzenkappe und das Zepter an Jupp II. als Zeichen seiner Macht während der tollen Tage. Bürgermeister Gülpen sagte u. a., daß Jupp II. die ganze Stadt zu Füßen liegen würde. Was er tun und lassen möge, hätte er zu entscheiden, sagte er weiter. Er übergab ihm die Schlüssel mit dem Wunsche, seinem Volke ein närrischer „Vorgesetzter" zu sein. Und Stadtdirektor Heyer begrüßte „Seine Tollität" im Namen des närrischen Ausschusses, der mit der Wahl von Jupp Backes zum Prinzen Recht hatte.

Proklamation — nicht von Pappe

Den ersten Beweis dafür lieferte Jupp II. selbst, als er voller Esprit, guter Laune und Schlagfertigkeit „sein" Volk begrüßte und anschließend vom ersten Offizier der Garde eine Proklamation bekanntmachen ließ, die nicht von Pappe war.

Als Sprecher der Gesellschaften gratulierten „Vize" Hein Laufen (1. WKV), Peter Schmitz (Au Ülle"), Jean Essler („Rote Funken") und Jupp Dohlen („Treue Husaren"), Bürgermeister Bock, Stadtdirektor Dr. Eckert, ein Aachener Kellermeister, ein Sprecher der Stadtverwaltung Aachen und viele an-

Er hatte immer die Lacher auf seiner Seite... Paul Karhausen

Kläre Dohlen... sie pointierte den Würselener Karneval aus der Sicht der Frau

Glückwunsch für Prinz Jupp II. durch Stadtdirektor Heyer

Der Prinzenwagen

Die Garde auf "Afrikanisch"

Die "Vier Düvele" als die Getreuen vom I. WKV.

Rosenmontagsjubel für Jupp II.
am Rathaus

Prinzenorden für Franz Mühlenberg +

Auch am Rosenmontag mit ungebrochener Kraft dabei... die Prinzengarde

Rosenmontags-Frühschoppen. Die freundschaftlich gute Laune bei allen ist unverkennbar.

Auf Narrenbesuch im Rathaus zu Bardenberg. Gastgeber: Prinz Franz I. (Mahr) und Bürgermeister Hubert Bock

Carnevals Gesellschaft Ulk
Kelmis

1879 75 1954

Ehren-Urkunde

Der Karnevalsgesellschaft

Erster Würselener Karnevalsverein 1928

als Anerkennung der Teilnahme am Grossen

Internationalen Karnevalstreffen

am 8. August 1954 in Kelmis (Belgien).

aus Anlass des 75jährigen Bestehens der Karnevalsgesellschaft

« Ulk zu Kelmis »

K.G. Ulk zu Kelmis
Gegr. 1879

Für das Präsidium:

Für den Festausschuss:

Die ersten Ehrenhut-Träger Würselens Peters-Schwartz 1954

Hundertfaches

Links: Hans II. von Grevenberg-Kalkenberg, der närrische Herrscher von Würselen, in seinem neuen, prachtvollen Ornat, das in den Farben der Stadt gehalten ist. — Unten: Stadtdirektor und Vorsitzender des Ausschusses Würselener Karneval, Heyer, bereits mit dem Ehrenhut ausgezeichnet, übermittelt dem neuen Narren-Prinzen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der großen Würselener Narren-Gemeinde. Zwischen beiden der Küfermeister, der dem Prinzen den ersten Schluck köstlichen Weines kredenzte.
(Fotos: Pollack.)

Alaaf für Hans II.

Der von Grevenberg-Kalkenberg begeistert gefeiert – Narrenfreude schlug haushohe Wellen – Ehrenhut für drei verdiente Karnevalisten

Würselen. — Das närrische Städtchen hat seinen närrischen Herrscher: Hans II., der sich von Grevenberg/Kalkenberg nennt und den wir an dieser Stelle gerne den „Vornehmen" taufen möchten. Er ist es wert, unter dieser Bezeichnung in die Geschichte einzugehen. Darüber hinaus darf er für sich beanspruchen, die seit zwei Jahren bestehende Juppen-Dynastie ehrenwert fortzuführen. Am Samstagabend wurde er im „Kank" „in den Sattel" gehoben. Hunderte von Menschen waren dabei und schworen in einer Art närrische Gefolgschaft, wie man sie in Würselen seit Jahren kennt.

Auf einer Bühne, die schöner nicht gestaltet werden konnte, thronte vorerst Pitt Kogel mit einem närrischen Rat, der sich aus Vertretern der Karnevalsvereine 1. WKV, „Au Uelle" und „Treue Husaren" zusammensetzte. Pitt leitete in seiner im Laufe von 25 Präsidentenjahren angesammelten Routine ein Sitzungsprogramm, das die „Spitzen" des Würselener Karnevals auf die Bühne bzw. in die Bütt brachte. Es fing mit den „Vier Herzblättchen" an, die singend ein Fußballspiel in den benachbarten Gemeinden Kohlscheid und Bardenberg parodierten. Dann kam Martin Göbbels, der so müüüd war wie selten. Die „Drei Düvele", immer zeitnah und (orts)-kritisch, beleuchteten Würselener Verhältnisse, wobei sie Heyer kontra Heyer stellten und davon erzählten, daß das Loch im „Stadtsäckel" elfhundert Mark verschwinden ließ, ohne daß das Loch zu stopfen jemand in der Lage war. Cläre Dohlen („Treue Husaren") ging in die Bütt, plauderte „aus der Schule" und hatte natürlich dabei die Lacher auf ihrer Seite. Mit der „Oma" (Zupfbaß) kletterten die „Fünf Karos" zu sechs auf die Bretter und waren gesanglich fröhlicher denn je. Alle, die vortragsmäßig dabei waren, meinten, sie hätten an diesem Abend ein Meisterstück liefern müssen. So war es auch bei Peters-Schwartz, die das Publikum stehend schunkeln und singen ließen, als sie ihr „Meisterlied" „Wenn das alles wahr ist" vortrugen. So war es bei Nöll Göbbels, als er in die Bütt stieg, bei dem Neulingsmariechen Anneliese von den „Treuen Husaren", die Premiere feierte und bei Heinz Wacker, der philosophisch in Versen plauderte und mit „spitzer" Zunge formvollendet alles das sagte, worüber man augenblicklich in Würselen offen und versteckt spricht. Dann noch das Tanzpaar Trudi und Fred, das gekonnt einen Tanz hinlegte. Später, als man schon zum Tanz übergegangen war, erschienen noch die „flüggen" Möschen, die ebenfalls dem Prinzen (er war es zu dieser Zeit schon) ihre Aufwartung machten und „untertänigst" um Gehör baten.

Bevor aber die Inthronisation stattfand, hatte Stadtdirektor Heyer nette Worte zu dem Würselener Narrenvolk gesprochen, die „bestens" verstanden wurden. Innerhalb des Programms nahm der Ausschuß verschiedene Ehrungen vor, bei denen der scheidende Prinz als letzte seiner vielen Amtshandlungen dem Ausschußvorsitzenden, Stadtdirektor Heyer, den Ehrenhut des Ausschusses Würselener Karneval verleihen konnte. Er wurde bisher nur von den Schlagersiegern Peters-Schwartz getragen, die diesen Ehrenhut im vergangenen Jahr erhielten. Stadtdirektor und nunmehriger Ehrennarr Heyer nahm vorher zur Ueberraschung der Besucher und der Ausgezeichneten die Verleihung der Ehrenhüte an die Ausschußmitglieder Heinz Wacker (KG „Au Uelle) und Ewald Krings (1. WKV) vor, die sich seit Jahren um das Würselener Karnevalsleben verdient gemacht haben.

Dann war es noch immer nicht so weit, weil die Prinzengarde (wie gesagt wurde) sich seit Stunden damit beschäftigte, den Stadtschlüssel ausfindig zu machen. Da man ihn nicht fand, überreichte man einen „anpassungsfähigen" Nachschlüssel, der, wie sich später herausstellte, aber alle Herzen der Narren ohne Schwierigkeiten aufschloß.

Mit einer Begeisterung, wie sie nur bei Narren festzustellen ist, erschienen die närrischen Räte mit dem neuen Prinzen, der sich in seinem herrlichen Kostüm (es ist in den grün-gelben Stadtfarben gehalten) unvergleichlich schön ausmachte. Er wurde von Prinz Jupp II., der seine „letzten" Worte bei dieser Zeremonie sprach, würdig eingeführt. Narrenmütze und Zepter übergab er nicht gerne, denn gerade Jupp II. (Jupp Backes) war wie sein Vorgänger Jupp I. (Jupp Schirp) ein würdiger Vertreter des Narrenvolkes. Er wünschte Hans II. untertänigst alles Gute und Schöne während der Narrenzeit, bevor er die ersten Worte an sein närrisches Volk sprach.

Hans II. betonte, daß die Narretei zeitlos und unbelastet bleiben möge. Symbolhaft habe sich zur diesjährigen Fastnacht die Vaterstadt Würselen unter einen Narrenhut gestellt, um zu zeigen, daß Narrengeist und Frohsinn brüderlich vereint werden können. Aller Hader und alles kleinliche Gezänk soll aus seinem Narrenreich verbannt werden. Das ging ebenfalls aus seiner Regierungserklärung hervor, die der Kommandant der Prinzengarde Leo Laroque verlas.

Stadtdirektor Heyer überreichte dem Prinzen seinen eigenen Hausorden, als er die Glückwünsche des Ausschusses überbrachte. Die Reihe der Ordensverleihungen begann der Prinz mit der Auszeichnung seines Vaters, der seit Jahrzehnten in der vordersten Front der Narren innerhalb des 1. WKV steht. Leopold Debye betonte bei der Ueberreichung des Ordens: „Ich hoffe, daß du, lieber Junge, mir als Prinz so viel Freude machst, wie du es als Kind bisher getan hast". Beifall- und alaafumrauscht trat Leopold Debye zurück, um all den anderen Gratulanten des Ausschusses, der Gesellschaften und der Auftretenden Platz zu machen. In Begleitung von Dr. Servais (Aachen) war auch der Kellermeister einer bekannten Aachener Weinfirma erschienen, der in sprühender Sektlaune seine Glückwünsche darbrachte.

Und dann war es an der Zeit, daß Prinz Hans II. mit seiner Gattin Agnes den feierlichen Ball eröffnete, bei dem die gute Laune auch den Chronisten endlich aufforderte, Karneval zu feiern und Notizen Notizen sein zu lassen. Die gute Laune aber hielt an und ließ manchen Narren, unter denen sich ein großer Teil des Stadtrates befand, bis in die frühen Morgenstunden feiern.

„Alles onger enge Hott" ...

. . . nicht ganz, wie unser Bild der Würselener Fastelovvendsprommenenz zeigt. Oben in der Mitte der „Barbier van d'r Maat", Köbes Willms (1. WKV.), der narrenbehutet „thront" und für Würselen das diesjährige Motto schuf. Dann die nächsten Preisträger Willy Palm (links) und Martin Meyer (rechts). Darunter Bürgermeister Willy Gülpen, als einziger ohne den sonst bei allen im Bild festgehaltenen Narren-„Rechtsdrall". Sollten daran die 1100 Märker gescheitert sein? Die lächelnden Prinzen Hans II (links) und der exige Jupp II. (rechts) rahmen den „unter" Bürgermeister Gülpen sitzenden Stadtdirektor Heyer ein. „Mie Prommenenz jett et nett onger enge Hott", meint von „oben herab" der Schaumschläger Köbes.

SESSION 1954/55

Ohne selbst etwas davon zu ahnen, wurde der Prinzengardekommandant Hans Debye dem Ausschuss als Prinz "Hans II." vorgeschlagen. Wie konnte es anders sein: Er wurde mit Begeisterung proklamiert.

Die Session erfuhr einen etwas faden Auftakt durch die "Weinzwang-Episode". Die Stadt zahlte nicht den Zuschuss von 1100 DM und es gab im Rathaus keinen. Prinzenempfang.

Dies hieß jedoch nur Öl in das Feuer der Würselener Karnevalisten schütten. Präsidenten und Büttenredner uzten in nie dagewesener Manie r um die Wette. Die Fastelovensjecke ließen sich dadurch nicht den Wind aus ihren Segeln nehmen und starteten unter maßgeblicher Leitung des Ülle-Präsidenten Heinz Wacker eine Selbsthilfeaktion, die von der Würselener Bevölkerung zustimmend auf genommen wurde.

Man *"leistete"* sich ein neues Prinzenkostüm in den Stadtfarben.

Als Ersatz für den Rosenmontags-Rathaus Empfang baute Gardemitglied Leo Laroque mit einem Lastzuganhänger vor Jupp Grafens Gaststätte eine Bühne. Es gab mit viel viel Volk dennoch einen fröhlichen Rosenmontag.

Die Garde gestaltete in eigener Regie am Fettdonnerstag einen Prinzengarde-Ball auf dem Kank mit beachtlichen Erfolgen.

Der WKV legt immer mehr Sorgfalt auf den Bau des Karnevalswagens und leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zur Belebung des Straßenkarnevals.

Mit großem Gefolge erscheint am Rosenmontag Bardenbergs Prinz zum Frühschoppen bei Grafen.

PRINZENPROKLAMATION in Würselens Narrenhochburg "Zum Kank"

Die besten Wünsche durch "Ülle"-Präsident
Franz Jupp Esser

Als besonderer Wunsch des Prinzenvaters:
Eine erfolgreiche u. frohe Session

Mit dem Ehrentanz des Prinzen und seiner Gattin ist der Ball eröffnet.

Prinz und Garde auf neuem Prunkwagen

Der I. WKV im Zug unter dem Schellenhut der Narretei.

Aus der Not eine Tugend gemacht: Gruß an Würselens Narrenvolk von "Spezial - Podium"

Auf der"Fernsehbühne"bei den Kindern im Jugendheim am Rosenmontag

Rosenmontags-Frühschoppen bei Grafen mit den Narrenfreunden aus Bardenberg unter Prinz Franz I.

Der Grenzland-
Narrenspiegel

Organ des Ausschusses Würselener Karneval

Erscheint dann und wann	Karneval 1955	Preis 0.20 DM (Kein Witz)

Links ein Pittchen (betrifft) von den „Roten Funken" und rechts ein Pittchen vom 1. WKV. Schunkelnd schiebt Peter Pütz seinen Funkenfreund Dollmann vor sich her während in der Mitte die Freunde des närrischen Lebens Jörgensmeyer und Starmans singend feststellen „wenn das alles wahr ist". Peter Moberß singt dagegen allein verwundert in die Kamera hinein.

Jedenfalls . . . ist der Kopf dicker als der Hals!

Jupp Leuchter (Au Ülle) wechselte die „Farben" und zeigt sich stolz als 1. WKV'er. Er meint: „Alles onger enge Hott, da jöhnt ver nett kapott!" Und er hat damit d'r Nagel auf d'r „Kopp" gekloppt.

„Sagt doch nicht immer Dicker zu mir!"

Aber Fritz Cornely, im großen Ornat der „Au Ülle" und Vorkriegsprinz der „Roten Eulen" fühlt sich mit allen Karnevalisten eng verbunden. Das soll (unbestätigten Meldungen zufolge) auf wirtschaftlicher Grundlage basieren.

Prinzengardist Toni Offermanns verschlägt es scheinbar die Sprache, als Narrenfotograf Pullack ihn avisierte. Franz Leisten (beide 1. WKV) dagegen singt mit verschlossenen Augen „blind" eines der neuen Narrenlieder. Ein nettes Trio sind die „Ratsherren" Hein Schmitz, Jack Steines und Jupp Nellessen (Au Ülle), die das von den Mösche vorgetragene „Kind, komm, guck" schunkelnd singen.

Kürung Prinz Willi II. (Rombach)

SESSION 1955/56

Nicht nur als Organisator, sondern auch als närrischer Herrscher zeigt und beweist sich als Prinz Willi II. (Rombach).

Auf seiner Proklamationssitzung hat er die Freude, die beiden letzten Heimkehrer aus russischer Gefangenschaft unter rührender Anteilnahme des ganzen Saales, in der Heimatstadt Würselen zu begrüßen.

Wiederum begeistert der WKV die vollbesetzte Stadthalle in Recklinghausen mit eigenem Programm.

Zeremonienmeister ist Franz Leisten.

„Dat wör jo för ze laache" heißt der von Jupp Schaffrath (WKV-Caruso) geschriebene Schlager, mit dem er im Aachener Wettbewerb guter Sechster wurde. „Dat wör jo för ze laache, wenn wer kenne Rummel mache . . . och wenn die 1100 Märksjere nett komme send", säht der Jupp.

Der WKV-Caruso Jupp Schaffrath

Der neue Prinz tritt ins Rampenlicht

Leo Laroque gratuliert für die Prinzengarde

Direktor Loogen von der Kreissparkasse Aachen verspricht
Unterstützung seitens "Hochfinanz".

Ehrentanz des Prinzenpaares

Ein prinzliches Willkommen für Würselens letzte Heimkehrer aus russi scher Kriegsgefangenschaft

Karnevalssamstag im Jugendheim. Der Prinz beim MGV. "Liederkranz"

WKV-Elferrat

Das Bütten-u. Parodisten-Duo die "Zwei Gö-Gö's"

Prinz u. Gefolge immer in Stimmung

Prinz und Gefolge als Gäste des Rates der Stadt Würselen

Würselens Karneval und der I. WKV begeistern Recklinghausen

Nr. 29 — Montag, den 4. Februar 1957

Aus dem Wurmrevier

Erstmalig in eigener Regie

WKV-Prinzengarde hatte volles Haus

Würselen. — Erstmalig zeichnete die dem 1. WKV zugehörige Prinzengarde unter ihrem Kommandanten Hans Debye am Samstagabend für die Gestaltung einer Großsitzung verantwortlich. Mit der „Garde" zusammen feierte ein närrisches Volk, das den großen Saal des „Kank" zu einem „Nudeltopf" umgewandelt hatte. Begeistert durfte dieses närrische Volk ein noch närrischeres Treiben auf der Bühne verfolgen. Ueber allem aber stand in Hans Debye ein „leuchtender" Kommandant, der sein Debut als „Präsident" einer Sitzung in einer vollendeten Art gab.

Originell war die sicherlich von dem Literaten des WKV, Willy Rombach, ausgehende Idee, zu der ersten Sitzung der „Garde", die in Würselen gewesenen und heute noch „verfügbaren" Prinzen einzuladen. Sie waren fast alle zur Stelle, darunter die Vorkriegsprinzen Josef Dobbelstein, N. Cornely, Fritz Cornely, Karl Felder, Martin Visé. Mit ihnen zogen sämtliche Nachkriegsprinzen ein: „Bub" Johnen, Peter Krings, Benno Reinders, Theo Siepmann, Jupp Schirp, Jupp Backes und der derzeit noch amtierende und an diesem Abend mit Arbeit überhäufte Willy II. (Rombach), der sich in Begleitung von Willy III. (Derwall) befand und von seinem vorvorjährigen prinzlichen Kommandantenfreund Hans II. in das rechte Licht gestellt wurde.

Die Prinzengarde erfreute sich natürlich des Besuches von anderen Prinzenbegleitern, die diesmal als Prinzengarde 1910 aus Aachen und als „stierige" aus Brand kamen. Mit schönen Worten und noch schöneren Tänzen machten die kampfstarken auswärtigen Einheiten ihre Aufwartung in der Düvelsstadt, wobei die „Roten Funken" aus Eschweiler mit dem tonstarken Fanfarenkorps erschienen waren.

Auch dem sonst immer fröhlichen Kommandanten Hans Debye sprang ein „Wehmutstropfen" in den gefüllten Pokal, als er sein seit Jahren „amtierendes" Tanzmariechen Trudi zum letzten Male ankündigen und für immer verabschieden mußte. Mit einem herrlichen Geschenk und dem Versprechen der persönlichen Verbundenheit verabschiedete sich die Garde von ihrem Mariechen, das zusammen mit Tanzoffizier Fred „nur so durch die Session wirbelte." Hans Debye „überreichte" der Narrenschar und Fred Polz in Maria Mallmann ein neues Mariechen, das sich temperamentgeladen und tanzbegabt die ersten Sporen, den Hausorden und den Beifall aller Narren verdiente.

Die Sitzung selbst hatte es „in sich".

Jupp Schaffrath warnte mit seinem Tenor vor schönen Frauen, „Dotz und Dötzchen" promenierten jodelnd über die Rues und Pitt Bauendahl plauderte über interne Dinge der Wehrmacht, bei der er seinen rheinischen Mutterwitz nicht preiszugeben brauchte, um sich mit Bayern und anderen „Ausländern" zu vertragen. Im Duett sangen sich Lucia Polz und Jupp Schaffrath durch die „Rosen von Tirol", die „Drei Fragezeichen" hatten es mit allen nur möglichen Dingen, während Nöll Göbbels in der Bütt „auf seinem eigenen Grab saß, aus dem man ihn hinausgedrückt hatte". Vor atomaren Waffen warnte H. Engelhardt in der Bütt und räumte seinerseits das Feld für „de Tant Brigitt", die Marie Haller-Rombach in Type und Gestalt herrlich mimte. Die Erlebnisse eines Martin Göbbels mit seinen „vergessenen" Hosenknöpfen sind einmalig köstlich wie die „treu-doofe" Art eines Hans Otto Rombach. Die „Uelle"-Gäste des Abends, „Zwei Mösche" und Peters-Schwartz, sind Raketengeschosse, die Hans Debye zu einer Zeit einsetzte, da er die Zündung wirksam glaubte. Mit ihren Parodien und Liedern trugen beide „Teams" viel zu der Gesamtfreude des Abends bei. Dadurch aber, daß auch dem WKV-Zeremonienmeister Franz Leisten und Kapellmeister M. Salber der Hausorden überreicht wurde, erkannte der Gardekommandant die Arbeit von Mitarbeitern an, die sonst „die Veilchen im Verborgenen" darstellen.

Einmarsch des Ehren-Elferrates der Exprinzen

SESSION 1956/57

Fortschrittlich zeigt sich der Verein auch in dieser Session. Die Prinzengarde erscheint in einer neuen, vom Aussehen her wesentlich verbesserten Uniform. Vereinswirt und Vorkriegsprinz Friedrich Cornely wird Ehrenkommandant der Garde. In seiner ganzen Gewichtigkeit erscheint er der Garde in vollem Ornat.

Josef Ruland wird Kellermeister des I. WKV und ist seitdem für Jahre ein fester, unübersehbarer, aber auch beliebter Bestandteil der Prinzengarde.

Ein Bombenerfolg ist die erste eigene Garde-Sitzung. Der Elferrat besteht fast ausschließlich aus ehemaligen Prinzen der Stadt, einschließlich der Vorkriegszeit.
Entsprechend auch der Gast der Sitzung, nämlich die Aachener Prinzengarde mit hurra Tschingbum!

Trudi Herbst nimmt Abschied und präsentiert das neue Mariechen: Maria Mallmann. Verein und Garde verabschieden die eine so herzlich, wie sie die andere willkommen heißen.

Im Zug sieht man die Garde "ze Fooß" in Uniform.

Der Elferrat

Rakete für den Zeremonien - meister Franz Leisten

Das Tanzpaar Maria u. Alfred

Der Kommandant der Prinzengarde Aachen (de Bernardi) genießt die "Situation".

"Der Ehrenkommandant" (Friedrich Cornely)

Spezielles Abschiedsgeschenk des Ehrenkommandanten für das scheidende Tanzmariechen Trudi Herbst

Prinz Willi III. bei der Verkündung seiner 11 §§

Die Prinzengarde als Fußgruppe im Karnevalszug

Der Rat empfängt im Rathaus

SESSION 1957/58

Mit dem Beginn des vierten Jahrzehnts trifft, mitten in den Sessionsvorbereitungen, den 1. WKV ein folgenschwerer Schrecken: Willi Rombach erleidet einen Herzinfarkt. Wenngleich er sich auch selber "durchbeißt", so verliert die Vereinsführung dennoch einen Mann in einer Rolle, der nicht so schnell durch einen anderen zu ersetzen ist.

Den Bürgern Würselens wird Peter III. (WKV-Mitglied Peter Pütz) vorgestellt.

In diesem Jahr erhält der bisher stets bescheidene Elferrat neue Uniformen. Modebewusst zeigt man sich bei einem großen Uniformfest in weißen Jacken, Rot paspeliert.

Die "Zwei Gö-Gö's" in närrischer Aktion

Der Ausschuß-Elferrat

Ein neuer Prinz besteigt Würselens Narrenthron. Peter II.

Eine närrische Tanzgruppe der Ballettschule Renoldi, Aachen ist eine Bereicherung bewährter WKV-Sitzungen, bei denen vor allem in dieser Session Nöll und Tin Göbbels als Büttenredner-Duo herzliche Triumphe f eiern.

Auf der Bühne versuchen sich auch die Mitglieder Peter Bergrath und Willi Maucher als die "Zwei Meckis" (später "Drei Meckis"). Hervorzuheben ist in diesem Jahr der Rosenmontagsball, der auf dem "Kank" zu einem Höhepunkt närrischen Balltreibens in Würselen sich gestaltet.

1500 Besucher werden in allen Räumen des "Kank" gezählt. Eine echte Atmosphäre toller Tage.

'Der Poliss", seit Jahren Zugspitze

Prinz und Garde umringt von vielen Schaulustigen

Der I. WKV unter dem Düvels-Wappen

SESSION 1958/59

Deutlich zeichnet sich immer noch der Ausfall von Willi Rombach ab. Trotz mancher Anstrengungen ist das WKV-Schiff nur sehr schwer auf Kurs zu halten, erst gar nicht mit der nunmehr seit Jahren gewohnten Eleganz.

Es schmeckt immer wieder prima

Prinz Franz II. stellt sich seinem Volk

Immer aktiv und voller Lebensfreude, die Kolpingsöhne

Man trennt das Präsidentenamt vom Vereinsvorsitz. Vorsitzender wird Willi Nehr. Seit den Gründerjahren vielfältigen Problemen gewachsen, übernimmt er immer mehr an Vereinsarbeit. Er versteht vor allem die jungen Gardemitglieder für die Sache Karneval zu begeistern und versteht es mit dem Weitblick eines warmherzigen Vorsitzenden, die jungen Menschen der Garde nach und nach in die Verantwortung für den Verein und für dessen Zukunft zu nehmen. Der Gardekommandant wird verantwortlich in die Geschäftsleitung gestellt.

In diesem Jahr sieht man aus der bunten Würselener Narrenfamilie die Karnevalsabteilung der Kolpingfamilie in selbst geschneiderten schicken Uniformen. Sie sei besonders erwähnt, weil sie zum WKV ein besonders freundschaftliches Verhältnis unterhält.

Im vierten Jahr feiert man den Prinzengarde-Ball, der zum festen Bestandteil der WKV-Session geworden ist.

Die 3 Mecki's. Ins Leben gerufen durch die WKV-Mitglieder Peter Bergrath und Willi Maucher

Traditioneller Prinzengarde-Ball

Fettdonnerstag, den 5. Februar 1959

Hinein in die tollen Tage

ALLES STEHT KOPF

Kostüm- und Maskenfest in allen Räumen des „Kank" Würselen „Das Blaue Haus" am Markt

Beginn 20 Uhr Eintritt 1.50 DM zuzügl. Zuggroschen

Mit ihren Freunden und Bekannten laden wir auch Sie herzlichst ein.

Prinzengarde - I. WKV. 1928

Hans Debye Kommandant

Pitt Kogel Präsident

Gepflegte Getränke

Ausgedehnte kalte Küche

SESSION 1959/60

Trotz vieler Aktivitäten ist kritisch festzustellen, dass in den letzten Jahren die einst so hoffnungsvoll begonnene Kinderarbeit vernachlässigt wurde. Der ernste Vorsatz: Das muss wieder anders werden! Man veranstaltet ein Kinderkostümfest auf dem "Kank". Die Überraschung war eine richtige Rutschbahn im großen Saal des "Kank" auf der sich dann beim Garde-Ball die großen Jecken nicht minder amüsierten.

Marie-Sybill Schröder wird neues Tanzmariechen und mit ihr schwingt erneut Alfred Bolz die Beine als Tanzoffizier.

Das über das Rheinland hinaus bekannte Steingass-Terzett gastiert beim WKV.

In einer kleinen Gruppe versuchen sich die Frauen des 1. WKV erstmals im Karnevalszug. Und, glaubt man den Zuschauern am Straßenrand, nicht einmal schlecht. Die Prinzengarde sieht man bei der gleichen Veranstaltung als "Hölpschreijer".

In dieser Session gelang es Willi Nehr immer mehr, eine nicht zu leugnende Niedergeschlagenheit mancher Vereinsmitglieder immer mehr abzubauen. Dank des Einsatzes seiner Persönlichkeit, dank immer klärender Einzelgespräche und mancher gebauter Brücken geht es beim WKV wieder aufwärts. "Mä Mott Jonge" ist die Devise.

WKV-Gala-Sitzung mit dem Steingass-Terzett

Zu Gast bei der KG "Große Kurfürsten" in Bonn

Der große Gag: Eine richtige Rutschbahn auf der WKV-Kinder-Sitzung

Keine Nachwuchssorgen mit Tanzmariechen

Die Jury nimmt mit Prinz "Wilhelm I." den vorbeiziehenden Karnevalszug in Augenschein

Die Prinzengarde im Zug als "Hölpschrejer"

Karnevalswagen des Elferrats

Der erste Karnevalszug-Aktivitäten bei den WKV-Frauen

SESSION 1960/61

Am 14. Januar 1961

Eine prachtvolle Jubelsitzung

1. WKV feierte „33jähriges" mit vielen Gästen

Würselen. — Die Düvelstadt stand am Wochenende ganz im Zeichen des 3mal 11jährigen Jubiläums, das in närrisch schöner Art der 1. WKV im Narrenpalast „Kank" im Kreise seiner Freunde und verschiedener Gesellschaften feierte. Sie ließen mit einem großen Aufgebot, viel Humor und sinnvollen Jubiläums-Geschenken den Abend zu einem nachhaltigen Erlebnis für den jubilierenden Verein werden. Willi Nehr, der rührige Vorsitzende des 1. WKV, konnte nach Zusammenarbeit mit seinen Mannen mit einem Abend aufwarten, der würdig der bisherigen Tradition des Vereins war.

In großem „Lack", vielen alten Gesichtern und jung gebliebenen Herzen zogen die WKVer unter Anführung der Garde auf die geschmackvoll hergerichtete Bühne, die an diesem Abend viele närrische Prominenz erlebte. Pitt Kogel, seit über dreißig Jahren Präsident und verdienstvoller Obernarr aller Würselener Jecken, skizzierte in seiner Begrüßung kurz die 33jährige Geschichte des Vereins, der aus einer Stammtischrunde junger Männer entstand und Würselen seit dieser Zeit viele karnevalistische Impulse gab. Sein Vorgänger im Amt, Jakob Ross, der sich zwar vor einigen Jahren zur „Ruhe" als Karnevalist setzte, thronte diesmal wieder mit auf dem Präsidentenstuhl und versuchte sich noch einmal im alten Metier, wobei Pitt Kogel einsprang, wenn das Narrenschiff besondere Klippen zu umgehen hatte.

Groß, bunt und vielfältig war das Gesamtbild des Abends. Rund 100 Uniformierte bevölkerten die Bühne. Als erste die „Blauen Jungs" aus Köln, die mit einer männlichen Tanzgruppe aufwarteten, die trotz der tänzerischen Parodie preußischen „Schliff" erkennen ließ. Ein Tanzkorps, das man gerne wiedersehen wird. In Wichs und Gala dann die Brander „Stiere", deren besondere Aufwartung der Tanz des Mariechenpaares war. Später tauchten auch noch die Büsbacher KG und die einheimischen „Rue Düvele" auf. Imponierend ferner die Gastgesellschaft der Wenkbülle aus Mönchengladbach, die mit verschiedenen kampfstarken Einheiten die Würselener Hochburg der Narretei stürmte und restlos nahm.

Sinnvolle Geschenke für den Jubelverein, darunter von den „Wenkbülle" ein Wikinger-Schiff, untermauerten die bisherige Freundschaft und das Versprechen, diese auch in Zukunft zu halten. Den Mönchengladbachern überreichte der WKV einen überdimensionalen gebackenen „Wenkbüll".

Die einheimische närrische und sonstige Prominenz vertraten die Prinzen Wilhelm I. und Leo I. sowie Bürgermeister Nicolay und Ausschußpräsident Peter Schmitz. Sie alle überbrachten Glückwünsche und Geschenke, wobei Peter Schmitz auch für die „Au Uelle" ein Präsent mitgebracht hatte.

In der Bütt wurden mehr oder weniger starke Reden gehalten. „Schützenkönig" des Abends sicherlich Martin Kern, der in dieser Session wieder eine Erfolgsrede hat. Seine Pointen saßen, seine Type war ausgezeichnet. Pitt Bauendahl schoß seine Munition in der Art ab, wie es eben nur der Bundeswehr-Peter als Künstler der Improvisation kann. Daß dabei Elferrat, Präsident und WKV einige „Splitter" abbekamen, ist bei Bauendahl nun einmal üblich. Jupp Moll und Jupp Reulen sind alte Bekannte beim WKV und durften deshalb allein schon nicht in der Jubelsitzung fehlen.

Drei sitzungsmäßige Höhepunkte gab es im Lied und in der Parodie. Friedel Schwartz begeisterte mit seinem Heimatlied über Würselen, in dem er eine Erinnerung an viele Winkel, Gäßchen, Straßen und Ortsteile wachruft. Die „Vier Herzblättchen" sind in diesem Jahr überall, wo sie aufkreuzen, Raketen wert. Ebenfalls die „Drei Fragezeichen", die das Publikum beifallsmäßig zu mehreren Zugaben verurteilte. Mit einer tänzerischen Meisterleistung aber wartete auch das WKV-Tanzpaar Schröder-Bolz auf.

Alles in allem eine Sitzung, die so recht nach dem Geschmack der Freunde des 1. WKV war. Daß die Freunde in so großer Anzahl zum „Kank" gekommen waren, sollte sicherlich Dank für den Jubelverein sein, der die Brauchtumspflege auf seine Fahne geschrieben hat.

33 JAHRE I.WKV DIE PRÄSIDENTEN u. VORSITZENDEN

Jacob Ross +
Präsident v. 1928-29

Peter Kogel +
Präsident v. 1929-1963

Jupp Friedericks
Präsident v. 1963-65

Willi Nehr
Vorsitzender v. 1958-71

Franz-Jupp Esser
Präsident ab 1965

Otto Holtkamp
kommissarischer Vorsitzender 1972/73

Franz Leisten
Vorsitzender 1973-75

Hans Debye
Vorsitzender ab 1975

SESSION 1960/61

Nie ein Fest, welches zu feiern wert ist auslassend, feiert der Verein 3 x 11 = 33 Jahre Vereinsleben in einer großen Jubelsitzung. Zur Freude aller, wohl auch seiner eigenen, leitet Jakob Ross, der erste Vereinspräsident des Jahres 1928, die Sitzung. Zeremonienmeister, wie in alten Tagen: Hein Bücken.

Gäste sind die Wenkbülle aus Mönchengladbach. Geschenk: Ein Schiff vor dem Wind. Der Saal ein Nudeltopf.

PRINZEN - SITZUNG DES I. WKV 1961 UNTER PRINZ LEO I (Leo Meeßen)

(v. rechts) die Exprinzen: Franz Schoenen, Peter Pütz, Jupp Backes, Benno Reinders, Ehrenkommandant Friedrich Cornely, Jupp Schirp, Willi Rombach, Hans Peter Krings, Eduard Johnen

Die zweite Sitzung ehrt "11 Jahre Prinzengarde". Wiederum sind fast alle ehemaligen Prinzen im Ehrenelferrat - ein wahrhaft schönes Zeichen der Verbundenheit. Ehren-Gardekommandant Friedrich Cornely ist zur Feier des Tages in voller Gardeuniform erschienen. Zeremonienmeister ist Heinz Felder,

Zwar nicht mehr nach altgewohntem Tanz und Wirbel, doch durch den Karneval "gut erhalten" ehrt Kommandant Hans Debye alle Tanzmariechen seit dem Jahre 1948 mit dem Sessions-Orden. Die Küsse werden gleichmäßig verteilt. Der feierliche Rahmen wird noch herausgestrichen durch das Auftreten von 70 Uniformierten der "Öcher Penn", den Würselener Kolpingsöhnen und der I. Großen KG Eilendorf.

Zentralfigur närrischen Treibens ist Prinz Leo I. (Meeßen). Beachtenswert ist die Niederlegung des langjährigen Amtes als Schatzmeister durch Leopold Debye. Die erste verliehene Ehrenurkunde des I. WKV kann den Dank nur andeuten, den der Verein einem Manne schuldet, der ein solch wichtiges

Amt immer im Hintergrund des Geschehens so gewissenhaft auf Jahre verwaltet hat,

Schatzmeister wird Heinz Pütz.

Die finanzielle "Spritze" der langen Session ist durch eine Tombola unerlässlich, aber auch erfolgreich.

Mit einer Grubenlampe als Gastgeschenk aus dem heimatlichen Steinkohlenrevier startet der WKV zum Gegenbesuch bei den "Wenkbülle" nach Mönchengladbach.

Der Zugwagen des Vereins läuft als Narrenschiff "Santa Maria", die Garde ist in der Zugordnung unter der Zugnummer "Die Lumumbas" zu finden.

Fritz Reinders 15.2.61 33 Jahre

W. Laroque 15.2.61 33 Jahre

Ein Narrenschiff als Gastgeschenk der "Wenkbülle" Mönchengladbach

Das große Finale

Nr. 32 — Dienstag, 7. Februar 196

Das ist die Garde . . .

„Elfjähriges" mit Schwung und allen Exprinzen

Würselen. — Die Freunde des 1. WKV feierten mit der Prinzengarde am Samstag im „Kank" deren elfjähriges Bestehen. Eine Geste der Dankbarkeit bewiesen dabei die Exprinzen der Nachkriegsjahre, die sich der Garde als Elferrat zur Verfügung gestellt hatten und, das darf ihnen bescheinigt werden, im „Schwarzen" einen vorzüglichen Eindruck machten.

Vorzüglich daneben auch die Haltung von Kommandant und Exprinz Hans Debye, der mit Eleganz, Witz und Geschick die Sitzung über die Bretter brachte. Daß er im Verlaufe der mehrstündigen Veranstaltung jedem der Exprinzen noch etwas „Persönliches" zu sagen hatte, hob verständlicherweise die Stimmung des Abends nicht unwesentlich.

Die Prinzengarde wollte an diesem Abend aber nicht nur die Prinzen um sich haben, die sie während der elf Sessionen begleitete. Man hatte sich auch der Mariechen erinnert, die in diesen Jahren mit ihren Tänzen immer wieder erfreuten. So gab es nette Ehrungen für Luise Keller, Maria Mallmann, die die Vorgängerinnen von Marie-Sibille Schröder waren.

Trotz einer am Samstag zu verzeichnenden auswärtigen Beanspruchung weilte natürlich der derzeitige Prinz Leo I. ebenfalls bei seiner Garde. Diesmal allerdings in Begleitung der Kolping-Gardisten. Leo I. konnte sich jedoch wieder davon überzeugen, daß er bei der Prinzengarde einen sicheren Geleitschutz hat.

Narren-Verstärkung gab es bei der Sitzung vor allem durch die schmucken Gesellschaften der „Oecher Penn" (anerkennend vermerken wir, daß sie mit einem Aufgebot von 70 Uniformierten die Invasion via Würselen gestartet hatte) und die „Große Eilendorfer KG" mit allem Drum und Dran und Präsident Peter Hillemacher. Der Tanz des Tanzpaares ließ erkennen, daß dieses Paar nicht von ungefähr Sieger im diesjährigen Aachener Wettbewerb wurde.

Das Sitzungsprogramm war gut. Hans Debye hatte es deshalb nicht schwer, das Stimmungsbarometer auf „Hoch" zu halten. Marie Haller, Resi Egener, Pitt Bauendahl, die Juppen (Reulen und Molli) mit ihren Puppen, die „Schwellmänner", Friedel Schwartz, André Ciesilski sowie die „Drei Fragezeichen" waren jeder in seiner Art Streiter der Narretei.

Der aktive Elferrat mit Präsident Peter Kugel hatte nur eine assistierende Rolle und damit Gelegenheit, sich das Programm von einem ruhigeren Standort aus anzusehen.

Seit elf Jahren erfreuen sich die Stadtprinzen des närrischen Geleitschutzes durch die Prinzengarde vom 1. WKV. Sie feierte am Samstag im „Kank" ihr Jubiläum im Rahmen einer Festsitzung, bei der sich die Garde (leider ohne Mundschenk Josef) unserem Fotografen stellte. In der unteren Reihe die Garde-Prominenz wie Tanzoffizier Alfred Bolz (ganz links), Tanzmariechen Marie-Sibille Schröder, Kommandant Hans Debye, Ehrenkommandant Friedrich Cornely und stellv. Kommandant Leo Laroque.

... die Garde ist da!

Offizielle Glückwünsche zum Jubiläum durch Stadtdirektor Heyer

Die ehemaligen Tanzmariechen v. lks. n. rechts: Annette Mobertz, Maria Jansen, Luise... Trudi...

Der Kank steht Kopf

Prinz Leo I. als Gast in Würselens "Guter Stube"

Die Garde. Auch am Rosenmontag noch Haltung, wenns auch schwer fällt

Das WKV-Narrenschiff "Santa Maria"

Prinzengarde. WKV-Importe, frisch angelandet

WÜRSELENER KARNEVALS ERSTER VEREIN 1928

Ehren-Urkunde

Als Anerkennung für seine besonderen Verdienste
im Verein ernennen wir unseren langjährigen
Kassierer

Leopold Debye

zum Ehrenmitglied.

Wilhelm Kehr.
1. Vorsitzender

Würselen, im Juli 1961

SESSION 1961/62

In einer anhaltenden Bombenform erleben wir von den Kolpingsöhnen Paul Karhausen in der Bütt.

Die Kindersitzung erhielt eine besondere Note dadurch, dass den kleinen Besuchern freigestellt wurde, Ihren Elferrat zusammenzustellen. Wer wollte konnte sein Können frisch und ungezwungen auf der Bühne unter Beweis stellen. Dies geschah mit für die "Künstler" verdientem Beifall. Im Karnevalszug sehen wir die Gar de als Farbenprächtige "Clown-Gruppe".

Nicht verschwiegen sei, dass hinter den Kulissen die Zusammenarbeit mit der KG. Au Ülle unter einer allgemeinen "Schlechtwetterlage" leidet, bei der niemand so recht weiß, wer das "Tief" in die Wetterkarte geschoben hat, wobei jeder ein erneutes „Hoch“ so sehr herbeisehnt.

Ein neuer Prinz ist gekürt

Dechant Görgen als Narr unter Narren

Prinzengarde-Tanz auf toll hergerichteter Bühne

In dieser Session ergeht, aus den Erfahrungen der letzten Jahre geboren, ein Vereinsbeschluss zur Gründung einer Kindergarde. Wie wohl jeder weiß, wie schwierig gerade Kinderarbeit im Kinderkarneval ist besteht Einmütigkeit darüber, dass man dem eigenen Nachwuchs hier Tür und Tor öffnen muss und über diese Jungendarbeit alleine die Zukunft des Vereins gesichert werden kann. Damit tut sich ein neues Vereins-Kapitel hoffnungsfroh auf.

Die Prinzengarde als "Bänkelsänger"

Herbert I. der Prinz der aus der Kiste kam

Große Begeisterung bei den kleinen WKV-Narren

Frohsinn ist Trumpf

Josef Meeßen, der Interpret der leichten Muse

Ein echter Fastelovends-Jeck .....Paul Karhausen

Prinzengarde Aachen. Ein Kuriosum:Der Tanzoffizier aus Aachen tanzt mit der WKV-Marie; und das gekonnt

SESSION 1962/63

„Die Kindergarde ist da!“ ruft stolz der Betreuer der ersten Stunde, Hans Derwall. denn er hat viele Jungen und Mädchen um sich versammelt, mit deren tatkräftiger Hilfe zwei Kinderkostümfeste als Sitzungen gestaltet werden können. Dies zur hellen Freude von Groß und Klein.

Das Motto sagts: Es geht weiter aufwärts beim I. WKV

Prinz Herbert I. mit seiner Garde

Alter Narren-Adel bei der Prinzenproklamation von Prinz Herbert I. in Gestalt von 6 "Ehemaligen".

An der Seite von Alfred Bolz tanzt Carol als neues Tanzmariechen und mit Renate Hanf steht bereits ein zweites Mariechen auf den Brettern. Zur Freude vieler Besucher tanzt Carol bei einem Besuch der Aachener Prinzengarde gekonnt einen Tanz mit dem Gästeoffizier. Eine wahrhaft selten gesehene Harmonie Würselen / Aachen.

Der Ausschuss Würselener Karneval kürt Herbert I. aus den Reihen des WKV zum Prinzen, der auf festlich hergerichteter Bühne von der Garde launig aus einer Holzkiste zur Proklamation ausgepackt wird.

Neben seiner Betreuerfunktion der inzwischen großen Kinderschar, bekleidet Hans Derwall auch das Amt des Zeremonienmeisters und hat großen Anteil an der Bühnen- und Zugwagengestaltung, die an die Verantwortlichen immer größere Anforderungen stellen.

Einer der Verdienten des Vereins, Pitt Kogel, stellt aus Altersgründen sein Präsidentenamt einem jüngeren Mann zur Verfügung. Über 35 Jahre lang war er ein Meisterhafter Regisseur. Die ihm angetragene Ehrenpräsidentenschaft ist nur bescheidener Ausdruck des Dankes, Lobes und der Anerkennung der ganzen WKV-Familie.

Neuer Präsident wird Jupp Friedrich.

Das inzwischen doch weitverbreitete "Fernsehen" bereitet den Kassierern Sorgen und macht sich beim Besuch der Abendveranstaltungen bemerkbar. Es gilt neu Wege zu finden. dieser Entwicklung zu begegnen und altes Brauchtum nicht zum Opfer des Pantoffelkinos werden zu lassen. Dennoch wählt der WKV als Zugmotto "Die Himmelsstürmer" als unverkennbares Zeichen der Hochstimmung des ganzen Vereins. Am 27. 4. 1963 wird Dieter Speckgens zum neuen Tanzoffizier gewählt, der sich nicht nur die Zuschauer im Saal im Fluge erobert, sondern auch rasch in das Herz seiner Tanzmarie tanzt, mit der Folge, dass diese dann später auch Frau Speckgens wurde. Wahrlich ein herzenverbindendes Unterfangen, dieser Karneval!

Der Verein arbeitet weitgreifend und beschließt die Gründung eines Jugend-Fanfarenkorps, Betreuer Exprinz Peter Pütz und einer Damen-Düvelsgarde unter Betreuung von Horst Mirbach und seiner Frau Annemie.

Das "Tief" zwischen WKV und "Au Ülle" hat sich verzogen und das gute Wetter wird deutlich in einer Gemeinschafts-Veranstaltung zur Eröffnung der nächsten Session. Gesprächsstoff auf den WKV-Versammlungen bietet eine total neugestaltete Prinzengarde-Uniform.

SESSION 1963/64

Beim Ausschuss Würselener Karneval löst Hans Debye den bisherigen Präsidenten Heinz Wacker in seinem Amt ab. Wichtigstes Vereinsereignis ist in dieser Session die Verwirklichung eines seit langem gehegten Wunsches: Neuer Wichs für alte Garde. Die Prinzengarde zeigt sich in einem orig. historischen Kostüm, nämlich in einer "Badischen Husaren-Uniform". Die Gardemitglieder beteiligen sich mit einem namhaften Eigenbeitrag, auch lässt die Stadt Würselen sich dieses Ereignis 1000 DM an Zuschuss kosten.

Man feiert ein Ordensfest und gibt eine Festschrift heraus. Die Kindergarde präsentiert sich in einer Sitzung in umgearbeiteten Uniformen der Prinzengarde, nicht zuletzt

Neuer Wichs für alte Garde. Uniformfest der Prinzengarde. Im Vordergrund: Die neue Damen-Düvelsgarde

Einmarsch zur Festsitzung im "stimmungsgeladenen" Saal des "Kank"

Gratulation durch: Bürgermeister Nicoley, Stadtdi - rektor Delhey und AWK-Ehrenvorsitzender Heyer Stadtdirektor aD.

Die WKV-Kindergarde eröffnet den Sitzungsreigen

auch einem alten Familienprinzip folgend, dass die Kleineren halt das auftragen, was die Großen nicht verschlissen haben. Die Kinder freuen sich und geben ihrer Freude in neustudierten Tänzen besonderen Ausdruck.

Erstmals sieht man die Damen-Düvelsgarde.

Unter Präsident Jupp Friedrichs zeigt sich der WKV mit einer ersten Sitzung bei der DJK Westwacht in Broichweiden. Der Kalender zeigt den 26.1.64.

Eine enge Verbindung besteht mit der KG der "Kriegs- u. Zivilgeschädigten der Firma Monheim, Aachen".

Die erste Damengruppe erobert die Herzen der Zuschauer beim Karnevalszug in dem der I.WKV mit einem großen Märchenwagen zu sehen ist.

2. Sessionssitzung des Elferrates mit Präsident Jupp Friederichs

Kürung des neuen Prinzen Hein II. Dank und Anerkennung für Herbert I. durch den Garde Kommand.

Die Narren-Prominenz der Session

In der Hauptversammlung am 14.3.64 verzeichnet der Geschäftsführer die Neuaufnahme von 8 Mitgliedern. Ermutigt durch solchen Zulauf wird das Würselener Jugend Tanz- und Musikkorps gegründet, das unter der Betreuung von Hans Derwall steht. Damit investiert der Verein beträchtliche Mittel in die Jugendarbeit. Die Stadt Würselen lässt sich diese Jugendpflege 300.-- DM kosten.

Zur ersten offiziellen Kindersitzung stellt sich die WKV- Kindergarde in einheitlichen neuen Uniformen

Der "Elferrat". Es präsidiert Erich Schmitz, ein Nachwuchs-Gewächs der KG "Au-Ülle".

Die WKV-Düvelsgarde zu Gast bei den "Au Ülle".

Rosenmontag im Rathaus. Das Gardetanzpaar Renate u. Dieter einmal im "Charleston"-Rythmus

Die WKV-Hirtenknaben. Die Garde zur Schonung der neuen Uniformen im alten Dreß

Der WKV-Nachwuchs in Stimmung

Mit im WKV-Troß: Der Märchenwagen der Kriegs-u. Zivilgeschädigten KG der Fa. Monheim

„Mösche“ tragen den Würselener Ehrenhut

Leo II. am Wochenende in der Düvelstadt proklamiert

is. W ü r s e l e n. Rat und Verwaltung der Stadt Würselen sind ihrer Ämter enthoben! Seit Samstag regiert in der Düvelstadt Prinz Leo II. „genius electricus“ von Burg Gouley. Prinz Heinz I. überreichte seinem Nachfolger Leo II. auf einer Sitzung im Narrenpalast „Zum Kank“ Narrenmütze und Zepter.

Der Sitzung am Samstag wohnten zahlreiche Ehrengäste bei, so die Mitglieder der Fraktionen des Stadtrates und die Spitzen der Verwaltung, Kaplan Heine als Vertreter der Geistlichkeit. Sitzungspräsident war der Präsident des Ausschusses Würselener Karneval und Kommandant der Prinzengarde, Hans Debye. Er verstand es vorzüglich, die Ansage in Reimform zu machen. Nach dem Einzug des Elferrates, gebildet von allen Würselener Karnevalsvereinen, in Begleitung des jungen Fanfarenkorps des Ersten Würselener Karnevalsvereins ging es Schlag auf Schlag.

Die Sitzung fing gleich mit einem Höhepunkt an: die Zwei Mösche brachten ihre beliebten Darbietungen. Im Auftrag des Ausschusses Würselener Karneval überreichte Präsident Debye den beiden Mösche Bob Schmitz und Horst Zengerling den Ehrenhut des Ausschusses, wofür die erste Rakete des Abends abgefeuert wurde. Nachdem das Tanzteufelchen der „Rue Düvele“ ihren feurigen Teufelstanz dargeboten hatte stieg gleich ein weiterer Höhepunkt: André Ciesilski, der wieder mit neuen Ideen in seinen Büttenreden hervorragend ankam.

Die Prinzenproklamation erhielt eine besondere Note — die etwas vom Karnevalistischen abging — durch den mehrmaligen Auftritt des Tanzpaares Makow-Biresoff. Meisterhaft brachte sie Tänze verschiedenen Stils, angefangen vom Ballettanz bis zu einer Tanzparodie.

Doch bald ging das karnevalistische Programm mit den „Vier Fidelitas“ weiter. Ihrem Leiter, Bert Rütten, wurde ebenfalls der Ehrenhut des Ausschusses Würselener Karneval überreicht. Doch dann stieg der endgültige Höhepunkt: die Prinzenproklamation. Unter den Klängen des Trommler- und Pfeiferkorps „Alte Kameraden“ zogen die Tollitäten, begleitet von den Spitzen des Würselener Karnevals in den Saal.

Nach einer kurzen Ansprache des jetzigen Ex-Prinzen Heinz I. und der erfolgten Übergabe von Zepter und Narrenmütze, ließ der neue Prinz seine elf Punkte umfassende Proklamation verlesen.

Hierin ordnete er eine „allgemeine Mobilmachung“ an. Die Düvelsstädter müssen in den totalen Krieg ziehen. Über alle Gaststätten wurde der Belagerungszustand verhängt. Das neue Verkehrsgesetz wird außer Kraft gesetzt, jeder dem der Führerschein abgenommen wird, kommt in den Adelsstand. Da Würselen keine Weihnachtsbeleuchtung in den Straßen hatte, wurde von Prinz Leo II. angeordnet, daß zu Ostern die Straßen mit Ostereiern zu schmücken sind. Die Stadt hat einen Verdienstorden zu stiften, der an berühmte Bürger verliehen wird und zwar je nach Gesinnung in Schwarz oder Rot.

Nachdem Bürgermeister Nicolay und Stadtdirektor Delhey dem Prinzen Gefolgschaft gelobt hatten, überreichte Präsident Debye dem Stadtdirektor ebenfalls den Ehrenhut des Ausschusses.

WÜRSELEN erlebte am Wochenende die Proklamation des Prinzen Leo II. Unser Bild zeigt die neue Tollität beim Einzug in den „Kank“. Unter den Teilnehmern der Feier befand sich auch Stadtdirektor Heinrich Delhey (rechts Mitte).

SESSION 1964/65

Die Garde schenkt den Würselener Narren einen Prinzen: Leo II. (Poque). Kinderprinz ist Robert I. (Pütz) für den die erste Proklamation eines Kinderprinzen in Würselen veranstaltet wird.

Vor dem Einzug des neuen Prinzen Leo I. bringt sich der AWK-Elferrat in Hochform

Zur Westmacht in Broichweiden zieht es den WKV erfolgreich zu einer zweiten Sitzung.

Prinz Leo I. grüßt seine närrischen Untertanen

"Lage-Besprechnung" des neuen Prinzen vor dem Einmarsch zur Proklamation

Verlesung der 11 Paragraphen seiner

Ehrung für Tanzlehrer Bohlen auf der WKV-Bühne

Die Düvelsgarde-Damen in "höllischer" Aktion

Das Jugendfanfarenkorps hat die erste Übungsphase überwunden und tritt in einer WKV-Sitzung erstmals an die Öffentlichkeit, die den einen oder anderen Bläser vorher nach den Proben sicherlich schon auf dem Nachhauseweg gehört hatte.

Beim großen Prinzenempfang im Rathaus tanzt erstmals die Kindergarde, deren Herzschlag deutlich zu vernehmen ist. Die Jugendarbeit trägt echte Früchte.

Anlässlich der Verleihung des Närrischen Grenzlandschildes an Thomas Liessem durch die KG „Au Ülle" überreicht die Prinzengarde diesem ein „originelles" Geschenk.

Bei einer Sitzung der KG der "Kriegs-und Zivilgeschädigten der Fa. Monheim, Aachen" im neuen Kurhaus ist der Einzug des I.WKV mit Elferrat, Prinzengarde, Fanfarenkorps und Damengarde eine närrische Würselener Invasion und Höhepunkt des Abends.

Mit einem Limonadenball für die Jugend am Rosenmontag wird die Palette der Jugendangebote im Karneval spürbar erweitert.

Debüt des Jugend-Fanfarenkorps

Sitzung des Ersten Würselener Karnevalsvereins im „Kank" — Keine Sorgen um den Karnevalisten-Nachwuchs

Würselen. — Mittelpunkt des karnevalistischen Geschehens in der Stadt war am Wochenende wieder einmal die Narrenhochburg „Zum Kank", wo der erste Würselener Karnevalsverein unter dem Präsidium von Jupp Friedrichs eine Sitzung durchführte, in der es an Heiterkeit und guter Stimmung nicht mangelte. Das hatten viele schon vor der Sitzung gewußt, denn lange vor der Veranstaltung war das Haus ausverkauft.

Neben Josef Chermin als Vertreter des Stadtdirektors und Vertretern der einzelnen Fraktionen begrüßte Friedrichs die Mitglieder des Ausschusses Würselener Karneval, an ihrer Spitze den Ehrenpräsidenten Gottfried Heyer. Auch in diesem Jahr fehlte nicht Willi Rombach, der es sich als „alter WKVer" in keinem Jahr nehmen läßt, zur Sitzung seiner Gesellschaft aus seiner neuen Wahlheimat Linz a. Rhein nach Würselen zu kommen.

An besonderen Einlagen war diese Sitzung des ersten WKV sehr reich. Da war zunächst die Kindergarde der Gesellschaft mit einem Tanzpaar, das den Großen tüchtig auf die Beine geschaut hatte. Die Twist-Zugabe der kleinen Tänzer fand besonders viel Anklang. Als erster Stimmungsmacher betätigte sich dann Musik-Clown Emunds aus Aachen, der seine Sache gut verstand.

Auszeichnungen

Die Damen-Duvel-Garde zeigte ihre im Verhältnis zum Vorjahr weit verbesserten Künste, bevor Jupp Friedrichs Josef Chermin und Stadtdirektor a. D. Gottfried Heyer aus gegebenem Anlaß ehrte. Heyer, der wegen seiner besonderen Verdienste um den Ausschuß Würselener Karneval ausgezeichnet wurde, hielt die Gründung des Ausschusses für gerechtfertigt und wies darauf hin, daß die fruchtbare Arbeit nur geleistet werden konnte durch die freudige und einmütige Unterstützung aller Karnevalsgesellschaften in der Stadt.

Mit der Darbietung des bekannten Kölner Gerd Wiesner platzte dann die erste Bombe des Abends. Wiesner trat im zweiten Teil des vielstündigen Programms noch einmal mit seinem Ensemble auf.

Erstmalig trat bei der Sitzung des ersten WKV das neue Jugend-Fanfarenkorps der Gesellschaft auf. Es steht unter der Leitung des Exprinzen Peter Pütz. Die musikalische Unterweisung hat Wilhelm Felder übernommen. Die Leistungen dieses erst kürzlich gegründeten Korps waren beachtlich und lassen erkennen, daß mit viel Liebe und Fleiß gearbeitet worden ist. Der Berliner Reitermarsch war sicherlich ein gutes Debüt.

Raketen

Eine großartige Szene auch hatte das Tanzmariechen Josi Beckers von der KG „Au Ülle", die als erste Gastgesellschaft einzog. Unübertroffen auf ihrem Gebiet waren wieder einmal die „Zwei Mösche", die jeden Karnevalsverein dazu veranlassen, durch Raketen einen Beitrag zum Weltraumprogramm zu liefern. Gut waren auch die „Drei Herzblättchen" mit der neuen Parodie „Aktuelle Blende".

„Nach der Pause kamen Friedel Schwarz, der unübertroffene Stimmungsmacher, Dötz und Dötzchen, die Dorfspatzen aus Klinkheide, Pitt Bauendahl und das Tanzpaar des ersten WKV und die „Drei Fragezeichen" auf die Bühne.

*

Am Sonntag hatten die WKVer zu einem Kinderkostümfest eingeladen, bei dem die Kleinen — wie schon in den Vorjahren — ihre Wendigkeit auf dem närrischen Parkett beweisen konnten. Viles, was hier geschah, berechtigt zu dem Schluß, daß die Würselener Karnevalisten um ihren Nachwuchs keine Sorgen zu haben brauchen.

-friedel-

Dienstag, 9. Februar 1965

Landkreis Aachen

In prächtigen gelben Uniformen: Das neue Jugend-Fanfarenkorps des Ersten Würselener Karnevalsvereins. Foto: Sobottka

Der Kinder-Elferrat unter der "Präsidentschaft" von Gerd-Jos. Derwall

Das erste Kindergarde-Tanzpaar Gaby u. Gerd-Josef (Debye/Derwall)

Als preisgekrönte Gruppe auf Rangliste 2 grüßen die Damen des Vereins aus dem Karnevalszug.

Auf der Jahreshauptversammlung am 8.5.65 sind 31 Mitglieder anwesend. Wer Besuche solcher Versammlungen aus dem Vereinsleben kennt weiß, dass dies ein Beweis für ein eindeutiges Aufschwingen bedeutet. Die Besucherzahl auf den Bällen nimmt ab, obgleich z.B. am Rosenmontag auf dem „Kank" 2 Kapellen zum Tanz auf spielen.

Als neuer Präsident wird Franz Jupp Esser gewählt. Erfolg ist der Arbeit eines Tanzlehrers beschert, dessen Leistung, Dank und Anerkennung, auch durch Orden natürlich, findet.

Kinderprinz Robert I. mit dem Kindergarde-Tanzpaar

Im "Neuen Kurhaus" herrschste beim Einzug des I. WKV mit allen Abteilungen "Raummenge".

Ein herzliches Willkommen in Würselen für Thomas Lissem

Der WKV-Nachwuchs mit "Konditions-Schwierigkeiten" auf der Kinderproklamation der KG. Retzerfelder Jonge

Die Indianergruppe der WKV-Frauen

Die Extra-Karosse für die Kindergarde

WKV-Karnevalswagen mit Konfetti-Kanone

Rosenmontag:Großer Bahnhof im Rathaus für Prinz Leo I.

Die WKV-Kindergarde ist "hoffähig" (Rathaussaal Rosenmontag)

Närrische Begeisterung für Prinz Leo I. auf dem Hota-Ball

PRINZ DIETER I. BEFAHL:

Taschengeld für Ehemänner wird erhöht

Festliche Inthronisation im Jugendheim — Stadtschlüssel wurde übergeben — Orden verliehen

Umgeben von seiner Garde, Prinz Dieter I. mit Tanzmariechen Renate und Vorjahrsprinz Leo II. Foto: Sobottka

Würselen. — Der Narrenherrscher der „Düvelstadt" ist proklamiert. Im schmucken Kostüm trat Dieter I. am Samstag im Jugendheim sein närrisches Amt an. Das Zeremoniell der Proklamation trug einen festlichen und karnevalistischen feierlichen Charakter. Mit einer netten Antrittsrede gewann der neue Narrenherrscher bei seinen Untertanen schon gleich zu Antritt der Regierung an Sympathien.

Das närrische Volk der „Düvelstadt" war an diesem Abend ausgeblieben. Es wurde von einer großen Zahl Ratsverordneter vertreten. Ihnen allen galt ein herzlicher Gruß des Ausschußpräsidenten Hans Debye. Namentlich begrüßte Hans Debye: Bürgermeister Josef Nicolay, Stadtdirektor Heinrich Delhey und seinen Stellvertreter Oberamtmann Josef Chermin, die Ehrenpräsidenten des AWK, Pitt Kogel, den Ehrenvorsitzenden Gottfried Heyer, die Prinzeneltern und die beiden Tollitäten.

Präsident Debye leitete das Zeremoniell der Inthronisation ein, indem er den beiden Tollitäten untertänigste Reverenz erwies. „Heute nun soll die närrische Gewalt weitergegeben werden. Ich bin sicher, daß der neue Herrscher das Erbe des Würselener Karnevals genau so hüten wird wie sein Vorgänger, ist er doch auch ein Sproß des Morsbacher Narrengeschlechtes." Leo II. werde als „Prinz ohne Furcht und Tadel" in der Narrengeschichte der Stadt eingehen. Für seine liebenswürdige Tätigkeit als Narrenfürst sagte ihm Hans Debye herzlich Dank. Zu Prinz Dieter I. gewandt: „Du sollst der Nachfolger in der Prinzendynastie werden. Darum beuge Dich dem Zeremoniell."

Mütze und Zepter überreicht

Leo II. bedankte sich zunächst noch bei allen, die ihm halfen, die Bürde des närrischen Amtes zu tragen. Dann überreichte er seinem Nachfolger, von seinem geliebten Amt Abschied nehmend, Mütze und Zepter. Bei seiner letzten Amtshandlung gab er „seinem Sohn" noch einen guten Rat mit auf den Weg: „Sei ein aufgeschlossener und freudiger Herrscher!" Dieter I. hatte somit sämtliche Machtbefugnisse erhalten, von denen er an diesem Abend schon reichlich Gebrauch machte.

Erfreut zeigte er sich, daß dank der Einsicht der zivilen Stadtverwaltung die Uebernahme des Amtes ohne Blutvergießen vor sich ging. „Unsere Herzen schlagen all' für den schönen Karneval" — lautete das närrische Motto, das er seiner Regierungszeit setzte.

Weitere amtliche Verfügungen erließ er in seiner Proklamation, die der Hofmarschall verlas. Alle Spießer, Mucker und Mießmacher wies er ab sofort aus der Stadt. Der Ausschuß Würselener Karneval soll durch Ritterschlag in den Adelsstand erhoben werden. Die Straßen in der Stadt dürfen nicht mehr aufgebrochen werden. Das Taschengeld der Ehemänner ist um 100 Prozent zu erhöhen. Das sind nur einige wichtige Anordnungen aus der Proklamation seiner Tollität Dieter I., die am Aschermittwoch von der Zivilverwaltung übernommen werden „müssen".

Bürgermeister in „Schutzhaft"

Bürgermeister Nicolay ergab sich bei solcher Proklamation ganz seinem Schicksal und überreichte versöhnlich den Schlüssel der Stadt. Er begab sich freiwillig in die Schutzhaft der Prinzengarde. Etwas anderes blieb dem Stadtdirektor auch nicht übrig.

Stadtdirektor Delhey empfahl dem Prinzen: „Lade Dein Gefährt voller Narren und laß es über einen Weg voll Rosen fahren." Im Namen des AWK und der fünf Gesellschaften erwies Ehrenpräsident Pitt Kogel närrische Reverenz. Für besondere Verdienste im AWK zeichnete der Prinz Oberamtmann Chermin, Peter Hamers, Peter Schmitz und Heinrich Voß mit seinem Hausorden aus.

Das närrische Rahmenprogramm der Proklamationsfeierlichkeit wurde vom Jugendfanfarenkorps, der Kindergarde und dem Kinderfanfarenkorps des 1. WKV eröffnet. An der Gestaltung des Abends wirkten weiterhin noch mit der 1. WKV, die „Düvelgarde", das Tanzpaar Dieter und Renate Speckgens und der singende Kellermeister. Die KG „Au Üle" wurde vertreten durch Tanzmariechen José, die „Fünf Fidelitas" und „Üle"-Nachtigall Lucia Polz. Die „Rue Düvele" präsentierten ihr Mariechen Schout-Barwasser. Auswärtige Gäste waren Gerd Wiesner, Büttenredner und Musikalclown, dem die einzige Rakete des Abends gestartet wurde, und „Laumi" von der Sanden, ein Büttenredner aus Viersen. -tha

Montag, 14. Februar 1966

Landkreis Aachen

SESSION 1965/66

Welch ein prächtiges Bild bieten die fast akrobatischen Darbietungen der „Blauen Jungs“ aus Köln-Lövenich auf der WKV-Bühne! Aber nicht nur solche Paraden stehen in einem neuen Licht, sondern alle, die durch die neue vereinseigene Buntlichtanlage mit wechselnden Lichteffekten ins „rechte“ Licht der Bühnengestaltung gerückt werden.

Abschiedsworte für Prinz Leo I.; Gratulation für die neugekürte Tollität Dieter I. (Rosenbaum) durc h WKV-Vize-Präsident Otto Holtkamp

Mit einer WKV-Kindergarde von über 20 Mitgliedern ist im großen Saal des Jugendheimes St. Sebastian eine Kindersitzung am richtigen Platz. Betreut werden die Jungen Sprösslinge durch Renate und Dieter Speckgens.

2 Wagen und 1 Fußgruppe zählt das WKV-Aufgebot im Karnevalszug.

Prinz Dieter I. vor der Übergabe seiner Narren-Insignien

Eine WKV-Gulaschkanone versorgt die an Karneval des Kochens unkundige närrische Bevölkerung mit der nötigen „Unterlage" sprich Erbsensuppe.

Anlässlich des Stadtjubiläums der Stadt Erkelenz findet sich der Bund Deutscher Karneval dort zu einer Bundestagung zusammen. Am 25.9.66 erleben die Bürger dort einen großen Karnevalszug, bei dem auch der WKV mit seinem ganzen Aufgebot Anerkennung und Beifall ernten konnte.

Der neue Narrenherscher nimmt die Gratulationen entgegen

Kinderprinz Robert II. (Küppers) "Der Prinz, der aus der Kiste kam"

Kinderprinz Robert II. u. seine 11§§

I. WKV. Karnevalswagen

WKV-Kindergarde auf eigenem Karnevalswagen

Die Zwerge. WKV-Frauen

Besondere Aufmerksamkeit des I. WKV beim Besuch der Kriegs-u. Zivilgeschä digten in Aachen: Scharfe Munition = 10 Pfd. Zwiebeln

Zu Gast auf Polizei-Narrenver-anstaltung

SESSION 1966/67

Tanzmariechen "Monika"
(Vickert)

Der erste Orden für den
scheidenden Prinzen
Robert II.

Für eine gute Leistung auch reicher
Ordenssegen für das
WKV-Kinderfanfarenkorps

"Au Ülle"-Reverenz
für den Kinderprinzen

SESSION 1966/67

11 Jahre diente der Kellermeister Josef Ruland treu in seinem Amt. Dies nimmt der Verein zum Anlass, in einem eigens hierfür entworfenen Orden und im Karnevalswagen die Bedeutung solcher Treue zu würdigen.
Ein weiteres Gardemitglied reiht sich in die Reihen der Würselener Prinzen als Gerd I. (Böker) ein.
Ihm ist es nicht ungelegen, die Damengarde in neuen Uniformen zu sehen.

Prinz Gerd I. (Böker) unter dem prinzlichen Narrenhut

Aufmerksame Zuhörer bei der Verlesung der Paragraphen

Zum gewohnten Bild gehört der Kinderprinz, dem Kindergarden aus Kohlscheid und Ritzerfeld einen "Großen Bahnhof" gestalten.
In einem tollen Märchenwagen "Peterchens Mondfahrt" fühlt er sich als wahrer Prinz bei der Rundfahrt durch die Straßen der Stadt. Fred Vergöls betreut das Jugend-Fanfaren-Korps

Die WKV-Mitglieder Karl Merkel und Willi Nehr möchten im Namen des I. Würselener Karnevalsvereins von 1928 in unserer Heimatstadt einen weiteren kulturellen Akzent durch die Gründung eines "Ältestenrates" setzen. Sie konnten bereits Freunde und Gönner der Gesellschaft aktivieren. Die Gestalt und Würze des neuen Gewächses sind noch nicht ausgegoren.

11 Jahre Kellermeister (Josef Ruland)

Der Zug mit WKV Wagen auf der oberen Kaiserstraße

Märchenwagen der Kindergarde: Peterchens Mondfahrt

Rosenmontag am Rathaus: Volkskarneval auf Würselens Straßen

SESSION 1967/68

Mit der Veröffentlichung wichtiger Daten in einer Festschrift erinnert der Verein daran, dass er nunmehr seit 40 Jahren von sich reden macht.

Ausgegoren sind nun auch die Gedanken der "Ältesten", die den "Freundeskreis des I. WKV" mit eigener Vereinsstruktur gründen. Beratende und ideelle Unterstützung sind die Hauptstützen, die die "Freunde" dem WKV geben wollen, weniger finanzielle Hilfe. Hier ist der Vereinsvorstand der Auffassung, dass er dafür zu sorgen hat mit seinem ganzen Vereinsverständnis, dass die Kassenlage stets ausgeglichen ist. Niemand solle als "zu melkende Kuh" missbraucht werden. Dies allein könne die Basis einer andauernden und ersprießlichen Zusammenarbeit sein. Damit erzielte man volle Übereinstimmung mit den Initiatoren Merkel und Nehr, denen in dieser Aktivität auch einmal mehr der Versuch einer Verwirklichung der Erhaltung des vaterstädtischen Brauchtums am Herzen lag.

Mit einem Besuch bei der KG Euskirchen werden weitere Freundschaften geknüpft. Proklamation und Kindersitzung liegen bereits fest in den kleinen Händen eines Kinderpräsidenten. Das Stolberger Jugendorchester spielt mit über 30 Amateuren auf zu fröhlichem Treiben.

Obgleich in der Folge der Schrecken so mancher Musikkapelle, besteigt der Kellermeister Josef Ruland als Sänger die Bühne, die für ihn Freude und nicht unbedingt die Welt bedeutet.

Der neue Prinz heißt Günther I. (Beeretz)

Dankesworte und Orden für die Prinzen-Eltern

Zu einem gemütlichen Zusammensein bei einem Imbiss und Limonade versucht der Verein einmal im Restaurant Pelzer all seine kleinen Getreuen um sich zu scharen. Hier sollte auch in dieser Form den Kindern einmal herzlich Dank gesagt werden, was sie auch freudig entgegen nahmen.

Der erste Möhneball am Fastnachtsdienstag bei Brepols ist ein voller Erfolg.

Nach erfolgreichem Sessionsabschluss heißt es am 6.4.68 in der Vereinsversammlung: Der Elferrat erhält neue Uniformen.

Bereits am 11.5.weiß der Vorstand zu vermelden, dass das Programm 1969

bereits vertraglich festliegt. Durch rechtzeitige Vertragsabschlüsse wird bessere Qualität erreicht.

Am 7.9.68 ergeht der Beschluss über die Herausgabe eines WKV-Terminkalenders, der sich als sehr nützlich erweist. Verbesserung der Sitzungsqualität, der Kinderarbeit und manches andere sind für den auf merksamen Betrachter der Szenerie unübersehbare Zeichen dafür, dass der WKV einen neuen Kurs vor allem in der Eigendarstellung verfolgt, der allerdings nicht zuletzt mit finanziellen Belastungen einhergeht.

Kinderprinz Andreas I. (Schmölders)mit seiner Garde

Prinz Günther I. macht in WKV-Kindersitzung seine Aufwartung

Eine wohlüberlegte und langgeprüfte Entscheidung fällt am 2.11.68, nämlich die Tätigkeit des Fanfarenkorps bis zu einem Zeitpunkt ruhen zu lassen, zu dem sich günstigere Ausgangpositionen anbieten. Der Kostenaufwand für diese Gruppe von: 8000 DM in drei Jahren konnte sich nicht fortsetzen. Der große ideelle und persönliche Einsatz vieler Mitarbeiter alleine vermochte es nicht, diese Aufgabe fortzuführen. Von daher war die getroffene Entscheidung einzig von der Vernunft diktiert.

Aus beruflichen Gründen muss Schatzmeister Heinz Pütz sein Amt niederlegen. Mit dem Dank der Vereinsversammlung an ihn übernehmen Peter Mobertz und Willi Schmalen das nur um Stunden verwaiste Amt.

Nr. 28 – Freitag, den 2. Februar 1968

Würselen gratuliert 1. WKV

Zum 40jährigen Bestehen am Samstag großes Programm im „Kank"

Echter Jugendkarneval hat im 1. Würselener Karnevalsverein immer eine echte Pflegestätte gefunden. Unser Bild zeigt einen WKV-Wagen mit einer Kindergruppe im Karnevalszug.

Würselen. — Genau vier Jahrzehnte sind es her, daß aus bescheidenen Anfängen eines Stammtisches eine Karnevalsgesellschaft, der 1. Würselener Karnevalsverein, entstanden ist. Das Jahr 1928 gilt als Gründungsjahr. Der Stammtisch von Gleichgesinnten wählte nämlich in diesem Jahr Jakob Ross zum ersten Vorsitzenden des neu gegründeten Karnevalsvereins. Das gesteckte Ziel, dem vaterstädtischen Karneval wieder gesellschaftliche Form und Niveau zu geben, war keine leichte Aufgabe in jener Zeit, da sich bereits das Ende des Weimarer Staates anbahnte. Jedoch mit den ersten geglückten Veranstaltungen fühlten sich die Gründer in ihrem Wollen bestärkt. Heinrich Laufen, Bernhard Spürk und Heinz Schöner brachten dem 1. WKV die ersten karnevalistischen Lorbeeren ein. Im Jahre 1930 mußte Jakob Ross aus persönlichen Gründen den Vorsitz an Peter Kogel übergeben. Dieser führte den Verein dann durch die schweren nachfolgenden Jahre und brachte ihn, als „Kegelclub Blau-Weiß" getarnt, gut über die Runden. Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges hatte der 1. WKV der Würselener Bevölkerung viele frohe Stunden bereitet. Das zweite Jahrzehnt endete schließlich in der Not und dem Leid eines unseligen Krieges. Im Nachkriegselend begann das dritte Jahrzehnt. 1946 — so weiß der Chronist zu berichten — startete der Verein in geliehenen Narrenkappen seine erste Nachkriegssitzung. 1950 wurde anläßlich des 22jährigen Bestehens die „Prinzengarde" gegründet, die bis heute unter den Kommandanten Peter Krings und Hans Debye schon vielen Narrenherrschern treue Gefolgschaft leistete. Aber auch mit ihren Sitzungen, die sie in eigener Regie durchführte, hat sie stets Erfolge gehabt.

Mit dem beginnenden vierten Jahrzehnt stand das Vereinsleben beim 1. WKV in Hochblüte. Man feierte das 33jährige Bestehen des Vereins und das elfjährige Bestehen der Prinzengarde. Nach Krisenzeiten 1961 und 1962 folgte dann 1964 dank des persönlichen Einsatzes von Willi Nehr mit dem Uniformfest der Prinzengarde wieder ein karnevalistischer Volltreffer. Der Verein überraschte das Publikum mit einer Damengarde und einem Jugend-Fanfarenkorps. In der jüngsten Vergangenheit wurde dann noch die Kindertanzgruppe ins Leben gerufen. „Jüngstes Kind" des 1. WKV ist ein Freundeskreis, der in den letzten Monaten entstanden ist.

Mit seiner Sitzung unter dem Motto „40 Jahre WKV" feiert der Verein nun am Samstag im „Kank" sein 40jähriges Bestehen und beginnt damit gleichzeitig das fünfte Jahrzehnt. Von 19.30 Uhr an wird der 1. WKV seinen Freunden für einige Stunden Frohsinn und Heiterkeit bescheren. Präsident Franz Josef Esser wird ein buntes Programm offerieren, in dem mitwirken werden: das Kindertanzkorps und das Fanfarenkorps der Gesellschaft, als Tanzpaar Dieter und Renate, Heimatsänger Friedel Schwartz, Paul Karhausen in der Bütt, Josef Rüland als Kellermeister, als bekannte Parodisten die „Zwei Mösche", aus Erkelenz die „Gentlemen" und aus Gelsenkirchen die „Ruhrparodisten". An Gesellschaften werden die Prinzengarde aus Euskirchen und die „Roten Funken" aus Eschweiler erwartet.

Die große WKV-Familie anläßlich des 40-jährigen Bestehens

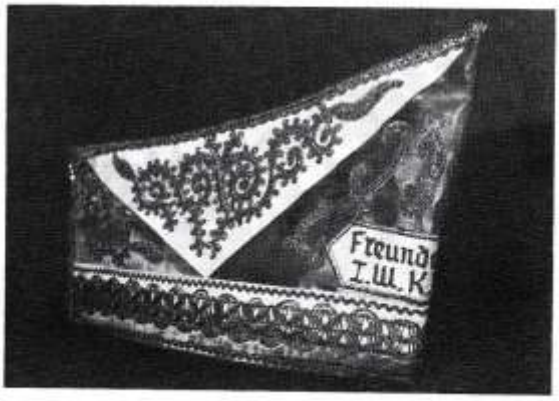
Die Cowboy-Damen

WKV-Kinder-u. Jugend-Fanfarenkorps

Prinzengarde mit Jubiläumskutsche

Tischwimpel, gestiftet von den Damen des Freundeskreises

Die noch aktiven Gründer des "Freundeskreises": Wilh. Speckgens, Peter Vohn, Jupp Arnolds, Karl Merkel, Paul Carduck, Josef Gossen, Peter Kreutz. (v. lks. n. rechts)



Traditionsmütze des "Freundeskreises", überreicht vom I. WKV

LIEBE KARNEVALSFREUNDE.

Über den "Freundeskreis des I. WKV" zu schreiben, heißt ein Zweifaches: Über Freunde mit- und zueinander berichten und über eine Freundschaft zu einer guten Sache nachzudenken.

Ersteres kann aber nicht Gegenstand dieser Betrachtung sein. Hinzuweisen wäre lediglich darauf, dass man sich bemüht, eine Gemeinschaft zu pflegen etwa nach dem Leitwort: „An guten Tagen sei guter Dinge und den bösen Tag nimm auch für gut". Wer könnte dies nicht notwendigerweise für sich gebrauchen? In einer Gemeinschaft unter Freunden lässt es sich zumindest besser einüben.

Was aber die Freundschaft zur guten Sache betrifft, so war es der Gedanke der Gründer und ist es auch der all jener, die sich heute in diesem Kreise wohlfühlen, dass eine gute Sache der Hilfe, des Anstoßes, der Anregung von Freunden bedarf, um sie zu pflegen, zu erhalten und fortzuführen. Die Sache aber fordert auch die Mitverantwortung heraus. Und so versteht sich dieser Kreis von zwei Dutzend Männern in dieser Stadt dem kulturellen Leben und der Pflege des Brauchtums ihrer Bürger verpflichtet. Brauchtum, das wohl in der, so man will, "Anbindung" an den I.WKV primär auf den Karneval zielt, dennoch das breite Feld aller übrigen Notwendigkeiten nicht unterschätzt. So zählt beispielsweise die Pflege heimatlicher Mundart zu einem Herzensanliegen des Freundeskreises. Darüber hinaus versuchen die Mitglieder durch ihre Aktivität beim Freundeskreis empfangene Impulse in andere Bereiche unseres Gemeinwesens einzubringen. Jeweils gerade dort, wo er seiner beruflichen, politischen oder auch in der Freizeit sonstigen Begegnung mit anderen Menschen einen Standort hat.

Ein Unterfangen, das nicht immer gelingt. Eine "Tugend", die stets ermuntert sein will; denn, so sagte es schon Wilhelm Busch "nur Bosheit kann man schon allein".

So also versteht auch der Freundeskreis herzlichen Gruß und Glückwunsch zum Jubiläum. Dies auszudrücken ist letztlich Gegenstand einer treuen Verbundenheit, die der Kreis stets zu pflegen versucht hat und sich weiterhin bemühen wird fortzusetzen.

Wir alle wissen, dass es ohne eine sich stets zu verjüngende Schar von Menschen, die jene ablösen, die jetzt 50 Jahre dem Verein die Treue gehalten haben, weder Fortschritt noch Fortbestand geben kann. So also sei unsere Hoffnung auf eine glückliche und friedvolle Zukunft, verbunden mit einem herzlichen Wöschele Alaaf, durch mich ausgedrückt für meine Freunde.

Jupp Arnolds
1. Vorsitzender

JOSEF BACKES

Jesuch
öm fröndliche Opnahm en der
Freundeskreis van der WKV.
Es Sylvester jrad jefiert,
hei on do en Noeß probiert,
die noch op der Teller litt
de langsam de Sejoefheit kritt,
weil Nolde van der Chreßboom falle
- da hüet me jecke Lüen at lalle:
Me denkt dobei a mänche Ovvend
allmählich an der Fastelovvend!

Sue weät et mich da langsam wärm,
on kribbelt tösche Hazz on Därm,
jet, wat me net beschrive kann -
et övverlöeft mich dann on wann.
Ma denkt, des Johr desde net völl,
du weäts och auer, net mie sue döll -
doch hüer ich dann en decke Zimm,
da riejt mich Düvel, Honk on Mimm!

Ma mengt, me möet at wier jet mauche,
worövver dann die Angere laache.
Wenn alles jot jeht, alles fluppt
on jenge sich a "Stechele" knuppt -
on spellt da, ohne völl Behei
at Johr för Johr der Noppeney.
Dat alles "solo" on alleng,
me wönscht et angisch dann am Eng....

Doch, et es schwor, da Lü ze fenge,
die en derselbe Takt met sprenge -

WÜRSELEN, den 3. Februar 1972
NEUHAUSER STR. 97
nüng Dag vör Fastelovvend!

die Blödsinn maache, harmlos nett,
on net mä kalle van et Bett.
Die och de Spaß net övverdrieve,
als jöev et dat alleng em Leöve.
Die hazzlich, fröndlich on bereijt
ze helpe, wenn et net jot jeht.
Die, kot jesaat, wenn och Kabaue,
sue send, dat me Peäd ka klaue - - -

Sue hauf ich, sed Ehr nette Heäre:
Met Schwong on dusend Hemmelssteäre
schriev ich Üsch die "Bewerbung" jetz
dat Ehr mich opnämt, on veletz
de Opnahmprüfung net ze schwor
för mich uestifftelt, dem vörwohr:
Der Jöngste ben ich och net mie,
och mich deät hen on wier jet wieh!

Nu nämmt mich op met ouffe Ärm,
ich schlag de Tromm on Krutz de Därm,
ben onger Üsch derselbe Jeck,
än dann 'ne jotgeschmierde Beck -
nämmt mich wie jedder Klüttekloos
de op der Boxesöller soeß -
on hüer nu op met minge Schwaaf
met dreimol Wöschele allaf!

Josef Backes

HIER WIRD DER VERSUCH UNTERNOMMEN, IN EINER KURZEN CHRONOLOGISCHEN SCHILDERUNG DARZUSTELLEN, WIE DER FREUNDESKREIS SEINE ZIELSETZUNG ZU BEWÄLTIGEN VERSUCHT HAT. DIES IN EINEM ZEITRAUM VON 10 JAHREN.

Im Spätherbst 1967 trafen sich anlässlich einer Bierrunde die Herren Karl Merkel, Peter Mobertz, Franz Leisten, Peter Kogel, Willi Nehr und Jakob Roß des 1.W KV, um darüber Klarheit zu gewinnen, wie man zu einem Fördererkreis für eine gute Sache wohl kommen könnte. Eingeladen war hierzu der jetzige Präsident des Freundeskreises Jupp Arnolds.
Anlässlich dieses Treffens war man sich ziemlich bald darüber einig, geeignet erscheinende Leute anzusprechen, die wohl in der Lage sein würden, das vorgegebene Ziel anzugehen und zu erreichen. Vorgegeben wurde auf einem heute noch vorhandenen vergilbten Blatt die „Pflege guter Verbindungen aller geselligen Vereine im Stadtgebiet von Würselen"

Schon aus der Zusammensetzung dieses Gremiums war unschwer zu erkennen, dass hier der Schwerpunkt wohl in einer Fördererschaft für den Karneval und damit für den 1.WKV zu erkennen war.

Hier also schien es sich um Männer mit raschen Entschlüssen zu handeln; denn bereits in einer Sitzung des I.WKV am 24.1.1968 wurden die "Ersten" als Freundeskreis den Besuchern vorgestellt und ihnen zur eigenen Überraschung bereits Festmützen überreicht.
Diese Überraschung gelang dem Präsidenten Peter Kogel und Hans Debye. Nach außen proklamiert, war es nunmehr an der Zeit, dem Freundeskreis auch Satzung und inneres Gefüge zu geben. Das innere Gefüge wurde damit geschmiedet, da einige Tage nach dieser Sitzung 15 Interessenten auf dem Kank erschienen und 14 davon ihren Beitritt spontan erklärten. Noch ohne Vorstand wurde in der gleichen Stunde die Teilnahme am bevorstehenden Karnevalszug mit einem eigenen Wagen beschlossen.

Wie es aber in einem lebensfähigen Verein notwendig ist, wurde zur gleichen Stunde ein Beitrag festgelegt und die Bereitschaft erklärt, sich einmal monatlich zu treffen.

Die Zeit rief die kleine Gruppe an die Arbeit und so entstand der erste "Freundeskreis Wagen" in Gestalt einer großen Narrenkappe.

Noch in voller Karnevalsmaskerade, erfreut über den gelungenen Zug, traf man sich zu einer Verschnaufpause im Parkhotel und beschloss dort, dass umgehend Jupp Arnolds als Vorsitzender und Präsident und Peter Vohn als Kassierer gewählt werden sollen. Die Wahl erfolgte am 17. März 1968 im Lokal „Zum Kank".

Zu den Männern der sogenannten Ersten Stunde gehörten:

Jupp Kahlen
Heinrich Römgens
Peter Vohn
Gerd Weidenhaupt

Jakob Roß	Jupp Arnolds
Franz Mouhlen	Peter Kreutz
Paul Carduck	Karl Merkel
Horst Ostrowski	Wilhelm Speckgens
Josef Gossen	Wilhelm Nehr

Von da ab eigentlich trafen sich die Männer des Freundeskreises allmonatlich in geselliger Runde. Sicherlich hatten Frohsinn und Geselligkeit einen hohen Stellenwert, dennoch wurde manch ernsthaftes Gespräch aus allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens geführt. Aus der Zusammensetzung der Mitglieder ergab sich stets eine bunte Palette der verschiedensten Interessen, die dennoch am Ende einer jeden Begegnung in einem geselligen Ausklang einmündete. Es soll auch nicht unterschlagen sein, dass es im Laufe des Jahres auch solche Veranstaltungen gab, zu denen selbstverständlich auch die Damen mit von der Partie waren, Dies galt vor allen Dingen dann, wenn es darum ging, die übrigen Veranstaltungen vaterstädtischen Brauchtums zu besuchen. So ist der Freundeskreis mit einer stattlichen Anzahl bei Schützenfesten, Kirmes und Vereinsfesten jedweder Art zu finden.

Währ end der Zeit wurden manche Freundschaften, so z.B. zu den belgischen Militärfliegern in Merzbrück, auch mit anderen Vereinen außerhalb Würselens geknüpft.

Nicht unterschlagen sei auch eine herzliche Freundschaft zur KG "Au Ülle".

Mallmanns Kesselflickerei. Ohne Lambertz-Zugmaschine wäre sie nicht aktionsfähig

So entsteht ein Karnevalswagen. Blick in die Werkstatt

Viel Karnevals-Aktualität um Peter Kreutz

Hoch auf dem Prinzenwagen einer der Unsri=
gen: Toni I. (Worms)

Nie verliert er die Übersicht u. hält jedes
Rohr sauber; Josef Gossen

Narrenappell auf dem Karnevalswagen mit
Wilh. Speckgens

"Freundeskreis"-Straßenkarneval mit Erbsensuppe u. Freibier

Von besonderem Reiz aber blieb alljährlich der Karneval. Hierbei wirkten die Freunde durch Aktive in der Bütt, vor allem bei der Prinzenkürung und durch alljährliche Verstärkung des Elferrates des I.WKV und selbstverständliche Teilnahme am Karnevalszug mit.

Eine besondere Auszeichnung dieser Arbeit fand der Freundeskreis darin, dass im Jahre 1970 der Präsident Jupp Arnolds Präsident des Ausschusses Würselener Karneval wurde.

Für besondere Verdienste im Würselener Karneval gingen 2 Sonderorden des Ausschusses Würselener Karneval an Mitglieder des Freundeskreises, und zwar an Jupp Arnolds und Jupp Backes.

Eine kleine Illustration der vielfältigen Aktivitäten des Freundeskreises vermitteln auch die eingefügten Bilder. Hierbei sei ergänzend bemerkt, dass der alljährlich gebaute Wagen stets in einem Bezug zu den jeweiligen Eigenarten des Prinzen stand.

Gern erinnert sich der Freundeskreis noch an den Karnevalszug, wo sämtliche Mitglieder als Bauarbeiter die Baugruppe Worms darstellten und ihrem Prinzen Toni I. (Worms) das Geleit durch die Stadt gaben.

Freundeskreis I. WKV.

So mancher wollte mit dem "Freundeskreis" in die Luft gehen

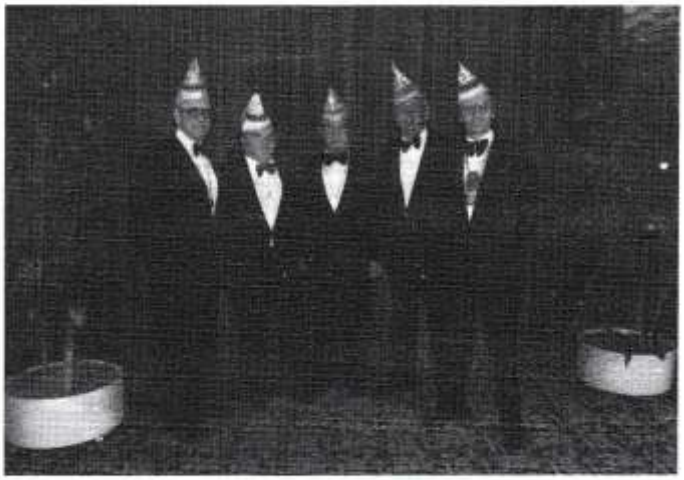
Printenfest mit den Freunden der belgischen Militärfliegerei

Allen voran: Heppi Kreutz; Büttenass des "Freundeskreises"

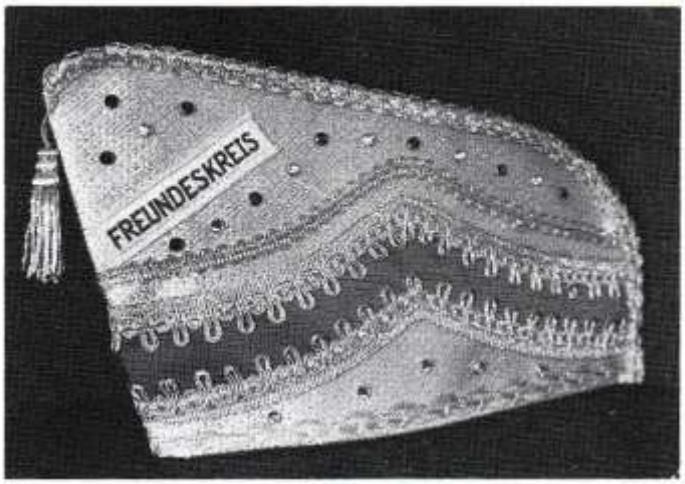
Die "Freunde" diesesmal als Helfer der Polizei bei einem närrischen Verkehrsball

Der Sonderorden des "Ausschusses Würselener Karneval".

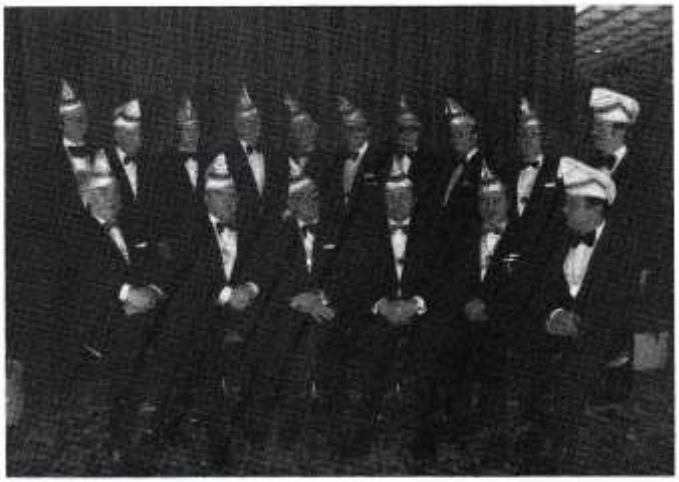
Als Präsident des AWK, Freundeskreis"-Vorsitzender Jupp Arnolds



1977 Der Vorstand des Freundeskreises. Herbert Nießen, Peter Vohn, Jupp Arnolds, Jupp Backes, Herbert Kreutz (v. l. n. r.)



"Freundeskreis"-Mütze der neuen Generation



1977 10-jähriges Bestehen. Die Mitglieder:(v. lks. n. rechts)
sitzend: Wilh. Speckgens, Peter Vohn, Karl Merkel, Josef Gossen, Peter Kreutz, Jupp Arnolds.

stehend: Herbert Kreutz, Simon Jakobi, Reinhard Breuer, Jupp Backes, Walter Schümmer, Herbert Nießen, Arnold Dohmen, Paul Carduck, Willi Lambertz, Toni Worms, (Nicht im Bild: Heinrich Lohmanns, Ewald Kreutz, Gerd Weidenhaupt, Jannis Siopis)

SESSION 1968/69

Cremefarbener Sakko mit rot-paspelierten Kragen-Revers ersetzen rote Jacken und lassen den Elf errat bei einem Uniformfest im neuen Glanz erscheinen.

Montag, 3. Februar 1969

Bürgermeister Pütz (links) überreichte Prinz Horst I. den Rathausschlüssel; rechts im Bild AWK-Vorsitzender Hans Debye und Stadtverwaltungsrat Chermin. Foto: Schwabe

Horst I. bestieg den Narrenthron

Proklamationsfeier mit ansprechendem Rahmenprogramm

Würselen. — Die „Düvelstadt" hat nun auch ihren neuen Narrenherrscher. Prinz Horst I. bestieg am Samstag in einer gelungenen Festsitzung des 1. Würselener Karnevalsvereins den Thron. In seiner Antrittsrede versuchte er an diesem Abend schon das Narrenvolk für sich zu gewinnen; ob dies uneingeschränkt gelang, mag dahingestellt bleiben. Sicherlich wird sich die neue Tollität in das Amt erst noch ein wenig einleben müssen.

Mit einem herzlichen Dank verabschiedete Ausschuß-Präsident Hans Debye den scheidenden Prinz Günter I., der seinerseits seinen närrischen Untertanen für die große Unterstützung während seiner Regentschaft dankte. Seinem Nachfolger überreichte er zum Zeichen der Macht das Zepter, zum Zeichen der Würde die Narrenmütze — Horst I. war inthronisiert.

Schlüssel vom Bürgermeister

Das für die tollen Tage erlassene Gesetzeswerk ließ die neue Tollität durch Gardeoffizier Wilhelm Klever verlesen. Bürgermeister Severin Pütz überreichte dem Prinz die Schlüssel des Rathauses mit der Bitte: „Stürme das Rathaus nicht zu sehr, es muß noch einige Jahre erhalten bleiben!" Stadtverwaltungsrat Josef Chermin gelobte namens der Verwaltung treue Gefolgschaft. Für den Ausschuß Würselener Karneval gratulierte Präsident Hans Debye.

Ansprechendes Rahmenprogramm

Die Proklamation war verbunden mit einem recht ansprechenden Rahmenprogramm. Die Kindertanzgruppen eröffneten den Abend. Die erste Rakete stieg für Friedel Schwartz mit seinen neuen Sessionsliedern. Unter dem Motto „Ändern sich die Zeiten, ändern sich die Menschen" gefiel Heinz Schöller, und ein ausgezeichnetes Debüt gab auch das Tanzpaar des 1. WKV. Lachsalven erntete Paul Karhausen in der Bütt.

„Köstlich! Köstlich!"

Auch nach der Proklamation wies das Programm noch einige Höhepunkte auf. Einen modernen Tanz präsentierten zwei Damen der Tanzgruppe des 1. WKV. Eine Rakete verdienten sich die Ruhrparodisten mit der „Musterung des Jahrganges 1922", und bei ihrem zweiten Auftritt kommentierte Präsident Esser: „Köstlich! Köstlich!" Zu Gast aus der Nachbargemeinde Kohlscheid war die KG „Dorfspatzen" mit ihrem Tanzpaar. Zu vorgerückter Stunde brachten die „Fünf Fidelitas" den Saal noch einmal mit Folkloreliedern und Parodien in Schwung. Ihnen galt die letzte Rakete des Abends.

Neben Bürgermeister Pütz und Stadtverwaltungsrat Chermin wohnten zahlreiche andere Ehrengäste der Proklamation bei, unter ihnen die Eltern der Prinzen, AWK-Ehrenpräsident Peter Kogel, einige Ex-Prinzen der Stadt sowie die Ehrenmitglieder des AWK Peter Hamers. Peter Schmitz und Heinrich Voß. Es spielte die Kapelle Fred Kirsch. -tha

Etwas "bremsend" dagegen wirkt der Smoking des "Freundeskreises des I.WKV" am gemeinsamen Elferratstisch, zu dem Jupp Arnolds die Präsidentenmütze des Freundeskreises trägt. Eine schöne Gemeinsamkeit!

Die Kindergarde "fliegt" bereits aus und gestaltet in Kohlscheid und Ritzerfeld mit den dortigen Gesellschaften Kindersitzungen.

Mit einem Masken- und Kostümball 8 Tage vor Karneval betreibt der Verein eine weitere Verlagerung von Veranstaltungen in das Haus Brepols, das auch am Fettdonnerstag den ersten Prinzengarde-Ball erlebt.

Der Terminkalender, diesmal mit 20 Seiten, hat sich als "guter Griff" erwiesen. Mit seiner Werbewirksamkeit erschließt er auch weitere Finanzquellen.

Im Karnevalszug ist der WKV mit 3 Wagen und der Damen-Fußgruppe zu sehen. den Damen wird der I. Preis verliehen.

Auf der Jahreshauptversammlung wird die Arbeit des Jahres als groß und

erfolgreich dargestellt. Die Kasse hat plus! Die neuen Uniformen, durch den Verein bezahlt, rissen kein solches Loch, als könne nicht der Kassierer Erfolge buchen. Tombola, Terminkalender, gute Veranstaltungen bei Brepols rundeten die finanzielle Sicherheit zur Freude der Mitglieder ab.

„1100 Jahre Würselen" ist bereits in Vorbereitung.

Abschied eines Prinzen, während der "Neue" bereits wartet.

Kinderprinz "Heiner I." u. Prinz "Horst I." inmitten des WKV-Nachwuchses

Scheiden tut weh, "Andreas I." macht seinem Nachfolger, Kinderprinz "Heiner I." den Weg frei

Neuer Kinderprinz in Würselen

WIRD AM Samstag proklamiert: Kinderprinz Heiner.

is. **Würselen.** Im großen Saal des Restaurants „Zum Kanik" proklamierte der Erste Würselener Karnevalsverein den Würselener Kinderprinzen Heiner I. (Schmalen). Die Proklamation erfolgte im Rahmen einer gelungen Kindersitzung.

Geschmackvoll war die Bühne des großen Saales gestaltet. Der scheidende Kinderprinz setzte seinem Nachfolger Heiner die Prinzenmütze auf, womit er in sein Amt eingeführt war.

Die Sitzung wurde von Andreas Schmölders in gekonnter Manier geleitet. Die Sitzung begann mit dem Aufmarsch der Kindergarde des 1. WKV. Als Gastgesellschaft nahmen die Dorfspatzen aus Kohlscheid mit ihrer Kindergruppe teil. Sie zeigten fünf Tänze die den begeisterten Beifall der kleinen Narren fanden.

Die Kindertanzgruppe des Veranstalters erfreute mit sehr gut gelungenen modernen Tänzen. Würselens närrischer Regent, dessen Proklamation am kommenden Samstag erfolgt, erfreute als Clown seine jüngsten Untertanen.

Mit von der Partie war auch die Prinzengarde des 1. WKV. Das neue Tanzpaar Renate Otten und Manfred Hahn gaben ein gelungenes Debüt. Das bekannte frühere Tanzpaar des 1. WKV, Renate und Dieter Speckgens waren, wenn auch nicht auf der Bühne, maßgeblich an dem Gelingen der Knidersitzung beteiligt: sie hatten die Kindertanzgruppe des 1. WKV einstudiert. Die Gesamtleitung hatte Hans Derwall.

Den Witterungsverhältnissen angepaßt; die WKV-Frauen im Karnevalszug als Kosaken

SESSION 1969/70

Bestimmend für den ganzen Karneval ist in dieser Session das Jubiläum „1100 Jahre Würselen".

Diese Urkunde erhielten Freunde u. Gönner in Verbindung mit dem Jubiläums-Orden " 1100 Jahre Würselen".

Alles wird geprägt von und unter diesem Gedanken. Es gibt den entsprechenden Orden mit Urkunde und Schmuckkassette für Freunde, Gönner und Mitglieder. Auch steht der Terminkalender in seiner Gesamtgestaltung diesem vaterstädtischen Fest angepasst.
Selbst Bühnenbild und Wagen im Zug geben Zeugnis von 1100 Jahren Würselen, Zeugnis einer Entwicklung, die auch dem Karneval Rang und Platz einräumte.

Anlässlich eines "Bunten Abends" des I. WKV im November auf dem Kank sind die "Scherberger Sängerfreunde" unter Leitung von Willi Palm zu Gast.

Bürgermeister Severin Pütz überreicht "Bernd I." (Thielen) die Stadtschlüssel

"Die Scherberger Sängerfreunde", Humor u, gesangliches Können zeichnet sie aus

Ehrentanz für Prinz u, Mutter "Tine"

Die WKV- Kindergarde gestaltet volles Sitzungsprogramm und Kinder-Prinzenproklamation. Ein besonderes Ereignis, welches der Präsident der Altensitzung Jupp Backes auch als begrüßenswertes "Sozialverhalten" würdigte, war der Auftritt der ganzen WKV-Kinderschar auf einer Altensitzung der Kolpingfamilie. Nur das Leuchten der Augen von Omas und Opas gibt das Maß des Erfolges wieder.

Der WKV nimmt in voller Stärke am "11-jährigen" der Kriegs- und Zivilgeschädigten der Firma Monheim teil. Die Freundschaft wird immer enger.

Ein wohlverdientes Fischessen beschließt den aktiven Teil der Session und gibt nach getaner Arbeit ein wenig Gelegenheit zum Überdenken und Plaudern. Hierbei wird auch daran erinnert, dass beim Karnevalszug die Frauen erneut Erringe des 1. Preises wurden.

In einem Vereinsbeschluss vom 11.4.70 wird festgelegt, dass in Zukunft die

Sitzungen des Vereins im Jugendheim St. Sebastian oder im Haus Brepols stattfinden werden. Mit etwas Wehmut wurde in der stark besuchten Versammlung Abschied vom "Kank." genommen, der den Anforderungen solcher Erfordernisse nicht mehr gewachsen war. Vereinsversammlungen und Übungsstunden finden im Gasthof Peltzer (Stirmlinger) statt.

Nach Hans Debye, der 6 Jahre die Geschicke dieses Gremiums geleitet hat, wird für die Session 1970/71 Jupp Arnolds vom Freundeskreis des I.WKV neuer AWK Präsident.

Was wären die Karnevalsgesellschaften ohne die Berichterstatter der Presse? Ob Friedel Schwartz hier den Herren Gier u. Roß ein Interview gibt?

Die Jugend-Tanzgruppe als Kosaken auf der WKV-Bühne. (Elferrats-Sitzung)

Kinder-Prinz u. -Präsident mit ihrem Elferrat während der Kindersitzung

Als Gäste: Die Kindergarde der "Retzer - felder Jonge"

Stubenmädchen-Tanz (WKV-Jugendgarde)

Die Prinzengarde läßt grüßen

Anno dazumal (WKV-Frauen)

WKV - TANZMARIECHEN u. TANZPAARE seit 1951

Tanzmariechen Luise Keller 1950

Tanzmariechen Annette Pelzer 1951/52

Tanzmariechen Trudi Herbst 1953/55/56

Tanzmariechen Maria Mallmann 1957/58

Tanzmariechen Sybille Schröder 1959/60/61/62

Tanzoffizier Alfred Boltz 1952 - 1963

Tanzpaar Carol Kreutz u. Alfred Boltz 1963

Tanzpaar Anneliese Jansen u. Franz-Josef Meyer 1965

Tanzpaar Renate u. Dieter Speckgens 1963/64 1966/67/68/69

Tanzpaar Renate Otten u. Manfred Hahn 1970

Tanzmariechen Marita Laroque 1971/72/73

Tanzpaar Marita Laroque u. Gaby Debye

Tanzmariechen Dagmar Gossen

SESSION 1970/71

Mit einer Geste der Freundschaft und Zusammenarbeit begann der närrische Auftakt bei der Prinzenkürung. Prinz ist Dieter II. (Pütz) ein Aktiver der KG. "Au Ülle". Zusammenhalt und gegenseitiges Verständnis drückt der Gardekommandant durch ein Geschenk an den gekürten Prinzen aus. Es ist eine

Tollitäten setzten neue „Maßstäbe"

Würselen kürte Seine Tollität Prinz Dieter II. – Wieder ein Beamter: Einem Stadtoberinspektor folgte ein Polizist

Würselen. — Vor einem großen närrischen Auditorium erlebte die „Düvelstadt" am Freitag im „Hause Brepols" das erste Zeremoniell närrischer Wachablösung. Prinz Dieter II., bekanntlich aus dem Hause der „Pützen", erhielt von seinem Vorgänger Bernd I. (Thielen) als Zeichen seiner prinzlichen Macht die Narrenkappe überreicht. Nach einem prinzlichen Herrscher aus dem Reich der Kommunalbeamten wird jetzt ein närrischer Herrscher der Polizei das Schiff karnevalistischen Treibens durch die schäumenden Wellen der Narren geleiten.

Viel Prominenz

Welche Resonanz beide Narrenherrscher in der Öffentlichkeit haben, zeigte die große Anteilnahme. Ausschußpräsident Jupp Arnolds, der seit der Übernahme der AWK-Arbeit erstmals öffentlich agierte, konnte eine große Zahl von Prominenten begrüßen: MdL Josef Schümmer, Bürgermeister Severin Pütz, Stadtdirektor Albert Cramer, Verwaltungsdirektor Josef Chermin, die Kreistagsabgeordneten Oskar Gerdom, Wilhelm Gülpen und Franz Graf, den Ehrenpräsidenten des AWK Pitt Kogel, den AWK-Ehrenvorsitzenden Stadtdirektor a. D. Gottfried Heyer, Kreissparkassendirektor Gerhard Felder, Krankenhausdirektor Friedel Busch sowie Vertreter des Schutzbereiches II der Polizei (Alsdorf).

Bevor Bernd I. „abtrat", bescheinigte ihm Ausschußpräsident Jupp Arnolds noch einmal: „Du warst ein großartiger Jubelprinz."

Heute muß man ...

Prinz Bernd I. bedankte sich bei allen Verantwortlichen des Würselener Karnevals, „die es mir leicht machten, Prinz zu sein". Die Wahl der neuen Tollität kommentierte er „als Beitrag der Polizei zur Woche der Brüderlichkeit". Durch ihn und seinen Nachfolger — so meinte er echt närrisch — seien neue „Maßstäbe" gesetzt worden: „Früher mußte man Prinz gewesen sein, um in den Rat zu kommen, heute muß man im Stadtrat sein, um Prinz zu werden."

Ülle-Mitglied Josef Pütz stellte den Narren die neue Tollität in einem in Reimform verfaßten närrischen Lebenslauf vor.

Närrisch und originell zugleich war das Geschenk, das die „Prinzengarde" durch Kommandant Hans Debye überreichen ließ: eine Waage, auf der eine Eule (Wahrzeichen der KG „Au Ülle") und ein Hund (Symbol des 1. WKV) das Gleichgewicht hielten. Prinz Dieter II. ist bekanntlich Aktiver der KG „Au Ülle". (Foto: Sevenich)

Prinz Dieter II. hob anschließend in seiner „Regierungserklärung" hervor, daß er Freude, Frohsinn und Unsinn bescheren wolle.

Eine Bereicherung

Bürgermeister Pütz sprach bei Prinz Dieter II. von einer Bereicherung für den Würselener Karneval. Stadtdirektor Albert Cramer: „Die Narren können mit ihrer Vertretung im Rat zufrieden sein." Präsident Franz-Jupp Esser, gleichzeitig Vorsitzender der Rhenania: „Ich freue mich, daß ein Prinz aus unseren Reihen an die Macht kommt. Prinzengardekommandant Hans Debye wünschte dem Prinzen und dem Würselener Karneval, untermalt durch ein originelles Geschenk, daß das närrische Gleichgewicht immer erhalten bleiben möge.

Ülle-Präsident Heinz Wacker: ‚Magst du ein guter Sohn von Prinzenvater Bernd werden!" Burggrafen-Präsident Jupp Küppers versicherte: „In Morsbach, dem Herz der Welt, brauchst du bestimmt kein Geld." Weitere Gratulanten waren: für den Freundeskreis des 1. WKV Peter Vohn, für den Kreispolizeibeirat Kreistagsabgeordneter Oskar Gerdom, Morsbachs Graf Hans-Peter I., Oberkommissar Sieberth vom Alsdorfer Schutzbereich und MdL Josef Schümmer für die CDU-Fraktion.

Dann kam d'r Noppeney

Umrahmt wurde das närrische Zeremoniell von einem bunten karnevalistischen Programm, in dem Friedel Schwartz, die „Fünf Fidelitas", Heinz Frings, die Tanzmariechen Angelika Selle (Au Ülle) und das Mariechen der Burggrafen mit ihren neuen Tänzen aufwarteten. Absolute Spitzenklasse aber war an diesem Abend wieder einmal „Polizist Noppeney" (Josef Backes) mit seinen närrischen Betrachtungen über den Karneval in der Düvelstadt. -ehg-

wertvolle Hänge-Waage, bei der auf der einen Schale eine Marzipan-Eule und auf der anderen ein Hund (früher Zeichen des WKV = Hongs-Konk) sich gegenseitig versuchen die Waage zu halten. Sicherlich auch ein Zeichen für die Ausgewogenheit beider Gesellschaften im vaterstädtischen Karneval.

Die Bühnengestaltung im Jugendheim geschieht in Zusammenarbeit mit der KG. "Au Ülle" und damit spürbar kostensparend.

Für ehrenvolle und langjährige verdienstvolle Arbeit zeichnet der Verein die Herren Heinrich Bücken, Karl Merkel, Peter Mobertz, Wilhelm Nehr, Ludwig Schaffrath und Martin Vise durch die Ehrenmitgliedschaft aus.

Als Kinderprinz möchte der Vorjahresprinz nicht scheiden und bleibt.

Der Prinz kommt! Besuch seiner KG "Au Ülle"

Die Rathaus-Erstürmung am Fettdonnerstag ist wieder einmal gelungen. Die Garde hat Ruh'.

Am Fettdonnerstag findet die erste Rathaus-Erstürmung in Würselen statt. Pünktlich um 15 Uhr wird das Haus in Besitz genommen. Initiator solch närrischer Aktion ist Stadtdirektor Albert Cramer.

Der Veilchen-Dienstag erhält eine neue Note. Aus einer lustigen Bierlaune am Rosenmontag heraus geboren, betätigen sich am Abend des Dienstag die WKV'er selbst als "Auftretende". Zur Aufführung gelangt "Die Hochzeit des Grafen Gerhardus zu Grevenberg-Bumms-Eck". Die Bezeichnung wurde wegen der vielen Auto-Zusammenstöße abgeleitet. Kurz die Vorbereitung durchschlagend der Erfolg. Es wurden wahrhaft Tränen gelacht. So wurde aus einer

Darmol! Darmol! Karnevalsfreuden auch ohne Alkohol. (WKV-Frauen)

Prinzengarde in Wartestellung bei Zugauf - stellung

Schnaps-Idee der Vorsatz einer Dauerveranstaltung mit immer neuen Einfällen.

Mitte des Jahres stirbt plötzlich der Vorsitzende Wilhelm Nehr. Tiefe Trauer erfüllt nicht nur den WKV, sondern darüber hinaus die ganze Stadt. Das Volksbrauchtum Karneval war ihm eine Angelegenheit seines Herzens, das nun für immer aufhörte zu schlagen.

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Stadtwerdung Würselens findet am 4.9.71 eine große Grenzland-Begegnung statt.
Der Verein ist überall stark engagiert. Beratung, Organisation u. Ausstellung und Umzug durch die Stadt sehen den WKV mit dabei.

Die Hochzeit des Jahres zu Grevenberg-Bummseck. Ein Mordsgaudi des I. WKV am Veilchendienstag im Tanz-Restau - rant Brepols

KARNEVALSVEREINE IN WÜRSELEN VON 1928 bis 1978 SIE STANDEN MIT DEM 1. WKV IM NÄRRISCHEN WETTSTREIT

Die äußerst positive Entwicklung des Würselener Karnevals, besonders in den letzten 25 Jahren, ist sicherlich das Verdienst aller Narrenvereinigungen.

Das stete Bemühen des I. WKV war es, mit ihnen im freundschaftlichen Miteinander das heimatliche Brauchtum "Karneval" zu pflegen und zu fördern.

Der I. WKV hält es darum für seine Freundschafts-Pflicht, sich auf den folgenden Seiten dieser Mitstreiter im Würselener Karneval zu erinnern.

KG "Rue Ülle"
Karnevalsgesellschaft von 1911

KG. "Rue Ülle"

KG. "Rote Funken"

KG. "Rote Funken"

KG. "Au Ülle"

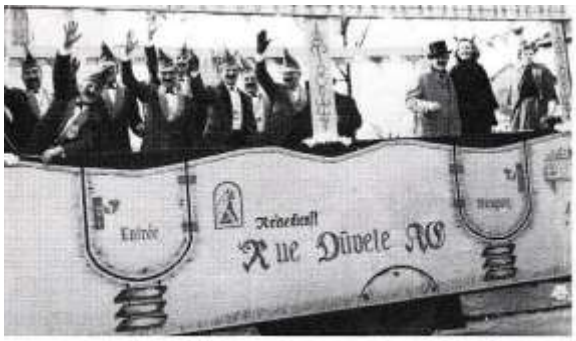
KG. "Treue Husaren"

KG. "Treue Husaren"

Karnevals-Abteilung "Kolpingsöhne"

KG. "Burggrafen"

KG. "Burggrafen"



KG. "Rue Düvele"

KG. "Charlestöner" mit "Charme u. Melone

KG. "Sejjelbäcker"

WKV- KARNEVAL und FAMILIEN-TRADITION

3 Generationen in den WKV-Farben - Keine Seltenheit,
Ein Beispiel für viele:

1908 Werner und
Therese Laroque

1955 Eheleute Laroque
Werner u. Grete

Sohn Leo

Sohn Heinz

Senior u. Enkelin Marita

Tanzmariechen
Marita
über die Kinder-
zur Prinzengarde

1. JANUAR 1972 - NEUGLIEDERUNG

Würselen vergrößert sich um die Gemeinden Bardenberg u. Broichweiden

DIE NARREN WURDEN " REGIERT ":

Heinz II. (Poquè)

WÜRSELEN

BROICH WEIDEN

Alfred I. (Cauberg)u. Prinzessin Irmgard I. (Fisang)

BARDENBERG

Hans Peter I. (Körfer)u. Prinzessin Erika

SESSION 1971/72

Zum 1.1.1972 Eingliederung der bisher selbständigen Gemeinden Bardenberg und Broichweiden in die Stadt Würselen. Für den Karneval ein willkommenes Thema. Es tanzt ein neues Tanzpaar mit Marita und Gaby als weiblichen Tanzoffizier. Der erste "ausgewachsene" Nachwuchs aus der Kindergarde.

Montag, 24. Januar 1972
Nummer 19

AACHENER LAND

Ein Karneval mit 100000 Kilowatt

Prinz Heinz II. von Würselen proklamiert

hw. Würselen. Würselens Karnevalsprinz heißt Heinz II. In einer feierlichen Proklamation wurde er im Jugendheim St. Sebastian in sein hohes Amt eingeführt, auf welches er sich als langjähriges Mitglied des ersten Würselener Karnevalsvereins sorgfältig vorbereitet hat und für das er aus einer karnevalsbegeisterten Familie kommend, besonders empfohlen wird.

Als 11. närrischer Herrscher aus den Reihen des WKV, einer Gesellschaft, die 44 Jahre alt ist, lassen beide närrischen Jubiläumszahlen auf eine besonders tolle Session hoffen.

Vor über 700 Personen hat der Vorsitzende des Ausschusses Würselener Karneval Jupp Arnolds, den neuen Prinzen und Dieter II., den närrischen Herrscher der vergangenen Session, sowie Bürgermeister Plötz und Stadtdirektor Albert Cramer und die Ehefrauen der beiden Prinzen auf die Bühne. Nach einer Reihe von Ansprachen, Ordensverleihungen und nach Blumen für die Prinzengemahlinnen war Heinz II. proklamiert.

Sein Wahlspruch lautet entsprechend seinem bürgerlichen Beruf als Elektriker: „Mit 100 000 Kilowatt, Karneval in Würselen-Stadt!" was Stadtdirektor Cramer veranlaßte in seiner Ergebenheitsadresse festzustellen „100 000 Kilowatt, ein toller Prinz der soviel hat."

Die Proklamation wurde diesmal umrahmt von einer Sitzung der WKV-Prinzengarde, die zunächst von WKV-Präsident Franz Jupp Esser und später von Prinzengarde-Kommandant Hans Debye sicher durch die aufkommenden Wogen der Narretei gebracht wurde. Überhaupt stellte der Prinz in einem Zwiegespräch mit Präsident Jupp Esser, der im Zivilleben sein Chef ist, fest, daß es besser sei, Feste zu feiern, als feste zu arbeiten. Die Prinzengarde erschien übrigens im New Look junger Naturbürste, wodurch die Garde ein noch verwegeneres Aussehen bekam.

Das Programm war wie immer beim WKV eine runde Sache mit Marschentänzen, karnevalistischen Aufmärschen, Büttenreden und Gesangsvorträgen. Besonders hervorzuheben ist die Damengarde des WKV, die mit einem neuen Tanz und in neuen Kostümen in Aktion trat, das Rheinland-Terzett aus Köln, welches mit ihrem Lied: „Opa hat nen neuen Tick, Opa hascht" großen Erfolg hatten, Marlies Koert als Parodistin und die Turnriege des STV, anno Tobak. Die Würselener Prinzenproklamation leitet eine ganze Reihe von hervorragenden Veranstaltungen des WKV ein, die während der tollen Tage noch einmal zu einem Höhepunkt führen sollen.

Dieter II. (Poque) regiert in der Stadt Würselen. Umgeben von seinen Pagen Romy und Marita und von dem großen Hofstaat vollzog sich seine Proklamation in einem festlichen Rahmen.

Die WKV-Damengarde ist unter der Leitung von Finni Heinen mittlerweile zu einem überall und überaus geschätzten Bestandteil des I. WKV im Prinzengarde-Look geworden. In einer Prinzengardesitzung proklamiert der AWK erneut ein Gardemitglied zum Prinzen Heinz II. (Poque). Eine willkommene Neuerung bei der Sitzung: Den ersten Teil leitet Präsident Franz-Jupp Esser, den zweiten Teil der Garde-Kommandant. Als Gäste werden die I. Große Linzer KG in den gleichen Uniformen begrüßt, wie sie von der WKV-Prinzengarde getragen werden. Im Saale herrscht eine wahre Husareninvasion, deren Strategie nicht zuletzt durch den nunmehr Wahl-Linzer Willi Rombach beeinflusst wurde.

Bürgermeister Pütz u. Verwaltungsrat Chermin
holen das Ja-Wort zur Prinzen-Kandidatur (Heinz Poque)

DER "WERDEGANG"
EINES PRINZEN IN WÜRSELEN

Der angehende Prinz stellt sich dem
AWK vor

Der Ausschuß Würselener Karneval beehrt sich, Sie und
Ihre Angehörigen zur Prinzen-Kürung

Seiner Tollität Prinz Heinz II.

am Freitag, dem 12. November 1971 - Beginn 20 Uhr
im Tanz-Restaurant »Haus Brepols« Würselen einzuladen.

Es spielt das Stimmungs- und Tanz-Orchester »THE SECRETS«

Einladungskarte zur Prinzen-Kürung

Als Informations- und Werbeträger wird weiterhin der WKV-Terminkalender angeboten.

Die Kindergarde trägt neue Uniformen. Mit einer neuen Veranstaltung "Närri-

Der neue Prinz "Heinz II." ist gekürt

Ein Hoch dem Würselener Karneval;
auch von Vikar Wiesner

Gratulation auch für die Prinzengattin "Ulla"
seitens der KG. "Au Ülle" durch Präsident Heinz Wacker

sches-Clubtreffen" wird man um eine Erfahrung reicher, dass nicht alles unbedingt erfolgreich sein muss. Die Herrensitzung, als "Neuerscheinung" am 30.1.72 schlug voll durch und ermutigte alle, dies zu einer Dauereinrichtung zu erheben.

3 Wagen und 3 Fußgruppen im Karnevalszug lassen die ganze Breite des WKV auch auf der Straße sichtbar werden.

Bei einem großen Grenzlandtreffen vieler Narren aus den Niederlanden, Belgien und der Bundesrepublik in Roermond zeigt der WKV mit 69 Uniformierten seine "Schlagstärke" und erntet viel Beifall.

Als Anregung der Mitglieder ergeht die Idee der Anlegung eines Vereinsarchivs.

Die Proklamation. Prinz Heinz II. mit seinen Pagen

Dem Prinzenpaar sieht man's an: Stimmung ist Trumpf

Nach hartem Geplänkel mit der "Stadtpolizei" ist das Rathaus am Fettdonnerstag genommen

Bürgermeister u. Stadtdirektor sind zu Übergabe-Verhandlungen bereit. Im Hintergrund das Narrenvolk

PROKLAMATION SEINER TOLLITÄT, PRINZ HEINZ II.

AUS DEM KRONPRINZENGESCHLECHT DER MORSBACHER

ZUR SICHERSTELLUNG DER NARRENFREIHEIT AN DEN TOLLEN TAGEN ERGEHT FOLGENDER NÄRRISCHER AUFRUF AN ALLE NÄRRINNEN UND NARREN.

§ 1 AB FETTDONNERSTAG MORGENS 8.11 UHR VERFÜGE ICH DIE NULL-UHRZEIT. DIE POLIZEISTUNDE ENTFÄLLT ALSO BIS ASCHERMITTWOCH.

§ 2 ALLE POLIZEIBEAMTE WERDEN DER PRINZENGARDE ALS HILFSTRUPPE UNTERGEORDNET.

§ 3 AB SOFORT GELTEN FÜR BEAMTE NICHT MEHR DIE TÄTIGKEITSMERKMALE ALS GRUNDLAGE DER GEHALTS-EINSTUFUNG. SIE WERDEN NUR NOCH NACH DEM GRAD IHRER FREUNDLICHKEIT BEZAHLT.

§ 4 DIE BÜRGER MEINES NARRENREICHES SIND GEHALTEN, SICH AKTIV ODER ALS ZUSCHAUER AM KARNEVALSZUG ZU BETEILIGEN.

§ 5 DER KARNEVAL HAT AUF DEN STRASSEN VORFAHRT. ES GILT DIE REGEL: HOT GEHT VOR MOT.

§ 6 ALLE MIESMACHER, MUCKER UND LEBENSVERÄCHTER WERDEN FÜR DIE DREI TOLLEN TAGE IN DEN FÖRDERTURM DER GRUBE GOULEY GEBRACHT. DIESE AUFGABE ÜBERNIMMT DER "INNERSTÄDTISCHE VERKEHR". FÜR EINE KLEINE GESCHÄFTSBELEBUNG WIRD ER SEHR DANKBAR SEIN.

§ 7 IN VEREINBARUNG MIT DEM STRASSENVERKEHRSAMT UND DER ASEAG WIRD FÜR DIE DAUER DES ROSEN-SONNTAGS-ZUGES EIN HUBSCHRAUBER-FAHRDIENST EINGERICHTET. WENN IN WÜRSELEN EIN FESTZUG VON BRAUCHTUMSPFLEGE KÜNDET, KANN MAN RUHIG EINMAL FÜR EINIGE STUNDEN "IN DIE LUFT GEHEN".

§ 8 DER ORTSTEIL MORSBACH, SEIT JAHREN STIEFKIND WÜRSELENS, ERHÄLT DIE BEZEICHNUNG "ALTSTADT" UND IST ALS FREMDENVERKEHRS-ZENTRUM AUSZUBAUEN. ERSTER BAU-ABSCHNITT: DER FÖRDERTURM WIRD ALS DREHTURM-RESTAURANT AUSGEBAUT. DIE MITTEL DAFÜR GIBS BEIM LANDESKONSERVATOR.

§ 9 DAS ZECKENGELÄNDE ERHÄLT DER EIFELVEREIN ZUM ZWECKE DER "HÖHLENFORSCHUNG". DAS FUNDBÜRO HAT BEREITS EINE SONDERABTEILUNG EINGERICHTET. VERLIERER VON KULLKAPPEN, GEBLÖTSCHDE BLÄCKE UND ARSCHLEDER KÖNNEN ALSO WIEDER HOFFEN.

§ 10 DER ORTSTEIL OPPEN WIRD ZELTSTADT UND IN SEJJELBÄCHERLAND UMBENANNT.

§ 11 DIE PAROLE FÜR NÄRRINNEN UND NARREN HEISST: MIT 100000 KW, KARNEVAL IN WÜRSELEN STADT.

GEGEBEN ZU WÜRSELEN
AM 22. JANUAR 1972
HEINZ II
ZU MORSBACH-GOULEYLAND

Eine neue Session, ein neuer Prinz. Kürung von "Hardy I."(Breuer)Prinz Heinz II. u. AWK-Präsident Jupp Arnolds wünschen viel Glück

Ein besonderer Dank zum Abschied von Bürgermeister Willi Gülpen für Heinz II.

Die Narren-Session Heinz II. ist beendet. Der neue Prinz Hardy I. ist proklamiert

Das Tanzpaar Marita u. Gaby Rosenmontag im Rathaus

Großes Treffen der Karnevalisten aus Belgien, den Niederlanden u. der Bundesrepublik in Roermond. Mit allen Abteilungen der I. WKV im Folklore-Umzug

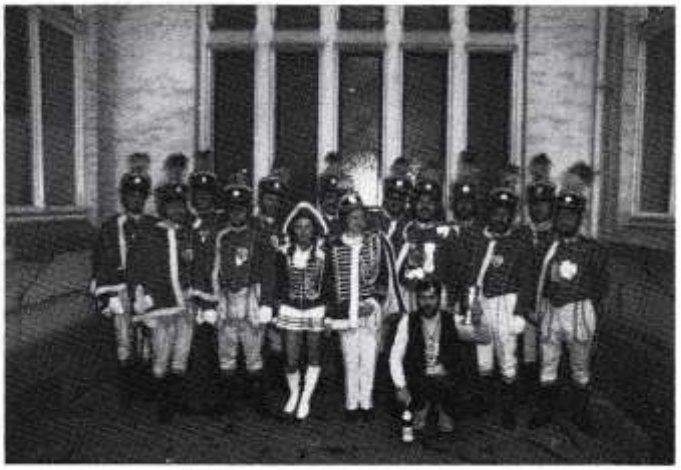
WKV-Damengarde

Die Burgfräuleins v. I. WKV im Karnevalszug

WKV-Damengarde

Die Burgfräuleins v. I. WKV im Karnevalszug

Karnevals-Ausklang am Veilchendienstag im Hause Brepols



Wie immer: Auch am Rosenmontag ist die Prinzengarde noch munter. Bemerkenswert: Alle Gardisten mit echtem Vollbart

SESSION 1972/73

11 JAHRE KINDERGARDE I. WKV

DIE KINDERPRINZEN SEIT

1965 - 1977

Robert Pütz 1965

Robert Küppers 1966

Gerd Derwall 1967

Andreas Schmölders 1968

Heiner Schmalen 1969

Hans-Günter Otten 1970/71

Harald Silberer 1972

Achim Wilden 1973

Heino Vockrodt 1974

Heinz-Erich Thoma 1975

Heinz-Peter Dickmann 1976

Axel Unger 1977

Hans-Gerd Römer 1978

SESSION 1972/73

Nach den anhaltenden Erfolgen der Kindergarde unter der Trainingsleitung von Renate und Dieter Speckgens übernehmen diese nun die volle Leitung und Verantwortung für diese beachtliche WKV-Abteilung.

Der Altentag der Kolpingfamilie entwickelt sich zur erfreulichen Dauereinrichtung, bei der der WKV mit anderen Würselener Gesellschaften als Gast und Mitstreiter nicht fehlt.

Proklamation Prinz "Hardy I." Noch trägt der alte Prinz den Narrenhut

Ein neuer Prinzengarde-Wagen

Die WKV-Sarotti-Mohren, bestaunt von der Prinzengarde

Wer im Würselener Karneval etwas "auf sich hält" trifft sich selbstverständlich am Fettdonnerstag im Hause Brepols beim Altweiber-Karneval der Prinzengarde.

Am 31.3.73 ergeht der Beschluss: 1978 feiert der I. WKV sein Jubiläum "50 Jahre I. Würselener Karnevalsverein von 1928". Zur Sicherung der für ein solches Fest unerlässlichen Finanzmasse wird für die nächsten fünf Jahre größte Sparsamkeit verfügt. Keinerlei Ausgaben, auch nicht für Orden, die nicht unbedingt notwendig sind. Mit einem handgemachten Orden soll in jedem der nun folgenden Jahre auf das Jubeljahr hingewiesen werden. Dieses Motiv wird auch für die weiteren Terminkalender übernommen.

Ein weiterer Beschluss legt fest, dass die Damengarde kein Bestandteil der Prinzengarde ist. Sie nimmt an den Verpflichtungen der Garde teil. Voraussetzung allein ist die Leistung (Kostüm, Tanz-Qualität, Anzahl der Damen) und die Zustimmung des Prinzen an die W KV -Geschäftsleitung betreff s

Prinzenbegleitung.

Mit Erfolg nimmt der Verein am Verbandstreffen in Düren im Herbst teil.

Am 3.1O.73 ergeht der Auftrag an den Vorstand, die Herausgabe einer WKV-Dokumentation anlässlich des "50-jährigen" vorzubereiten. Es ergeht die erste Bitte an die Würselener Närrinnen und Narren, altes Vereinsmaterial bereitzustellen.

Die große Zirkus-Schau am Veilchendienstag.

Der Sprung in's Ungewisse

SESSION 1973/74

"Stellvertretend sei allein dargestellt, in welcher zeitlichen Übersicht der Terminkalender die Veranstaltungen des Vereins wiederspiegelt:

1o.11.73	Bunter Abend zum Sessionsauftakt
26.1.74	Elferratssitzung und Prinzenproklamation durch den AWK
3.274	Herren-Sitzung
1o.2.74	Kinder-Sitzung mit Kinder-Prinzenproklamation
16.2.74	Kostümball
21.2.74	Prinzengarde-Ball am Fettdonnerstag Rathauserstürmung für die Garde
26.2.74	Möhnenball zum Veilchendienstag
2.3.74	Fischessen

Hinzu kommen die vielen Verpflichtungen der Garde als ständige Begleitung des Prinzen, der nicht nur die Veranstaltungen der Karnevalsvereine, sondern fast jede Zusammenkunft von der Proklamation bis zum Veilchendienstag besucht.

Zentrales Thema dieser Session ist die Ölkrise. Absolutes und später teilweises Fahrverbot an Wochenenden bietet den Karnevalisten spritzigen Zündstoff. Befürchtet wurde allerdings auch eine Beeinträchtigung der Veranstaltungen. Die Befürchtung erwies sich als unnötig.

Prinz Toni I. (Worms) entstammt dem Freundeskreis des I. W KV.

Der handgemachte Sonderorden "ein halbes Jahrhundert Volkskarneval in Würselen" schmückt die Brust des Prinzen, von Bürgermeister W. Gülpen, Stadtdirektor A. Cramer und Freundeskreispräsident J. Arnolds. Jupp Backes ist in der Bütt in seiner Standardfigur als Poliss Noppeney zu hören.

Der Terminkalender ist von 20 auf 56 Seiten erweitert. Ein Umfang den man bei der Erstauflage nicht erträumte.

Um die Zahl der Freunde und Gönner verstärkt zu erfassen, werden sogen. "Inaktivkarten" angeboten. Die Resonanz ist vielversprechend. Diesem treuen Stamm widmet der Verein in Zukunft besondere Aufmerksamkeit. Mit einem Begleitschreiben wird diesen Personen der Terminkalender zugesandt.

Im Zug sieht man alle WKV-Abteilungen als große "Seeräuber-Familie".

Zum Veilchendienstag erscheint ein WKV Herren-Sextett mit einem feurigen Can Can auf der Tanzfläche. Man meint der Saal sei ein Tollhaus.

Zwei Jahre nach der kommunalen Neugliederung sind die Kontakte zu den "eingegliederten Gesellschaften und Bezirken herzlich.

Hierzu sei bemerkt, dass der WKV anlässlich der Neugliederung den Standpunkt vertritt, karnevalistisches Brauchtum dort zu pflegen und zu belassen, wo es sich entwickelt und seine Eigenart hat. Die Bildung von neuen Institutionen, einhergehend mit kommunaler Gliederung, kann der Sache des Karnevals nicht dienen. Diese Meinung findet auch in einem Beschluss des Ausschusses Würselener Karneval seine Bestätigung, der jedem bisherigen Ortsteil seine Eigenständigkeit belässt.

Eine für den 8.6.74 geplante unkarnevalistisch Grillparty des Vereins fiel buchstäblich ins Wasser und erhielt dadurch einen jecken Anstrich, dass ein Waldfest im Saale durchgeführt werden musste.

SESSION 1974/75

Neu bei der Kindersitzung ist die Schuljugend unter Herrn Lehrer Nolte's Leitung. Ein buntes Bild fröhlicher Kinder mit vielen interessanten Einfällen.

Die Garde nimmt auf einem eigens neu geschaffenen Wagen am Zug teil.

Durch Vereinsbeschluss vom 1.3.75 wird das Haus Brepols Vereinslokal.

In der Hauptversammlung am 12. 4. ist zu erfahren, dass das Sparprogramm funktioniert und trotzdem ein guter Sessionserfolg zu verzeichnen ist. Die Gardeuniformen werden erneut auf Hochglanz gebracht und neu paspeliert. Die Kosten betragen 6000 DM ein erster beträchtlicher Aufwand für das Fest. Dennoch bleibt der Kassenstand beruhigend.

Straffe Organisation des Vereins ersinnt zwei Arbeitsbereiche und zwar "Gestaltung und Geschäft".

Mit der Übergabe seiner Prinzenmütze nimmt Toni I. Abschied von seiner Narrenregentschaft. Jupp III. (Mallmann) ist sein Nachfolger

Fettdonnerstag: Alle Macht den Narren, bedeutet symbolhaft die Schlüsselübergabe durch Stadtdirektor Cramer

Der Garde-Kommandant als "Wasserträger".

Viel Narren-Prominenz beim Rosenmontags-Empfang

"WKV-Aktion gesucht". Scheiche auf Einkaufsbummel. Der Jux vom Veilchendienstag

Das WKV-"Can-Can" Herrenballett

SESSION 1975/76

Diese Session bestreitet der WKV erstmals nur mit einem Tanzmariechen. Seit dem Jahre 1953, demnach seit 2 x 11 = 22 Jahren erstmals ohne Tanzoffizier.

Aus den Reihen des Vereins wird der Stadtprinz Heinz III. (Thoma) gekürt und proklamiert.

Der neue Prinz der Session heißt "Heinz III." (Thoma). Auch er wieder echtes WKV-Geblüt

Glückwünsche u. strahlende Gesichter auf der Proklamations-Sitzung

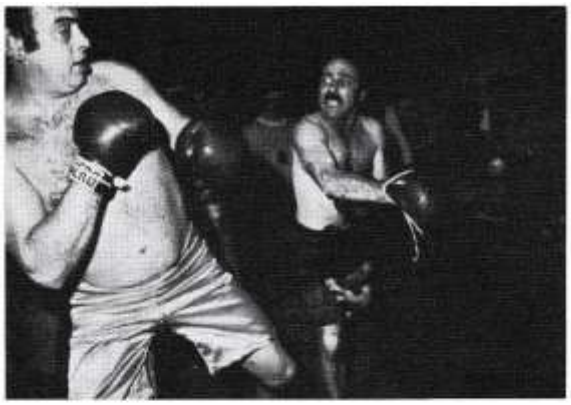
Die Obernarren der Stadt, Bürgermeister Willi Gülpen u. Stadtdirektor Albert Cramer fraternisieren mit der Prinzengarde

Im "Großmütterchen"-Look die WKV-Frauen

Der Freundeskreis des I.WKV präsentiert ein neues Büttenass: "Happy" Kreutz.
Eine zusätzliche Veranstaltung des Vereins erfreut die Gäste des Hauses Brepols und zwar als Ball der Rot-Weißen am Karnevalssonntag.
Im Karnevalszug manövriert der WKV mit einem neuen Großraumwagen von 16 m Länge durch die Straßen. Der Entwurf - stammt von Hans Derwall. Dem Entwurf voraus ging die Planung des Zugweges, w eil für die Konstruktion eine bestimmte " Kurventechnik" unerlässliche Voraussetzung ist
Am 27.3.76 beschließt die Vereinsversammlung auf Vorschlag des Vorstandes mit großer Mehrheit, dass ab der kommenden Session die Hauptveranstaltungen in einem beheizten Festzelt stattfinden sollen. Gründe sind ein besseres Angebot des Programmes an die Zuschauer durch einen geschlossenen Großraum und ein auf den Kartenverkauf abstimmbares Fassungsvermögen, das wiederum der Programmqualität zugutekommt.
Das Grundkonzept zur Dokumentation "50 Jahre I. WKV" liegt fest, die Kleinarbeit kann beginnen.
Am 25. 6.76 freut sich die WKV-Familie über die Wahl Heinz Wackers zum neuen Präsidenten des Bundes Deutscher Karneval und gratuliert offiziell wie herzlich zu seiner Nominierung in dieses höchste Amt des bundesdeutschen Karnevals. Eine Ehrung für Wacker - aber auch für den Würselener Karneval.

"Happy" Kreutz, der neue Star-Büttenredner für Lokal-Colorit

Die Vorsitzenden des AWK danken der Garde für den närrischen Dauereinsatz mit dem "Puttes-Orden".



Der Boxkampf des Jahrhunderts, Austragungsort: Tanzsporthalle Haus Brepols am Veilchendienstag

SESSION 1976/77

Diese Session steht im Zeichen der "25 Jahre Prinzengarde I. WKV". Erstmals steht ein 800 Mann fassendes Zelt zur Verfügung, das von den Mitgliedern innen und außen winterfest gemacht wird. Zur Bühnendekoration sind 180 m Stoff verarbeitet.

Völlig unerwartet schiebt sich in die Sitzung eine große Gratulationszeremonie, die zu Ehren der Garde den BDK-Präsidenten Heinz Wacker, Rat und Verwaltung der Stadt und Delegationen der örtlichen Gesellschaften auf der Bühne sieht, die alle mit Lob und Anerkennung für die Garde nicht knausern. In bester Laune auch der AWK-Präsident Hubert Pütz.

Mit einer bisher nie dagewesenen Besucherzahl ist diese Sitzung der größte Erfolg seit Bestehen der Gesellschaft.

H. P. Krings
Kommandant 1952-53

Friedr. Cornely
Ehrenkommand.

H. Debye
Kommandant s. 1953

1977 - 25 JAHRE PRINZENGARDE I. WKV

Geleit Terminkalender

Liebe Würselener Narrinnen und Narren,

Die Gründung der Prinzengarde im Jahre 1952 war nicht nur die Geburtsstunde einer neuen wichtigen Narren-Abteilung innerhalb des I. Würselener Karnevals-Vereins v. 1928.

Hier sammelte sich, mit 18- bis 20-jährigen jungen Bürgern (meist Söhne von WKV-Senioren), nach einer langen Pause der Kriegs- und Nachkriegsjahre eine komplette neue Narrengeneration unter den Schellenhut der Narretei.

Von Stunde an war die Prinzengarde des I. WKV die Begleitmannschaft aller Würselener Narrenprinzen. Die Garde selbst verstand sich an den „Tollen Tagen" als der jeweiligen Tollität zugeordnet, dem Gesamt-Würselener Karneval verantwortlich. Bewußt wurde eigenes Vereinsdenken konsequent hintenan gestellt.

Sicherlich liegt hier mit ein Hauptgrund, daß sich die „Garde" bei allen Karnevals-Gesellschaften Würselens, wie auch in der gesamten Bevölkerung, viele Freunde erwarb.

Innerhalb kurzer Zeit wurde die Prinzengarde aber nicht nur ein Begriff im heimatlichen Karneval, sie wurde auch Hauptstützpfeiler der eigenen KG. Dafür, daß auch echtes Narrenblut in den Adern ihrer Mitglieder floß, sind Karnevalswagen und tiefsinnig-humorvolle Fußgruppen überzeugende Beweise.

Aus einer lustig-übermütigen [illegible] Biertischrunde im Park-Hotel (1971) entstand der [illegible] bis heute tollste Gag:

Eine karnevalistische Einlage während des Abschlußballes am Veilchen-Dienstag im Hause Brepols, ausgeführt nur von Vereinsmitgliedern. Es war

„Die Hochzeit des Grafen Gerhardus zu Grevenberg Bumms-Eck".

Die Begeisterung aller Besucher war uns Verpflichtung zu immer neuen lustigen Einfällen bis auf den heutigen Tag. Die Fotografien auf den folgenden Seiten wecken bei manchem bestimmt noch einmal Erinnerungen an frohe Stunden.

Mit der Veilchen-Dienstag-Veranstaltung setzt der I. WKV in den letzten Jahren praktisch den Schlußhöhepunkt der Session im Würselener Karneval.

Die „Garde" feiert 1977 ihr „25-JAHRIGES". Für alle Würselener Narrinnen und Narren möchte sie auch weiterhin die Prinzengarde bleiben, die immer und überall mit dem Lied-Refrain in der jecken Zeit empfangen wird:

„. . . . die Garde, die Garde ist da".

Mit freundlichen Grüßen
und einem herzlichen Wöschele Alaaf

Ihr
Vorsitzender des I. WKV
und Kommandant der Prinzengarde

Januar 1977

Ein origineller Höhepunkt der Kinderveranstaltung ist der Auftritt der Fahnenschwenkergruppe "blau-weiß" des Jungenspiels "Nassau" Broichweiden.

Eine Sache mit wohlüberlegtem Hintergrund landet die Garde pfiffig beim Besuch der KG "Au Ülle" auf deren Sitzung anlässlich der Verleihung des Grenzlandschildes an den Herrn Landtagspräsidenten. Sie überreicht Heinz Wacker einen Garde-Ehrendegen in einer Schirmgarnitur, gehalten in den Stadtfarben "grün-gelb". Überleitung und Anspielung auf eine "Schirmherrschaft".

Karnevalistische Zaungäste besonderer Art gibt es aus der Partnerschaft Morlaix während des Zuges. Die Prinzengarde begrüßt die Gäste vom Gardewagen aus in Höhe des Rathauses in französischer Sprache, dieweil von Gardisten in Baskenmützen an zwei provisorischen Fahnenstangen die Fahnen der Bretagne und Frankreichs gehisst werden.

Die geworfene Bonbonmenge hatte das stolze Gewicht von einer Tonne. Die Kosten werden einzig von den Mitgliedern getragen.

Auf der Hauptversammlung am 25.3.77 kann der Vorstand ein hervorragendes Ergebnis in allen Bereichen verkünden. Die Ausgangsposition vor Beginn des Jubeljahres konnte nicht günstiger sein.
Unter diesem Aspekt sind fast alle Wahlen einstimmig und Wiederwahlen.

Hier die Ergebnisse:

1. Vorsitzender	Hans Debye
2. Vorsitzender	Peter Vickert
Präsident	Franz-Jupp Esser
Vizepräsident	Hans Debye
1. Geschäftsführer	Herbert Vohn
2. Geschäftsführer	Willi Schmalen
Schatzmeister	Herbert Vohn
Arbeitskreis Kasse, 3 Beisitzer	Hans Peter Bogdahn
	Alfred Bolz
	Gerd Mobertz
Kommandant	Hans Debye
stellvetr. Kommandant	Dieter Speckgens
Fahnenträger	Peter Hädrich
stellvertr. Fahnenträger	Heinz Pütz
Zeremonienmeister	Toni Offermanns
stellvertr. Zeremonienmeister	Arnold Meessen
Kellermeister	Josef Ruland
Zeugwart	Franz Amberg
Tanzmariechen	Dagmar Gossen
Betreuung Jugendgruppe und Damentanzgarde	Renate u. Dieter Speckgens
Kassenprüfer	Karl Salber, Josef Dohmen, Heinz Pütz
Bühnen- und Wagenbau	Hans Derwall, Hans Bücken

Auf der gleichen Versammlung ergeht der Auftrag an den Vorstand, dem BDK-Präsidenten Heinz Wacker die "Schirmherrschaft" für das Jubiläum anzutragen. Beschluss am 24.4.77: Der Elferrat erhält grundlegend neue Uniformen. Die Kosten werden voll vom Verein getragen. Für die Jacke fällt die Wahl auf ein "mattgrün" in hell und für die Hose "dunkelgrün". Für den Elferrat, bisher an rot und weiß gewöhnt, ein Entschluss von großer Bedeutung.

Am 21.4.findet mit dem "Freundeskreis" ein Koordinationsgespräch zur Abstimmung der Planung für das Jubeljahr statt. Josef Backes erklärt sich bereit, die Literatur zur Bild-Dokumentation zu verarbeiten.

Am 8.5.77 versammelt und konstituiert sich der Festausschuss um seinen Vorsitzenden Heinz Stüdgens. 600 Einladungen werden versandt.

Auf der Arbeitssitzung des Festausschussvorstandes am 13.5. mit den Männern des WKV werden die Vorstellungen des Vereins zur Terminplanung, Dokumentation und Orden positiv gewertet, unterstützt und mit getragen. Als Termin für den Festabend wird der 4.11.77 festgelegt. 2 Ausstellungen sollen das Gesamtbild des I. WKV im Würselener Karneval abrunden.

Ab Juni/Juli erarbeitet eine Arbeitsgruppe die Endfassung der Dokumentation. Der Inhalt wird aus rund 1800 Fotos und zeitgenössischen Berichten auf ca.

230 Seiten 50 Jahre I. Würselener Karnevalsverein von 1928 wieder gegeben. Eine Arbeit, deren Bewältigung schier unmöglich erscheint. Ein Riesenpuzzle verwirrender Einzelteile sammelt sich in der WKV-Redaktion allmählich zu einem Bild, das fünfzig Jahre Vereinsgeschehen würdig wieder gibt. Die Arbeitsgruppe treibt sich selbst mit dem Gedanken: Wir schaffen es!

Alle Vorbereitungen für die Session laufen auf Hochtouren. Analog zum Fest ist das Programmangebot. Für die Elferratssitzung mit Prinzenproklamation am 28.1.78 steht ein einmaliges Programm unter Vertrag für ein Festzelt in einer Größe von 20 x 35 m, ca. 7 m hoch, volle Bestuhlung, moderne Beheizung.

Stadtprinzen ab 1952 Betreut wurden sie alle von der „Garde"

Prinz Karneval
der Stadt Würselen
1954
Seine Tollität
Jupp I.

PRINZ-KARNEVAL
DER STADT WÜRSELEN 1955
ALLES
ONGER
ENGE
HOTT!
HANS II

Prinz Karneval
1956
Nun öffnet alle Herzen weit
dem Motto meiner Herrscherzeit:
„Fröhliche fröhlich regieren
Unfrohe froh stimmen"
Hinein mit mir in Tage der Freude
Euer Prinz Willi II.

Prinz Karneval
DER STADT WÜRSELEN
1957
"Krieg gegen jeden, der
normal sein will"
Seine Tollität Prinz Willi III.

PRINZ KARNEVAL

DER STADT WÜRSELEN

1958

PRINZ PETER I

Prinz Karneval

der Stadt Würselen 1959

Lachen
Frohsinn
Heiterkeit
war die Devise
„meiner Zeit"

Gerne denke ich an die unvergeßlichen Stunden im Kreise des 1. W.K.V. insbesondere der Prinzengarde

Franz Schiffmann

Prinz Franz I.

Prinz Karneval 1960

Wilhelm I. (Leveringhaus)

Prinz Karneval

der Stadt Würselen 1961

Das Motto meiner Prinzenzeit:

„Wir sind zur Freude geboren und nicht zum Trauern hier,
in Traurigkeit gehn wir verloren,
in der Freude leben wir!"

In dankbarer Erinnerung an die treue Gefolgschaft während meiner Regentenzeit allen Freunden des 1. W.K.V. gewidmet!

Leo Kaspers

Prinz Leo I.

Prinz Karneval
der Stadt Würselen 1962
In Paragraphen u. Farben
Prinz Franz-Josef I.

Prinz Karneval
der Stadt
Würselen 1963
Von Chemikalia
und Meesbersch
Prinz Herbert I.

Prinz Karneval
1-9-6-4
DER STADT
WÜRSELEN
Seine Tollität
Prinz Heinz I.

PRINZ-KARNEVAL
DER STADT WÜRSELEN 1965
AUS DEM KRONPRINZLICHEN GESCHLECHT
DER MORSBACHER RITTER
„GENIUS ELECTRICUS"
AUF BURG GOULEY
PRINZ LEO II.

Prinz Dieter I.

PRINZ HORST I.

1100 JAHRE WÜRSELEN
Prinz Karneval
im Jubeljahr 1970
Bernd I. (Thielen)

Prinz Karneval 1971
DIETER II. (Pütz)
„Ze Foss emmer-
met der Auto nie!"

PRINZ
KARNEVAL
DER STADT WÜRSELEN
·1·9·7·2·
MIT 100 000 KILOWATT,
KARNEVAL —
IN WÜRSELEN STADT.
PRINZ HEINZ II.

PRINZ
KARNEVAL '73
DER STADT
WÜRSELEN
HARDY I
ALLES ÖNGER
ENGE HOT!

Auf ihn setzt der I. WKV im Jubeljahr als Stadtprinz.

Kar1 II. (Salber), Elferratsmitglied.

AVZ / Nr. 26 — Dienstag, 1. Februar 1977

Lacher auf dem Lindenplatz

Komik, „Kaafsäck" und Kindergarde bei Karnevalssitzung des 1. WKV

Auch BDK-Präsident Heinz Wacker ließ es sich nicht nehmen, zum 25jährigen Jubiläum der Prinzengarde des 1. WKV, den Gardekommandanten Hans Debye mit einem Orden auszuzeichnen. (Foto: Sevenich)

Würselen. — Das hat es beim 1. Würselener Karnevalsverein noch nicht gegeben, eine transportable Festhalle mit 800 vollbesetzten Plätzen, am Würselener Lindenplatz aufgestellt und, wie Präsident Franz-Jupp Esser in seinen Sitzungseröffnungsworten vieldeutig anmerkte, dazu noch aus dem Würselener Stadtteil Bardenberg und mit einem Gastronomen, der ebenfalls in Würselen-Mitte Geld verdient — beides, was die Stadtväter sowohl mit einer Stadthalle als auch bei der Berücksichtigung eines „Neubürgers" bisher nicht geschafft haben. Nicht nur eine der bewährten Sitzungen des ältesten Würselener Karnevalsvereins sollte ablaufen, sondern gleichzeitig sollte auch das 25. Jubiläum der Prinzengarde, einer Abteilung des 1. WKV, gefeiert werden.

Zahlreich waren deshalb auch die Ehrengäste von der hohen Politik, angefangen mit 2. Landrat Peter Kreutz, Würselens 2. Bürgermeister Wolfgang Fritz und Stadtdirektor Albert Cramer, bis hin zu den Repräsentanten des Karnevals, die mit ihrem Bundespräsidenten Heinz Wacker und Stadtausschußpräsident Hubert Pütz an der Spitze zur Sitzung und zur Gratulation gekommen waren. Eingeleitet wurde das karnevalistische Programm von den reizenden jungen Mädchen der 1. WKV-Kindergarde, die in mehreren Gruppen tanzend den Jürgens-Schlager „Aber bitte mit Sahne" karnevalistisch aufbereitet darboten und dafür ersten großen Applaus ernteten.

Gekonnt glossiert

Angeheizt wurde das Klima im übrigens wohltemperierten Festzelt dann vom Intertrio mit einem gesungenen Bericht vom textilfreien Urlaub und anschließenden „Trimm-Spielen", bei denen das ganze Zelt mitmachte. Pitt Bauendahl, Aachen, und die „Kaafsäck", das hervorragende Trommler- und Pfeiferkorps aus Dürwiß, waren dann die nächsten erfolgreichen Interpreten, und mit Herbert (Happy) Kreutz gab es wieder einen guten eigenständigen Würselener Lokalkarnevalisten auf der Bühne, der die Zeitereignisse gekonnt zu glossieren verstand.

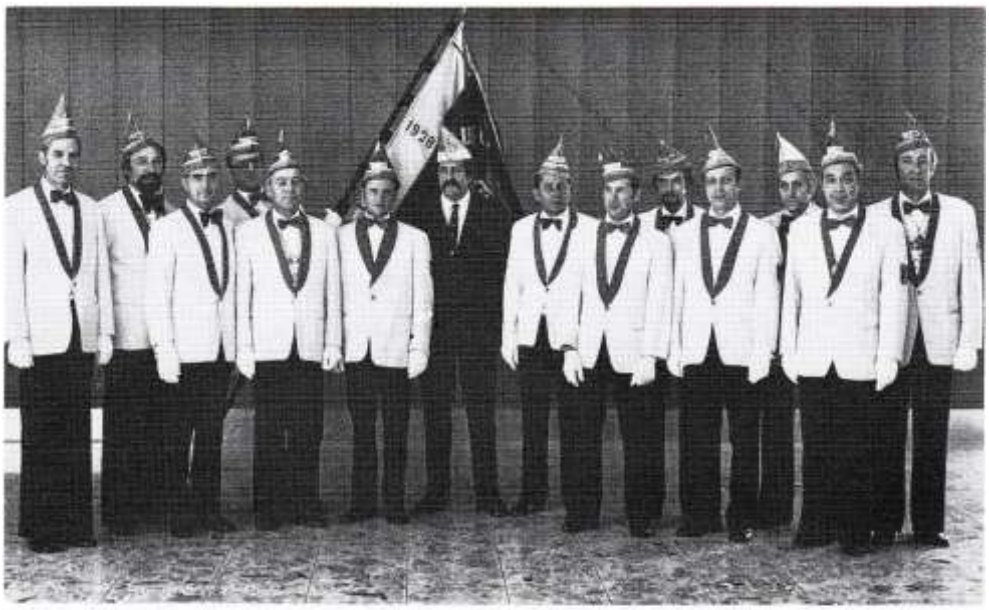
Die Sänger vom Rhein aus dem Würselener Liederkranz und der Kölner Max Mauel waren dann mit Gesang und Vortrag noch an der Reihe, bis Würselens stattlicher Stadtprinz Peter III. mit großem Gefolge von Garde, seiner KG „Au Ülle" und befreundeten Gesellschaften einrückte. Dies war dann der Augenblick der verdienten Ehrungen für die Gardemänner mit Kommandant Hans Debye an der Spitze, und es entbehrte nicht der unfreiwilligen Komik, als SPD-Bürgermeister Wolfgang Fritz das Hohelied des Gardekommandanten Debye sang, allerdings ohne Namen und Fakten zu nennen, mit anschließendem Händedruck und Briefumschlagübergabe. Dies veranlaßte auch BdK-Präsident Heinz Wacker bei seiner Gratulation zu der Bemerkung, daß eben im Karneval alles „drin sei".

Weiter gratulierten der Garde zum Jubiläum Stadtdirektor Cramer und Ausschußpräsident Hubert Pütz sowie die Präsidenten der befreundeten Gesellschaften. Es gab einen großen Ordenssegen für alle Beteiligten und gleich drei Mariechentänze, nämlich von Lilo von den Morsbacher Burggrafen, von „Au-Ülle"-Mariechen Angelika und natürlich dem 1. WKV-Mariechen Dagmar. Das Festprogramm wurde dann künstlerisch fortgesetzt mit Strohwitwer Wolfgang Mazur in der Bütt, einem wirklichen Spitzenvortrag, der etliche Zugaben erforderlich machte, und der Musikalclown Tessi, der zeigte, wie ein Könner aus vielen unmöglichen Gegenständen vom Stuhlbein bis zur Dauerwurst harmonische Töne zaubern kann.

Ganz vorzüglich war bei der ganzen WKV-Sitzung die Musik, die diesmal von der holländischen „Rithmic-Band" gemacht wurde. Die traditionelle Geldsammlung an den Besuchertischen zur Finanzierung des Würselener Karnevals erbrachte diesmal einen neuen vierstelligen Rekordbetrag.

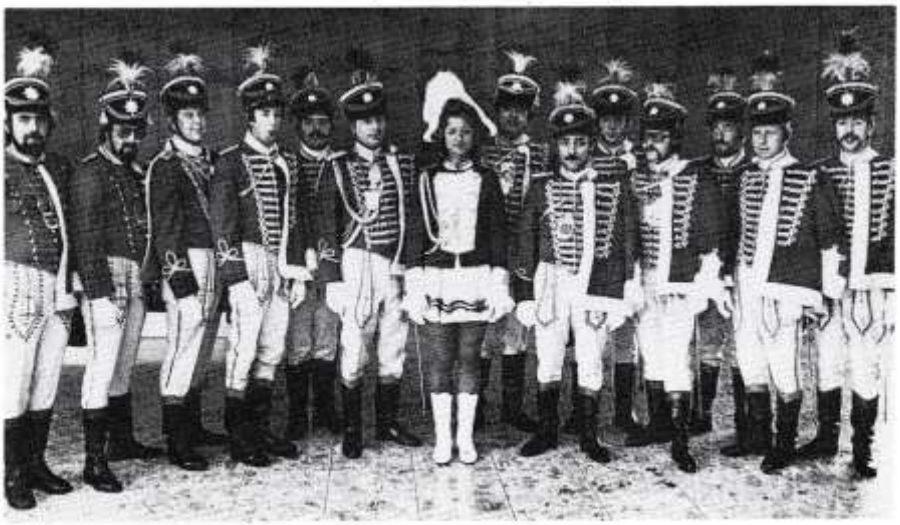
Prinzenproklamation und Sitzung der kleinen WKV-Narren

Der I. WKV mit einer besonderen Überraschung im Karnevalszug für die Gäste aus Morlaix: Unter den Klängen der Marseillaise und Bretonischer Musik herzliche Willkommensgrüße in der Französischen Landessprache



1977 - Der Elferrat des I. WKV. von 1928

Die Prinzengarde (Gründung 1952)



WKV-Kindergarde (Gründung 1962)

Die Damengarde (Gründung 1963)

1977 - Gesamtbild des I. Würselener Karnevalsverein 1928

Noch e paar Wöetcher.

Wat at wüere foffzig Johr Fastelovvend e Wöschele beij der WeKaVau ohne e Wöetche Platt? Ene Verein, beij döm secher vör Johre at emmer va Hatze Platt jemullt woed. Nie verjeiß ich der Loefens Hein!

Ohne Platt ävver es doch der janze Fastelovvend wie en Zupp ohne Salz. "Et es mär eämoel Fastelovvend" liet sich mä e Platt va onge erop senge - on de Schueljong met de Frankelebüll met henge on vööre der Schlepp eruus es net ze övversetze, ohne dat ver oß selvs on och de Jong Jewalt adöent. On wat es doch alles völl besser e Platt jesaat. "Dat rullt uus et Jeföihl" mengt et Len Burggraf. Dat ävver es jenau dat met anger Wöet, wat osse Heimatdichter, der Prof. Will Hermanns schrievt: "Mundartpflege ist nicht Pflege platter Pöbelsprache, sondern Freilegung der halb verwchütteten Quellen volksgemäßen, urwüchsig-heimatlichen Ausdrucks".

Dröm es et doch esue nüedig, jrad wenn et öm Fastelovvend ze fiere jeht, jeng Pütsch hange ze losse ohne benklich der Lapp ze schwade. Volksgemäß, urwüchsig on heimatlich - jenau sue soll et wiejerjoe - noch foffzig Johr oder länger? Sue Jott well.....

denn: Weä sich selver kiddelt, laacht wann Heä well!

Ühre Jupp Backes

WÜRSELENER ANZEIGER Ausgabe 33 — Donnerstag, 8. September 1977

„50 Jahre Erster Würselener Karnevalsverein" im Druck

Würselen. — Das Redaktionsteam Gerd Mobertz, Richard Thelenz, Hans Debye, Hans Derwall, Herbert Vohn, Franz Amberg und Jupp Backes hat ganze Arbeit geleistet: die voraussichtlich 211 Seiten umfassende Dokumentation konnte in Druck gehen. Jetzt wurde der Entwurf der Presse vorgestellt.

Nach den Worten von Hans Debye erhielt der Vorstand des I. WKV bereits Ende 1973 von einer Mitgliederversammlung den Auftrag, eine Dokumentation „50 Jahre I. WKV" vorzubereiten. Das dann gebildete Redaktionsteam wandte sich an die Würselener Bevölkerung mit der Bitte, bei der Suche nach interessanten Unterlagen für diese Dokumentation behilflich zu sein.

Das zunächst gestellte Thema „50 Jahre I. WKV" wurde schon bald erweitert auf „50 Jahre Würselener Karneval mit dem Ersten Würselener Karnevalsverein". Nicht nur der eigene Karneval in den eigenen Reihen war von Interesse, sondern das Gesamtgeschehen im Karneval der Düvelstadt. Bald stellte sich heraus, daß man damit ein schönes Stück Mehrarbeit übernommen hatte. Es wurde aber auch zu einer interessanten Bereicherung für diese Dokumentation.

Im Juni diesen Jahres war es dann soweit. Ein WKV-Redaktionsstab erarbeitete die Endfassung der Dokumentation. Aus rund 1800 Fotos und zeitgenössischen Berichten mußten rund 230 Seiten entstehen. Eine Heidenarbeit, die zunächst fast undurchführbar erschien. Jedoch aus dem Puzzle verwirrender Einzelteile wird mit und mit ein herrliches Bild der Vereinsgeschichte.

Mit den Arbeiten der Illustration läuft gleichzeitig in reibungsloser Koordination die Planung mit dem Chronisten Jupp Backes, der sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, das WKV-Bildwerk mit Text zu füllen. Er hat sich sicherlich nicht zu beklagen, denn neben fünf Ein- und Überleitungen obliegt es ihm, 16 Seiten Maschinenschrift an Daten und Vereinsinterna — auf die einzelnen Sessionsjahre verteit — zu verarbeite.

Nunmehr ist das Werk gediehen und in Druck. Es wird Ende Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt werden können und von diesem Zeitpunkt an auch für den Preis von elf Mark zu haben sein.

Interessante Sonderseiten wird diese Dokumentation enthalten, wie beispielsweise: das Leben eines Karnevalsprinzen (über Heinz II. — Heinz Poque), alle bestehenden und auch die nicht mehr bestehenden Würselener Karnevalsgesellschaften werden vorgestellt (wer erinnert sich denn heute noch an die Roten Funken oder die Treuen Husaren?) oder die Familie Laroque als Beispiel für Treue zum Karneval und zum Verein in drei Generationen.

Alles in allem kann man auf das Erscheinen dieser Dokumentation gespannt sein.

Das Foto zeigt einen Teil des Redaktionsteams bei der Vorstellung des Entwurfs der Dokumentation des I. WKV, von links: Herbert Vohn, Richard Thelenz, Gerd Mobertz und Hans Debye.

Lieber Leser!

Unwahrscheinlich groß war das Interesse, das uns seitens vieler Würselener bei der Zusammenstellung dieses Buches "50 Jahre I. WKV" entgegengebracht wurde.

Noch größer aber die Hilfsbereitschaft, wenn es um das Recherchieren nach alten Bildern und Unterlagen ging. Quer durch Deutschland - auch DDR -, selbst bis ins Ausland, boten "alte" Würselener Bürger ihre wohlgehüteten Erinnerungsstücke an.

Darum an dieser Stelle unser herzliches "danke schön".

Ihr I. WKV v . 1928

Quellen-Nachweis:

Foto-Strauch, Foto Pollack, Drogerie Johnen, Presse-Foto Schwabe, Presse Foto Sevenich, Foto Heidi, Stadtarchiv, Aachener Volkszeitung, Aachener Nachrichten, Neue Rhein-Ruhr Zeitung, Würselener Anzeiger.

WKV Literatur und Chronik: Josef Backes

Texte: I. WKV v. 1928

"Freundeskreis" Chronik u. Texte: Freundeskreis I. WKV.

SESSION 1977/78

DAS JUBILÄUMS-JAHR

NACHTRAG II AUFLAGE 1978

DAS JUBILÄUMSJAHR 1977/78

Was wäre schon ein solches Jubiläum ohne einen großen Ehrenabend? Doch sei an dieser Stelle nicht verschwiegen, wie oft schon Besucher und auch Veranstalter vor einer solchen Aufgabe mit einigen Bedenken in die festliche Kleidung schlüpfen. Wer noch Bedenken hätte haben können, dem waren sie dann rasch im vollbesetzten Haus Brepols am Abend des 14.11.1977 verflogen. Dies ist vor allem dem Vorsitzenden des Festausschusses Heinz Stüdgens zu danken, der pointenreich und sicher nicht eine Minute Langeweile aufkommen ließ und dennoch dem ganzen Abend eine festliche Prägung gab.

Im Mittelpunkt der Ehrungen standen vor allem die Mitbegründer des 1. WKV Hein Bücken, Karl Merkel und Peter Mobertz, die mit strahlenden Augen aus der Hand des amtierenden BdK-Präsidenten Heinz Wacker den BdK-Orden in Gold erhielten. Silber schmückte für sein 25-jähriges Bemühen um die Prinzengarde Gerd Mobertz und für ein Vierteljahrhundert Vorstandstätigkeit Hans Debye der BdK-Orden in Gold.

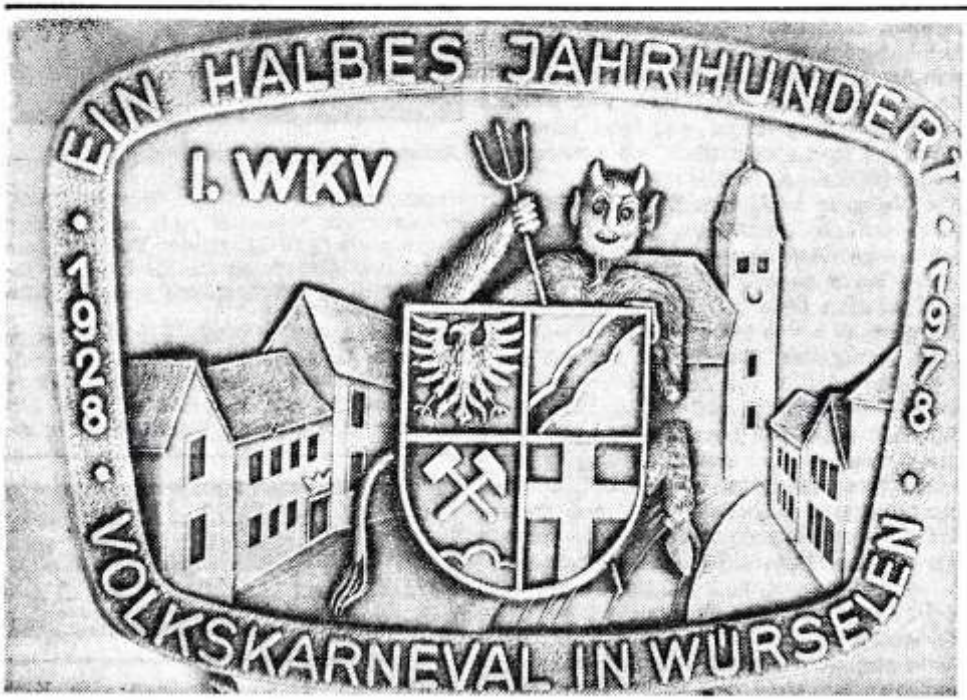
181 Würselener Bürger bekundeten ihr Interesse und ihre Hilfsbereitschaft durch die Zugehörigkeit zum Festausschuss. Aus der Hand des Vorstandes empfing der 1. WKV ein in Leder gebundenes Chronikbuch mit der interessanten Schlusseintragung über die Arbeit des Ausschusse:

Würselen, den 23.November 1977, Bürgerstube, Abschlusssitzung.
Der Festausschuss konnte eine Gesamteinnahme von 8 061,- DM erwirtschaften. An Ausgaben fielen 1540,49 DM an.
Somit konnten 6 520,51 DM dem WKV übergeben werden.

Unterschriften: Elmar Harren Peter Vohn Herbert Vohn

Johannes Harst Hans Debye

Was wäre ein Verein ohne solche Männer.



Fünf Jahrzehnte Volkskarneval

Würselen. — Aussagen über das Würselen von „einst" macht der Jubiläumsorden des Ersten Würselener Karnevalsvereins, der breitgefächert auf seinem Rand — eingerahmt von den Jahreslettern 1928-1978 bestätigt, daß es „ein halbes Jahrhundert Volkskarneval in Würselen" gibt.

Besonderer Blickfang der reliefgeprägten Karnevalsmedaille ist das Vereinsemblem, dokumentiert durch Stadtwappen und Teufel („Wahrzeichen" der Stadt).

Hintergrund des Ordens ist die Marktszene mit Kirche, für die ein altes Bild als Vorlage diente. Die Sebastianus-Kirche war zu dieser Zeit noch ohne die schöne Kuppel, die Straßenbahnschienen führten in Richtung Oppen rechts an der Kirche vorbei.

Bei dem zweiten Haus auf der linken Ordensseite handelt es sich um das ehemalige Restaurant „Krone", in dem der WKV 1928 gegründet wurde; die Front des Hauses hatte da schon ein ganz anderes Aussehen, wie sich ältere Würselener zu erinnern wissen.

Idee und Gestaltung des WKV-Ordens stammen von Karl Salber, der in diesem Jahr als Prinz Karl II. das närrische Zepter in seiner Heimatstadt schwingt.

Foto: W. Sevenich

AVZ / Nr. 257 — Montag, 7. November 1977

Den goldenen Verdienstorden des Bundes Deutscher Karneval verlieh Präsident Heinz Wacker (links im rechten Bild) den WKV-Gründern Peter Mobertz, Heinrich Bücken und Karl Merkel. Hans Debye, erster Vorsitzender des Vereins, erhielt sowohl den Verdienstorden, wie auch die BDK-Schleife aus der Hand des BDK-Präsidenten (Bild rechts). (Fotos: Wolfgang Sevenich)

50 Jahre Freude und Frohsinn verbreitet

1. Würselener Karnevalsverein feierte Jubiläum — BDK-Präsident Heinz Wacker überreichte die Ehrenschleife

Würselen. — Hohes Niveau prägte die Jubiläumsveranstaltung des 1. Würselener Karnevalsvereins. Die Maßstäbe setzte dazu durch seine Laudatio der Schirmherr des Goldjubiläums, der Präsident des Bundes Deutscher Karneval, Heinz Wacker. In seine Fußstapfen trat in eine ihm gemäße Weise der Vorsitzende des Festausschusses, Heinz Stüdgens. Ihm darf man vorab bescheinigen, daß er den oft so langweiligen offiziellen Teil mehr als nur kurzweilig gestaltete.

BDK-Präsident Heinz Wacker hielt eine Lobrede auf einen Jubilar, „der seit 50 Jahren in dieser und mit dieser Stadt lebt". Dabei stellte er den Kalender seines eigenen Karnevalslebens der Chronik des 1. Würselener Karnevalsvereins gegenüber und zeigte, wie ihn zwei Tage seines Lebens mit dem Jubilar aufs engste verbinden.

„Existiert und gelebt hat der Würselener Karnevalsverein von der ersten Stunde an — und das mit Fug und Recht", leitete der BDK-Präsident zur Würdigung des Werkes der Männer der ersten Stunden über. „Hier entpuppten und entwickelten sich zu dieser Zeit Karnevalisten, die man später mit Recht hochgedient und hochverdient bezeichnen durfte." Und weiter fragte der Präsident des Bundes Deutscher Karneval: „Wieviel Tatendrang ging damals von diesem WKV aus?"

Die vom 1. WKV und seinen führenden Männern wesentlich beeinflußte und mitgetragene Gründung des Ausschusses Würselener Karneval im Jahre 1952 sei eine Tat gewesen, die damals sehr enge Vereinsgrenzen sprengte. Zu den Glanzlichtern des Goldjubilars und seiner 50jährigen Geschichte zähle indes auch die seit nunmehr 26 Jahren bestehende Prinzengarde, die seit ihrer Gründung im Jahre 1952 nur das große Ziel im Auge gehabt habe, ein kleiner Rad im Getriebe des Würselener Gesamtkarnevals zu sein.

Vielerlei Aktivitäten habe der Würselener Karnevalsverein in den fünf Jahrzehnten entwickelt. Dazu gehöre auch die mit viel Liebe erfüllte Jugendarbeit, die Sorge um den Nachwuchs. „Damit hat der Jubelverein dem reichhaltigen kulturellen Leben unserer Stadt ein willkommenes Mehr an Freude und Abwechslung während der närrischen Zeit beschert." Der Präsident des Bundes Deutscher Karneval bescheinigte dem Jubilar schließlich: „Der WKV hat in diesen fünf Jahrzehnten seines Bestehens immer eine Ziel vor Augen gehabt: Freude und Fröhlichkeit zu vermitteln. Dabei haben ihn Beständigkeit und Ausdauer besonders ausgezeichnet. Dazu gehören viele Freundschaften im In- und Ausland sowie nicht zuletzt die innere Befriedigung, eine intakte Gemeinschaft mit familiärem Zusammenhalt zu sein."

Als Vorsitzender des 1. Würselener Karnevalsvereins durfte Hans Debye die offiziellen Glückwünsche des Bundes Deutscher Karneval entgegennehmen. Heinz Wacker überreichte ihm die BDK-Schleife. Zu späterer Stunde zeichnete der Präsident des Bundes noch fünf verdiente WKVer mit dem Verdienstorden in Gold bzw. Silber aus. Mit dem goldenen BDK-Verdienstorden wurden die Gründer Peter Mobertz, Heinrich Bücken und Karl Merkel dekoriert. Nicht minder Hans Debye für seine 25jährige Vorstandstätigkeit. Für sein 25jähriges Bemühen um die Prinzengarde erhielt Gerd Mobertz den wertvollen Orden in Silber.

Dank sprach Bürgermeister W. Gülpen dem Jubelverein für alles aus, was er in den vergangenen fünf Jahrzehnten für das rheinische Brauchtum und den vaterstädtischen Karneval getan hat. Stadtdirektor Cramer bescheinigte den Aktiven gern, daß sie Jahr für Jahr zur Schaffung und Verbreitung von Freude und Frohsinn ihren Beitrag leisteten. Den Repräsentanten der Stadt schloß sich mit gleicher Herzlichkeit Landrat Helmut Schwartz an.

Die Glückwünsche des Karnevalsverbandes „Aachener Grenzlandkreise" überbrachte Präsident Hans Schöltes. Er hob dabei hervor: „Der 1. Würselener Karnevalsverein hat von der Eifel bis zum Niederrhein einen Namen." Als Repräsentant des Ausschusses Würselener Karneval sagte Präsident Hubert Pütz Dank. Bei der Gratulationscour waren dann noch viele städtische Vereine zur Stelle.

WKV-Vorsitzender Hans Debye hatte am Ende allen Grund, sich für die vielen Glückwünsche und Präsente zu bedanken. Bei BDK-Präsident Heinz Wacker, der Festausschußspitze mit Heinz Stüdgens, Elmar Harren und Peter Vohn sowie dem Verfasser der Festschrift, Josef Backes, tat er das mit einem handgetriebenen Kupferrelief, das den Düvel und das Wappen der Stadt zeigte.

Zwei Ausstellungen trugen die Arbeit des 1. WKV und damit das Brauchtum Karneval an die Bevölkerung der Stadt heran und zwar vom 28.10. – 12.11.77 in der Volksbank und vom 23.1. –7.2.78 in der Kreissparkasse.

Für den Verein, aber auch für den Gesamt-Würselener-Karneval, wurden in mühevoller Kleinarbeit historisch wertvolle Gegenstände und Schriftstücke zusammengetragen, die eine große und interessierte Besucherzahl anzogen.

In einem kleineren Rahmen wurde bereits am 19.10.77 die Dokumentation »50 Jahre 1. WKV von 1928« Rat und Verwaltung, der Presse und dem Festausschussvorstand vorgestellt. Es waren die ersten Andrucke, die, fast noch druckfeucht, eiligst für diesen Abend erstellt worden waren. Dementsprechend hatte auch der Druckteufel seine Spuren hinterlassen. Obgleich noch am gleichen Abend durch den Vereinsvorstand die Korrekturen veranlasst wurden, gingen die 40 Erstdrucke bereits als geschätzte Fehldrucke an die Besitzer.

Am 20.11.77 schon konnte den Aktiven mitgeteilt werden, dass von der Buchauflage von 1000 Stück bereits 500 Exemplare verkauft waren. Ein überwältigendes Ergebnis, ein Lohn für eine schier undurchführbare Arbeit.

Der Festausschussvorstand

Der Festausschuß-Vorstand bei einer seiner zahlreichen vorbereitenden Arbeitssitzungen. Von links nach rechts: Peter Vohn, Hubert Pütz, Johannes Harst, Peter Mommertz, Heinz Stüdgens, Hans Wirtz, Elmar Harren. (Entschuldigt Wolfgang Peltzer)

Kurt Voss
P.O.Box 17034
2038 Hillbrow
South Africa
[illegible].Januar 1978

An den Herrn Präsident
des ersten Wuerselener Karnevalsverein
5102 Wuerselen
West Germany

Sehr geehrter Herr Pütz,

Von meinen alten Freund Peter Roberts erhielt ich heute das schoene Buch, zum 50jaehrigen bestehen des Karnevalvereins, und moechte ich als alter Wuerselener, es macht vergnügen Ihnen alles zum 50jaehrigen bestehen des ersten Wuerselener Karnevalvereins alles erdenklich Gute fuer die Zukunft zu wuenschen

Wer ich bin fragen Sie bitte meinen alten Freund Peter Roberts, der Ihnen genau sagen kann wer ich bin, und wer meine Eltern waren.

Eins moechte ich nur so nebenbei erwaehnen, das mein verstorbener Vater der Mitbegruender des Schuetzenverein und Kriegerverein war, sein Name war Leopold Voss und wohnten in 37 Kaiser Strasse in Wuerselen.

Ich bin das schoene Buch jetzt am lesen und konnten so viele alte Erinnerungen von meiner Jugend zurueck.

Als Karneval steht vor der Tuer, so wuensche ich Ihnen Allen viel Spass und Freude fuer dieses Ereignisses Fastelsvend

Nochmals viel Glueck zum 50eigsten bestehen des ersten Karnevalverein und danke ich ganz besonders meines lb. alten Freund Peter Roberts das er mir das schoene Buch des Vereins geschickt hat.

Mit den besten Gruessen verbleibe ich fuer Sie Herr Präsident und alle Herren das Sie noch viele Jahre Karneval in Wuerselen feiern koennen

Hüschels-Alaaf

Kurt Voss

AVZ / Nr. 252 — Montag, 31. Okt. 1977

wurm revier

Aachener Volkszeitung

Namenstag: Wolfgang

Tagesspiegel

Narren-Dokumente

Dokumente närrischen Treibens macht jetzt der 1. Würselener Karnevalsverein einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Der WKV präsentiert sein 50jähriges Jeckendasein in einer Ausstellung. (LOKALES)

Musik aus aller Welt

„MOT", eine Musikshow mit Stars aus aller Welt präsentiert das Erste Programm seinen Zuschauern um 21 Uhr. Roger Whittaker gehört ebenso zu den Gästen wie der italienische Popsänger Drupi. (FERNSEHEN)

Hitler-Rede in der Eifel

Es sind viele Hitler-Reden gedeutet worden. Eine jedoch, in der abseitigen Eifel gehalten, ist nach Ansicht des amerikanischen Autors John Toland vernachlässigt oder vergessen worden. (MEINUNG UND HINTERGRUND)

Das Wetter:

MILD UND VERÄNDERLICH

Karnevalisten halten in Ausstellung Rückschau

Dokumente närrischen Treibens

50 Jahre WKV Würselen

Würselen. — Einen erneuten heimathistorischen Beitrag leistet der 1. Würselener Karnevalsverein anläßlich seines 50jährigen Bestehens mit einer Ausstellung, die Freitagabend in der Volksbank eröffnet wurde. Bereits vor der offiziellen Eröffnung brachten die Kunden der Volksbank ihr Interesse dieser Dokumentation über den 1. WKV und den Würselener Karneval entgegen. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag während der Kassenstunden geöffnet und kann bis zum 11. November besucht werden.

Bei der Begrüßung der zur offiziellen Eröffnung erschienenen Gäste hob „Hausherr" Direktor Johannes Wirtz hervor, daß es sich lohne, dieser eindruckvollen Ausstellung einen Besuch zu widmen. Er habe sich selbst in den letzten Tagen davon überzeugen können, wieviel Mühe und Fleiß in diese närrische Zusammenstellung investiert worden sei. Bis in die Nacht hinein legten viele Aktive fleißig Hand an.

Als Festausschußvorsitzender ging Heins Stüdgens der Frage nach der Bedeutung des Karnevals für das Zusammenleben der Bürger in dieser Stadt nach. Dabei stellte Stüdgens fest: „Karneval macht ein Stück Lebensqualität in unserer Stadt aus. „Man dürfe die Karnevalsvereine ruhig zu den kulturtragenden Einrichtungen der Stadt rechnen. „Karneval ist heimatliches Brauchtum, und Brauchtum ist Kultur" begründete Stüdgens seine Auffassung.

Die Ausstellung gliedert sich in drei große zeitliche Abschnitte. Der erste Zeitabschnitt reicht von der Gründung im Jahre 1928 bis zum Jahre 1960. Hier findet sich eine Vielzahl von Dokumenten karnevalistischen Treibens. Neben verschiedenen Utensilien wie Degen, Präsidentenkette und handgearbeitete Orden legen Bescheinigungen über die Verlängerung der Polizeistunde und Eintrittskarten längst der Erinnerung angehörende Ereignissen Zeugnis ab. Daneben werden noch einmal die Uniformen vorgestellt, mit denen sich der Elferrat und auch der Hofnarr in diesen Jahrzehnten schmückten.

In einem zweiten Abschnitt stellt sich dann die im Jahre 1952 gegründete Garde dar. Auch in diesem Bereich wurde eine Fülle von Zeugnissen zusammengetragen. Sie wurden so zusammengestellt, daß ein aufgelockertes, ansprechendes Bild zustande kam. Abgerundet wird die Schau noch durch Blumenarrangements. Sie sind auch in den beiden anderen Abschnitten zu finden. Im dritten Abschnitt gelangen dann die neueren Abteilungen des Jubelvereins zu ihrem Recht. Hier hat man sich dem Freundeskreis, den Tanzmariechen und der Damengarde sowie den Kinderprinzen in besonderer Weise gewidmet.

Den Verantwortlichen des 1. Würselener Karnevalsvereins mit Vorsitzendem Hans Debye an der Spitze darf man uneingeschränkt bescheinigen, daß mit der Ausstellung eine echte Fleißarbeit der Bevölkerung präsentiert wird. Die WKV-Verantwortlichen würden sich freuen, wenn ihre Mühen und ihr Fleiß durch reges Interesse der Bevölkerung entlohnt würden. Wie jeder andere Verein in der Stadt lebt auch ein Karnevalsverein von der Resonanz, die er in der Öffentlichkeit findet.

-ehg-

Wie kleidete sich der Senat vor 50 Jahren, was hatte der Hofnarr an und wie sahen z. B. früher die Eintrittskarten zu Festveranstaltungen aus? Diese Fragen nach närrischem Treiben vergangener Tage beantwortet der 1. WKV in seiner Ausstellung anläßlich seines fünfmal zehn Jahre alten Jeckendaseins. (Foto: Sevenich)

WÜRSELENER ANZEIGER

Ausgabe 5 — Donnerstag, 2. Februar 1978 — Seite 11

Noch nie so gut besucht

Erfolgreiche Herrensitzung des 1. Würselener Karnevalsvereins

Würselen. — So gut besucht wie am Sonntag war die Herrensitzung des 1. Würselener Karnevalsvereins in den sechs zurückliegenden Jahren noch nicht. An der dreihundert Narren waren der Einladung des Jubelvereins ins Restaurant Brepols, Aachener Straße, gefolgt.

Von Beginn an herrschten Jubel, Trubel, Heiterkeit. Präsident Franz-Jupp Esser setzte wie in den vergangenen Jahren die Weichen für das Herren-Sitzungstreiben.

Als Eisbrecher wurde Harry Fay (Köln) seiner Aufgabe in der Bütt gerecht. Gern gesehene Gäste stellten sich mit der Gesellschaft „Lemonas" auf der Herrensitzung vor. Sie hatte auch in diesem Jahr das Mariechen und die Damengarde mitgebracht, die sich nicht zuletzt durch ihre Show-Tänze viele Sympathien erwarben. Prinz Karl II. (Salber) bedankte sich bei Präsident Koch für die Gastfreundschaft im Namen des 1. Würselener Karnevalsvereins mit einem handgetriebenen Kupferrelief.

Die Herrensitzung erreichte ihren Höhepunkt mit dem „Trio Oster". Herzlich empfangen wurde die neue Tollität mit großem Gefolge. Nicht zuletzt galt der Applaus der Narren der Damengarde. Zu späterer Zeit gefiel Mariechen Dagmar Gossen durch eine gekonnt vorgetragene Tanzparodie auf Schmidtchen Schleicher.

Zuvor hatte das Duo F und F aus Wuppertal in der „Düvelstadt" Premiere gefeiert. Mit einem Zwiegespräch, das zwar gut gewürzt war, jedoch nicht die Grenzen einer Herrensitzung überschritt. Nicht fehlen durfte auch in diesem Jahr Kurt Lauterbach. Ihm darf man gerne bescheinigen, daß er auch mit einer „normalen" Rede eine Männerrunde anzusprechen vermag.

—tha

Würselen. — In der Kreissparkasse Würselen wurde aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des 1. Würselener Karnevals-Vereins eine Ausstellung mit Orden und Kostümen gezeigt, die großen Anklang fand und natürlich gut „begossen wurde".

(Foto: Wennmacher)

Donnerstag, 2. Februar 1978 8. Jahrgang Auflage 15 000

IDWERK - GEWERBE - INDUSTRIE 1970 WÜRSELEN E.V.

Auch die kleinsten Jecken waren mit von der Partie bei der Prinzenproklamation. Prinz Gerhard I. (Mitte) und Prinz Karl II. (rechts) in Amt und Würden.

Endlich - der Prinz kann regieren

Eine Woche vor Karneval: Würselens Stadtprinz Karl II. und Kinderprinz Gerhard I. sind im Amt

Würselen. — Nicht lange währt die Regentschaft der Würselener Prinzen, die am vergangenen Wochenende proklamiert wurden.

Im voll besetzten Festzelt an der Neuhauser Straße fand die Proklamation Seiner Tollität, Prinz Karl II. (Salber), statt. Präsident der Sitzung des Ersten Würselener Karnevalsvereins war Franz-Jupp Esser, der auch diesmal wieder zu gefallen wußte. Gleich zu Beginn der Proklamations-Sitzung gab es Orden für Landrat Helmut Schwartz, Bürgermeister Willi Gülpen und Stadtdirektor Albert Cramer. Zu den Ehrengästen zählten auch die beiden Fraktionsvorsitzenden an der Spitze der Ratsvertreter beider Fraktionen Adolf Lengersdorf (CDU) und Wolfgang Peltzer (SPD).

Das Programm begann mit den Darbietungen des Trompeterkorps Eschweiler und des Duos „Hüpke und Jüpke". Nachdem dann die Kindergarde des WKV für ihre Darbietung großen Beifall kassiert hatte, kam Herbert Laubeck in die Bütt. Vor dem eigentlichen Höhepunkt — der Proklamation des neuen Prinzen Karl I. — erfreute das Ballet der KG au ülle mit ihren Darbietungen.

Die in der gewohnten Form durchgeführten Proklamation wurde durch den Mariechentanz des WKV aufgelockert.

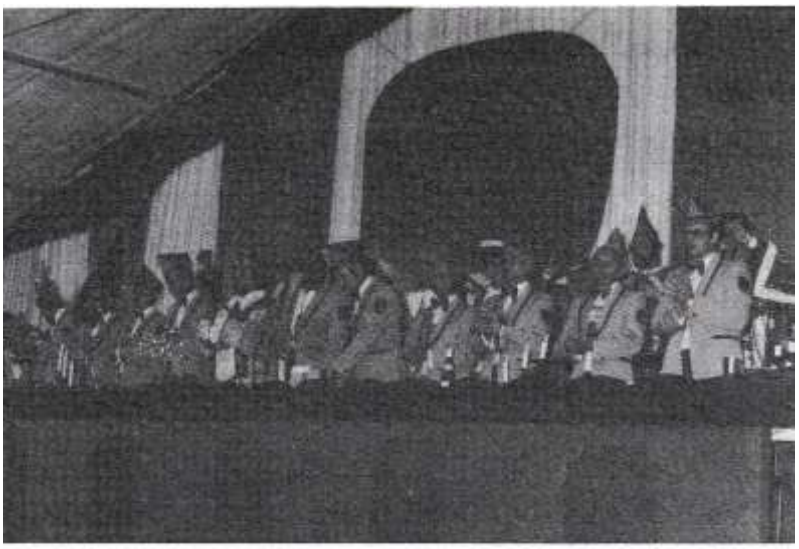
Anschließend gab es mit Happy Kreutz einen Höhepunkt in der Bütt. Nach dem weiteren Augenschmaus — dem Auftritt der Tanzmariechen der Karnevalsgesellschaft Burggrafen — traten Rolly und Arry auf. Weitere charmante Damen waren die Damengarde des veranstaltenden WKV, dann das Tanzmariechen der KG au ülle. Als Gäste empfangen wurden dann das Husarencorps „Grün-Weiß" Linz mit Fanfarenkorps. Hans Scholtes wurde ein Orden überreicht. Gelungener Schlußpunkt der Prinzenproklamation war dann die internationale Sonderschau von Alfredo.

Auch bei der Proklamation des Kinderprinzen Gerhard I. (Römer) am Sonntag war das Festzelt voll — wenn nicht sogar überfüllt —. Zahlreiche Kinder waren mit von der Partie, als ihr Prinz in sein Amt eingeführt wurde. Zu den offiziellen Ehrengästen zählten hier Bürgermeister Willi Gülpen, der Präsident des Ausschusses Würselener Karneval, Hubert Pütz und der Vorsitzende des Radfahrvereins 1899, Kurt Leise. Letzterer war der Vertreter des Vereins, dem der neue Kinderprinz (fast) seine ganze Freizeit widmet. Daß der Radsport das Hobby des Kinderprinzen ist, wurde auch bei der Proklamation deutlich, da er u. s. auch anordnete, daß in Zukunft die Radfahrer in Würselen grundsätzlich Vorfahrt haben. Im Programm dieser Kindersitzung wirkten einige Büttenredner und viele viele Tanzgruppen mit. Auf jeden Fall hatten die Kinder ihre helle Freude.

Die Herrensitzung am 22.1.78 entpuppte sich einmal mehr als das Erlebnis mit dem unnachahmlichen Vereinspräsidenten Franz-Jupp Esser. Erstmals war das Haus Brepols ausverkauft.

Am 28.1.78 besteigt erneut ein erfahrenes WKV-Elferratsmitglied den närrischen Thron der Vaterstadt Würselen mit der Proklamation Karl II. (Karl Salber). Dieser Festakt war zugleich Mittelpunkt einer Jubiläumssitzung, die es nicht nur in sich hatte, sondern die in der Ausgeglichenheit eines Spitzenprogramms absoluter Höhepunkt war. In einem 20 X 30 m großen Zeltbau herrschte eine tolle und mitreißende Stimmung. Der Glanz der Veranstaltung war unverkennbar und wurde äußerlich noch dadurch verstärkt, dass sich Elferrat und Damengarde in neuen und eleganten Uniformen präsentierten. Für seine 25-jährige Zugehörigkeit zur Prinzengarde wurde Franz Amberg mit dem BdK-Orden in Silber geehrt.

Noch hallt sozusagen das Echo in der Dekoration des Zeltbaues, da ziehen, kaum 16 Stunden später, Kinder mit ihren Eltern in diese närrische Halle, um beim 1. WKV in einer Kindersitzung die Proklamation des Kinderprinzen Gerhard 1. (Römer) zu erleben. Im vollbesetzten Saal gratuliert, erstmals unter den Besuchern, Bürgermeister Willi Gülpen dem spritzigen Jungen, der sich ausgezeichnet in sein Amt einführt. Das Programm hat eine auffallend stärkere karnevalistische Prägung und wird entsprechend von Jung und Alt begeistert aufgenommen.



Der Elferrat in seiner schmucken neuen Uniform.

Büttenmarsch – und auf geht's.

Die Damengarde im Karnevalszug auf der Kaiserstraße

WKV-Damen als Original-Holländerinnen

Am 3.2.78 geben Karl II. und der 1. WKV anlässlich des Jubiläumsjahres für Freunde und Gönner einen festlichen Empfang, bei dem sich, so vernehmbar, die Gäste sehr wohlgefühlt haben.

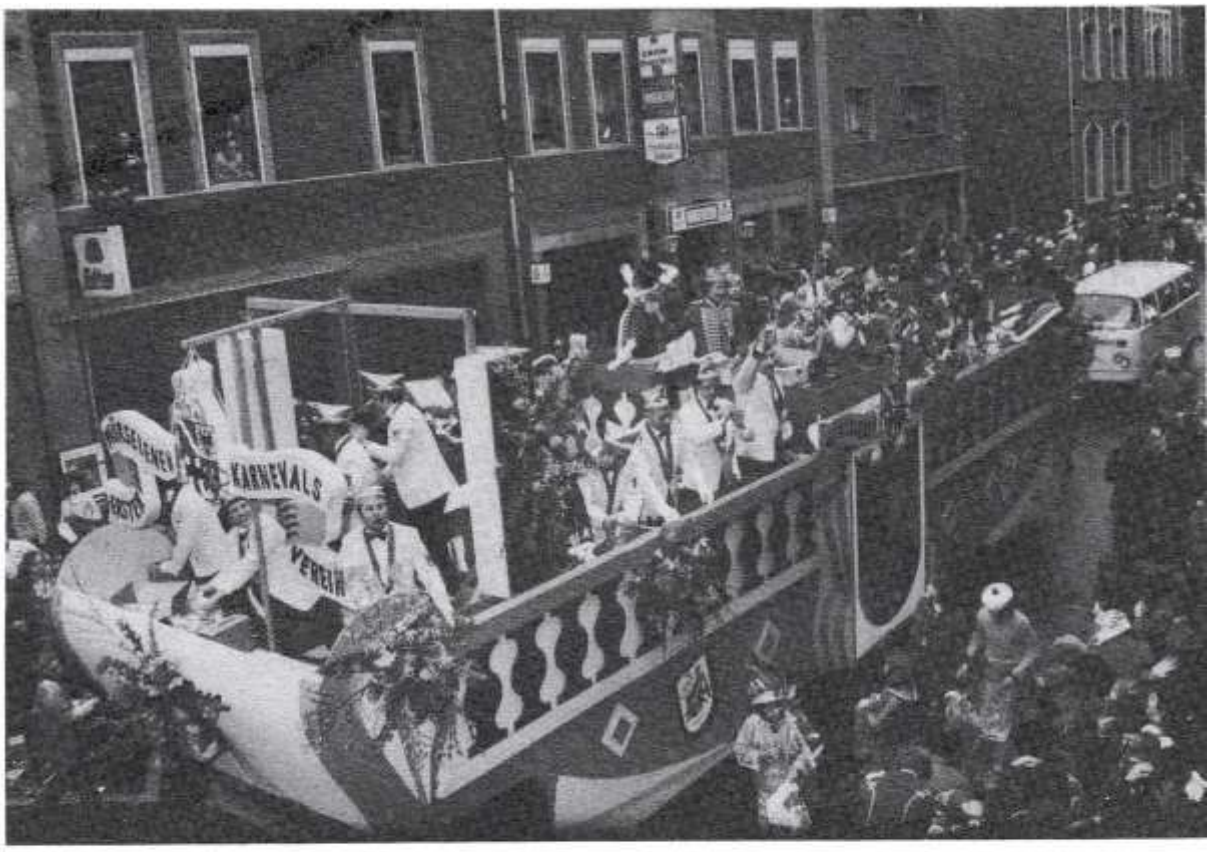
Im Laufe dieser Session ist ein steter Zuwachs an neuen Mitgliedern zu verzeichnen.

Mit dem Motto »50 Jahre 1. WKV« erstrahlt der Jubelverein im Karnevalszug in einem Großraumwagen. Die als Fußgruppe aktiven WKV-Damen wurden auch in ihrer Rolle als »Holländerinnen« dem Jubiläum gerecht und nicht nur von den Herren begeistert begrüßt.

Der Veilchendienstag sah zu vorgerückter Stunde im Hause Brepols wieder eine WKV-Einlage, die es »in sich« hatte. Wieder einmal blieb im wahrsten Sinne des Wortes kein Auge trocken.

In einer »Nachschau« in der Versammlung am 12.3.78 waren aus allen Bereichen der Aktivitäten deutlich positive Berichte zu vermelden. In Kurzfassung fanden besondere Beachtung:

Weiterhin gesicherte Finanzen, viele neue Mitglieder, der Gesamtbestand der Buchdokumentation ist ausverkauft, die weiterhin bestehende Nachfrage erfordert Neuauflage.



Der WKV-Großraumwagen in seinem Jubiläums-Look

Veilchendienstag im Hause Brepols.
Clownerien, die »zu Tränen rührten«.

Hiermit nun schließen Arbeit und Worte des Chronisten. Eine Arbeit, die aus freudiger Feder kam, Worte niedergeschrieben in einer und für eine Stadt, deren Menschen man als Fastelovvensjecke kennt und erlebt haben sollte. Wo auch immer: An irgendeiner Theke, in geselliger Tischrunde, auf der Straße, auf einem festlichen Ball, in einem der vielen Vereine – vor allem aber im Karnevalsverein. Dies war lange Jahre so – ob es allerdings so bleibt und unsere Jugend vom Bazillus Karneval angesteckt wird, sollte gerade ein Karnevalsverein stets kritisch hinterfragen. Hier liegen Wert und Aufgabe jenes »organisierten« Karnevals darüber zu wachen, dass dieses Brauchtum in seinem Ursprung und in der gerade ihm eigenen Volks-Verbundenheit erhalten bleibt. Verbunden heißt nicht, dass er durch Vereine dargestellt, präsentiert oder gar produziert wird. Verbund = Klammer soll ein Verein sein! Ein Unterfangen, das sicherlich in einem Jubiläumsjahr mit Schwung gemeistert wurde. Aber auch hier gibt es Höhen und Tiefen in Zukunft. Und es ist schon beachtenswert und treffend wenn der Präsident des Bundes Deutscher Karneval, Heinz Wacker, in diesen Tagen sagte:

»Früher waren wir begeistert, heute müssen wir begeistern!«

Wünschen wir alle dem 1. Würselener Karnevalsverein, dass er sein Ziel nicht aus den Augen verlieren möge. Denn, so meine ich

op Eäde hei de schönnste Saach, dat es noe minge Tönk der Laach!

Herzlich Euer Jupp Backes

Dies waren die ersten 5 Jahrzehnte.

Hier endet der 1. Teil der Chronik des 1. WKV

(herausgegeben als gebundenes Buch, leider nicht mehr erhältlich)

Start in die die nächsten 25 Jahre

Für das 75-jährige Bestehen des Vereins wurde die Festschrift aufgrund des Umfangs auf die Sessionshefte 2003 und 2004 verteilt. Im Sessionsheft wurden die ersten 50 Jahre noch einmal in Kurzform dargestellt. Diesen Teil habe ich deshalb im folgenden Abschnitt nicht noch einmal aufgeführt.

Liebe Freunde des Würselener Karnevals,

ein dreifaches Wöschele Alaaf rufe ich dem I. Würselener Karnevals Verein, dem WKV, aus und gratuliere ihm im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Würselen, ganz besonders aber in meinem eigenen Namen zu diesem beachtlichen und runden Jubiläum.

Seit 75 Jahren gibt es nun den I. Würselener Karnevals Verein. Wenn sich auch das Brauchtum selber in diesen 75 Jahren stetig gewandelt hat, so steht doch immer noch eines im Vordergrund: die Freude mit und in der fünften, jecken Jahreszeit.
Daran hat sich auch beim WKV nichts geändert. Die heutigen Aktiven des WKV sorgen mit Schwung und Elan dafür, dass sich diese Freude breit macht, breit macht in Würselen und darüber hinaus. Mit Frohsinn und guter Laune sorgt der WKV dafür, dass Karneval gelebt wird.

Ich freue mich, dass es den WKV nunmehr seit diesen 75 Jahren gibt und er sich nach wie vor einer großen Beliebtheit erfreut. Wir alle können gespannt sein auf die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr des WKV

Lassen wir uns alle ein auf dieses Jubiläum und auf eine neue Karnevalssession in Würselen und feiern Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, mit dem WKV und Würselen den Geburtstag und den Karneval.

Würselen, im November 2002

(Werner Breuer)
Bürgermeister

Holde Närrinnen und Narren,
geschätzte Freunde des Brauchtums Karneval!

Erhebt das Glas, stoßet an und trinket aus! Hoch lebe der Jubilar, der Erste Würselener Karnevalsverein! Die Gesamtheit der Mitglieder des Festausschusses gratuliert von ganzem Herzen zum 75-jährigen Vereinsjubiläum.

Freunde und Gönner des 1. WKV haben einen Festausschuss zum Jubiläum etabliert. Dieser soll den Festrahmen mitgestalten aber auch den Aktiven des Vereins einen stabilen finanziellen Hintergrund bieten. Hier und heute gestatten wir uns, bei Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, eine gewisse Leidenschaft zur Festausschuss-Mitgliedschaft zu wecken, sofern nicht schon geschehen. Dieser Jubilar hat doch eine großzügige Zustimmung verdient.

In 75 Jahren Zeitgeschichte hat der I. WKV in der Brauchtums- und Kulturpflege in unserer Stadt eine riesige Fülle närrischer und gesellschaftlicher Höhepunkte geboten und somit durch Freude und Frohsinn tausendfache Lebensfunken gezündet.

Wir sind einfach stolz auf diesen Verein! Er bietet ein herausragendes Profil. Der I. WKV ist schließlich eine tragende Säule im Karnevalsgeschehen unserer Stadt.

Der Festausschuss wünscht dem I. WKV viel Glück und Erfolg in der Jubiläums- Session 2003 und weit darüber hinaus. Er wünscht aber auch, dass er die Pflege, die Förderung und die Erhaltung der Karnevalsbräuche in der Stadt Würselen weiterhin als bedeutungsvolle kulturelle und soziale Aufgabe betrachtet.

Würselen, im Dezember 2002

Für den Festausschuss 75 Jahre I. WKV
mit Wöschele alaaf!

(Hubert Pütz)
Vorsitzender

Liebe Freunde

des 1. Würselener Karnevalsverein,
Verehrte Festgäste,

1928 - ein Jahr das im historischen Rückblick gekennzeichnet ist von neu gefundener Lebensfreude, vom Abzug der letzten Besatzungstruppen aus dem Rheinland, von Charleston und Unterhaltung jeglicher Art - ein Jahr in den sogenannten „Goldenen Zwanzigern ". Heute wissen wir, dass diese Jahre gar nicht so golden waren und dass weitaus schlimmere folgen sollten.

Die Karnevalsfreunde und Gründer des WKV haben sich sicher auch vom damaligen Zeitgeist anstecken lassen und ihren Sinn für Humor und „Spaß an der Freud" auf ihre Mitmenschen zu übertragen versucht. Wie das anstehende Jubiläum zeigt, hatten sie Recht in ihrer Einschätzung der Mentalität der Menschen in unserer Heimatregion. Die Vereinsgründer legten damals den Grundstein für eine erfolgreiche Vereinsarbeit und sie wären heute, sicher zu Recht, stolz auf ihren „WKV".

Wenn der Verein im Jahre 2003 das 75-jährige Jubiläum feiert, dann wird auch dieses gezeichnet sein von Humor, freundschaftlicher Zusammenarbeit im Verein mit seinen verschiedenen Untergruppierungen und mit vielen befreundeten Karnevalsgesellschaften und anderen Vereinen innerhalb und außerhalb der Stadt Würselen. Als ältester Karnevalsverein in der Stadt Würselen kann der 1. WKV stolz darauf sein, über so viele Jahre ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern Freude und Frohsinn bereitet und einen nicht unwesentlichen Teil zum Gemeinschaftsleben in der Stadt Würselen beigetragen zu haben.

Der Verband der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise e.V. ist stolz darauf, eine solche Gesellschaff zu seinen Mitgliedern zählen zu dürfen. Gerade die Vielzahl und das Engagement von Gesellschaften und Vereinen wie dem 1. Würselener Karnevalsverein e.V. machen unser Brauchtum Karneval zu einem alljährlichen Volksfest in unserem Verbandsgebiet.

Im eigenen wie im Namen des Präsidiums unseres Verbandes und des Bundes Deutscher Karneval e. V. gratuliere ich herzlich zum 75-jähren Bestehen und danke allen Karnevalsfreunden, die in den vergangenen 75 Jahren Verantwortung getragen haben sowie allen Mitgliedern des Vereins. Sie haben sich durch Ihren heimatverbundenen und dadurch von der Bevölkerung stets gern angenommenen Karneval viele Freunde, auch über Ihre Stadtgrenzen hinaus, geschaffen.

Die langjährige Geschichte des Vereins, sein Einsatz für unser schönes Brauchtum Karneval und sein darüber hinaus gehendes Engagement in der Stadt Würselen ist es wert gefeiert und dokumentiert zu werden. So wird der 1. WKV, als einer der ältesten Karnevalsvereine im Nordkreis Aachen, sicher im zukünftigen „KAMAG – Karnevals- Archiv und -Museum der Aachener Grenzlandkreise" einen herausgehobenen Platz einnehmen. Mögen auch in Zukunft immer wieder Karnevalsfreunde die Geschicke des Vereins erfolgreich weiterführen und damit auch die Ziele des VKAG tatkräftig unterstützen.

In diesem Sinne wünsche ich dem I. Würselener Karnevalsverein für das Jubiläumsjahr alles Gute und viel Erfolg auf dem Weg zu weiteren Jubiläen. Dem WKV ein herzliches „Wöschele Alaaf " für einen weiterhin traditionsbewussten und volksnahen Karneval!

52477 Alsdorf, im November 2002

VKAG

VERBAND DER KARNEVALSVEREINE
AACHENER GRENZLANDKREISE E.V.

Reiner Spiertz
Präsident

Von Herzen Dank!

In der Session 2002/03 feiert der I. Würselener Karnevalsverein von 1928 e.V. sein 75-jähriges Bestehen. In den 75 Jahren war der I. WKV stets bemüht, das karnevalistische Geschehen als ein kulturförderndes Brauchtum zu erhalten und zu pflegen.

Das Bedürfnis des I. WKV war und ist es, das uns überlieferte Brauchtum zu erhalten und es in eine Beziehung zur Gegenwart und Zukunft zu bringen unter Berücksichtigung der uns überlieferten Traditionen. Dabei wissen wir, dass das Brauchtum schon immer von der Zeit geprägt wurde, in der es stattfand.

Im Vordergrund aller Aktivitäten des WKV stand stets die Übermittlung der Freude. Und dies wird sehr oft mit viel Idealismus, oft von Freunden, die „hinter den Kulissen" tätig sind, sowie mit übergroßem Aufwand an Freizeit und vor allem ehrenamtlich getan.

Der Karneval ist ein immer wiederkehrendes Ereignis, das uns allen alljährlich Freude bereitet.

Im vaterstädtischen Karneval ist der I. WKV ein Garant für guten, volksnahen Karneval.

In diesem Sinne gratuliere ich im Namen des Komitees Würselener Karneval sehr herzlich zum 75-jähren Jubiläum, spreche Ihnen allen den besonderen Dank und die Anerkennung aus und rufe Ihnen ein von Herzen kommendes

1.WKV Alaaf zu.

Komitee Würselener Karneval

Dieter Pütz
Präsident

GRUSSWORT

Auf in das nächste Vierteljahrhundert!

Seit 75 Jahren hat der 1. WKV mit der Pflege und der Förderung des Brauchtums dazu beigetragen, ein Netzwerk menschlicher Beziehung entstehen zu lassen. Es ist wohltuend zu wissen, dass es im ältesten Würselener Karnevalsverein Idealisten gibt, die mit beachtlichem Aufwand anderen viel Freude bereiten.

Herzstück des 1. Würselener Karnevalsverein ist seit über fünfzig Jahren die Prinzengarde. Diese stolze Garde begleitet seit Anbeginn ununterbrochen den Stadtprinzen und Stadtprinzenpaare.

Der Volks-und Straßenkarneval ist seit 75 Jahren unser Hauptanliegen. Auch für die nächsten Jahre haben wir uns dem Volkskarneval verschrieben.

Im Jahr 2003 feiert der 1. Würselener Karnevalsverein sein 75-jähriges Bestehen. Ein solches Jubiläum ist Anlass Dank zu sagen, von Herzen Dank zu sagen allen denen, die sich in diesen Jahren um den Karneval verdient gemacht haben.

Wir freuen uns auf dieses Jubiläum. Feiern Sie mit und machen sie die Jubiläumssession zu einer besonderen Session.

Ein Dreifaches „Wöschele Alaaf'

Würselen, im Dezember 2002

(Manfred Veltkamp)
Präsident des I. WKV

(Herbert Krauthausen)
1. Vorsitzender des I. WKV

Ehre wem Ehre gebührt! Dank an Ehrenkommandant Hans Debye für 50 Jahre Prinzengarde im I. WKV.

Ist Sie nicht süß, die Kleine? Tanzmarie Simone Nobis beim „Närrischen Gottesdienst" in St. Sebastian anläßlich des Prinzgarde-Jubiläums.

Das Jubeljahr in der Session 1977/78

ein wahrhaft riesiger Erfolg. Ein Erfolg größer als erwartet, erreicht den 1 .WKV.
Karl II. (Salber) erreicht mit den vielen Würselener Narren den Gipfel eines närrischen Regenten.
Es hieße Eulen nach Athen tragen, sollte man diesen Erfolg in Worte fassen. Außerdem würde es auch das Format dieses Journals sprengen.

Schwelgen wir in Erinnerungen, lassen wir die positiven Ereignisse auf uns wirken und sehen wir mit Zuversicht in die Zukunft.

Dies, lieber Leser ist eine sehr kurze Version von 50 Jahren Vereinsarbeit und Vereinsleben im Ersten Würselener Karnevalsverein von 1928.

In aller Bescheidenheit werde ich auch die nächsten 25 Jahre nur sehr kurz Revue passieren lassen und mich auf die Vorstellung des Ersten Würselener Karnevalsvereines mit allen seinen Abteilungen beschränken.

Die Präsidenten

Jacob Ross 1928 1929
Peter Kogel 1929 1963
Jupp Friederichs 1963-1965
Franz Jupp Esser 1965-1990
Manfred Veltkamp 1991-

Jacob Ross

Peter Kogel

Jupp Friederichs

Franz Jupp Esser

Manfred Veltkamp

Die Vorsitzenden

Willi Nehr 1958 1971
Otto Holtkamp 1972/73
Franz Leisten 1973-1975
Hans Debye 1975-1995
Herbert Krauthausen 1995-

Willi Nehr

Otto Holtkamp

Franz Leisten

Hans Debye

Herbert Krauthausen

Der Elferrat

Der Elferrat ist eine wichtige Institution innerhalb unseres Vereins. naturgemäß sind es die etwas älteren (reiferen) Mitglieder, welche dem Elferrat beitreten. Oder aber, es sind Mitglieder die es zeitlich nicht schaffen über eine ganze Session dem Verein und dem Stadtprinzen zur Verfügung zu stehen.

In den letzten Jahren konnte man jedoch folgendes beobachten:
Unser Elferrat hat sich verjüngt. Das heißt, junge Mitglieder traten ihm bei. neue Mitglieder mit neuen Ideen, welche auch sofort in die Tat umgesetzt wurden.

Der Elferrat hat jedoch vielfältige Aufgaben zu erledigen. So sind viele Mitglieder in die Geschäftsführung integriert, haben Aufgaben im KWK oder beim Verband. Die Organisation von Sitzungen, die Vorbereitung und Durchführung obliegen im Wesentlichen dem Elferrat.

Zurzeit umfasst der Elferrat folgende Mitglieder:
K. Salber, F. Beckers, J. Brepols, H. Derißen, F.-J. Esser,
P. Fickert, S. Fritze, W. Geilen, H. Gerling, 0. Holtkamp, W. Keller,
T. Kogel, H. Krauthausen, P. Lürken, G. Mobertz, H. Nellessen,
St. Roder, H. Rosenstein, F. Schillings, R. Thelenz, B. Tirtey, M. Veltkamp,
H. Vohn, K.-J. Zander, M. Zimmermann , W. Kern und K.-W. Kern

Die Prinzengarde

Ein Merkmal der Prinzengarde:
Sie nutzt jede Gelegenheit zum Feiern. So feierte die Prinzengarde ihr 11- jähriges, ihr 25-jähriges, ihr 40-jähriges und zuletzt ihr 5O-jähriges Bestehen, gut vorbereitet, sehr erfolgreich und höchst vergnügt.
Das 11-jährige Bestehen feierte die Prinzengarde zusammen mit dem 3-mal 11-jährigen Bestehen des 1. WKV im Jahre 1961. Die Session 1976/77 war die zweite Jubelsession der Prinzengarde, denn sie konnte auf ihr erfolgreiches 25-jähriges Bestehen zurückblicken. In einem 800 Personen fassenden Zelt auf dem Lindenplatz, von den fleißigen Vereinsmitgliedern winterfest hergerichtet und mit 180 Metern Stoff dekoriert, feierte man „25 Jahre Prinzengarde im 1. WKV". Entsprechend groß war auch die Besucherzahl, die höchste seit dem Bestehen der Gesellschaft.

Seim 40-jährigen Jubelfest in der Session 1991/92 zählte die Prinzengarde neben dem Kommandanten Hans Bücken, dem stellvertretenden Kommandanten Hans-Wilhelm Klever, dem Standartenträger Klaus Mallmann und dem Kellermeister Reinhold Crumbach 28 Gardisten, 9 Mitglieder der Damengarde und das Tanzmariechen Ute Thelenz. Einer der Höhepunkte des 40-jährigen Jubiläums war der Garde-Appell auf dem Morlaixplatz. Nachdem die Garde angetreten war, mussten einige Gardisten strafexerzieren, beispielsweise in der Hocke um den Morlaixbrunnen hüpfen oder auf einem Schau-

kelpferd reiten. Mit entsprechendem Heiterkeitserfolg bei den angetretenen Gardisten wie auch bei den zahlreichen Zuschauern. Gesitteter aber nicht weniger ausgelassen feierte man in der Session 2000/2001 das 50. Jubiläum. Unter der Schirmherrschaft des Staatssekretärs und Ehrengardisten Achim Großmann und der Gardeleitung von Kommandant Hans Bücken sowie seines Stellvertreters Heiner Schmalen feierte man den Höhepunkt der Session mit einer Matinee, diese Veranstaltung wurde begeistert von der Würselener Bevölkerung aufgenommen und findet eine Nachfolge beim 75-jährigen Bestehen des 1. NKV am 9. Februar 2003, wieder in der Aula des Gymnasium in der Klosterstraße.

Das Bühnen- und Wagenbau Team

Karneval ist nicht nur zum Feiern da, wie unser Arbeits-Team zu berichten weiß, nein auch harte Arbeit steckt in allen Vorbereitungen.

So gibt es reichlich Veranstaltungen:

Gala-Sitzung	Fettdonnerstag
Herren-Sitzung	Damen-Sitzung
Matinee	Kinder-Sitzung
Kostümball	Prinzenfrühschoppen
Ordensfest	Scheunenfest

Da heißt es frühzeitig im Jahr alle Utensilien die man braucht zu organisieren. Eine Mannschaft zu rekrutieren, das Bühnenbild zu bauen, Decke und Wände zu dekorieren, die Sitzmöbel zu stellen, den Aula Vorraum, die Empore und den Bühnenabschluss zu schmücken. Dies geschieht oft tagelang und dies oft bis zum späten Abend.
Aber damit nicht genug! Auch die im Karnevalszug mitziehenden Wagen der Gesellschaft und die der Kinder- und Jugendgarde müssen Jahr für Jahr teilweise oder neu aufgebaut werden. Alle 2 Jahre kommt dann noch der Wagen des Prinzenpaares hinzu, der immer noch einige individuelle Änderungen erfährt. Dies oft in letzter Minute.
Selbstverständlich ist unser Kommando auch für die Herrichtung des Morlaixplatzes für die Gesellschaft verantwortlich und ist schließlich bei allen Veranstaltungen auch noch das Aufräumkommando.
Diese Mitglieder alle namentlich zu nennen, wäre nur gerecht!
Herausstellen möchte ich Horst Müller und Franz Kauhsen, langjährige Gardemitglieder und

schon ewig die Chefs unserer Bautruppe.

Herzlich bedanken, möchten wir uns aber bei allen Freunden und Mitgliedern, die immer wieder bei dieser Truppe dabei sind, alle die den Veranstaltungen des 1. WKV den glänzenden Rahmen schaffen, der einfach dazu gehört

Die Damengarde

Die Damengarde des Vereins besteht nun seit über 25 Jahren. Es ist meistens Tradition, dass die Kinder über die Kindergarde in die Jugendgarde und von dort aus in die Damengarde kommen. Dies ist für manch jemanden eine Herausforderung dabei zu bleiben. Es sind aber auch Jugendliche im Alter ab 16 Jahren (oder wenn sie in der Karnevalssession das Alter von 16 Jahren erreichen) die gerne zum WKV kommen.

Die Damengarde und die Prinzenmarie begleiten den amtierenden Stadtprinzen bzw. das amtierende Stadtprinzenpaar bei ihren Auftritten.

Sie sind Teil, aber nicht Mitglied der Prinzengarde. Zurzeit besteht die Damengarde aus sechs Mädchen.

Über tänzerischen Nachwuchs würden wir uns sehr freuen, damit diese Tradition in Würselen und speziell in unserer Gesellschaft nicht untergeht.

Kontaktaufnahme ist bei jedem Vereinsmitglied möglich, der die Interessierten dann entsprechend weiterleitet.

Das Training findet einmal in der Woche statt. Es umfasst die Dauer von 2 Stunden, denn es soll ja ein Hobby bleiben und die Freunde am Tanzen soll wachsen und gedeihen.

Das Training beginnt montags nach dem „Weißen Sonntag" um 20:00 Uhr in Morsbach, in den Räumen der Grundschule (Kirche St. Balbina).

Die Damengarde wird zurzeit betreut von Claudia Karl Kern und unserer Tanzmarie Simone Nobis.

Die Kindergarde

Die Nachwuchsförderung im Bereich des Tanzes liegt uns ganz besonders am Herzen.

Die Jugendabteilung des Ersten Würselener Karnevalsvereines besteht seit 1962 und ist eine eigenständige Abteilung.

Bestehend aus Kindergarde und Kindermarie, aus Jungendgarde und Jugendmarie, sowie einem Standartenträger.

Das Mindestalter für die Aufnahme in die Kindergarde ist auf das 5. Lebensjahr festgesetzt.

Zurzeit besteht die Kinder- und Jugendgarde aus 20 aktiven Tänzerinnen. Die Kinder- und Jugendgarde werden trainiert von der Trainerin Romina Wirth, Vize-Europameisterin und Deutsche Meisterin im Einzeltanz.

Unsere Kindermarie Katrin Müller wird trainiert von Katrin Köster.

Das Jugendmariechen Katharina Vanessa Jackwerth wird von der mehrfachen Stadtmeisterin der Stadt Würselen im Einzeltanz, Janine Esser, trainiert.

Geleitet und geführt wird die Jugendabteilung von Dagmar und Mathias Jackwerth.

Höhepunkt der Session ist natürlich in jedem Jahr die Kindersitzung mit viel Spiel und Spannung.

Die Damen im Ersten Würselener Karnevalsverein 1928

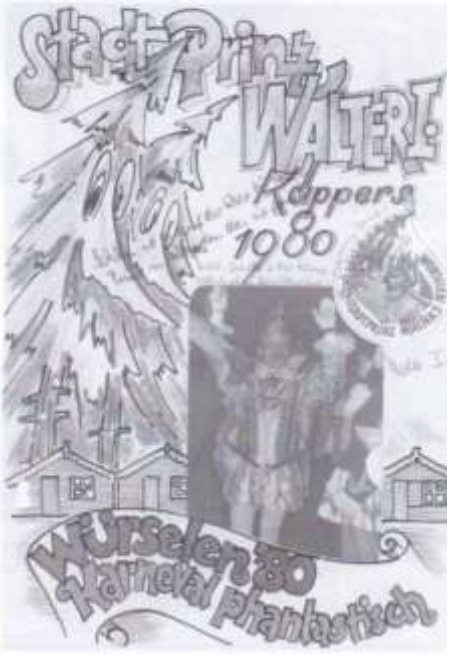
Was wäre ein Verein ohne seine Damen, die meistens im Hintergrund die Fäden ziehen. Sei es bei Veranstaltungen die Brötchen zu schmieren, sind Sie es doch auch, die die Kostüme pflegen oder bei den Dekorationen zu Veranstaltungen Handanlegen.
Ganz besonders ist den Damen aber zu danken, dass Sie ihren Männern die Freiheit geben, aktiv im Verein zu arbeiten und sich zu engagieren.

So wurde durch Marita Krauthausen der Brauch des Damentreffs wieder belebt. Die Damen treffen sich an jedem ersten Dienstag im Monat, zur gleichen Zeit, wenn die Herren die wichtigen Probleme lösen, zu einer gemütlichen Runde.
Tradition ist mittlerweile der jährliche Ausflug, mal geht es an den Rhein, mal an die Ahr.

Auch die Damen nehmen selbstverständlich am aktiven Karnevalstreiben teil. Die Organisation und Leitung der Damensitzung, aber auch die Teilnahme am Tulpensonntagszug in selbst entworfenen Kostümen, zeigt die Begeisterung für das karnevalistische Treiben.

Prinzen und Prinzenpaare des 1. WKV

1978



1980

Stadtprinz
der Stadt Würselen
1982 Klaus I

1982

STADTPRINZ 1984
WILLIBERT I.
DER STADT WÜRSELEN
1984
STADT-PRINZ WILLIBERT I
PRINZ WILLIBERT I

1984

STADTPRINZ-1986
MANFRED I. DECKAMP
DER STADT WÜRSELEN
PRINZ MANFRED I.

1986

STADTPRINZ-1988
PETER IV.
DER STADT WÜRSELEN !
Peter IV.

1988

Stadtprinz 1990
der Stadt Würselen
Herbert I

1990

Stadtprinz Reinhold I.
Session 1992-1993

1993

1995

1997

Stadtprinzenpaar der Session
1998 - 1999
Hans III und Kathi I (Bücken)
Die „5" Jahreszeit wollen wir erhalten,
Freude und Frohsinn sollen dann nur walten,
Vergeßt Kummer und Sorgen für diese Zeit,
Denn Karneval dauert keine Ewigkeit.

1999

2001

Der 1. Würselener Karnevalsverein von 1928 möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, den gesamten Vorstand vorzustellen, der in diesem Jubiläums-Jahr die Verantwortung trägt.

Ehrenvorsitzender	*Hans Debye*
Ehrenpräsident	*Franz-Jupp Esser*
Geschäftsführender Vorstand	
Vorsitzender	*Herbert Krauthausen*
Präsident	*Manfred Veltkamp*
Schatzmeister	*Theo Kogel*
Geschäftsführer	*Heiner Schmalen*
Kommandant	*Hans Bücken*
Organisationswart	*Horst Müller*
Erweiterter Vorstand:	
stellv. Vorsitzender	*Theo Kogel*
stellv. Präsident	*Karl-Josef Zander*
stellv. Schatzmeister	*Helmut Nellessen*
stellv. Geschäftsführerin	*Waltraud Derondeau*
stellv. Kommandant	*Heiner Schmalen*
stellv. Organisationswart	*Franz Kaußen*
Archivar	*Friedel Beckers*
Betreuer Kindergarde	*Dagmar u. Matthias Jackwerth Willi Derondeau*
Standartenträger Prinzengarde	*Wolfgang Kern*
stellv. Standartenträger	*Karl-Josef Zander Peter Lürken*
Elferratsobmann	*Hanni Walz*
Fahnenträger Elferrat	*Willi Derondeau*
Zeremonienmeisterin	*Claudia Karl-Kern*
stellv. Zeremonienmeister	*Wolfgang Kern*
Betreuerin Damengarde	*Hans Bücken*
Zeugwart	
stellv. Zeugwart	
Kassenprüfer	*Wolfgang Kern und Andreas Veltkamp*

Der Festausschuss und seine Mitglieder

Vorstand:

Herrn Bürgermeister Werner Breuer	Schirmherr
Herrn EP KWK Hubert Pütz	Vorsitzender
Frau Ursula Buchheister	Geschäftsführerin
Herrn Heiner Schmalen	stellv. Geschäftsführer
Herrn Dieter Jakoby	Schatzmeister
Herrn Robert Fleck	stellv. Schatzmeister
Herrn K.-J. Zander	Pressewart
Herrn Friedel Beckers	Archivar

Als Beisitzerinnen und Beisitzer:
Frau Angelika Moers und Frau Doris Harst, Herrn Hans Debye, Herrn Hans Bücken, Herrn Dr. Wolfgang Nabilek, Herrn Franz-Jupp Esser, Herrn Manfred Wirtz und Herrn Hans-Peter Claessen.

Für die geleistete Arbeit und erfolgreiche Unterstützung im Festausschuss danken wir den oben genannten Damen und Herren aufrichtig und von ganzem Herzen.

Liebe Freunde unserer Gesellschaft ,

vor 75 Jahren wurde der Erste Würselener Karnevalsverein gegründet. Seit her ist auf dieser Welt, aber auch in Würselen, vielgeschehen.
So ist der 2. Weltkrieg mit riesigen Zerstörungen über unsere Heimatstadt hinweg gezogen und da wo einst wunderschöne Gebäude das Auge erfreuten, blieben nur Ruinen. Auch das Gründungshaus des Ersten Würselener Karnevalsvereins fiel in Schutt und Asche und damit unser seit 1928 geführtes Archiv.
Es folgte die Zeit des Wiederaufbaus, der Währungsreform und des Wirtschaftswunders. Der Bergbau in Würselen und Motor des Wirtschaftswunders stieg empor und hinterließ seine Spuren.
Aber auch er, der Arbeitsschaffende für Menschen und Unternehmer, wurde aus welchen Gründen auch immer, abgeschafft.
Würselen musste sich neu orientieren und ist auf dem besten Weg, dies auch zu schaffen.
So sind in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder neue Aufgaben an die Menschen in dieser wunderschönen Stadt gestellt worden. Mit diesen Aufgaben betraut hat sich in Würselen eine Mentalität verbreitet, die von Niedergang und Aufbau geprägt ist.
Der Ausgleich dazu, ist die unbändige Freude, Feste zu feiern wie sie fallen. So gibt es kaum eine Gemeinde in der Euregio die so oft Veranstaltungen aller Art durchführt.
Dazugehört auch das alte Kulturgut karnevalistisches Brauchtum.
Es ist wichtig Karneval nicht nur als kurzlebige Erscheinung im Jahreslauf zu sehen, denn dieses Brauchtum wird von der Heimatverbundenheit und damit von unseren Wurzeln gespeist.
Karnevalistisches Brauchtum ist Kultur pur, genauso wie Jungenspiel oder Schützen, wie Heimattheater und -sprache oder jedes andere Kulturschaffende Individuum.
Deshalb möchte ich Sie bitten, unserem Brauchtum die Treue zu halten, es zu fördern und zu unterstützen, wo auch immer Sie dazu Gelegenheit haben.
Die vergangenen 25 Jahre 1. WKV haben ein so umfangreiches Material angehäuft, dass wir ein wahrhaft sehr dickes Buch hätten auflegen müssen.
Deshalb werden wir bis zum nächsten Sessionsheft dieses Material sichten und mit einem abschließenden Bericht über das 75-jährige Jubiläum dann veröffentlichen.
Wir sagen Danke und hoffen, dass Sie uns treu bleiben und beim Lesen dieses Jubiläums-Journals neugierig auf den 2. Teil der WKV Geschichte geworden sind.

Ihr Erster Würselener Karnevalsverein von 1928

Das war der 1. Teil der Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum. Lesen Sie nun den Teil 2:

Neue Vorstandsmitglieder stellen sich vor.

Liebe Närrinnen und Narren,
hallo, ich bin einer der Neuen im Vorstand des 1. WKV. Mein Name ist Helmut Nellessen und ich bin seit dem 3. Juni 2003 Kassierer des Vereins.
Mein Vorgänger; Theo Kogel, bekleidete dieses Amt seit mehr als anderthalb Jahrzehnte und ist nun aus Altersgründen zurückgetreten. Da er die Kasse zur Zufriedenheit aller hervorragend geführt hat, stelle ich ähnlich große Ansprüche an mich selbst.
Ihr
Helmut Nellessen, Schatzmeister

Verehrte Freunde,
des Ersten Würselener Karnevalsverein von 1928!

Nach einigen Jahren der Vorbereitung durch unseren langjährigen Präsidenten M. Veltkamp, wurde ich vor einigen Monaten zum neuen Präsidenten meiner Gesellschaft gewählt.

Der Zufall wollte es, dass einer meiner Kunden Leute für seinen Hofstaat suchte. So lernte ich

dann in der Session 1996/97 den Karneval in Würselen kennen. Herbert III. Rosenstein und der 1. WKV schafften es, mich an sich zu binden. Eine schöne Zeit! Als Aachener mit Würselener Ahnen, wurde ich mehr und mehr in die Vereinsarbeit eingebunden.

Karneval ist eine unserer Wurzeln zu Brauchtum und Heimat, wir sollten sie pflegen, traditioneller und moderner Karneval, müssen die Zukunft sein.

Feiern Sie mit uns! Frohsinn, gute Laune und offene Sinne gehören zur Grundausstattung. Vergessen Sie auf unseren Veranstaltungen für einige Stunden die Mühen des Alltags. Erfrischen Sie Ihre Seele im „vaterstädtischen Karneval". Ich freue mich auf Ihren Besuch, denn mit dem „Ersten", feiert es sich am längsten.

Bis bald, Ihr Präsident des 1. WKV

Session 1978/1979

Die Chronik zum 50 jährig en wurde ein Riesenerfolg. Es erfolgte eine Neuauflage mit einem Rückblick auf das Jubiläumsjahr 1978. Ein einzigartiges Dokument. Blick nach vorne: Auf in die nächsten 50 Jahre. Eine Grillparty wurde beschlossen und fand statt am Entenweiher in Bardenberg. Die Sitzungen sind wieder im Zeltbau an der Neuhauser Straße (Alter Kirmesplatz). Fettdonnerstag wird die 1. Außenveranstaltung auf dem Lindenplatz gefeiert, in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Würselener Karneval und der Arbeitsgemeinschaft Handel, Handwerk, Gewerbe, Industrie startet die Fete um 13.30 Uhr bei eisiger Kälte.

Session 1979/1980

Die Grillparty zieht um zum Grillplatz an Forsthaus Weiden. Prinz wird Walter I. (Küppers). Ein Novum: Prinz Walter läuft auf Rollschuhen im Prinzenornat durch Würselen zum Prinzenbesuch. Die Sitzungen finden nach Abschluss der Renovierungsarbeiten wieder im Jugendheim statt. Der WKV kauft als Wurfmaterial 35.000 Erfrischungstücher mit der Duftnote "4711 ". Es wird ein WKV- Ticket geplant zum Sonderpreis für 3 Veranstaltungen bei Brepols, Fett-Donnerstagabend, Tulpensonntag und Veilchendienstag. Bereits um 11.11 Uhr beginnt in diesem Jahr der Volkskarneval auf dem Lindenplatz, nach vorheriger Rathausstürmung.

Session 1980/1981

Die Grillparty im Stadtgarten hat einen schwachen Besuch, aber einen hohen Reinerlös. Die Herrensitzung verzeichnet einen Rekord im Kartenvorverkauf. Das Tanzpaar lna und Hubert tanzt die ganze Session hervorragend. Jedoch die zum Volkskarneval auf dem Lindenplatz gebaute Bühne konnte der Sprungkraft des Tanzoffiziers nicht widerstehen, und Hubert fiel durch die Bretter, die die Welt bedeuten. Es wird ein Mittfastenball organisiert. Am 7. April 1981 erfolgt Horst Müllers Aufnahme in den Verein.

Session 1981/1982

In Würselen herrscht die närrische Familie Mallmann. Stadtprinz Klaus I. und sein jüngerer Bruder als Kinderprinz Michael I. Der Prinzenempfang ist im Scherberger Jugendheim. Josef Brepols wird Ehrenadjutant der Prinzengarde. Das Wurfmaterial kauft der WKV wieder in der Glockengasse in Köln, 25.000 Stück Seife, hm...4711.

Der WKV hebt die Jugendprinzengarde aus der Taufe.

Session 1982/1983

Der I. WKV wird 5 x 11 Jahre alt. Geburtstagsmotto: 5 x 11 Johr mit völl Mot, däe WKV on Wöschele jönt net kapott. WKV Mitglieder nehmen Reitstunden und sind hoch zu Roß im Karnevalszug. Die Prinzengarde bekommt eine neue Standarte. Pate bei der Einweihung ist die Prinzengarde Linz. Franz Leisten und Heppi Kreutz werden Ehrenmitglieder. Hans-Leo I. ist Kinderprinz.

Session 1983/1984

Manfred Veltkamp wird am 08.03.83 in den W KV aufgenommen, wird im April Betreuer der Jugendgarde, im November Protokollführer. Im April 1983 wird das Bus-Chassis des künftigen Gesellschaftswagens abgeholt. Nach umfangreichen Um- und Aufbauarbeiten ist dieser Wagen alljährlich ein Glanzpunkt im Zug. Die Jungfernfahrt war 1984 und es folgten noch 20 stolze Fahrten im Würselener Tulpensonntagszug. Großes Wiesenfest im Stadtgarten, Ballonwettbewerb entführt Ballons bis nach Magdeburg. Willibert Keller wird als Prinz vorgeschlagen. Kinderprinz wird Carsten I., Franz Schillings wird beim Wagenbau vom Wachhund "Nero" gebissen. Prinz Willibert I. (Keller) absolviert ohne Tadel und mit spontanem Jux die Session, während Birgit im Hintergrund bescheiden und still glänzt.

Session 1984/1985

Die Kosten für PG-Uniform sind ca. l.300,00 DM (650) ohne Degen und Stiefel. Der Beitrag steigt auf 5 x 12 DM, Aufnahmegebühr sind 2 x 11 DM. Günter Nehr und Ernst Schwefer werden Ehrenmitglied. Neue Verhandlungen zwischen Ülle und WKV über gemeinsamen Bühnenbau. Peter 1. wird Kinderprinz. Der neue Gesellschaftswagen ist ein Riesenerfolg. Aber es wird wie heute schon einmal über die Anzahl der Veranstaltungen nachgedacht. Ina und Hubert, langjäh1iges Tanzpaar, scheiden aus und der I. WKV ist seitdem ohne Tanzpaar. Jahreshauptversammlung: M. Veltkamp wird 2. Vorsitzender, H. Krauthausen Fahnenträger Elferrat, H. Bücken Standartenträger PG und Ulrike Müller Tanzmarie. Die Gesellschaft vermeldet nach der Session ein ausgeglichenes Ergebnis.

Session 1985/1986

Prinz wird Peter Viehs und Kinderprinz Sohn Marcel. Aber hoppla!
Daraus wird nichts. Die Prinzenfrage stellt sich neu. M. Veltkamp stellt sich zur Verfügung und wurde zu Manfred I. (Veltkamp). Daraufhin überreichen ihm Mitglieder der Gesellschaft einen großen Stein. Symbol für den Stein, der einem bei Lösung von Problemen vom Herzen fällt. Ute Thelenz wird Tanzmarie. Ein Novum in der Narrengeschichte Würselens: Die Narrenrechte der Stadt Provinz Würselens werden übergeben an den Bardenberger Kinderprinzen Ingo I. Es läuft unwahrscheinlich gut mit beiden Prinzen. Ein Auftritt der Kindergarde nach 20.00 Uhr beschäftigt das Gewerbeaufsichtsamt und stürzt den 1. WKV in eine "tiefe" Krise. Wegen Missachtung der bestehenden Gesetze im Jugendarbeitsschutz gibt es ein Bußgeldverfahren (100,00 DM an gemein. Institutionen). Der Elferrat erhält das heutige Outfit. Das WKV-Lied entsteht. BDK-Präsidialtagung in Würselen. Am 10. Januar 1986 startet der l. WKV sein 1. Ordensfest bei Brepols. Hierzu wurden alle Vereinsmitglieder und Freunde sowie Gönner des Vereins eingeladen.

Dabei wurde der erste historische Orden aufgelegt, dem noch eine stattliche Anzahl folgen sollte. Das Motiv des Ordens war das Puttese Krüzje. Die Geschichte dazu wurde schriftlich dem Orden beigefügt.

Der Orden der Session 1985 /1986

„Puttesse Krüzche“ bei Würselen und seine Geschichte

Dem Volksmunde nacherzählt von H. Pflips.

Nicht weit von der Stadt Würselen, an dem einsamen Wege, der von Elchenrath nach Weiden führt, stand bis vor wenigen Monaten ein altes Kreuz, dass „Puttesse Krüzche“ genannt wurde. Der Flurbezirk führt den Namen „am Puttes“ und beide Bezeichnungen scheinen eine Geschichte zu haben. Was „Puttes“ bedeutet, weiß hier in Stadt und Land jedermann; aber dass dem Puttes ein Kreutz gesetzt wird, scheint einer lächerlichen Anwandlung zu entstammen. Die Geschichte ist indes ganz ernst.

Vor langen Jahren lebte an der Burg in Morsbach ein reicher Bauer, mit Namen Pütz. Er hatte einen Sohn, dem die Vorsehung wohl einen reichen Vater, aber wenig Geistesgaben mit auf den Lebensweg gegeben hatte. Seine Altersgenossen waren schon alle zur ersten hl. Kommunion gegangen, aber der Pfarrer von Würselen, der als ein strenger Herr bekannt war, hatte sich noch nicht bereitfinden lassen, den jungen Pütz zum Tisch des Herrn zu führen. Eine Schule gab es damals in Morsbach noch nicht. Der Pfarrer kam daher zu der kleinen Kapelle, die damals unten im Orte stand und hielt Christenlehre. Dabei benutzte er die Gelegenheit und sah sich die Kinder genauer an, die zum erstenmal zum Tisch des Herrn gehen wollten. Die Prüfung bestand gewöhnlich darin, dass der Pfarrer sich überzeugte, ob die Kinder in der Familie auch die notwendigen Gebete gelernt hatten. Daß er durch diese Prüfung auch tiefe Einblicke in das religiöse Leben der einzelnen Familien tat, war ihm bekannt. Die Mütter wussten aber auch, dass der Pfarrer in den religiösen Anforderungen sich nichts abhandeln ließ und bereiteten ihre Kinder möglichst vor.

Die Geschichte nahm auch in diesem Jahre, in dem sich unsere Geschichte abspielte, einen zufriedenen Verlauf. Die Kinder gaben Antworten mit denen der Pfarrer recht zufrieden war. Zu letzt kam auch der junge Pütz an die Reihe. Der Pfarrer wusste, dass er hier die Anforderung nicht sehr hoch stellen durfte. Er sagte zu dem Jungen:

„Bete einmal: Ich glaube an Gott den Vater!“

„Kann ech net!“ sagte Pütz.

„Dann bete einmal das Vater unser!“

„Kann ech net!“ erwiderte der Junge.

„Dann mache einmal das heilige Kreuzzeichen!“ sagte der Pfarrer unwillig.

Da schlug der Junge ein schiefes Kreuz und sagte :“Vats Geistes Amen.“

Der Pfarrer wandte sich vor Erregung dann zu dem Jungen: “Sage deinem Vater, er möge heut Nachmittag mit dir einmal ins Pfarrhaus kommen.“

Als die Kinder aus der Christenlehre kamen, erzählten sie überall: “Der Pütz ist wieder durchgefallen.“

Der junge Pütz ging mit dem Auftrage des Pfarrers nicht zum Vater, sondern gab ihn an die Mutter weiter. Diese wollte wissen, was „der Här“ denn wollte. Der Junge konnte aber keine Auskunft geben.

Vater Pütz trat kurz nachher ins Zimmer und die Mutter überbrachte ihm die Einladung des Pfarrers.

„Hah!“ sagte Pütz, „was der will, dass kann ich mir denken. Aber es ist doch großartig! Da haben wir erst gestern das Schwein geschlachtet und heute schickt der Här schon nach seinem Zehnten.“

„Soll ich denn einen Schinken parat machen?“ fragte die Frau bescheiden.

„Was? Einen Schinken!“ schrie der Bauer und seine Stimme tönte wie die Aachener Münsterorgel am Tage nach Oster, „einen Schinken, das ist ja bald das halbe Schwein. Mach ein bisschen Puttes zurecht, damit genügen wir den berechtigten Ansprüchen des Här.“

Schweigend ging die Frau hinaus.

Am Nachmittag war der Bauer sich der Ehre bewusst, zum Herrn Pastor geladen zu sein. Er zog seinen feinen Sonntagsstaat an und rasierte sich besonders gut. Der hohe Hemdkragen zeigte deutliche Spuren seiner blutigen Tat.

Die Mutter hatte dem Jungen einen guten „Pöngel“ Puttes zurecht gemacht und Vater und Sohn schritten wichtig über den schneebedeckten Weg auf Würselen zu. Der Bauer sah so feierlich aus wie der Tag des Herrn.

Das Pfarrhaus lag verschneit da, wie in Watte verpackt. Über der schneeverwehten Tür stand „Salve“ und dies Wort war weiß überglitzert. Der Bauer wurde in das Studierzimmer des Herrn Pfarrers geführt; der Sohn musste im Flur warten. Es war eine einfache geräumige Stube mit einem Schreibtisch, einem Kruzifix und einem Bücherschrank, aus dem dickleibige Bände herausschauten. Ein kleiner Säulenofen verbreitete behagliche Wärme. Nichts halbes, alles gediegen und vollwertig.

Da trat auch schon der Pfarrer ein. „Herr Pütz,“ begann der dieser sofort, „ ich habe Sie wegen einer sehr ernsten Sache bestellt. Es handelt sich um die religiöse Erziehung Ihres Sohnes. Ich habe da traurige Erfahrungen machen müssen. Ich möchte wissen, wo der Grund liegt. Sind Sie so freundlich und machen einmal das heilige Kreuzzeichen.“

„Ich?“ sagte Pütz und schaute den Pfarrer verwundert an.

„Jawohl, Sie! Ich muß darauf bestehen,“ sagte der Pfarrer ernst.

„Dat kann ech!“ entgegnete Pütz, schlug ein krummes Kreuz und sprach: „Vats Geistes Amen.“

„Sie nennen doch nur zwei göttliche Personen! Wo bleibt denn der Sohn?“ sagte der Pfarrer erregt.

„Ach, der steht hier draußen mit dem Puttes!“ Dabei machte der Bauer die Tür auf, und nahm dem Jungen den „Pöngel“ ab, stellte sich vor den Pfarrer und sagte: „Herr Pastor, ich weiß was Gesetz und Herkommen mir zur Pflicht machen. Und diese Pflichten habe ich immer treu und gerne erfüllt. Wir haben nun gestern geschlachtet und da bringe ich, was Ihnen gehört.“ Dabei legte er den „Pöngel“ auf einen Stuhl.

„Es ist ja schön,“ sagte der Pfarrer, dass Sie da Ihre Pflichten so genau kennen uns auch erfüllen. „Aber,“ und jetzt klang seine Stimme wie eine Domorgel am Ostertage, „Sie haben auch noch höhere Pflichten und die haben Sie nicht erfüllt. Sie sind verpflichtet Ihren Jungen in der christlichen Religion zu erziehen und ihn regelmäßig zur Kirche zu schicken. Das haben Sie nicht getan. Ihr Junge kennt nicht einmal die notwendigsten Gebete, so selbst das heilige Kreuzzeichen nicht. Ich habe mich leider überzeugen müssen, dass Sie es auch nicht können. Aber mit Ihrer Frau wird es doch anders sein. Ich verlange, dass Sie dieser Auftrag und Zeit geben, mit dem Jungen die Gebete einzuüben und zu verrichten. Geschieht das nicht, dann geht der Junge zu seiner Schande auch in diesem Jahr nicht zum Tisch des Herrn. Dabei bleibt es. Nun gehen Sie!“

Auf dem Heimweg starrte der Bauer mit seinem tiefbesinnlichen Eulenaugen in den Schnee. Sein Mund brummte nichts anderes wie unverständliche laute und seine Stimme klang wie aus einer Gießkanne heraus.

Hinter ihm grinste der Junge.

Zu Hause angekommen erzählte der Bauer seiner Frau in aller Ruhe den Vorfall. Dann schloß er: „Das Stallmädchen kommt jetzt in die Küche und dann bist Du frei und kannst den ganzen Tag mit dem Jungen Gebete üben. Wir wollen dem Herrn Pastor doch zeigen, dass wir noch eine gute christliche

Familie sind.“

So geschah es auch. Der Junge hatte nun den ganzen Tag Religionsunterricht. Ein Extrem nach dem anderen. Die Geschichte mit dem Puttes war nicht unbekannt geblieben. Wie es so geht, nach ein paar Tagen klatschten die Spatzen sie von den Rossäpfeln herunter. Der kleine Pütz hieß bald im Dorf nicht anders als „der Puttes“.

Ein paar Jahre zogen in die Lande. An einem heißen Sommertage lagerte Sonnenbrand über den Fluren. Am Nachmittag ballten sich am Horizont dunkle Wolken. Helle Blitzstrahlen durchzuckten die Luft und schwere Donnerschläge erzitterten die Erde. Bald rauschte ein gewaltiger Gewitterregen hernieder und tränkte die durstigen Felder. Der Puttes war an diesem Tag nach Weiden geschickt worden, um eine Bestellung zu machen. Als der Abend dunkelte, kam die schreckliche Nachricht. Der Blitz hat den Puttes erschlagen. Auf dem einsamen Feldweg zwischen Elchenrath und Weiden lag der entseelte Körper am Wegrande.

Im Hause des Pütz schlich die Trauer durch die Zimmer und weinte Tränen. Die alten Buchen vor dem Hause säuselten schwermütige Weisen. Unter großen Trauerfeierlichkeiten wurde die Leiche der Erde übergeben. An der Todesstelle ließ der Bauer zum steten Andenken ein Kreuz errichten. Das führte von Anfang an den Namen „Puttesse Krüzchen“.

Der Name ging aber auch auf die Umgebung über und es entstand der Flurname „am Puttes „. Die Chronik der Pfarre Würselen erzählt, dass 1771 der Pfarrer Mörsheim ein Kapital aufnahm und dafür ein Stück Land, am Puttes gelegen, verpfändete.

So alt und vielleicht noch viel älter ist die Geschichte.

Session 1986/1987

Für die Fortsetzung der historischen Orden konnten wir Herrn Josef Amberg begeistern, da er mit der Geschichte Würselens bestens vertraut ist. Die Idee zu seinem 1. Orden waren die Kohlejidse, das sind kleine Pferde, die Kohlen transportieren. Die historische Erklärung verfasste er auch dazu.

Marita Krauthausen, der neue Büttenstar des I. WKV. Reise nach Morlaix. Hans Debye tritt als Gardekommandant zurück, bleibt jedoch I. Vorsitzender und wird Ehrenkornmandant. Peter Lürken (Peter IV.) wird Prinz der nächsten Session und da Prinzen nicht vom Himmel fallen, wird eigens ein Meisterkurs eingerichtet und am 29.11.1987 auch durchgeführt. Einheitliches Outfit für Fettdonnerstag, Anschaffung von Überwurfhemden wird diskutiert. BDK Veranstaltung mit Umzug findet in Würselen statt. Keine Rösser für die Verkleidung der Zugmaschine des Gesellschaftswagens. Der Elferrat wird neu eingekleidet, weiße Sakkos mit grünen Revers. Die Kindergarde wird 25 Jahre. Die Bänkelsänger (Franz-Jupp Esser, Heppi Kreutz und Theo Kogel) steigen auf die Bretter, die die Welt bedeuten, nicht als Düvels-Trio wie vorher geplant. Neues WKV-Lied wird der Öffentlichkeit vorgestellt, Text und Musik Theo Kogel.

Der Orden der Session 1986 /1987

Die Koehlejitse

Der Vordergrund der Darstellung auf dem Orden wird ausgefüllt durch einen Pferdeführer mit drei kleinen zotteligen Pferdchen, die Kohlensäcke transportieren. Das ist er, der auch heute noch in der Erinnerung lebendige Koehlejits.

Wie kam es nun zur Entstehung dieser Zunft von Spezial-Kohlentransporteuren in unserer Heimat?

Der Transport der Kohle vom Wurmrevier in das Hinterland der Abnehmer geschah sicherlich größtenteils durch Pferdefuhrwerke. Die Fahrten führten überwiegend Landwirte in der Zeit zwischen der Frühjahrsbestellung der Felder und der Ernte durch, weil sie dann die Pferde für Arbeiten außerhalb der Landwirtschaft frei hatten. Die Schwierigkeiten bei den oft sehr schlechten Straßenverhältnissen und eine Bestimmung in einer Aachener Ratsverordnung, die den Transport von Kohlen zur Stadt mit Pferdekarren verbot, führten zu den Koehlejitse, die als Kohlehändler und Transportführer den Absatz des „schwarzen Goldes“ im weiten Umkreis besorgten.

Die Koehlejitse (der Name stammt wohl aus dem Niederländischen, vergl. Aber auch guider – leite im Französischen) führten ihre kleinen Pferde an einem Leitseil mit mehreren hintereinander gebunden, wobei das folgende Tier jeweils mit dem Zügel am Schwanz des vorhergehenden Pferdes angebunden war. Die Säcke voller Kohlen (etwa 6 – 8 Stück!) legten sie kreuzweise zu zweien den kleinwüchsigen Pferden, die meistens aus der rauen Eifel stammten und folglich widerstandsfähig und genügsam waren, auf. Die Koehlejitse hatten durch ihre beruflichen Besonderheiten einen Namen, der sie als rau, geschäftstüchtig und verschlagen einordnete. In Versform und durch Spottlieder sind bis auf den heutigen Tag die Äußerungen des Volkes über diese schwarzen Gesellen erhalten. Hartnäckig hielt sich das Gerücht, dass die Koehlejitse es mit den Eigentumsverhältnissen bei den Futtergründen nicht so genau nähmen und unterwegs ihre Mähren auf fremden Grundstücken grasen ließen. Der Volksmund erzählt mit einem hinterhältigen Humor, dass jeder Koehlejits im Frühjahr bei starkem Wind auf den Kirchturm seiner Pfarre steige, um von dort Kleesamen nach allen Himmelsrichtungen auszustreuen. So leite er das Recht her, seine Pferde überall dort grasen zu lassen, wo es ihm angenehm sei und er empfände diese Handlungsweise noch nicht einmal als Unrecht.

Furchtlos, ja sogar respektlos waren diese Gesellen. So wurde vor dem Sendgericht in Würselen 1613 gegen einen Koehlejits verhandelt, mit dessen Handlungsweise der damalige Würselener Pfarrer als Autoritätsperson schwer beleidigt wurde. Der Sachverhalt nach einem vor 1877 entstandenen Zeitungsartikels ist in der Zeitsprache wiedergegeben:

>> Feria 4 a 11. augusti 1613 aiß der Pastor zu Würselen nach Ueppem gangen, Zimmer Johannes Sohn Michael mit den h. Sacramenten zu berichten, ist Johan N., der Brodtwinner genannt, zu Ilendorf wohnhaft, mit einem Aeselspertge (d. i. entweder ein Maulesel oder ein kleines Pferd) mit Kolen geladen für über gange und gedrieben . Wie nun andre Nachbar auff ihre Knie sich gesetzt, und dem H. hochwürdigen Sacrament sein gebührliche ehr geben, ist obengenannter Johan mit bedecktem Haupt bei seinem Pferd gleich für den Jungen, welcher die Leucht Schel druge, einhergangen, und hadt die Nachbar und Pastor daß verdrossen. Jenen angeruffen und bestraefft, dass er den hutt nicht abthäte; daruff er gesagt er hätt in nihmal abgethan, daruff der Pastor gesagt damit wer nit genug, weil er gleich für das h. Sacrament einhergieng, sol er den hut abhalten, gleich andere Leut und ein Vatter unser betten, daruff er geantwortet, der Pfaff hett über Im nitt zu commandiren, er thet

seinen Hutt ab nach seinem Wohlgefallen; Wie diese schmach und Unehr des h. Sacraments so unnützen, ungeachten Menschen den Pastor verdrossen, hadt er ihm bedräwet, bei der Obrigkeit darunter er gesessen, das anzugeben und die dem h. Sacrament erzeugte Unehr zu vindiziren, daruff ehegenannter Johan trozig den Pastoren angedutzet, ahngefasset und zum höchsten verunehret, mit dem Beisatz, er durff den Pfaffen wohl mit Steinen auff den Kopf werfen, er frage nach dem Pfaffen nitt und dergleichen unehrbar trozige Worte mehr und gleichwohl seine hutt auff dem Kopf gehalten.

Wie in Würselen so gehörten auch in Aachen die Koehlejitse zum Straßenbild. Sie zogen durch die Stadt und priesen in Sprechgesangsform ihre Ware an. Ihr Anmarschweg auf die Stadt war in etwa identisch mit dem Verlauf der B57 und der Sandkaulstraße , dort verliefen sich ihre Wege zu den Verbrauchern in den einzelnen Stadtteilen.

Die Koehlejitse sind nie so richtig vergessen worden, denn bei größeren Festumzügen in Würselen und Umgebung fanden sich immer wieder Bürger, die in Gruppen die legendären Koehlejitse auferstehen ließen, so z. B. bei dem Festumzug anlässlich einer Heimatwoche in Würselen 1928 oder bei der 100-Jahrfeier in Bardenberg 1967.

Gleiches lässt jetzt der Erste Würselener Karnevalsverein 1928 mit seinem Orden geschehen und leistet somit auch einen wertvollen Beitrag zur Heimatgeschichte.

Josef Amberg

Quellen:
Michel, Steinkohlenbergbau im Wurmrevier 1877
Schmidt, Kohlenvertrieb in alter Zeit 1932
Schunder, Aachener Steinkohlenbergbau 1968

Session 1987/1988

Peter IV. wird vom AWK gewählt, das Vereinslokal Brepols bleibt zum Ersten Mal über Karneval geschlossen. Die Veranstaltungen finden deshalb in der Aula des Gymnasiums statt. Neuer Kommandant der PG ist Hans Bücken und wäre dies nicht genug, wird er auch noch Vater eines Sohnes. Der Ehrengardist Achim Großmann M.d.B. bittet den Verlag Brockhaus Enzyklopädie um Aufnahme des Wortes PG, da er bei Erstellung einer Rede dieses Wort nicht gefunden hat. Eine Supersession und alle Veranstaltungen sind Top. Erster gemeinsamer Karnevalszug Würselen - Bardenberg . Fahrt nach Morlaix. M.d.B. Achim Großmann wird Ehrengardist. Ihm war aufgefallen, dass noch kein Alaaf ausgerufen war. Es holte das nach. Eine karnevalistische Höchstleistung! Hans Debye legt die Kommandantur der PG in jüngere Hände. Hans Bücken wird sein Nachfolger. Auf einem Flohmarkt in Belgien wird eine alte Fahne des Jugendfanfarenkorps entdeckt. Die Aufführung der Muppet-Show wurde ein Riesenerfolg (ebenso der Sketsch von Marlies Gerling und Marita Krauthausen). Prinz Peter IV. (Lürken) wird in Morlaix in die Pflicht genommen. Prinzen-Trainingslager, zum Kamellewerfen üben mit Brotkrumen am Entenweiher in Bardenberg. Vereinslokal Brepols bleibt über Karneval geschlossen. Fettonnerstagabends entfällt. Prinzenfrühschoppen am Rosenmontag in der Aula, Karnevalsdienstag Ausklang bei Römer. Umzug des Gesellschaftswagens von Senden nach Fabry auf Bissen.

Ordensmotiv ist in diesem Jahr der Ortsteil Grevenberg.

Der Orden der Session 1987 /1988

Der Sessionsorden des Ersten Würselener Karnevalsverein 1928 für 1987/88 ist einem Würselener Stadtteil gewidmet, der bereits sehr früh durch seine Verkehrslage und Industrialisierung besondere Bedeutung erlangte:

G r e v e n b e r g

Bereits vor dem Bau der sogenannten >>Duisburger Landstraße<< (Aachener Straße/Krefelder Straße) zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts ging die Streckenführung der Hauptstraße von Aachen, der heutigen B 57, direkt durch den Ortsteil Grevenberg. Unschwer ist auch heute noch anhand des Stadtplanes die Straßenführung durch die heutige Grevenberger Straße erkennbar. Die günstige Verkehrslage wird dazu geführt haben, dass die älteste Poststelle sich hier und nicht etwa in Würselen etablierte. Die Postversorgung wurde durch so genannte >>Briefsammlung<< besorgt, wie sie zum Beispiel 1820 in Herzogenrath bekannt ist. Das genaue Datum der Gründung der ersten Post liegt nicht fest, jedoch ist durch den Stempel >>Grevenberg<< auf einer Postsache von 1847 die Existenz dieser Poststelle belegt.

Dieser Stempel ist ein >>Zweikreisstempel<<, auf dem bei der Datumsangabe die Jahreszahl fehlte. Diese Stempelungsart schloß eine Postzeit ab, in der noch keine Briefmarken Verwendung fanden (erst ab 1850). Unter dem Datum 31. Oktober 1851 ist eine Markenabstempelung (>>Ringstempel<<) unter >>Grevenberg 1<< bekannt, die die Poststelle als peußisches Postamt mit der Ordnungsnummer 538 ausweist. Für den 16. Februar 1872 ist eine Postagentur in Grevenberg nachweisbar, sie wurde betrieben im Hause Aachener Straße 14. Nacheinander waren anschließend die Anwesen Krefelder Straße 1 (Kringshäuschen), Aachener Straße 2 (Parkhotel), Aachener Straße 10 (Haus Straße 13 (ehemaliges Pro-Gymnasium) Domizil des Grevenberger Postamtes, das zum 1.10.1901 endgültig geschlossen wurde. Vorausgegangen war die Gründung eines Postamtes in Würselen (1886).

Bei der Vereinigung beider Poststellen 1901 wurde ernsthaft diskutiert, die Bezeichnung >>Grevenberg<< beizubehalten, die Reichspost-Direktion entschied jedoch für >>Würselen<<. Der Streit um die Bezeichnung das Postamtes wirft ein Schlaglicht auf die erst 1904 erfolgte Zusammenfassung der 17 Dörfer, Weiler und Wohnplätze im Bereich Würselen unter einer einheitlichen Bezeichnung. In dem Grevenberger Selbstverständnis dokumentiert sich aber auch die wirtschaftliche Bedeutung dieses Stadtteils um die Jahrhundertwende. Grevenberg war der Standort der 1871 gegründeten Chemischen Fabrik Honigmann, die bis zu 500 Arbeitern eine Erwerbsmöglichkeit bot. 1912 übernahmen die Deutschen SOLVAY-Werke den Betrieb und führten ihn bis1930 weiter. Die Wahrzeichen der Fabrik, hohe Kaminbauten wurden 1935 gesprengt. Noch heute künden die verbliebenen >>Kalkberge<< von diesem Betrieb. Die vielseitigen wirtschaftlichen Tätigkeiten der Familie Honigmann werden auch durch die auf gleichem Gelände betrieben >>Königsgrube<< belegt, die zuletzt im Besitz der Vereinigungsgesellschaft, Anfang des 20. Jahrhunderts stillgelegt, bzw. von der Grube Gouley aus weiter ausgebeutet wurde. Die Abdeckung des verfüllten Schachtes ist heute noch erkennbar.

Die Grevenberger sind auch heute noch stolz auf ihren Stadtteil und seine Vergangenheit. Das stark ausgeprägte Zusammengehörigkeitsgefühl kam auch in einem eigenen Jungenspiel zum Ausdruck, das zuletzt 1963 als Königsspiel mit dem Schützenkönig Josef Sulski stolz durch Würselens Straßen zug.

Josef Amberg

Quellen:

Kreuz, Chronik der Stadt Würselen
Bruns, Aachener Postgeschichte
Grobe, Altdeutschland, Spezialkatalog 5. Auflage

Session 1988/1989

Außergewöhnliche Kosten (Bremsanlage Gesellschaftswagen) 2.500,00 DM. Vorbereitung für nächste Morlaixreise und einem besonderen Jubiläum "25 Jahre Präsident" F. J. Esser laufen an. Es entsteht ein Schriftstück von bleibendem Wert: Grundsätze und Richtlinien der Damengarde des 1. WKV. Die Jahreshauptversammlung verläuft erfolgreich und es gibt eine bemerkenswerte Kontinuität bei den Wahlen. Ein neuer Prinz wird gefunden, gleichzeitig Geschäftsführer, Herbert Krauthausen. Als Herbert II. wird er über Würselens Narren regieren. Für die Kindergarde wird ein Wagen gebaut. Für die 1990 geplante Reise nach Morlaix wird ein Reise-Fond gebildet. Die Kindergarde grillt Fettdonnerstag 1/2 Hähnchen. Eigengewächse: Bänkelsänger, Irmgard Zimmermann, Marita Krauthausen. Die Damen-Tanzgarde formiert sich neu, Grundsätze und Richtlinien werden erstellt am 17.03.89 bei Römer. Suchbild Prinz 1990, erscheint Rosenmontag im Humphrey Bogard- Look auf der Bühne. Das Geheimnis wird gelüftet und der Gewinner ermittelt. Die KG Löresse lösen sich auf. Der diesjährige Orden behandelt die in Würselen ansässige Kreisfeuerwehr.

Alte Feuerwache Würselen

Der Orden der Session 1988 /1989

Kreisfeuerwehr

Der Erste Würselener Karnevalsverein 1928 zeigt auf seinem Sessionsorden für 1988/1989 ein jetzt 65 Jahre altes, markantes Gebäude an der Oppener Straße, allen Würselener bekannt unter der Bezeichnung:

K r e i s f e u e r w e h r

Der erste über den Landkreis Aachen nachzuweisende organisierte Feuerschutz aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bestand in den Freiwilligen Feuerwehren, die vielfach aus Turnvereinen entstanden, sich im Dienste für den Nächsten zum Schutze vor der zerstörenden Kraft des Feuers stellten. Ein stark ausgeprägtes Kameradschafts-

gefühl und eine beim Einsatz dringend notwendige straffe Ordnung vereinigte Menschen aller Bevölkerungskreise im Ziel der tätigen Hilfsbereitschaft.

Die fortschreitende Industrialisierung und die damit verbundene Erhöhung der Brandgefahr bei Großobjekten überforderte die Möglichkeiten der einzelnen Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis. Die Inanspruchnahme der Berufsfeuerwehr der Stadt Aachen stellte nur eine Zwischenlösung dar. Deshalb schlossen sich die Wehren im Landkreis Aachen 1911 zum Kreisfeuerwehrverband zusammen, um eine Vereinheitlichung des zeitgemäßen Ausbaus des Feuerlösch- und Rettungswesens zu erreichen. Nach der kriegsbedingten Unterbrechung der Entwicklung kam es 1922/23 zur Bildung der Kreisberufsfeuerwehr, die mit modernster Ausrüstung versehen, zunächst ihren Standort im Kreishaus Aachen, Zollernstraße bezog. Trotz einer vorbildlichen eigenen Fernsprecheinrichtung zu den kleinsten Orten des Kreises erwies sich die Randlage der Feuerwache durch die zum Teil großen Entfernungen als sehr hinderlich. Der Wunsch nach einer Zentrallage für die Berufsfeuerwehr des Landkreises Aachen wurde immer stärker.

Bei der Suche nach einem geeigneten Bauplatz für die >>Kaserne<< der Berufsfeuerwehr des Landkreises Aachen fiel die Wahl auf das Gelände an der Würselener Oppener Straße, wobei folgende Gründe für die Entscheidung ausschlaggebend waren:

1. die zentrale Lage, die die Erreichung fast aller Ortschaften des Landkreises in gleich kurzer Zeit ermöglichte
2. die beherrschende Höhenlage zur Beobachtung, die noch durch einen 19 m hohen Steigerturm verbessert wurde
3. das von diesem Platz aus bestehende Gefälle nach allen Stellen, welches für das schnelle Anfahren des Löschwagens von großer Bedeutung war (!).

Wahrscheinlich sind es die gleichen Gründe gewesen, die zum Ankauf des Grundstückes durch den Landkreis Aachen im Jahre 1900 führten. Am 11. April 1900 beschloß der Kreistag >> den Ankauf eines Grundstückes an der Stolberg-Würselener Provinzialstraße in Oppen zur Errichtung eines Gebäudes zwecks Unterstellung der Dampfwalze<<. Bis nach dem 2. Weltkrieg blieb der Standort mehrerer Dampfwalzen mit der auch hier angesiedelten Straßenmeisterei bestehen.

Im Oktober 1923 wurde mit dem Bau des Gebäudes für die Kreisfeuerwehr nach den Plänen des Kreisbaurates van Kann begonnen. Die feierliche Einweihung erfolgte am 26. Juli 1925. Mit 26 m Straßenfront und zwei großen Steinfiguren (Wehrmann und helfende Caritas des Bildhauers Fritz Neumann) war das Gebäude und der gegenüberliegende Wohnhof der Wehrleute jedem Würselener, der die am Feuerwehrkomplex vorbeiführende Straßenbahnlinie 21 benutze, ein Begriff.

Die Frontlage im Oktober/November 1944 verursachte Zerstörungen der gesamten Anlage bis zu 80%. Nach dem Wiederaufbau diente das Feuerwehrhaus weiterhin der Kreisfeuerwehr bis zu deren Auflösung im Jahre 1972. Heute wird das Feuerwehrhaus genutzt als Feuer- und Rettungswache der Stadt Würselen und beherbergt auch den Löschzug Würselen-Mitte der freiwilligen Feuerwehr.

Josef Amberg

Quelle: Festschrift zur Einweihung der Feuerwehrkaserne der Berufsfeuerwehr des Landkreises Aachen, 1925

Session 1989/1990

Es gab keine Übereinkunft über gemeinsames Bühnenbild der Vereine. Neue eigene Bühne wird erstellt. Teilnahme an internationaler Grenzlandbegegnung mit Umzug in Heinsberg, vorher Erbsensuppenessen bei Ex-Prinz Heinz Thoma in Ophoven. Unser Goldjunge F. J. Esser feiert sein Silbernes, 25 Jahre Präsident. Prinz ist Herbert II. (Krauthausen). Gegenbesuch bei Husaren-Korps in Linz. Fettdonnerstag erstmals Einsatz der lange diskutierten Überwurfhemden mit Kopfbedeckung! Die KG Oecher Prente fährt mit unserem Wagen im Aachener Rosenmontagszug. Abschluss der Session: Fahrt nach Morlaix mit dortigem Karnevals-Umzug. Eine Super-Session geht zu Ende.

Gleich drei historische Gebäude zieren den Orden in diesem Jahr: Adamsmühle, Alte Schule am Markt und das alte Rathaus.

Der Orden der Session 1989 /1990

Der Erste Würselener Karnevalsverein 1928 nimmt die Einweihung des alten Rathauses an der Kaiserstraße als Kulturzentrum zum Anlaß auf dem Sessionsorden für 1989/1990 an drei historische Gebäude zu erinnern, von denen aus die Gemeinde Würselen im vergangenen Jahrhundert verwaltet wurde.

A D A M S M Ü H L E

Im Wurmtal unterhalb Scherberg (Darstellung nach einem Foto von 1896)

Um 1500 urkundlich als „neue Mühle“ erwähnt, erhält diese Mühle 1618 nach dem neuen Eigentümer, Heinz Adams, den jetzigen Namen.

1817 verwaltet Werner Beckers von der Adamsmühle aus als Beigeordneter Würselen vertretungsweise bis Sebastian Kind aus Eilendorf, Miteigentümer von Adamsmühle, erster Berufsbürgermeister von Würselen wird (Ernennung 19. April 1817, Vereidigung 5. September 1817, Verabschiedung Mai 1848). Bürgermeister Kind hat anscheinend Amtsgeschäfte auch von seinem Wohnsitz Adamsmühle ausgeführt, so weisen z. B. Heiratsurkunden seinerzeit sehr oft Namen von Personen aus, die zum Dienstpersonal von Adamsmühle gehören. Wir haben auch Kenntnis von einer Beschwerde Würselener Bürger über den beschwerlichen Weg nach Adamsmühle zur Erledigung von Amtshandlungen des Bürgermeisters.

A L T E S C H U L E

Am Markt (nach einem Foto um die Jahrhundertwende)

Der Bauplan für diese Schule datiert von 1827 und weist neben zwei Schulräumen für etwa 300 Kinder und Lehrerwohnung ein „Gemeinde Local“ und eine „Wachstube nebst Arrest-Local und (Brand-) Spritzenremise“ aus. Bis 1862 diente dieses Haus als Unterkunft für die Würselener Verwaltung. Im Herbst 1944 wurde der Gebäudekomplex bei den Kämpfen um Würselen vollständig zerstört.

A L T E S R A T H A U S

Markt 21 (nach einer Postkarte um 1900)

„Die Gemeinde kaufte 1862 das fast neue wohlerhaltene Haus des ehemaligen Bürgermeisters Kind für den Preis von 2000 Thaler als Gemeindehaus, da die in der Knabenschule bisher zum Gemeindebureau bestimmt gewesenen, zwei kleinen Zimmer sich schon lange als unzureichend erwiesen hatten

und auch das Bedürfnis hervorgetreten war, dieselben dem Lehrer Brand, welcher nur 3 ganz kleine Räume als Lehrerwohnung inne hatte, in Benutzung zu geben. Das der Knabenschule gegenüberliegende Arrestlokal war ebenfalls schon lange als unzureichend erkannt worden und oft der Fall vorgekommen, dass die Polizei nächtliche Ruhestörer, Trunkenbolde etc. nicht in Gewahrsam hatte bringen können, eben weil dieses Lokal nicht angemessen war und z. B. im Winter nicht geheizt werden konnte. Durch den Ankauf des Kind´schen Hauses war die Gemeinde imstande, allen diesen Bedürfnissen auf einmal genügen zu können. Ein Zimmer Parterre wurde zum Gemeindebureau, ein Saal auf der ersten Etage zum Gemeinderathssaale und ein anstoßendes geräumiges Zimmer zur Aufbewahrung der Registratur bestimmt, im Hintergebäude wurden zwei feste, getrennte Arrestlokale vorschriftsmäßig eingerichtet und die übrigen Räume dem Gefangenenwärter, Polizeidiener Dohmen als Wohnung Überwiesen.

Josef Amberg

Quelle: Chronik der Gemeinde Würselen

Session 1990/1991

Teilnahme am Fußball-Turnier der KG au Ülle. Eine Fußgänger Rally wird gestartet. Abstellraum für Bühne und Saal-Deko wird in der Aula eingerichtet. WKV Stammtisch wird geplant und 2000 installiert. Manfred Zimmermann übernimmt die "Zentrale Überwurfhemden", wie mutig. Der WKV trifft sich zum Kegeln im Ratskeller. Ein neuer Lagerraum für Tische und Bänke wird gesucht. Karneval 1991 wird vom Golfkrieg überschattet. Das Motto der Gala-Sitzung des I. WKV war 1001 Nacht. Das Märchen wurde kurzerhand von Bagdad nach Indien verlegt. Die Herren-Sitzung wurde aus Sicherheitsgründen abgesagt. Der Karnevalszug fiel aus. Der diesjährige Prinz Wilfried I. (Wacker) führt seine Regentschaft im nächsten Jahr weiter.

Der Sessionsorden des 1. WKV für 1990/1991 hat einen Teilaspekt der Würselener Wirtschaftsgeschichte zum Thema: Eisenbahnen in Würselen

Der Orden der Session 1990 /1991

Der Sessionsorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928 für 1990/1991 hat einen Teilaspekt der Würselener Wirtschaftsgeschichte zum Thema:

Eisenbahnen in Würselen

Die Entwicklung der Wirtschaft hin zur Massenproduktion im vergangenen Jahrhundert schuf das Problem des Absatzes in einem ständig wachsenden Raum. Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts gab es nur den Wasserweg für Großtarnsporte, das Fehlen dieser Möglichkeit benachteiligte unseren Raum. Transporte erfolgten mit Pferdegespannen über schlechte Straßen.

Die „Rheinische Eisenbahn“ verband als siebte deutsche Linie am 1.9.1841 den Aachener Raum durch die Strecke Köln-Aachen mit dem Rhein und Belgien. 1851 folgte mit der Aachen-Düsseldorfer-Eisenbahn eine weitere Fernverbindung.

In der Folgezeit erwies sich das Fehlen einer Eisenbahnverbindung im Würselener Raum als folgenschwerer Standort-Nachteil für die Entwicklung einer Industrie. Viel zu spät – 1875 – erfolgte durch

die „Aachener Industriebahn“ der Anschluß von Würselen an das Schienennetz der Eisenbahnen durch die Strecken Aachen/Nord nach Hoengen (Mariagrube) und Stolberg nach Grube Gouley.

Der (Haupt-) Bahnhof Würselen entstand am Kreuzungspunkt der Strecken Aachen-Mariagrube und Stolberg-Gouley. Nach Zerstörung im 2. Weltkrieg errichtete man ein eher schmuckloses Zweckgebäude, das heute eine Jugendbegegnungsstätte aufnimmt.

Die Eisenbahnstrecke Würselen-Kohlscheid wurde 1892 durch den 1888 fertiggestellten 3-bogigen Viadukt an Teuterhof ermöglicht. Dieses Bauwerk ist 1967 gesprengt worden.

In Würselen bestanden im Verlaufe der Eisenbahngeschichte folgend Bahnhöfe bzw. Haltepunkte:

Würselen

Würselen/Nord (Morsbach)

Kaisersruh

Euchen

Weiden

Die Einzelstrecken wurden stillgelegt:

1. November 1965	Kohlscheid- Würselen
1. September 1980	Haaren-Würselen/Nord
31. Dezember 1983	Würselen/Nord-Mariagrube
18. August 1986	Würselen-Würselen/Nord und Würselen-Mariagrube

Josef Amberg

Quelle: Meyer, 150 Jahre Eisenbahnen im Rheinland, Köln 1989

Session 1991/1992

Erste Überlegung einer Zeltveranstaltung am Fettdonnerstag im Anschluss an die Außenveranstaltung, die dann vom Lindenplatz auf den Morlaixplatz verlegt werden soll. Neuer Präsident bei der Gala-Sitzung, Manfred Veltkamp, der Kapitän auf der Traumschiffbühne. Die Damen fahren mit dem klingenden Rheinländer. Die karnevalistische IG Feuerlöscher wird aufgelöst. Manfred Zimmermann geht beim Ordensfest in die Bütt. Die PG ruft zum 40-jährigen am 12. Juni 1992 zum Garde-Appell auf.

Der 1. WKV präsentiert den Sessionsorden für 1991/1992 mit dem Thema: 370 Jahre Maibräuche in Würselen.

Der Orden der Session 1991 /1992

Der erste Würselener Karnevalsverein 1928 präsentiert den Sessionsorden für 1991/1992 mit dem Thema:

370 Jahre Maibräuche in Würselen

Oberer Teil des Ordens:

Jungenspielbrunnen Morlaixplatz 1991 (nach einem Foto)

Am 8. Juni 1991 wurde dem Würselener Brauchtum „Jungenspiele“ durch die Einweihung des Brummens von Bonifatius Stirnberg ein Denkmal gesetzt, das die Verwurzelung dieses Brauches in der Bevölkerung im gesamten Stadtgebiet gebührend dokumentiert.

Alle heutigen Elemente des Maibrauches wurden gegenständlich dargestellt, wobei die Beweglichkeit der Figuren jedem Betrachter ein eigenes Bild des Kunstwerkes vermittelt.

Die gute Aufnahme des Brunnens bei Bürgern und Besuchern Würselens sind für den Künstler und die Ideengeber der schönste Lohn für die bis 1980 zurückreichenden Bemühungen, ein volksnahes Jungenspiel-Denkmal zu errichten.

Unterer Teil des Ordens:

Situation nach einer Schilderung im Würselener Sendgericht-Protokollbuch 1620 (Zeichnung von Willi Palm, Würselen-Scherberg)

Verordnungen des Rates der Reichsstadt Aachen ließen bisher die Maibräuche für das 17. Jahrhundert auch für Würselen annehmen (Würselen gehörte in dieser Zeit zum Aachener Hoheitsgebiet). Die älteste bekannte Würselener Schriftquelle war lediglich die Chronik von 1855.

Erst jetzt konnte im Protokollbuch des Würselener Sendgerichts (1610 – 1699) ein Beleg der Existenz von Maibräuchen für 1620 aufgefunden werden. Verstöße gegen geltendes Recht führten sowohl 1855 wie 1620 zur Aufzeichnung.

„Zu Protokoll gegeben. Am 1. Mai |1620|, dem Festtag der Apostel Philipp und Jakob, sind die unverheirateten jungen Männer im Dorf Würselen nicht nur während der gesamten Nacht umhergezogen und haben um Gaben gebeten, sondern haben sich auch |am nächsten Morgen| zu der Zeit im Wirtshaus des Quirin von dem Birckdaum aufgehalten, als man zur Hauptmesse um neun Uhr läutete. Der Pastor hat vor dem Beginn der heiligen Messe zwei Messdiener in das besagte Wirtshaus gesandt, um die jungen Männer an den Besuch des Gottesdienstes zu erinnern; diese Erinnerung war jedoch erfolglos. Daraufhin hat sich der Pastor persönlich, bekleidet mit den Zeichen seines priesterlichen Amtes, in das Wirtshaus begeben und hat die |jungen Männer| zuerst höflich, dann jedoch recht barsch ermahnt und erinnert. Dies hatte allerdings nur zur Folge, dass ein kleinwüchsiger Soldat des Amtes Wilhelmstein, der einen blonden Bart trägt und das Leiendeckerchen genannt wird, den Pastor vom Kücheneingang aus mit einem Gewehr bedroht hat, während die jungen Männer ihre widersetzliche Haltung beibehalten haben und dem Gottesdienst in Ärgernis erregender Weise ferngeblieben sind. Die Namen der jungen Männer sind die folgenden: Andreas Hennens, Hilger Offermanns, Quirin Engel, Heinrich Engelen und Johannes Becker.

Am Fest Christi Himmelfahrt |25. Mai 1620| sind die unverheirateten jungen Männer des Dorfes Würselen und ihre Genossen am frühen Morgen in den Wald gezogen und haben einen Maibaum geschlagen.

Dann haben sie den Maibaum während des Gottesdienstes nach Würselen transportiert und am Nachmittag auf dem Grundstück des Quirin von dem Birck aufgestellt.

|…..|

Am Pfingstdienstag |1620| sind die tanzversessenen jungen Männer der Pfarrei schon vor dem Beginn der Hauptmesse von einem Wirtshaus in das andere gezogen, sind ungeachtet der Hauptmesse von Wilhelm Quadfliegs Haus nach Oppen zu Philipp Wahlen gegangen und haben sich betrunken, und zwar derart, dass Wilhelm Noppeney zwischen elf und zwölf Uhr mittags seine Mutter beschimpft, sie dann heftig geschlagen uns schließlich |bei Philipp Wahlen?| die Küchenfenster einschließlich Glas und Rahmen zertrümmert hat."

(Übersetzung: Dr. Franz Kerff)

Josef Amberg

Session 1992/1993

Tanzmarie Nicole (Veltkamp) wird Nachfolgerin von Ute Thelenz. Trainerwechsel bei der Kindergarde. Der I. WKV verfasst ei eine neue Satzung. Diese ist erforderlich zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit beim Finanzamt. Reinhold I (Crumbach) wird vom WKV als Prinz vorgeschlagen und vom KWK gewählt. Herren-Sitzung, Verlegung von Sonntagmorgen bei Brepols auf Freitagabend Aula.

Der Orden der Session 1992/1993: Der Erste Würselener Karnevalsverein 1928 setzt mit dem Sessionsorden 1992/93 sein Bemühen fort, die Heimathistorie der Stadt Würselen in besonderer Weise darzustellen.

PITT KOGEL (1904 – 1976)

Strang´s Restaurant „Zur Krone", am Markt

HEIN LAUFEN (1905 – 1973)

Bäckerei und Schreibwarenhandlung Laufen, Kaiserstraße

Der Orden der Session 1992 /1993

Der erste Würselener Karnevalsverein 1928 präsentiert den Sessionsorden für 1992/1993.

WKV-Motivorden 1992/1993

Der Erste Würselener Karnevalsverein 1928 setzt mit dem Sessionsorden 1992/93 sein Bemühen fort, die Heimathistorie der Stadt Würselen in besonderer Weise darzustellen.

Zwei bekannte Würselener, beide Mitbegründer des WKV, und zwei dominante Gebäude des alten Würselen stehen im Mittelpunkt des Ordens. Die Karnevalisten sind verstorben, die Gebäude den Kriegsereignissen 1944 und dem Abriß zum Opfer gefallen. Wir sind der Meinung, dass diese Menschen und ihre Umgebung es verdienen, auf diese Weise für die Nachwelt festgehalten zu werden.

Bild 1 (oben)

PITT KOGEL (1904 – 1976)

Strang´s Restaurant „Zur Krone“, am Markt

In dem abgebildeten Lokal bildete sich aus dem Stammtisch „de Hongs-Konke“ der Erste Würselener Karnevalsverein 1928. Der Wirt Philipp Strang war ebenfalls Gründungsmitglied. Erster Vorsitzender wurde Jakob Ross, den 1929 Peter Kogel ablöste. Peter Kogel hat dann bis 1963 mit Energie und Umsicht die Geschicke des WKV geführt.

Auch beruflich nahm Peter Kogel einen nicht alltäglichen Weg. Als ausgebildeter Maschinenbau-Ingenieur übernahm er nach Lehre und Meisterprüfung die elterliche Bäckerei. Getragen vom Vertrauen seiner Kollegen avancierte er zum Innungsobermeister und Kreishandwerksmeister.

Bild 2 (unten)

HEIN LAUFEN (1905 – 1973)

Bäckerei und Schreibwarenhandlung Laufen, Kaiserstraße

Heinrich Laufen entstammte einer bekannten Würselener Bäckerfamilie. Der Vater Peter Laufen, dessen Wohn- und Geschäftshaus dargestellt ist, war Mitglied der Gemeindevertretung 1906 – 1920 und darüber hinaus Erster Beigeordneter (Bürgermeister-Stellvertreter) in Würselen.

Ein Büttenas seiner Zeit war Heinrich Laufen im WKV. Seine Erzählungen über „et Thres“ fanden begeisterte Aufnahme beim Würselener Publikum. Trotz seiner Gehbehinderung durch einen schweren Motorradunfall war sein Humor und seine positive Lebenseinstellung vorbildlich.

Die Zeichnungen der Häuser sind von zwei seltenen Postkarten der Jahrhundertwende in der Sammlung A. de Crousaz entnommen. Die Porträts wurde nach Zeitfotos gestaltet.

Josef Amberg

Session 1993/1994

Teilnahme Fußballturnier Au Ülle. Baltasar Thirtey erleidet eine schmerzliche und langwierige Verletzung. Das Finanzamt Aachen Kreis erteilt dem Karnevalsverein die Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Das Ordensfest zieht um ins alte Rathaus. Eine tolle Atmosphäre. Das KWK kürt sein 1. Prinzenpaar. Reinhard I. und Ilse I. Die PG wählt Adjudanten 1. und 2. Zug, um die lange Reihe der Einmarschierenden besser zu händeln. Am Wagen wurden Umbauten vorgenommen. Die Malerarbeiten machte Hans Küppers. Dank an Birgit Keller für den tollen Einsatz als Vorverkaufsstelle. Fettdonnerstag wurden die Getränke in neuen um weltfreundlichen, wiederverwendbaren PTE Bechern ausgeschenkt.

Der Orden der Session 1993 /1994

Der erste Würselener Karnevalsverein 1928 präsentiert den Sessionsorden für 1993/1994

W K V - M o t i v o r d e n 1 9 9 3 / 1 9 9 4

Der Motiv-Orden des Ersten Würselener Karnevalsverein 1928 ist einem Würselener Gebäude gewidmet, dass heute leider nur noch dem Verfall preisgegeben, dessen Geschichte aber lohnt einmal im Zusammenhang dargestellt zu werden.

Bild unten:

Das Landgut Kaisersruh nach einer Lithographie von Cazin und Mathieu , Aachen, um 1845.

Bereits im 18. Jahrhundert bestand das große Landgut Mauwenheide im Besitz der Adelsfamilie von Fisenne. Wohl als Aussteuer für seinen Priesterberuf erhielt ein Familienmitglied, Freiherr Ludwig Anton von Fisenne (1768 – 1865), diese Gut und baute es grundlegend um. Die Krönung dieses Anwesens stellten die im englischen Stil gestalteten Parkanlagen mit seltenen Bäumen und Sträuchern dar. Aber auch Reiche, Wasserfälle und ein Aussichtspavillon im chinesischen Stil rundeten das prächtige Gesamtbild der Anlage ab, dessen Ruf sehr bald weit und breit bekannt wurde.

Während eines Monarchenkongresses in Aachen (1818) war der russische Zar Alexander I. Gast auf dem Landgut. Obwohl der Besucher seine Identität nicht preisgab, ahnte der Hausherr, wen er vor sich hatte. Später erhielt er die Bestätigung seiner Vermutung und die Genehmigung sein Landgut „Kaisersruh“ zu nennen. Die erhaltene „Kaisereiche“ erinnert ebenfalls an diese Begebenheit.

Im Eigentum zur Familie Nellessen gewechselt baute Majorratsherr Georg Nellessen das Anwesen 19074/1905 im heutigen Umfang um.

Bild oben:

Darstellung des Kahlenberg anlässlich eines Königsvogelschusses nach einem Aquarell im „Hauptrechenbuch der wohllöblichen Schützengesellschaft der Bürgermeisterei Würselen, angeschafft durch den Schützenmeister Cornel Schefer aus Elchenrath 1834“ signiert: J. W. Schumacher Maler – Ohne Datum.

Das Bild zeigt die Ostseite der Parkanlagen des Landgutes Kaisersruh und lässt Einzelheiten des Aussichtspavillon gut erkennen. Auf dem Kahlenberg bildet die Vogelstange der Schützen beim Königsvogelschuß den Bildmittelpunkt. Rechts oben erkennen wir die ersten Häuser von Scherberg. Rechts unten ist das Gebäude des beliebten Ausfluglokal, dessen Attraktion ein großer Kahnweiher war, dargestellt.

Die St. Sebastianus-Schützengesellschaft von 1624 ermittelte ihren König bis 1896 auf dem Kahlenberg, Teuterhof bis 1901, Haal bis 1026, Parkhotel bis1973 waren die weiteren Austragungsstätten. Ab 1974 wird der Vogelschuss mit seinem Bezug zum Würselener Sommerbrauchtum, den Jungenspie-

len, im Stadtgarten durchgeführt.

Das Gebiet Kaisersruh war vor 50 Jahren, am 16. Oktober 1944, Hintergrund für eine Meldung in der Weltpresse. Hier schloss sich der Ring um Aachen, der zur Eroberung der ersten deutschen Großstadt durch die Amerikaner führte. Die amerikanische I. Division hatte bereits vorher den Ravelsberg erobert und vereinigte sich an der heutige B 57 mit der 30. Division, die den Kahlenberg besetzte.

Josef Amberg

Literatur:
Bodo von Koppen, Alt-Aachener Gärten, Aachen 1987
Heimatblätter des Kreise Aachen, Heft 2/1937 Würselen,
Beiträge zur Stadtgeschichte, Band I 1989
Franz v. Fisenne, Chronik der Familie von Fisenne, 1920

Session 1994/1995

Der langjährige BdK Präsident Heinz Wacker wird verabschiedet. Das Kinderprinzenpaar Küppers wurde für die nächste Session einstimmig gewählt. Heiner I. und Anne I. (Schmalen) werden in der nächsten Session als Prinzenpaar regieren. Heiner hatte als Kinderprinz bereits seine Gesellenprüfung absolviert, als Stadtprinz machte er seinen Meister. Die WKV-Damen starten mit ihrer Präsidentin Marita Krauthausen ihre 1. Damen-Sitzung. Der I. WKV feiert 3 närrische Jubiläen: 66 Jahre WKV, 44 Jahre Prinzengarde, 33 Jahre Kindergarde. Das KWK kann aus organisatorischen Gründen keinen Prinzenwagen anmieten. Der I. WKV stellt dem Prinzenpaar seinen Gesellschaftswagen zur Verfügung.

Der Orden der Session 1994/1995

Die Nadelfabrik. Neben dem Bergbau und der Tuchherstellung bot die Fabrikation von Nadeln in der Vergangenheit vielen Würselenern Arbeit und Brot.

Der Orden der Session 1994 /1995

WKV-Motivorden 1994/1995

Neben dem Bergbau und der Tuchherstellung bot die Fabrikation von Nadeln in der Vergangenheit vielen Würselenern Arbeit und Brot. Der Beruf des Nadlers gehörte zu den in bestimmten Familien überlieferten Traditionen.
Funde aus der Menschheitsgeschichte zeigen uns, dass die Nadel mit zu den ältesten Gebrauchsgegenständen des Menschen gehört. In der Urform als Stecknadel, dann als Pfriem zum Lochen von Material entwickelte sich die Nadel durch Ergänzung mit einem Öhr zu dem kleinen aber sehr nützlichen Gebrauchsgegenstand, der schließlich auch das Nähen mit einer Maschine ermöglichte. Auch das Grundmaterial war Wandlungen unterworfen: Knochen, Horn. Bronze, Messing und schließlich Stahl machten eine immer feinere Bearbeitung möglich. Die älteste bekannte Erwähnung von Nadeln in der Aachener Geschichte datiert aus dem 14. Jahrhundert. Sichere Nachricht über die Nähnadelfabrikation erbringt das sechzehnte

Jahrhundert, aber erst das siebzehnte Jahrhundert setzt mit der Entwicklung des feinen Drahtzuges das Nadlergewerbe in die Lage, den Weltruf der Aachener Nadeln zu begründen.
Für Würselen ist 1759 die Gründung einer Vereinigung zur Unterstützung der Nadler bei Krankheit und Not, der Quirinus-Bruderschaft, belegt. 1762 zählt eine Würselener Steuerliste 47 Nadlermeister, 8 halbe Nadlermeister (ohne eigene Werkstatt) und 14 Nadelknechte auf. Das industrielle Zeitalter findet durch die Gründung der Nadelfabrik Gebrüder Queck, Würselen im Jahre 1871 seinen Niederschlag, eine von ehemals über 30 Nadelfabriken im Aachener Grenzland. Die Produktion in dieser Fabrik an der Drischer Straße wurde 1962 eingestellt.
Die heutigen Nadelproduktionsmaschinen fassen viele Arbeitsgänge zusammen, die nachfolgend nach dem Stand um die Jahrhundertwende noch einmal aufgeführt sind: schneiden, richten, schleifen, stampfen, stechen, einreihen und durchbrechen, abschleifen der Köpfe, härten und anlassen, schauern, beihauptlegen, blaumachen, abrunden, bleuen und schließlich das Abzählen und Verpacken.
Die derzeitige Situation der Nadelhersteller im Aachener Raum ist von einem mörderischen Konkurrenzkampf gegen Anbieter aus Fernost gekennzeichnet. Bisher konnten nur besondere Rationalisierungsanstrengungen den wenigen noch verbliebenen Nadelfabriken in unserer Region das Überleben sichern. Wir hoffen mit der einzigen in Würselen noch verbliebenen Nadelfabrik, der Firma Singer, dass in Zukunft diese Anstrengungen auch zum Wohle der dort tätigen Würselener Bürger Erfolg haben werden.
Beschreibung der Abbildungen:
Bild 1:
Ansicht der Nadelfabrik Gebr. Queck, Würselener Ortsteil Drisch nach einem Briefkopf der Firma aus dem Jahre 1907
Bild 2:
Der Nadler aus: Das Ständebuch, Insel-Bücherei, Holzschnitt: Jost Amman, Reims: Hans Sachs

Josef Amberg

Quellen:

Die Nähnadel, ihre Geschichte und die Bedeutung für den Aachener Raum bis zum 20. Jahrhundert von Josef Ernst (unveröffentlichtes Manuskript im Kulturarchiv der Stadt Würselen).

Verschiedene Veröffentlichungen in Aachener Tageszeitungen. Mündliche Auskunft von Herrn Walter Queck, Notar a. D.

Session 1995/1996

Unser Vereinslokal bekommt einen neuen Wirt! Der langjährige Vorsitzende Hans Debye legt das Amt des I. Vorsitzenden in jüngere Hände. Der bisherige Geschäftsführer Herbert Krauthausen wird neuer Vorsitzender und ihm folgt Reiner Schmalen als Geschäftsführer. Es werden 2 Marketenderinnen für die PG aufgenommen, Kathi Bücken und Dagmar Jackwerth. Manfred Zimmermann führt Zusatzzahlen-Lotterie ein. Die Standarte der PG wird restauriert. Der Volkskarneval am Fettdonnerstag zieht vom Lindenplatz zum Morlaixplatz, gegen die Stimmen des I. WKV. Erstmals wird das Rathaus am Fettdonnerstag unter Kanonendonner erstürmt. Kanonier ist Franz-Willi Derondeau!

Der Orden der Session 1995/1996

Der WKV widmet den Sessionsorden 1995/96 einem hundertjährigen Ereignis in der Würselener Verkehrsgeschichte, der Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie durch Würselen.

Der Orden der Session 1995 /1996

WKV-Motivorden 1995/1996

Der WKV widmet den Sessionsorden 1995/96 einem hundertjährigen Ereignis in der Würselener Verkehrsgeschichte, der Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie durch Würselen. Die Tram im Volksmund „Bügelijser“ genannt, gehört immerhin fast 60 Jahre zum alltäglichen Erscheinungsbild in Würselen. Wenn auch nicht solange war die Obuslinie auf der Krefelder und der Aachener Straße eine viel benutzte Verkehrsmöglichkeit.

Straßenbahn:
Die Aachener Kleinbahngesellschaft (Gründung 13.4.1894) eröffnete am 22. August 1896 die Linie K Kaninsberg – Würselen – Bardenberg. 1909 trug die Linie die Nummer16 und dann von 1933 bis zur Schließung und Umstellung auf Busverkehr am 3. November 1953 die Nummer 21. Fahrstrom (550 Volt) lieferte das Elektrizitätswerk der Stadt Aachen in der Borngasse, das seit 1893 auch den Strom für das Licht in der Stadt Aachen erzeugte. Entnommen wurde der elektrische Strom aus den über den Gleisen in 6 Metern Höhe gespannten Fahrdraht. Die ersten elektrisch betriebenen Holzwagen der Aachener Kleinbahngesellschaft produzierte die Wagenbauanstalt Herbrandt in Ehrenfeld. Fassungsvermögen 14 Sitzplätze auf den Längsbänken und 13 Stehplätze auf den beiden offenen Plattformen. Der Strom wurde anfangs nur zur Krafterzeugung für die Bewegung des Fahrzeugs benutzt. Elektrische Beleuchtung oder sogar Beheizung waren noch unbekannt, viel mehr wurden die Wagen durch Petroleumlampen beleuchtet, deren Ruß durch den kleinen Kamin zum Dach hinaus geleitet wurde. Der Strom wurde über eine Kontaktstange zugeführt, die bei Fahrtrichtungswechsel durch eine Leine umgelegt wurde. Zwei Motoren zu je 20 PS ermöglichten eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometer.
Darstellung links: Kleinbahn des 1. Ausführungstyps (2 Achsen, 4 Bogenfenster) vor der Kirche St. Sebastian.

Obus:
Der Obusbetrieb, der Würselen im Verlauf der B 57 berührte, war Teil der gesamten Strecke Aachen – Baesweiler (Linie 51). Insgesamt 19,3 km lang war die längste durchgehende Obuslinie in der Bundesrepublk Deutschland. Nach fast 2-jährigen Bauarbeiten erfolgte die Inbetriebnahme am 2. Januar 1944. Am 13. September 1944 wegen der nahenden Front eingestellt, erfolgte die Neueröffnung der Linie in drei Teilabschnitten, ab 15. Mai 1949 wurde die Strecke Aachen – Baesweiler wieder vollständig mit Obussen bedient. Die Einstellung erfolgt am 3. Februar 1974.
Darstellung rechts: Obus vor dem Parkhotel

Josef Amberg

Literatur:
Vogt D., 90 Jahre Aachener Straßenbahn, 1970
Bertram, H. u. F.J., 100 Jahre Öcher Tram, 1980
Schreers/Wall Bilder von der Aachener Straßenbahn

Session 1996/1997

Der Terminkalender erhält ein neues Format. Herbert III. (Rosenstein) wird Stadtprinz. Zu den Marketenderinnen werden in der PG Gardistinnen aufgenommen. "Frauen auf dem Vormarsch". Für die Herrensitzung wird das unvergessene "Nummerngirl" Melanie engagiert. Der WKV veranstaltet am Karnevals-Samstag einen Kostümball mit sehr guter Resonanz. Auch in diesem Jahr wird das Stadtoberhaupt mit der geborgten Kanone aus Merkstein abgesetzt.

Der Orden der Session 1996/1997:

Die anstehende Fertigstellung des großen Erweiterungs- und Umbaus des Altenheims St. Antonius der Pfarre St. Sebastian in Würselen veranlasst uns, einen lohnenden Blick auf die Geschichte der Einrichtung zu werfen, die fast 100 Jahre Sozialgeschichte in Würselen repräsentiert.

Der Orden der Session 1996 /1997

Motivorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Session 1996/1997

Die anstehende Fertigstellung des großen Erweiterungs- und Umbaus des Altenheims St. Antonius der Pfarre St. Sebastian in Würselen veranlasst uns, einen lohnenden Blick auf die Geschichte der Einrichtung zu werfen, die fast 100 Jahre Sozialgeschichte in Würselen repräsentiert.

Pfarrer Wilhelm Heinrich Papst von St. Sebastian (1896 – 1910) war die Hauptkraft eines „Krankenhaus-Bauvereins“, der sic am 30. Juni 1899 gründete und die bis in das Jahr1889 bestehenden Bemühungen zur Errichtung einer „Sozialstation“ bündelte.

Die Satzung beschreibt das Ziel: Errichtung eines Klosters als Niederlassung der Armen Schwestern vom Hl. Franziskus (Schervierinnen) zum Zwecke der Jugenderziehung sowie der Armen- und Krankenpflege.

Das Grundstück an der damaligen Bissener Gasse (heute Ecke Klosterstraße/Lehnstraße) war ein Geschenk der Geschwister Agnes und Josepha Schüll, die Ortslage hieß im Volksmund „Im Rüb“ in Nachbarschaft zu einem tiefen Weiher (an der heutigen Lehnstraße) „au Höll“ genannt. Damals wie heute war die Mittelpunktlage in Würselen für diese Einrichtung wichtig.

Erhalten blieben die Namen der Bauausführenden Würselener Unternehmen: Gerhard Rüben fertigte die Ziegelsteine, die Mauerarbeiten verrichtete Simon Krings aus Oppen.

Im April 1901 übernahmen die 6 Schwestern das St. Antonius-Kloster und begannen ihr segensreiches Wirken: Ambulante Pflege für arme Kranke, die Bewahrschule für die Kinder, Näh- und Sonntagsschule, Koch- und Bügelschule. Dem sozialen Bedürfnis der Zeit entsprechend, wurden diese Einrichtungen von der Würselener Bevölkerung dankbar genutzt.

82 Jahre insgesamt (bis zum31.3.1983) waren die Schwestern in Würselen tätig. 75 Jahre (bis zum 31.31976) unterhielten sie den Kindergarten. Stellvertretend können 2 Schwestern genannt werden, die durch ihre langjährige Tätigkeit in Würselen zu einem Begriff für die erfolgreiche Sozialarbeit wurden: Schwester Maria Anthusa /1923 – 1955) und Schwester Sekundia, die 1979 ihr Silberjubiläum feierte.

Die stationäre Altenpflege begann 1953 mit 40 Betten, durch Umbauten erhöhte sich die Kapazität des Altenheimes in den70 Jahren auf 110 Betten. Die zurzeit laufenden grundlegenden Umbau- und Er-

weiterungsarbeiten unter Leitung des Würselener Architekten Stefan Hammers /Beendigung des 1. Bauabschnittes am 10.11 1994) werden 137 vorbildlich eingerichtete Heimplätze schaffen.

Josef Amberg

Literatur:
Chronik der Armen Schwestern vom Hl. Franziskus, Aachen
Roth, U.: Die Geschichte des Kindergartens der Pfarre St. Sebastian in Würselen
WÜRSELEN; Beiträge zur Stadtgeschichte, Band 1 und 2

Session 1997/1998

Der I. WKV von 1928 wird 70 Jahre alt. Die Prinzengarde kauft einen Ballen grünen Stoff um Farbabweichungen bei neuen Uniformen zu vermeiden. Das KWK zieht mit der Prinzenkürung ins Jugendheim. Simone Nobis heißt die neue Tanzmarie und löst somit ihre langjährige Vorgängerin Nicole ab. Das Ordensfest wurde zur Entzerrung der vielen Termine im Januar in den November verlegt. Die neue, von Horst Strobel (Freund eines späteren Prinzenpaares) gebaute Kanone, erweist sich als Rathaustürenbrecher und lässt den Bürgermeister schnell aufgeben.

Der Orden der Session 1997/1998:

ZWEI BISSENER BÜRGERHÄUSER

Durch die Kriegsgeschehnisse 1944/45 wurde der Bestand alter Häuser in Würselen auf wenige verringert. An zwei Beispielen im Ortsteil Bissen soll aufgezeigt werden, dass mit viel Liebe zum Detail und erheblichem Aufwand der Erhalt alter Bau- und Wohnkultur gesichert werden kann. Dieser gelebte Bürgersinn in einer heute eher nüchternen Umgebung verdient es einmal hervorgehoben zu werden.

HAUS RUEBEN, LINDENPLATZ

HAUS SCHMIDT / KROPP; BISSENER STRASSE

Der Orden der Session 1997 /1998

Motivorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Session 1997/1998

ZWEI BISSENER BÜRGERHÄUSER

Durch die Kriegsgeschehnisse 1944/45 wurde der Bestand alter Häuser in Würselen auf wenige verringert. An zwei Beispielen im Ortsteil Bissen soll aufgezeigt werden, dass mit viel Liebe zum Detail und erheblichem Aufwand der Erhalt alter Bau- und Wohnkultur gesichert werden kann. Dieser gelebte Bürgersinn in einer heute eher nüchternen Umgebung verdient es einmal hervorgehoben zu werden.

Unten: HAUS RUEBEN, LINDENPLATZ

Nach einem Foto um 1905
Baujahr 1902
Erbauer: Eheleute Gerhard Rueben und Catharina geb. Horbach, das Haus befindet heute noch im Familienbesitz

Oben: HAUS SCHMIDT / KROPP; BISSENER STRASSE

Nach einem Foto um 1910
Baujahr 1903
Erbaut für den Direktor Boeven der Sodafabrik Honigmann durch Bauunternehmer Simon Krings, dem späteren Eigentümer.
1919 nach einem kurzfristigen Eigentumswechsel ging das Haus in die Hände der Arztfamilie Dr. Schmidt über.
Seit 1996 im Besitz der Familie Kropp, die 1997 eine gelungene Restaurierung durchführte.

Dr. Karl Schmidt, der wie seine Frau Hedwig geb. Greven aus dem Ruhrgebiet stammte, ließ sich 1905 in dem Haus Mittelstraße 22 der Familie Rueben als praktischer Arzt nieder, um 1909 als Mieter und späterer Eigentümer seine Praxis in der Bissener Straße weiterzuführen. Über Jahrzehnte war er für Würselen eine ärztliche Institution. Sein Sohn Erich eröffnete im gleichen Hause die erste Facharztpraxis (HNO) in Würselen.

Josef Amberg

Dank an Herrn Dr. S. Rueben und die Familie Kropp für die erteilten Auskünfte

Session 1998/1999

Ein Mini-Jahreskalender mit allen Veranstaltungs-Terminen wird geplant. Unser Gardekommandant Hans Bücken führt mit seiner Kathi närrische Regie, Stadtprinzenpaar Hans III. und Kathi I. begleitet von einem Hofstaat in historischen Kostümen. Da das Prinzenpaar seine Hofburg in Alt-Gouley einrichtet, zieht die PG mit ihrem Feldlager auch dorthin. Der Elferrat kleidet sich mit neuen Westen (schwarzer Stoff, silb. Stickerei) ein. Die Burggrafen erklären den Austritt aus dem KWK, treten jedoch nach klärenden Gesprächen wieder ein. Gabi Frohn ist die 1. Frau in Elferrats-Uniform. Der närrische Kreistag findet diesmal in Würselen statt.

Der Orden der Session 1998/1999:

Der Tabak und die Fabrikation von Zigarren in Würselen sind Thema des Ordens.

Der Orden der Session 1998 /1999

Sessionsorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Der Tabak hat eine weltgeschichtliche Bedeutung.
Jeder muß ihm das zuerkennen, ob er ihn für gesund
Oder schädlich hält, ihn liebt oder verabscheut.
Hoffmann von Fallersleben

Erste Erwähnung des Rauchen in Deutschland:
Viel spanisch Volk, alwo sie schlechte Sittn eynführn

Wie da besunderlich sie eyn neue art von aus gelossenheyt demonstriern, aiß da ist daß ausblasen von Rauch.
Die Soldatt außm spanischen lant stoltzyren allhiero umher und fressen feuer zambt deme Rauch und daß dompe vollk obwundert sich schier.
Klosterbericht Aachen 1587

Stichwort Tabaksteuer:
Üppiger Steuertopf, von dem nur naive Gesundheitspolitiker glauben, dass er den Raucher vom Genuß des blauen Dunstes abhalten soll. Statt dessen gilt es, durch vorsichtige, aber regelmäßige Steueranhebungen die Raucher an das offensichtlich Unvermeidliche zu gewöhnen. Die Tabaksteuer eignet sich wegen des schlechten Images des Rauchens hervorragend zur Stopfung anderweitig aufgerissener Einnahmeausfällen des Staates.
Steuern & Finanzen, ein fröhliches Wörterbuch - Tomus Verlag

Im Jahre 1827 gründeten die Brüder Jacob und August Philips eine Fabrik für Rauch-, Kau- und Schnupftabak. Alte Aachener Adressbücher weisen den Betrieb in der Achterstraße aus.

Die Gründung eines Zweigbetriebes an der Würselener Haaler Straße um die Mitte des vorigen Jahrhunderts trug der Entwicklung zu einer reinen Zigarrenfabrikation Rechnung. In den Revolutionswirren von 1848 hatten zudem die Zigarrenmacher Forderungen gestellt, die zu ihrer Entlassung geführt hatten. Im Würselener Filialbetrieb wurden daher nur weibliche Arbeitskräfte beschäftigt. Die Zigarrenfabrik entwickelte sich mit bis zu 500 Arbeitskräften zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor in Würselen. 1895 trat der aus Bremen stammende Heinrich Bischoff in die Firma ein, sein Sohn Heinrich führte den Betrieb fort. Die Bremer Verbindung war nicht zufällig, denn in dieser Stadt kaufte die Zigarrenfabrik die meist aus holländischen Überseebesitzungen Sumatra, Java und Borneo stammenden Rohtabake ein. Bis in die sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts war die Zigarrenherstellung eine reine Handarbeit. Dann setzte sich durch die Einführung der Wickelform die Formarbeit durch.

In vielen Würselener Familien werden auch heute noch diese Formen aufbewahrt: Zwei Holzbretter bilden Unter- und Oberteil durch Höhlungen jeweils mit dem Querschnitte einer halben Zigarre. Beim Aufeinanderlegen der beiden Teile entstehen also Hohlformen. Die genau der Form einer bestimmten Zigarre entsprechen. Diese Fabrikationsmethode führte zu einer Arbeitsteilung: Puppenmacher- oder Wicklerinnen fertigten die Rohzigarrre, Rollerinnen durch Hinzufügen des Deckblattes die fertige Zigarre, die Wickelformbesorgte unter Druck das absolut gleichmäßige Aussehen des Endproduktes.

Die Zigarrenfabrik Bischoff war der größte aber nicht der einzige Würselener Betrieb in der Branche. Hellmanns/Bissen, Bremen/Morsbach und Schaffrath/Klosterstraße stehen stellvertretend für Betriebsstätten mittlerer Größe. Besonders in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts arbeiteten mehrere Dutzend Kleinbetriebe an der Herstellung von Zigarren.

Bis 1950 produzierte die Zigarrenfabrik Bischoff, 1971 schaffte die Spitzhacke durch Abbruch der Produktionsstätte Platz für die Wohnbebauung Am Haushof und Haaler Straße.

Der Orden zeigt oben eine Darstellung des Fabrikationsgebäudes auf dem Firmenbogen der Firma um die Jahrhunderwende.

Unten ist eine Zigarrenarbeiterin mit Wickelform dargestellt.

Josef Amberg

Quellen:
Handbuch des Tabakhandels. 4. Auflage 1944 Berlin
Bericht Aachener Volkszeitung 1971
Kulturarchiv Würselen

Session 1999/2000

Wahl eines Ordensausschusses, der sich grundsätzlich mit dem Problem von Ordensverleihungen und Ehrungen befasst. Der WKV trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat mit Frauen zum Stammtisch. Die Bewirtschaftung unserer Veranstaltungen wird neu vergeben. Es werden Plakatständer zur besseren Werbung aufgestellt. Das langjährige Uniform-Depot Amberg zieht in neue Räume. Die KG au Ülle wird 50, der I.WKV gratuliert.
Als Nachfolger von F. J. Esser moderiert Manfred Veltkamp erstmals die Herrensitzung.

Der Orden der Session 1999/2000: Die Schule an der Scherberger Straße

Der Orden der Session 1999 /2000

Motivorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Der Umfang des heutigen Schulwesens an der Schwelle des neuen Jahrtausends - von vielen Mitbürgern als eine Selbstverständlichkeit hingenommen – soll uns nichz vergessen lassen wie bescheiden die Anfänge der Schulentwicklung im vergangenen Jahrhundert gewesen sind.

Als Beispiel für die vorangestellte Aussage ist deshalb die Schule Scherberger Straße aus dem Jahre 1884 als Motiv für den diesjährigen Orden des WKV ausgewählt worden.

Die Schule Scherberger Straße

Die erhalten gebliebene Bauskizze der ersten vierklassigen! Schule in Würselen von 1881 wurde am 13. Juni 1882 vom Bürgermeister Philippi und den übrigen Mitgliedern der Baukommission unterschrieben.

Stabdort dieser Schule, die am 1. Mai 1884 eingeweiht wurde , war das Eckgrundstück Scherberger Straße/Brunnenstraße. Nach 1898 wurde der Backsteinbau mehrfach erweitert und umfaßte z. B. 1927 sieben Klassen.

Im Herbst 1944 stand das Schulgebäude im Mittelpunkt von starken Nahkämpfen zwischen den deutschen und den amerikanischen Truppen. Mehrfach wechselte das Gebäude den Besitzer und wurde schließlich von einer der Kampfparteien vollständig in Brand geschossen und brannte dadurch völlig aus.

Nach dem Kriege wurde der Unterricht für die Scherberger Schulkinder zunächst in Morsbach und später in einer provisorischen Baracke abgehalten, bis der Neubau der heutgen Schule an der Ecke Scherberger Straße/Kaisersruher Straße 1950/1951 möglich wurde.

Josef Amberg

Quellen:
Kulturarchiv der Stadt Würselen
„Jung und traditionsreich“, Die katholische Grundschule Klosterstraße/Würselen und die Schulen im alten Stadtgebiet (Dr. Franz Kerff), Würselen 1993

Session 2000/2001

Der WKV fährt zur Herbsttour an die Mosel. Das Ordensfest findet im alten Rathaus statt. Heiner Schmalen hat Schlüsselgewalt, ist demnach auch letzter Mann. Schluss der Veranstaltung, Heiner will die Türe abschließen, aber oh Schreck, das Schloss klemmt. Aus einer Handvoll Orden wird schnell eine Türglocke gebastelt und eine 1 Sterne Übernachtung ohne Frühstück im alten Rathaus verbracht. Das 50 jährige der Prinzengarde steht an. Einladung zur Gründung eines Festausschusses mit toller, unerwartet hoher Resonanz. Die Anzahl der Festausschuss-Mitglieder - auch gleichzeitig Gönner - hat alle Erwartungen übertroffen. Schirmherr dieser Aktion ist M.d.B. Achim Großmann, I. Vorsitzender ist Bürgermeister Werner Breuer. Die Erstellung der Festschrift (**s. Anhang 1)** übernimmt als Archivar Dr. Kerff. In der neugestalteten Volksbank findet eine sehr gelungene und viel beachtete Ausstellung statt. Es wird eine Festmatinee, beginnend mit einem Festgottesdienst im Würselener Dom (St. Sebastian) veranstaltet, an der viele Hundert fröhliche Menschen teilnehmen. Wolfgang I. und Claudia I. (Karl-Kern) werden in einer tollen Gala-Sitzung als Stadtprinzenpaar proklamiert. Der Höhepunkt ihrer Regentschaft ist die Hochzeit am Rosenmontag im Sitzungssaal des Rathauses.

Der Orden der Session 2000/2001: Sonderorden zum Jubiläum der Prinzengarde.

Der Orden der Session 2000 /2001

Sonderorden zum Jubiläum der Prinzengarde

50 Jahre Prinzengarde im 1. WKV

Die Gründung der Prinzengarde, vom I. WKV im Frühjahr 1951 beschlossen, ist ein markantes Ereignis in der Geschichte des Würselener Karnevals. Seit der ersten aktiven Session 1951/52 unter dem Prinzen Theo I. (Siepmann) ist die Garde aus dem Würselener Karnevalsgeschehen nicht mehr wegzudenken. Gegründet mit dem Ziel, den Stadtprinzen bei seinen Auftritten zu begleiten, war und ist die Garde immer zur Stelle, wenn Kindergärten und Schulen, Altenheime und Krankenhäuser, Bälle und Sitzungen besucht werden. Die Garde ist die ständige Begleitung des Prinzen nicht nur bei den Veranstaltungen der Karnevalsvereine sondern besucht jede Veranstaltung von der Prinzenkürung bis zum Veilchendienstag. Ein halbes Jahrhundert lang hat die Prinzengarde dem jeweiligen Stadtprinzen die Treue gehalten!

Session 2001/2002

Wegen der Kürze der Session und der Terminnot im Januar fahren wir zur Herbstkirmes, die von den Linzer Husaren veranstaltet wird. Ein lockerer Ausflug bei kühlen 35 Grad Durchschnittstemperatur. Auf "Gut Nellessen " findet die 1. Scheunenfete statt. Kajo Zander moderiert als Vizepräsident das Ordensfest. In der alten Post in Weiden wird das von den KV Hölze Päed zum Jubiläum gestiftete Fass Bier geleert und einiges mehr. Das KWK wird 50. Das WKV Archiv zieht innerhalb kurzer Zeit zum 2. Mal um, zu Peter Lürken nach Weiden. Eine neue Regelung zur Anschaffung von neuen, bzw. der Vergabe von gebrauchten Uniformen tritt in Kraft.

Der Orden der Session 2001/2002, Erwähnungen von Würselen in den schriftlichen Quellen des Mittelalters sind eher selten. Umso bedeutender für die Ortsgeschichte von Würselen sind zwei Urkunden vom 2.September 1214 die in Würselen („apud Würselen“) ausgestellt wurden und beide Maastricht betreffen.

Der Orden zeigt das Wachssiegel Friedrich II. (verwendet 1212 – 1220) sowie Darstellungen nach zeitgenössischen Vorlagen aus dem Ritterleben.

Der Orden der Session 2001 /2002

Motivorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Erwähnungen von Würselen in den schriftlichen Quellen des Mittelalters sind eher selten. Umso bedeutender für die Ortsgeschichte von Würselen sind zwei Urkunden vom 2.September 1214 die in Würselen („apud Würselen“) ausgestellt wurden und beide Maastricht betreffen.

Dem Stauferkönig und späteren Kaiser Friedrich II., Enkel des Kaisers Friedrich I. Barbarossa , fehlte nach der militärischen Niederlage seines Widersachers im deutschen Thronstreit, des Welfen Otto IV. in der Schlacht bei Bovovines (in der Nähe von Lille) am 27. Juli 1214, noch die Krönung in Aachen in der traditionellen Form, nachdem er vorher lediglich in Frankfurt gewählt und in Mainz gekrönt worden war. Am 23. August 1214 versuchte er mit großem Gefolge zum erstenmal in Aachen einzuziehen, jedoch die Aachener, die auf den Welfen Otto IV. gesetzt hatten und diesem im Mai 1214 seine Hochzeit mit Maria, Tochter des Herzogs von Brabant , ausgerichtet hatten, verschlossen vor ihm die Stadttore.

Friedrich II. schlug deshalb sein Lager bei Würselen auf, wo die beiden Urkunden am 2.september 1214 ausgefertigt wurden.

Es dauerte immerhin noch bis zum 28. Juli 1215 bis der Erzbischof von Mainz als päpstlicher Legat ihm, 21 Jahre alt, auf dem Throne Karls des Großen die silberne Krone Deutschlands auf das Haupt setzte und er Zepter und Schwert des Königtums in seinen Händen hielt. Damit war die Voraussetzung für die Kaiserkrönung durch den Papst in Rom (1220) gegeben.

Friedrich II. war ein außergewöhnlicher Herrscher. Sein Großvater erhielt den Beinamen „Herrscher der Welt“, er wird nach einer sehr schweren Kindheit zum „Staunen der Welt“, sein Hof zum Zentrum mittelalterlicher Kultur. Ohne Rücksicht gegen sich selbst und wie gegen andere gibt er viel Anlaß zur Bewunderung wie zum Ärgernis.

Die Aussage, dass Friedrich II. wohl der bedeutendste Mensch gewesen ist, der nachweisbar einmal in Würselen verweilte, dürfte gerechtfertigt sein.

Der Orden zeigt das Wachssiegel Friedrich II. (verwendet 1212 – 1220) sowie Darstellungen nach zeitgenössischen Vorlagen aus dem Ritterleben.

Josef Amberg

Wer sich über das Leben Friedrich II. informieren will, findet eine Vielzahl von Veröffentlichungen. Mir hat besonders das Buch von Georgina Masson, Das Staunen der Welt, Friedrich II, von Hohenstauffen, DVA Stuttgart 1989 gefallen.

Session 2002/2003

Nach dem Erfolg des Vorjahres wieder Scheunenfete bei Nellessen. Der l. WKV wird 75 Jahre, damit einer der ältesten Karnevalsvereine im Nordkreis. Das 4. karnevalistische Jubiläum in Folge. Deshalb der Beschluss: Keine Ausstellung, eine abgespeckte Festschrift, jedoch wie vor 2 Jahren wieder eine Jubiläums-Matinee sowie Gründung eines Festausschusses. Unsere Bescheidenheit erntet wieder eine hervorragende Resonanz. Schirmherr ist diesmal Bürgermeister Werner Breuer und der I. Vorsitzende ist Hubert Pütz, Ehrenpräsident des KWK und Ehrengardist der Prinzengarde. Ein Jubiläumsorden und –sticker, zum Verkauf werden zum 75 jährigen aufgelegt. Sensationellen Erfolg beim Verkauf der Sticker erzielt unser Elferrat Bruno Breuer. Es werden einheitliche Vereinsschals mit dem großen WKV Logo aufgelegt, die hervorragend Absatz finden. In der Festsitzung mit einem Spitzenprogramm wird das Stadtprinzenpaar Franz Willi 1. und Waltraud I. (Derondeau) proklamiert. Eine Festmatinee, mit vielen Besuchern und Gratulanten, mit einem tollen Programm, wird allen in bester Erinnerung bleiben. Die Organisation des Präsidenten Manfred Veltkamp klappt hervorragend. Besuchern geben wir gemeinsam mit unseren Linzer Freunden den Auftakt zu einer Wahnsinns-Veranstaltung. Gegen Ende der Session dann ein Wermutstropfen. Unser Gesellschaftswagen fährt zum letztemal am Tulpensonntag. Von 1984 bis zum Jahr 2003, also 20-mal hat er uns treu begleitet und hat vielen Zuschauern Freude bereitet. Immer wieder wurden Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen und es war immer wieder schön mit diesem Wagen im Zug zu fahren. Er wird uns fehlen! Leider haben die jetzt gültigen Vorschriften und neuen Verordnungen diesen schmerzlichen Schritt notwendig gemacht, denn ein TÜV-Gutachten, wie gefordert, war nicht mehr zu erreichen. So hat das Wort: "Bis das der TÜV uns scheidet!", die Entscheidung zum Verschrotten nicht leicht gemacht, es musste halt sein.

Der Orden der Session 2002/2003: Alle Kinderspiele nach einem Gemälde von Peter de Bruegel (geb. um 1520 – gestorben 5.9.1569).

Der Orden der Session 2002 /2003

Motivorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

ALLE KINDERSPIELE

Wie bei allen bisherigen Motivorden stand auch in diesem Jubiläumsjahr das Forschen nach einer Idee mit Orts- und Jubiläumsbezug am Anfang der Motivsuche.

Der Niederländer Peter de Bruegel (geb. um 1520 – gestorben 5.9.1569), Stammvater der berühmten Malerfamilie aus Bruegel bei Hertogenbosch, malte 1560 ein Bild „Kinderspiele“.

Eine ganze Stadt ist von spielenden Kindern bevölkert. Nirgendwo ist ein Erwachsener zu sehen. Insgesamt sind 83 (!) verschiedene Kinderspiele dargestellt, von denen nicht wenige auch noch im Gründungsjahr 1928 des WKV gespielt wurden, aber heute leider immer mehr in Vergessenheit geraten sind.

Die Vorstellung, dass das de Breugel-Bild den Spieltrieb des Menschen, ob jung oder älter, darstellen wollte, führte zum Ordens-Motto im Jubiläumsjahr „Das Spiel geht weiter“.

Die auf dem Orden dargestellten Kinderspiele von links: Reifenschlagen, Steckenpferd reiten, Murmelspiel, Bockspringen, Stelzenlaufen.

Strang´s Restaurant „Zur Krone“, Markt ist das Gründungslokal des WKV. Hier bildete sich aus dem Stammtisch „de Honks-Konke“ der Erste Würselener Karnevalsverein von 1928. Der Wirt Philipp Strang war auch der Gründungsmitglied.

Das Gebäude wurde 1944 durch die Kriegsereignisse vollständig zerstört.

Josef Amberg

Es war einmal ....

20 Jahre treuer Begleiter des I. WKV

Stadtprinzenpaar Session 2002 - 2003
Franz-Willi I. und Waltraud I. Derondeau

Stellvertretend, für alle WKV Stadtprinzen und
Stadtprinzenpaare in den vergangenen 75 Jahren,
dankt der I. WKV dem Jubiläumsprinzenpaar
für eine herausragende Seesion.

W.K.V. Lied *Text und Musik: Theo Kogel*

I.
In Würselen ist der Teufel los,
in Würselen an der Wurm.
Es singen, springen Klein und Groß,
der Düvel tanzt im Turm.
Mit jusch, jusch, jusch und Heiterkeit,
mit Stimmung und Humor;
wir machen uns viel Spaß und Freud'
und singen all' im Chor:

Refrain:
Der Erste W.K.V.
Alaaf, Alaaf, Helau
von Würselen bis Morlaix,
geht es humba, humba, humba tätärä.

II.
De Keijserstroeß erop, erav,
on och noch op dr Maat;
bes Eichermettwoch met Alaaf,
doe wäed mer noch jelaat.
Et Mala danzt met enge Häer,
du hüez mer jecke Tön;
dat es dr Wöschelter Fasteleer,
nee, nee wat es dat schön.

Refrain:

Session 2003/2004

Der Orden der Session 2003/2004:

Vereinslokal „Zur Krone“ und ein weiteres Mal, Alte Kinderspiele nach dem Gemälde von Peter de Bruegel.

Der Orden der Session 2003 /2004

Sessionsorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Vereinslokal „Zur Krone“

Alte Kinderspiele

Nach Kriegsschluss lag Würselen in Trümmern und auch das Vereinslokal „Zu Krone“ war völlig zerstört. Nach den Aufbauarbeiten, die zunächst eine Fortführung von Vereinsleben vereitelten, regte sich allmählich wieder Lebensfreude und rief auch die Karnevalisten wieder auf den Plan.

Der WKV brauchte nicht lange zu suchen, denn gleich nebenan auf dem Markt lag der „Kank“, eine über die Grenzen Würselens bekannte Stätte der Gastronomie mit Saal, der 1948 mit einer WKV-Sitzung zum ersten Male nach dem Krieg wieder karnevalistisch genutzt wurde. Eigentümer des Hauses war Friedrich Cornely, allgemein „Kanke Fritz“ genannt, der bereits 1933 als Friedrich I. der Würselener Prinz Karneval gewesen war. Die Räumlichkeiten des Kank über zwei Etagen mit Sektbar im Untergeschoss (!) erwiesen sich als ideal, bis 1970 blieben sie Heimat des WKV. Friedrich Cornely war Ehrenkommandant der Prinzengarde.

Die auf dem Orden abgebildeten alten Kinderspiele sind wie im Vorjahr dem Bruegel-Bild entlehnt und zeigen von links nach rechts: Butterwiegen, Kreisel treiben, Reiterkampf und Purzelbaum schlagen.

Josef Amberg

Session 2004/2005

In einer fantastischen Session lebte der spätere Vorsitzende des 1. WKV, Rudi Mainz mit seiner Frau Anne-Kathrin als Prinzenpaar einen Lebenstraum mit dem Motto:

> **Schötze, Spell en Karneval, metmesche dönt ver överall**

aus.
Liebe karnevalistischen Freundinnen und Freunde, leev Jecke!

Dieses Motto, begleitet mich nun schon viele Jahre meines Lebens, ja es ist schon fast Programm geworden. Erkennbar ist dies an meinen Aktivitäten, die mich 1987 zum Maikönig des Bissener Jungenspieles und 1999 zum Schützenkönig der St. Sebastianus-Schützengesellschaft werden ließen.

In der Session 2004/2005 erfüllt sich nun endlich auch mein Traum, einmal Prinz unserer Düvelstadt sein zu dürfen. Wunderschön ist jedoch, dass meine Frau mich auf diesen Weg begleitet.

Gemeinsam mit meiner Prinzessin und Frau Anne-Katrin, die bereits 1997/99 Weinkönigin in Löf gewesen ist, freuen wir uns auf die kommende Session. Sehr viel schöner ist sie jedoch, wenn sie alle, gemeinsam mit uns und unserem Hofstaat die angebotenen Veranstaltungen wahrnehmen und kräftig mit uns feiern.

Bis dahin verbleiben wir mit einem kräftigen Wöschele Alaaf.

lhr Prinzenpaar 2005
Rudi 1. und Anne-Katrin 1.

Der Orden der Session 2004/2005: Die Wasserversorgung in Würselen

Der Orden der Session 2004 /2005

Motivorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Wasserversorgung

Bis zur Anlegung der Öffentlichen Wasserleitung im engeren Gebiet der Stadt Würselen im Jahre 1911 war die Bevölkerung auf die Versorgung durch Brunnen und Zisternen (meist unterirdisch gemauerte Behälter zum Speichern von Regenwasser, „Regensärge“ genannt) angewiesen.

Am Anfang des Zweiten Weltkrieges stellte die Stadt Würselen durch eine Erhebung fest, dass es ca. 70 Brunnen, davon 17 öffentliche mit Saugpumpen gegeben hatte. Letztere waren bei Anlegung der Wasserleitung zugeschüttet worden. Die hohen Pumpen dominieren durch ihre Lage direkt an der Straße das gesamte Straßenbild. Die so bestückten Straße, verteilt auf das heutige Stadtgebiet, sind bekannt, bis auf wenige Ausnahmen jedoch nicht die genauen Standorte.

Erstaunlicherweise ist weder eine Originalpumpe noch ein Bild mit einer öffentlichen Pumpe bis heute bekannt. Erhaltener Schriftverkehr lässt den Schluss zu, dass die Gemeinde Weiden nach 1912 Würselener Pumpen benutzt hat.

Die von Würselen finanzierte Pumpe im entlegenen Sektor 9 der Partnerstadt Reo in Burkina Faso muss das Wasser aus einer fünffachen Tiefe der Würselener Brunnen 50 m heben, weil im Verlauf der Trockenzeit – 9 Monate im Jahr – der Grundwasserspiegel immer tiefer sinkt. Bei einer mit uns gleichen Niederschlagsmenge im Jahr kann dort nur durch noch nicht vorhandene Rückhaltebecken der Wasserlauf, der auch fruchtbare Böden wegschwemmt, aufgehalten werden und die derzeitige Situation verbessern.

Ohne Wasser gibt es kein Leben, Wasser ist ein kostbares, für den Menschen unentbehrliches Gut (Europäische Wasser-Charta). **Josef Amberg**

Gäste aus St. Augustin und Köln

Unsere Stadtmeister

Tanz der Prinzengarde

Weinfest in Löf 2004

Session 2005/2006

Bei der Jahreshauptversammlung wird Hans Bücken, der die Prinzengarde 15 Jahre als Kommandant hervorragend geführt hat zum 1. Vorsitzenden gewählt. Sein Vorgänger Herbert Krauthausen stand nach 10 Jahren in diesem Amt nicht mehr zur Verfügung. Sein Ziel, gemeinsam mit dem 1. WKV das Brauchtum Karneval in Würselen zu erhalten und stärken.

Das Prinzenpaar verabschiedet sich:

Leev Jecke,

für uns ging am 11.11.05 eine tolle Session zu Ende, uns bleibt die Erinnerung an viele schöne Stunden.

Den Närrinnen und Narren unserer Düvelstadt danken wir für die Sympathie und Begeisterung, die uns und unserem Hofstaat entgegen gebracht worden sind.

Wir danken dem 1. WKV 1928 und der Prinzengarde für die tolle Unterstützung, außerdem danken wir allen, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen.

Bald klingt es wieder " Wöschele Alaaf "!

Wir wünschen dem 1.WKV 1928 und allen Narren in unserer Stadt eine tolle und stimmungsvolle Session 2005/06.

Mit, 3 x Wöschele Alaaf' verbleiben wir Euer Prinzenpaar 2005

.Präsident Kajo Zander freut sich mit den Würselener Narren über das erste Dreigestirn der Stadt.

Prinz Rüdiger I. (Voss), Bauer Volker (Koth) und Jungfrau Antonia (Classen).

„Superjeilezick“

Neuer Kommandant der Prinzengarde wird Andreas Thiel.
Die Garde wird 5 x 11 Jahre jung! 55 Jahre Prinzengarde des 1. WKV 1928, eine Institution im Würselener Karneval.
Immer bereit, immer aktuell zu jeder Stunde und zu jeder Tageszeit für die Begleitung der Würselener Tollitäten. Der größte Wunsch aller Gardisten und Gardistinnen ist es jedoch einmal den Beinamen „Prinzengarde der Stadt Würselen" zu erhalten, als Belohnung für 55-jährige, zuverlässige Begleitung der Würselener Stadtprinzen und Stadtprinzenpaare, sowie der künftigen Dreigestirne. Ein Wunsch der hoffentlich bald in Erfüllung gehen wird.

Die Kinder- und Jugendgarde des 1. WKV 1928

Seit 1962 ist die Kinder- und Jugendgarde mit regem Eifer, Fleiß und Spaß bei Show- und Gardetanz aus vollem Herzen dabei.

Die Kindertanzmarie des 1. WKV
Die Kindergarde präsentiert sich in dieser Session mit einer neuen Kindermarie, Romina Krönchen die 1997 geboren wurde.
Ein Wirbelwind im Karneval. Das Tanzen wurde ihr bereits in die Wiege gelegt. Mit 6 Jahren kam sie zur Kindergarde. Seit Jahresbeginn wird sie von Kathrin Köster ausgebildet. Neben dem Tanzen beim WKV wird sie auch in Aachen im Modern-Jazzdance und Ballett ausgebildet.

Die Jugendgarde präsentiert sich mit der Jugendmarie Kathrin Müller. Sie verzückt durch ihr Können und ihren Charme seit vielen Jahren Groß und Klein bei allen Veranstaltungen.

Die Jugend-Tanzmarie des 1.WKV 1928

Kathrin Müller
Mit 4 Jahren begann Ihre tänzerische Ausbildung in der Kindergarde des 1. WKV 1928, dies war in der Session 1996/1997. Zum ersten Mal auf der Bühne war Sie in der folgenden Session mit 5 Jahren. Mit 8 Jahren wurde Sie auf Grund Ihres Könnens zur Kindermarie befördert. Diese Position bekleidete Sie von der Session 2000 bis zur Session 2004/2005. Mit 12 Jahren erreichte Sie Ihr vorläufiges Ziel und wurde zur Jugendtanzmarie befördert.

Die Tanzmarie der Prinzengarde des 1. WKV 1928

Seit 1994 ist unsere Tanzmarie Katharina Jackwerth dabei, anfangs tanzend in "Kartoffelstampfern", hüpfte Sie über Würselens Bühnen.

Bis die Trainerinnen Heike Wardt und Bettina Boehles sich 1997 entschieden, sie als Kindermarie tänzerisch auszubilden.
Sie überzeugte seinerzeit schon mit ihrer Ausstrahlung und ihrem Lächeln.
Die Tradition fortsetzend, wurde sie im Jahre 2000 Jugendmarie,
2004 trat sie dann in die Fußstapfen von der Tanzmarie Simone Nobis

und erfreut bis heute das Publikum mit ihrer hervorragenden Leistung.
Für die kommende Session 2005/2006 wird Katharina ihren Tanz unter der tänzerischen Leitung von der erfolgreichen Brunhilde Helen Stoll präsentieren.
In dieser Session ist Sie bereits 11 Jahre dabei. Glück Auf!

Unsere Kinder- und Jugendgarde

Unsere Mädels (Die Damentanzgarde des 1. WKV 1928)

Oben vl. Stefanie Kahlen, Melanie Schultz, Manuela Karl, Sabrina Schultz, Janine Beckers, Melanie Kreutzer, Sabrina Eibert, Sandra Schmerse

Die Damengarde des 1. WKV ist ein Bestandteil der Prinzengarde, sie besteht seit nunmehr über 25 Jahren. Seitdem begleiten sie die Stadtprinzen/Prinzenpaare oder das Dreigestirn der Stadt Würselen zu jedem Auftritt und zeigen dann ihr Können.

Unsere Mädels bestehen in diesem Jahr aus 10 jungen Frauen zwischen 16 und 23 Jahren. Alle haben traditionsgemäß in der Kindergarde angefangen und sind über die Jugendgarde in die Damengarde aufgestiegen.

Trainiert werden sie von Claudia Karl-Kern und seit Mitte diesen Jahres haben unsere Mädels einen Co-Trainer, Siggi Kuckelmann.

Unsere Mädels sind eine tolle Truppe, die uns mit ihren Darbietungen immer wieder begeistert. So sind sie beim Freundschaftsturnier der KG Jeel Puete, Stadtmeister geworden.

Wir wünschen unseren Mitgliedern, die aus gesundheitlichen Gründen nicht an unseren Aktivitäten teilnehmen können, eine baldige Genesung.

Unsere verstorbenen Mitglieder, die Herrn Otto Holtkamp, Franz Kauhssen und Hans-Josef Voß vermissen wir sehr.

Franz Kauhssen, ein Vollblutkarnevalist, der uns immer zur Verfügung stand, der jede Aufgabe übernahm, dem die Arbeit nie zu viel wurde, hinterlässt eine große Lücke in unserem Organisationsteam und bei seinen Kameraden der Prinzengarde.

Hans-Josef Voß, ein unauffälliger, aber stets engagierter Gardist, der durch seine Krankheit gezeichnet, seit längerem nicht mehr aktiv mitmachen konnte. Auch er fehlt uns.

Otto Holtkamp, unser langjähriger Vorsitzender und verdientes Mitglied, der für unsere Anliegen immer ein offenes Ohr hatte, ist nicht mehr für uns da. Er verstarb 83 jährig im November 2005.

Der Orden der Session 2005 /2006: 55 Jahre Prinzengarde im 1. WKV und das Viadukt Teuterhof

Der Orden der Session 2005 /2006

Motivorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

55 Jahre Prinzengarde im 1. WKV

Viadukt Teuterhof

Fertig gestellt: 1888

Erbaut durch: Königlich Preußische Staatsbahn

Typ: rundbogige Überführung, 3-bogig, Mauerwerk

Bauzustand: 1967 gesprengt

Für die strecken der ehemaligen Aachener Industriebahn-Gesellschaft wurde 1888 ein Anschluss von Morsbach nach Kohlscheid eingerichtet, um den Weg der Kohlen von den Gruben nach Westen zu verkürzen.

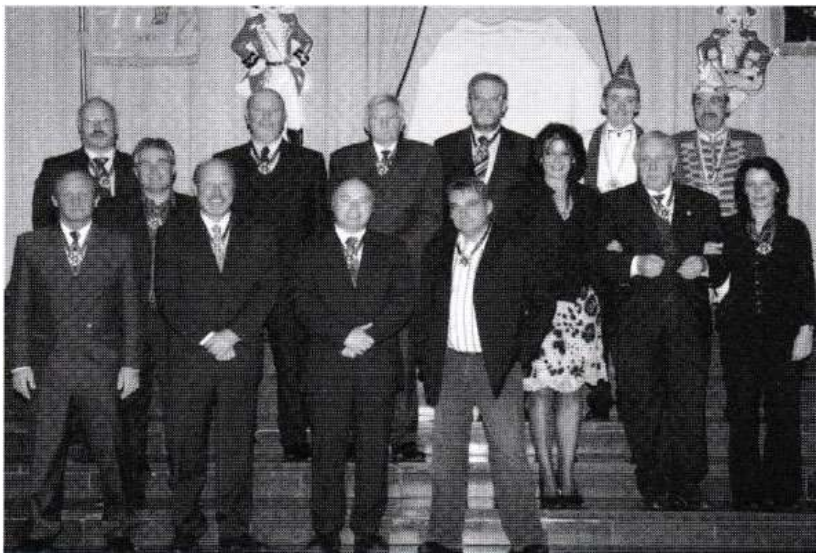
Im Verlauf dieser Linie entstand ein 3-bogiger Viadukt über das tiefeingeschnittene Tal der Wurm bei Kohlscheid. Die Staatsbahn verwendete für den Bau Mauerwerk und bildete die hohen Pfeiler konisch aus. In die Wangenzwickel waren jeweils 3 Sparbogen eingelassen. Die Wangenabdeckung bestand zeitgemäß vermutlich aus Basaltplatten auf denen die Stützen des schmiedeeisernen Profilgitters eingelassen waren, die ihre Spuren als Rostfahnen auf dem Mauerwerk hinterließen.

Die Füllung bestand wie bei der zeitgleichen Brücke in Würselen an der Waldstraße aus Andraskreuzen.

Nach der Stilllegung der Strecke wurde die Brücke 1967 gesprengt. Nur noch wenige Reste des Widerlagers sind auf dem linken Wurmufer zu erkennen.

Als Erinnerung an das 5 x 11 jährige Bestehen der Prinzengarde des I. WKV 1928 wurde in das Bild , das Symbol des 50 jährigen Jubelfestes der Prinzengarde eingefügt, ein Wachhaus mit Gardist.

Vorstellung des neu gegründeten Senats



Der Senat hat sich die Aufgabe gestellt das heimatliche Karnevalsbrauchtum, verbunden mit einer guten gesellschaftlichen Note, in unserer Heimatstadt Würselen zu pflegen und zu fördern. Eine schöne Session liegt sicherlich vor uns. Viele werden mit uns in den Sälen und auf den Straßen feiern, tanzen und lachen.
Dabei ist nichts wichtiger als die Freude am Karneval, der Spaß am närrischen Brauchtum. Auch für die Organisatoren, den „Berufs-Karnevalisten" gilt, wer anderen Freude bereiten will, muss in der Lage sein, trotz allem organisatorischen Ernstes über eine gute Pointe zu schmunzeln und auch den 51. Auftritt des Narrenherrschers oder des Prinzenpaars mit Frohsinn zu begleiten. Besinnen wir uns auf das, was eine der Wurzeln unseres Brauchtums ausmacht: Die pure Freude am Dasein. Aschermittwoch und Fastenzeit kommen alljährlich wieder.
Wir wünschen dem WKV viel Erfolg beim Wirken zum Wohle und zur Freude aller Mitmenschen.
Herbert Krauthausen

Senate. WKV

Mitglieder des neuen Senats sind:
Arnolds Hannes, Breuer Werner, Crumbach Reinhold, Crumbach Peter, Esser Franz-Josef, Frank Brigitte, Harren Ulla, Helmel Andreas, Johnen Rosemarie, Keller Horst, Klinkenberg Josef, Krauthausen Herbert, Kronen Harald, Mix Stefan, Moers Angelika , Dr. Nabielek Wolfgang, Nabielek Yvonne, Nelles Arnold , Wendlandt Günter, Wirtz Petra

Unsere Neuen:

Philine Bremen

Janina Lentzen

Lara Jensen

Michelle Sedono

Pia Jansen

Lara Theisen

Janine Beckers

Hans Kreuzer

Manfred Krupp

Zusammenfassung der Session:

Bereits zu Beginn der Session 2005/2006 wurde am 30. August 2005 Geschichte im WKV geschrieben. Der Senat des 1. Würselener Karnevalsverein 1928 traf sich an diesem Tag zu einer konstituierenden Versammlung. Es fand sich ein Kreis netter und lustiger Damen und Herren zusammen, die Freunde und Gönner des WKV sind. Dabei kamen Spaß und Freude nicht zu kurz und auch das Highlight am Tulpensonntagszug teilzunehmen bereitete allen große Freude. Pünktlich am 11.11.2005 wurde das erste Würselener Dreigestirn gekürt, was für unser Prinzenpaar Rudi I. und Anne-Katrin I. hieß, Abschied nehmen. Beide bekamen Lob und Anerkennung von allen Seiten. Abschied vom scheidenden Prinzenpaar nahm ebenfalls die Prinzengarde, die die Beiden durch die Session begleitet haben.

Wie alljährlich wurde Ende November des Geheimnis das neuen Sessionsordens beim Ordensfest im alten Rathaus gelüftet. Ein Glanzlicht war dabei die neu gezimmerte Bütt in Form eines Wachhäuschens.

Mit der Weihnachtsfeier für unsere Kindertanzgruppe klang das Jahr 2005 aus.

Jetzt wurden die Ärmel hochgekrempelt für den Karneval 2006.

Ein gutes und flottes Programm unserer Gala-Sitzung sorgte für ein volles Haus. Auch die kleinen Freunde des Vereins konnten wir durch unsere Kindersitzung mit Spaß und Action für den Karneval begeistern.

Am 11. Februar 2006 wurde dann von uns zum karnevalistischen Bürgerfrühschoppen eingeladen, welcher ebenfalls durch viele Tanzdarbietungen und Musikgruppen zu einer gelungenen Veranstaltung wurde.

Fettdonnerstag stand die Prinzengarde dann wieder den diesjährigen Tollitäten bei der Rathausstürmung mit Gefecht und Kanone zur Seite. Im Zelt auf dem Lindenplatz wurde anschließend noch kräftig geschwooft.

Auch Karnevalssamstag feierte der WKV mit der KG Au Ülle gemeinsam in den Tulpensonntag hinein. Nach einem gut überstandenen Tulpensonntagszug wurde Rosenmontag zum Prinzenfrüh-

schoppen ins Festzelt eingeladen.
Doch am Ende ein Wermutstropfen. Unsere Tanzmarie der Prinzengarde
Katharina Jackwerth sagte: ,,Tschüss, das war mein letzter Tanz!". Schade, schade, danke Katharina für Deine herrlichen Tänze.
Veilchen-Dienstag wurde bei einem stimmungsvollen Abend im Vereinslokal Brepols/Schulz die Session beendet.
Doch in unserer Düvels-Stadt fehlte noch etwas: Ein Tanzturnier. Dieser Aufgabe hat sich der WKV gestellt und auch mit Bravour gelöst. Im März ging diese Veranstaltung dann mit wunderschönen Tänzen über die Bühne.

Session 2006/2007

Die Session startete mit dem Problem, dass sich kein Bewerber für das Prinzenamt finden wollte. Sehr spät im Jahr, nämlich erst Anfang August konnte der Präsident vom Komitee Würselener Karneval mit Hubert Goergens einen Bewerber für das Amt des Stadtprinzen gewinnen. Die Wahl durch das KWK war dann nur noch Formsache. Alles Organisatorische musste und wurde durch großen Einsatz aller Beteiligten bis zum November, dem Sessionsstart geschafft. Prinz Hubert I. hatte sein Motto zweigeteilt. Zum Ersten: Der Prinz zu Gast bei Freunden und zusätzlich: Back tot he Roots. Also zurück zu den Wurzeln des Karneval. Grippe geschwächt und mit flatternden Nerven trat er nach einer fulminanten Proklamation sein Amt als Stadtprinz der Session 2006/2007 an.
Motiv des Sessionsordens war: Herrenhaus „Gut Kaisersruh", Haus Nellessen".
Im Oktober 2006 verstarb unser Ehrenvorsitzender und Ehrenkommandant Hans Debye. Hans Debye war seit 1951 Mitglied im I.WKV und Mitbegründer der Prinzengarde. Von 1953 bis 1988 war Hans Debye Kommandant der Prinzengarde und von 1975 bis 1995 Vorsitzender des I.WKV. In der Session 1954/1955 regierte er als Prinz Hans II.

Hans Debye hat die Entwicklung des I. Würselener Karnevalsvereins maßgeblich beeinflusst.

Hans Debye hat sich um seinen Verein besonders verdient gemacht. Wir werden Hans Debye nicht vergessen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Wolfgang Kern übernimmt das Amt des Kommandanten der Prinzengarde von Andreas Thiel.

Der Stolz der Prinzengarde, die Tanzmarie Katharina Jackwerth verabschiedet sich vom aktiven Tanz. Als Nachfolgerin wird bei der Jahreshauptversammlung Melanie Kreutzer gewählt.

"Niemals geht man so ganz". Nach 12 Jahren verabschiedet sich Katharina als Solistin des I.WKV. Abiturvorbereitung und Berufsausbildung haben zu dieser Entscheidung geführt.
Melanie wurde 1987 in Würselen geboren. Ihre ersten Tanzschritte erfolgten 1993 in der Kindergarde des I.WKV. In der Session 1996/97 wechselte sie dann in die Jugendgarde. Im weiteren Verlauf ihrer Tanzkarriere wurde sie 2003 in die Damengarde berufen. Anfang 2006 erreichte Melanie ihr Ziel und wurde zur Tanzmarie gewählt. Ihr tänzerisches Können wird von Janos Kiss als Trainer vertieft.

Katharina Jackwerth Melanie Kreutzer

Das Dreigestirn der vorigen Session dankt der Prinzengarde mit folgenden Worten:
Gerne denkt das Dreigestirn an seine Karnevalssession 2005/ 2006 zurück. Einen besonderen Eindruck hinterließen die harmonischen Auftritte mit der Prinzengarde des 1. WKV. Es war für das Dreigestirn immer wieder ein Genuss, von den hübschen jungen Frauen der Tanzgarde begleitet zu werden. Der Höhepunkt jeder Veranstaltung dann der Auftritt der Prinzenmarie Katharina Jackwerth.
Wie schwer ist es doch dem Prinzen Rüdiger, dem Bauern Volker und der Jungfrau Antonia gefallen, sich am Veilchendienstag im Hotel Brepols von ihren Freunden der Garde und den jungen Damen verabschieden zu müssen. Manches Tränchen ist dabei geflossen. Aber wir wissen: Wir haben Freunde gewonnen.

Der VKAG feiert 2006 sein 50-jähriges Jubiläum. Mehr als 3500 Karnevalisten marschierten durch die Würselener Straßen und gratulierten dem VKAG zu seinem 50. Jubiläum. Auch der 1. WKV war dabei.

Unsere Elferräte: Herbert Krauthausen, Wolfgang Geilen und Theo Kogel

Die Gardistin Anne Schmalen, Standartenträger Franz-Willi Derondeau und Doris Karl präsentierten sich stolz den Straßenpassanten

Unsere Kinder- und Jugendgarde

Der Vorstand des 1. WKV

Vorsitzender
Hans Bücken

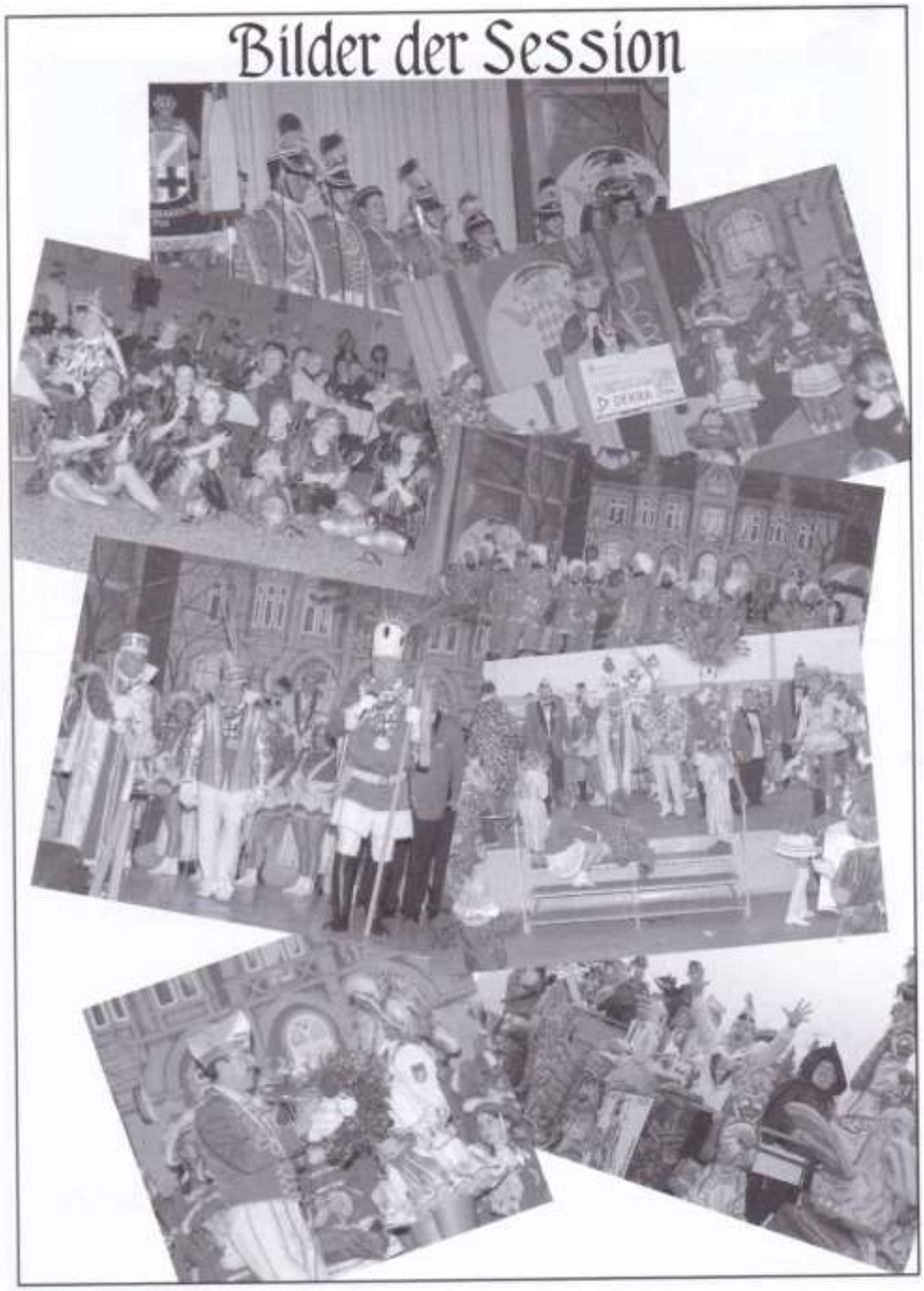
Präsident
K. J. Zander

Schatzmeister
Helmut Nellessen

Geschäftsführerin
C. Karl Kern

Kommandant
Wolfgang Kern

Bilder der Session



SCHERZ BILDER

Immer etwas Neues

Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte des I. WKV wurde ein Freundschaftstanzturnier ausgerichtet.

Bei dieser Veranstaltung zeigte sich unsere Kindergarde, die in der Gruppe der „Bambini" antraten, gleich als die Größten und belegten den 1. Platz, der zugleich auch den Titel als Stadtmeister bedeutete.

Die Kindermarie Romina Krönchen erreichte in ihrer Gruppe einen beachtlichen 3. Platz und in der Gruppe der Junioren ertanzte Katrin Müller für den WKV gegen eine sehr starke Konkurrenz einen hervorragenden 2. Platz.

Allesamt ernteten die Kinder viel Applaus und gingen stolz mit einem Pokal von der Bühne.

Der 1. WKV im Jahr 2006

Prinz Hubert I. (Goergens)

Der Orden der Session 2006 /2007

Motivorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Herrenhaus „Gut Kaisersruh“

„Haus Nellessen“

Am Ortseingang von Würselen, im Mittelalter wurde die Gegend „in der Mau und Mauenheide“ genannt, präsentieren sich die Überreste eines einst herrschaftlichen Gebäudes. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts stand dort ein großer Vierseiten-Bauernhof. Eigentümer der Kanonikus (Mitglied des Domkapitels) Ludwig von Fisenne. In den Jahren 1805 – 1818 ließ Herr von Fisenne im Anschluss an den vorgenannten Hof, einen Park und dieses Herrenhaus errichten. Der Park wurde im „engl. Stil“ errichtet, was zur damaligen Zeit absolut „In“ war. So wuchsen Park und Haus zu einem prächtigen Anwesen. Im Jahre 1818, Anlass war ein Kongress Europäischer Monarchen

in Aachen, besuchte des Öfteren ein russischer Offizier auf seinen Ausflügen das Herrenhaus am Rande der nördl. von Aachen gelegenen Steinkohlengruben. Im Park des Hauses, unter einer großen Eiche, fand er wohltuende Erholung. Herr von Fisenne entging nicht, das der Gast in Wahrheit der russische Zar „Alexander I." war und bat den Zaren in Erinnerung an seinen Aufenthalt, das Herrenhaus „Gut Kaisersruh" nennen zu dürfen. Dieser Bitte wurde gerne entsprochen und seitdem weist eine Tafel darauf hin.

Kanonikus Ludwig von Fisenne starb 1865, im stolzen Alter von 96 Jahren. Den Ausbau der Eisenbahnlinie im Jahre 1875 von Aachen-Nord nach Würselen und den Mord im Jahre 1891 (Frau des Gärtners) war nach seiner Zeit. Im Jahre 1897 erwarb das Gut Georg Nellessen.

Seither auch im Sprachgebrauch der Name „Haus Nellessen". Er erweiterte das klassizistische Haupthaus in den Jahren 1904 – 1905 um einen neobarocken Anbau an der Rückseite. Vor dem 2. Weltkrieg wurde das Haus von der NSDAP beschlagnahmt und Anlaufstelle für das Wehrbezirkskommando. Die Familie Nellessen bewohnte das Haus schon länger nicht mehr. Da keine Nachkommen vorhanden waren, erwarb ein Dr. Kirchbaum das Anwesen und der letzte bekannte private Eigentümer war ein Gräfin von Matuschka, die Ehefrau jenes Arztes. Da im Krieg kaum beschädigt, wurde das Haus von der belg. Armee beschlagnahmt und 10 Jahre genutzt. 1971 noch einmal komplett renoviert, scheiterte eine Nutzung an Zuwegungsproblemen.

1999 nach Ausschlachtung durch Diebe, stürzte die Dachkonstruktion ein und der heutige Anblick wurde hergestellt.

Session 2007/2008

In dieser Session war die, über lange Zeit größter Arbeitgeber der Stadt, Grube Gouley Motiv unseres Ordens.

Kurzfassung der Session:

Zum Osterfest am Grillplatz im Stadtgarten stellte unser Senator Harald Kronen in einem Hasenkostüm als Mitinitiator den neu gegründeten Förderkreis für die Kinder- und Jugendabteilung vor. Ein absolut gelungener Auftakt fürs neue Team, dem neuen WKV-Osterhasen und allen bunten Hühnern drum herum.

Außerdem wurde initiiert durch Harald Kronen die Gruppe der Schirmherren für die Kinder und Jugendabteilung des 1. WKV gegründet. Erster Schirmherr war die DEKRA Aachen. Ihr schlossen sich aufgrund des unermüdlichen Einsatzes von Harald Kronen im Lauf der folgenden Jahre viele Unternehmen aus Würselen an.

Im Juni 2007 verstarb Heppi Kreutz ein Mitglied der bekannten Bänkelsänger und ein aufmerksamer Betrachter des Geschehens in Würselen. In vielen Vorträgen auf der Bühne des Karnevals bekamen alle ihr Fett, aber immer sehr wohldosiert und nie verletzend, weg.

Außerdem musste der WKV sich von seinen langjährigen Mitgliedern Gerd Mobertz und Karl Salber verabschieden. Ihnen allen wird der WKV sein Andenken bewahren.

Dieses Jahr tut sich einiges in unseren Reihen. Der Jugendbereich wurde umstrukturiert, verbessert, vergrößert und mit einem Team ausgestattet, dass viele Ideen und noch mehr Energie hat. Das Trainerteam funktioniert hervorragend und ich hoffe dass diese Arbeit ihre Früchte tragen wird. Auf den Bühnen wird die harte Arbeit zu sehen sein.

Damit wäre ich dann doch beim Fastelovend angekommen. Es ist ja dann auch der bestimmende Teil der Vereinsarbeit. Rückblickend zähle ich einmal alle Veranstaltungen auf, wo die WKV-Crew in der Pflicht gewesen ist und erwähne die Verantwortlichen:

Ordensfest mit F.-J. Esser, Tanzturnier mit Wolfgang Kern, Proklamation mit Kajo Zander, Kindersitzung mit W. Derondeau, Düvelsschwoof mit Kajo Zander und Prinzenfrühschoppen mit Wolfgang Kern, Ausklang mit Rudi Mainz.

Allen Beteiligten die zum Erfolg beigetragen haben ein herzliches Dankeschön.

Ein Wohltätigkeits-Biwak am 13.Januar 2008 in Aula des Gymnasiums wird versuchen einen möglichst hohen Betrag für 2 förderungswürdige Einrichtungen einzuspielen. Zum einen geht es um die KOT St. Sebastian, zum andern um die Palliativ-Station des KKH Marienhöhe.

Für die kommende Session wird das Motto: „Piraten und Husaren" ausgegeben.

Der Bühnenbau:

Jedes Jahr wird frühzeitig überlegt und durch das Bühnenteam forciert, eine grobe Richtlinie für das Bühnenbild und die Dekoration der verschiedenen Veranstaltungen festgelegt. Klar, dass es dabei auch zu abstrusen Überlegungen kommt. Größte Sorgfalt und ein gutes Nervenkostüm vorausgesetzt ist die Bühne schnell fertig, eine knappe Woche dauert es jedoch immer bis endlich alles perfekt angebracht und die letzten Proben vorüber sind. Eine Woche in der viele Aktive des I. WKV 1928 jeden Tag ab Nachmittag in der Aula hart arbeiten. Nicht zu vergessen auch die Technik, gestellt von der Firma Zimmermann, deren Installation auch einige Zeit in Anspruch nimmt.

Kinder- und Jugendgarde:

Mit frischem Elan und auf die doppelte Anzahl verstärkt geht die Kinder- und Jugendgarde i n die Jubiläumssession 2007/2008. Die jüngsten Mitglieder der Kindergarde sind dabei gerade mal 4 Jahre, bei den jüngsten Tänzerinnen und Tänzer ist es gerade die Tänzerische Heranführung an Musikalischen Bewegungen und die Bewegung in der Gruppe die beim Training im Vordergrund steht.

Kathrin

Die Jugendgarde konnte Ihre Leistungen des letzten Jahres noch verbessern und hat zur Vorbereitung auf die kommende Session nicht nur einen Gardetanz, sondern gemäß unseres diese jährigen Mottos „Piraten" einen spannenden Showtanz einstudiert.

Begleitet werden Kinder- und Jugendgarde von Kindermarie Romina Krönchen und Jugendmarie Kathrin Müller.

Für die Tänzerische Ausbildung unserer Mädchen und Jungs zeichnet sich ein ganzes Trainer und Betreuungsteam verantwortlich.

Romina

Für die Organisation und Betreuung der Kinder sind: Annegrete Krönchen und Andre Krönchen, Harald Kronen und Doris Kronen, verantwortlich.

Für die Tänzerische Betreuung unserer Kinder stehen in Verantwortung:

Kathrin Köster für unsere Jugendmarie Kathrin Müller, Katharina Jackwerth und Tamara Niessen für unsere Kindermarie Romina Krönchen. Vanessa Kramp und Tamara Niessen für unsere Kinder und Jugendtanzgarde, sowie die tänzerische Früherziehung Annegrete Krönchchen.

Die Kinder- und Jugendgarde

Sommerfest

Das große Sommerfest für jeden und jedes WKV-Mitglied, die große Senatorenfamilie und die Freunde und Gönner unseres Vereines, fand wie schon im vergangenen Jahr in Morsbach statt.
Freundlicherweise wurde der Platz der Schützengesellschaft für unsere Zwecke freigegeben und das Ambiente konnte nun im 2. Jahr des wiederbelebten Sommerfestes viele, viele Gäste begrüßen. Der liebe Petrus tat sein bestes und schickte Sonne ohne Ende.
Die Verantwortlichen der Kinder- und Jugendgarde bauten die Stände für die Veranstaltung auf, einige Mitglieder kümmerten sich die weitere Ausstattung des Geländes. Eine Hüpfburg, Wurfbuden, Grill- und Getränkestand waren auf Grund der Erfahrungen des letzten Jahres schnell installiert. Zu Beginn des Festes traf dann auch noch das Schminkteam ein und es war schnell angenehm gefüllt. So nach und nach trafen alle Sommerfestinteressierten ein und machten Party. Die Kinder strapazierten die Hüpfburg, die Wurfbude und die Erwachsenen taten es den Kindern nach. Ließen allerdings die Hüpfburg außen vor. Getränke und Grillgut mussten dran glauben und schließlich wurde noch ein Nagelspiel erfunden, was zusätzlich Geld in die Kassen der Kinder- und Jugendgarde spülte. So waren dann letztlich alle Beteiligten hoch zufrieden mit dem Ausgang des Festes.
Erwähnen möchte ich noch das uns auch der noch amtierende Stadtprinz Hubert, nebst Gattin und der designierte neue Stadtprinz Dieter besuchten und abschließend für das nächste Sommerfest „Glück Auf ' wünschen und mich bei allen Beteiligten ganz, ganz herzlich bedanken.

Ordensfest

Im Jugendheim St. Sebastian fand das Ordensfest in einem wesentlich größeren Rahmen statt als in den vergangenen Jahren.
Fast 200 Zusagen stellten die Verantwortlichen vor größere organisatorische Herausforderungen. Das Aufbauteam hat es jedoch geschafft alles pünktlich herzurichten.
Dies auch noch mit vielen liebevollen Details, woran die Frauen des I.WKV nicht unbeteiligt waren. Danke von eurem Präsidenten, was wäre ich ohne euch?
Viele Ehrengäste, die Eltern der Kinder- u . Jugendgarde, viele Vereinsmitglieder, die Senatoren konnten begrüßt werden.
Ein strammes Programm galt es abzuarbeiten. Das Harmonika-Duo Franz u. Michael spielten mit Volksmusik auf, die Gruppe City Starlight parodierte Künstler und Karneval, alle Tanzmariechen und die Jugendshowtruppe traten auf. Der neue Orden wurde vorgestellt und überreicht. Last but not least

wurde auch noch ein Prinzenmedley gesungen und schließlich auch noch an einige verdiente Mitglieder, hier waren Waltraud und Willi Derondeau, Matthias Jackwerth, Wolfgang Kern und Kajo Zander die Ausgezeichneten.
Die Musik wurde wie immer von der Firma Rolf Zimmermann perfekt gemixt. Ein gelungener Abend und die After Show Party rundete den Abend hervorragend ab.

Präsident Kajo Zander mit Tanzmarie Melanie Kreutzer

Narrenherrscher in der Session 2007/2008 ist Dieter III. (van Horn). Sein Motto, Tradition ist angesagt. Er bekam mit seinen drei Damen, die in originalen venezianischen Kleidern und Masken bei der Proklamation für viele Ah´s und Oh´s sorgten, einen stürmischen Applaus.

Mit einem sehr emotionalen Abend im Hause Brepols verabschiedete sich Dieter van Horn als Stadtprinz, nicht ohne mit Gerhard Römer seinen Nachfolger für die Session 2008/2009 verpflichtet zu haben. Sein Schlachtruf "Lied 2" (Halloween) wie überhaupt seine Zeit als Narrenherrscher wird wohl nicht vergessen werden.

Eine tolle Truppe, unsere Prinzengarde vor ihrem Feldlager „Zum Türmchen"

Der Orden der Session 2007 /2008

Der Sessionsorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Im Jahre 1599 wurde die ehemalige im heutigen Würselener Stadtteil Morsbach gelegene Grube „Gute Ley“ in das Aachener Kohlwerksregister eingetragen, um 1800 war sie die erfolgreichste Grube des Wurmreviers. Nach der durch die Franzosen 1807 neu vergebenen Konzession und nach kostspieligen Aufschlussarbeiten kam Gouley 1808 wieder in Förderung, musste aber in den folgenden Jahren aufgrund geologischer Störungen mehr oder weniger starke Einbußen hinnehmen. 1817 kaufte der belg. Privatunternehmer Gerard Demet die Grube. Er ließ beide Schächte weiter abteufen und ersetzte die alte Wasserhaltung (Rosskunst) durch eine Dampfmaschine. Damit stieg die Produktivität von Gouley wieder soweit, dass sie 1843 mit einer Jahresförderung von ca. 50.000 Tonnen zur bedeutendsten Anlage des Wurmreviers wurde.

1858 gelangte Gouley in den Besitz der 1836 gegründeten „Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier“. Wenige Jahre nach Abteufen eines neuen Förderschachtes (Van-Goerschen-Schacht) übernahm der Eschweiler-Bergwerks-Verein (EBV) 1907 alle Gruben der Vereinigungsgesellschaft.

Gouley wurde zu einer modernen Schachtanlage ausgebaut, auf der 1914 über 1200 Bergleute beschäftigt waren.

1950 erfolgte die Zusammenlegung mit der Kohlscheider Grube „Laurweg“. Mit der Verlegung der Laurweg-Belegschaft nach Gouley stieg die Zahl Beschäftigten 1960 auf 3200 Mann, die täglich 3000 Tonnen Anthrazitkohle förderten.

Trotz Modernisierung der Fördereinrichtungen auf dem Van-Goerschen-Schacht durch den Neubau eines Betonförderturmes im Jahre 1960 und der Auffahrung einer neuen 850 m Sohle wurde Gouley 1969 stillgelegt.

Session 2008/2009
2008 war auch das Jahr in dem der WKV seine regelmäßigen Besuche beim Circus Roncalli startete.
Gerd Römer, der 1978 bereits Kinderprinz in Würselen war, wurde im April 2008 durch das Komitee Würselener Karneval für die nächste Session zum Stadtprinzen gewählt. Seine rockigen Auftritte mit der Prinzengarde zu dem Song "Wenn nicht jetzt wann dann" brachten jeden Saal zum Kochen.

Nach der Wahl

Prinz Gerhard I. mit Hofstaat

Beim Sommerfest des WKV auf der Schützenwiese in Morsbach wurde eine mittlerweile bereits als Tradition geltende Neuerung eingeführt. Der Schiesswettbewerb um den Wanderpokal Hongs Konk. Erster Schützenkönig wurde Klaus Kern.
Das Sessionsheft des 1. WKV erscheint, unter neuer Führung der Redaktion, erstmalig in Farbe.
Der während der gesamten Session laufende Spendenmarathon brachte eine beachtliche Summe für die Palliativstation des Medizinischen Zentrums und die KOT St. Sebastian zusammen. Nach der Session überreichte Präsident Kajo Zander das Geld im Rahmen einer Pressekonferenz an die Empfänger.
Motiv des Sessionsordens war in diesem Jahr der alte Bahnhof Würselens. Der Orden wurde im Jugendheim der KOT beim Ordensfest dem geladenen Publikum vorgestellt.
Seit 1985 haben alle Sessionsorden ein historisches Gebäude der Stadt als Motiv. Ehrenvorsitzender Herbert Krauthausen regt an, diese und künftige Orden aus der Serie in Form eines erweiterbaren Heftes als Sammelband zu produzieren. Hans Wolfgang Wolf setzt diese Idee mit Erfolg um.
Franz Schillings und Willi Klever zwei treue Mitglieder des WKV sterben im Jahr 2008. Der WKV trauert mit den Angehörigen.
Der WKV eröffnet seine Internetpräsenz unter www.1-wkv.de. Erster Webmaster ist Christian Kronen.

Unsere Jugend in Baesweiler

Auf der Bühne der Aula im städt. Gymnasium Würselen

Die Showtanzgruppe des 1. WKV

Das von Kommandant Wolfgang Kern, Cindy und Albert Janser organisierte, wieder sehr erfolgreiche, 4. Adventstanzturnier musste wegen der Meldezahlen den Austragungsort von der Mehrzweckhalle Bardenberg zur Aula des Gymnasiums verlegt werden. Teilnehmer reisen teilweise aus mehr als 100 km Entfernung an. Viele fleißige Hände, hier sei beispielsweise nur die Frauengruppe des WKV genannt, sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

Um das Brauchtum der Stadt zu stärken wurde mit den Spitzen der Jungenspiele im Stadtkern vereinbart, dass sie für 6 Jahre abwechselnd die Patenschaft des Sessionsordens übernehmen. Das Königsspiel Bissen machte in der Session 2008/2009 den Anfang.

Der Orden der Session 2008 /2009

Der Sessionsorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Bahnhof Würselen

Der Bau des Bahnhofes Würselen geht zurück auf das Engagement der Aachener Industriebahngesellschaft, deren Ziel es war, die Steinkohlegruben im Wurmrevier an die Eisenbahn anzuschließen, nachdem die Staatsbahn sich in dieser Richtung zögerlich zeigte. Im Jahr 1872 erhielt die Gesellschaft die Konzession zum Bau zweier Eisenbahnstrecken, die von Stolberg nach Morsbach (Würselen Nord) und von Aachen Nord nach Hoengen (später nach Jülich) führen sollte. Beide Strecken trafen sich in Würselen, so dass der Bahnhof in Würselen zum Knotenpunkt für die Bahnen der Aachener Industriebahn werden sollten. Entsprechend umfangreich wurden auch die Anlagen des Bahnhofes gestaltet. Neben den Gleisanlagen für den Kreuzungsbahnhof beider Strecken kamen ausgedehnte Rangier- und Abstellgleise für die Kohlezüge der nahe gelegenen Zechen Gouley, Teut und Königsgrube vorgehalten. Bereits zum 05.07.1875 konnte der Güterverkehr im Bahnhof Würselen aufgenommen werden. Nach der Abnahme am 20.09.1875 konnte dann zum 26.09.1875 der Personenverkehr im Bahnhof Würselen gestartet werden. Neben zahlreichen Nebengebäuden erhielt der Bahnhof Würselen bereits zur Eröffnung der Strecken ein Empfangsgebäude, dass an das Empfangsgebäude von Mariagrube erinnert, durch einen weiteren Anbau jedoch deutlich größer war. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Empfangsgebäude von 1875 abgerissen und im Jahr 1952 durch einen Neubau ersetzt. Dieses zweite Empfangsgebäude ist heute noch erhalten und wird als Kinder- und Jugendzentrum genutzt. Für den Personenverkehr standen neben dem Hausbahnsteig zwei Inselbahnsteige zur Verfügung. Neben den Anlagen für den Personenverkehr verfügte der Bahnhof über umfangreiche Anlagen für den Güterverkehr. Neben dem Güterschuppen waren verschiedene Werkstätten und Schlossereien, eine Freiladestraße und eine Laderampe vorhanden. Zur Behandlung von Lokomotiven war im Bahnhof ein Betriebswerk vorhanden. Dieses befand sich im südlichen Bahnhofsbereich zwischen den abgehenden Strecken in Richtung Stolberg und Aachen Nord. Neben der Lokomotivbehandlung war auch eine Wagenwerkstatt vorhanden. Das Betriebswerk wurde bereits im Jahr 1950 geschlossen. Zur Abwicklung der Verkehre innerhalb des Bahnhofes waren zwei Stellwerke vorhanden. Es handelte sich dabei um die Stellwerke Würselen Nord und Würselen Süd. Das Stellwerk Süd lag nahe des Betriebswerkes im Keil der Strecken nach Aachen und Stolberg, das Stellwerk Nord eingezwängt zwischen dem Streckengleis in Richtung Kohlscheid und der Jülicher Strecke. Das Ende des Bahnhofes Würselen begann mit dem Sterben der Steinkohlezechen im Wurmrevier, die maßgeblich für den Verkehr auf beiden Würselener Strecken sorgten. Bereits zum 29.05.1960 wurde der Personenverkehr zwischen Stolberg und Würselen (Stolberger Strecke) eingestellt. Der Personenverkehr auf der Strecke Aachen Nord-Jülich konnte sich noch eine ganze Zeit halten, wurde jedoch genau 20 Jahre später, zum 30.05.1980, eingestellt. Der Güterverkehr auf der Strecke Stolberg-Würselen kam im Jahr 1965 nahezu gänzlich zum Erliegen. In diesem Jahr stellte die Würselener Steinkohlezeche Gouley die Förderung ein, die bis dahin den gesamten Güterverkehr auf

der Strecke diktierte. Zum 30.05.1980 kam mit der Einstellung des Personenverkehrs auf der Strecke Aachen Nord-Jülich auch das Ende für den Güterverkehr auf dem Streckenbereich von Aachen Nord bis Würselen, offiziell wurde Würselen jedoch noch bis zum 31.12.1983 über den Bahnhof Mariagrube bedient. Zu Beginn der neunziger Jahre fielen große Teile des damaligen Bahnhofsgeländes dem Bau der Würselener Ortsumgehung, dem Willy-Brandt-Ring zum Opfer, der zum großen Teil dem Verlauf des früheren Bahnhofsgeländes folgt. Erhalten geblieben sind lediglich das Empfangsgebäude, dass heute als Kinder- und Jugendzentrum dient, so wie der frühere Güterschuppen mit Anbau.

Das Bahnhofsgebäude steht im Ortsteil Bissen. Im hier ansässigen Jungenspiel arbeitet unser Stadtprinz Gerhard I. (Römer) im Vorstand tatkräftig mit. Ihm zu Ehren und um die Verbundenheit des I. WKV 1928 mit dem Brauchtum Jungenspiele in Würselen zu dokumentieren, ist deshalb das Logo, der Maibaum auf dem Lindenplatz, des Jungenspiels Bissen auf dem diesjährigen Orden des I. WKV 1928 abgebildet.

Quelle: Homepage Reinhard Gessen
Der Text zum Bahnhofsgebäude wurde mit freundlicher Genehmigung von Reinhard Gessen verwendet.

Session 2009/2010

Am 05. Mai 2009 wurde die Jahreshauptversammlung mit Wahlen zur Besetzung der Vorstandspositionen des I. WKV im Vereinslokal Hotel Brepols abgehalten. Berufliche und gesundheitliche Gründe veranlassten den bisherigen Präsidenten Kajo Zander, den Vorsitzenden Hans Bücken und die Geschäftsführerin Claudia Karl-Kern ihre Ämter zur Verfügung zu stellen. Zur Wiederwahl standen somit nur der Kommandant der Prinzengarde Wolfgang Kern, Schatzmeister Helmut Nellessen und Organisationswart Dominique Sechet zur Verfügung. Dem scheidenden Vorstand wurde durch die anwesenden Mitglieder eine sehr gute Arbeit attestiert und die Entlastung erteilt. Der I.WKV dankt den scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Vereins und wünscht ihnen alles Gute, verbunden mit dem Wunsch, sie mögen auch in Zukunft dem Verein treu verbunden bleiben. Bei einer sehr harmonisch verlaufenen Wahl wurden Gerhard Römer (Präsident), Rudi Mainz (Vorsitzender), Helmut Nellessen (Schatzmeister), Wolfgang Kern (Kommandant der Prinzengarde), Dominique Sechet (Organisationswart) und Hans Wolfgang Wolf (Geschäftsführer) zum neuen geschäftsführenden Vorstand bestellt. Aus der Jugendtanzgarde wurde die hervorragende Jugendtanzmarie Kathrin Müller zur zweiten gleichberechtigten Tanzmarie der einstimmig wiedergewählten, erfahrenen Tanzmarie Melanie Kreutzer zur Seite gestellt. In die Zukunft schauend will Melanie Kreutzer ihrer neuen Partnerin ihre gesammelten Erfahrungen gerne vermitteln. Kathrin begann bereits mit 4 Jahren in der Kindergarde des WKV. Nach einem Jahr stand sie zum ersten mal auf der Bühne. Mit Fleiß und Ehrgeiz erreichte sie im Alter von 8 Jahren das erste Ziel, Kindermarie. Nach weiteren 4 Jahren wurde die nächste Hürde genommen. Sie wurde zur Jugendmarie ernannt. Wolfgang Kern als Kommandant der Prinzengarde hat nun das Luxusproblem, bei Auftritten zwischen zwei sehr guten Tanzmarien zu wählen. Er sieht das aber sehr gelassen.
Zum Stadtprinz der Session 2009/2010 wird Heinz Horbach von der KG Au Ülle durch das Komitee Würselener Karneval gewählt. Er absolviert mit seinen Heinzelmännchen als Hofstaat und der Prinzengarde eine sehr erfolgreiche Session.

Stadtprinz der Session 2009 / 2010: Heinz IV. (Horbach) mit seinen Heinzelmännchen

Pate für den Sessionsorden war das Königsspiel Schweilbach Teut. Sie wählten als Ordensmotiv die Grube Teut.

Der Orden der Session 2009 /2010

Der Sessionsorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Die Grube Teut

Die alte Grube Teut befand sich auf der rechten Seite der Wurm am Ausgang des Stadtteils Schweilbach. Sie war eines der bemerkenswertesten Kohlewerke des Aachener Reiches. Die vielen kleinen Gruben des Aachener Reiches waren trotz der Zuschüsse der Stadt Aachen nie wirklich erfolgreich. Aachen musste aber zur sicheren Versorgung ihrer Bürger und vor allem der bedeutendsten Verbraucher wie der Kupfermeister in der damals europaweit größten Messingindustrie sowie der gleichermaßen bekannten Waffenschmiede den Steinkohlebergbau im Reich unterstützen. So entschloss man sich im Jahre 1685 nach positiven Bohrungen im Bereich des Teuterhofes ein eigenes Kohlebergwerk zu errichten und zu betreiben. Man führte Gespräche über den Erwerb der „Teuter Mühle“ und den dazu gehörigen Rechten mit dem Besitzer Magnus Notarius Freiherr von Bongard, Herr des Landes zu Heyden. Bevor man jedoch Einigung erzielte, begann man bereits mit der Herstellung eines Grabens, um damit das Wasser der Wurm zum Betrieb der notwendigen Pumpen heranführen zu können. Hierdurch beeinträchtigte man den Betrieb der Mühle erheblich. Freiherr von Bongard erhob Klage gegen die Stadt. Man einigte sich am 12. Dezember 1685 auf den Verkauf der Mühle an die Stadt für einen Betrag von 2900 Talern. Umgehend nahm die Stadt den Betrieb des Kohlewerkes auf.
1686 waren bereits 19 Bergleute tätig. Trotz großer finanzieller Anstrengungen der Stadt wa-

ren nur geringe wirtschaftliche Erfolge zu verzeichnen. Obwohl man weitere Grundstücke zur Anlage einer neuen Wasserkunst und Werkmeister aus dem damals als vorbildlich bekannten Lütticher Revier eingestellt hatte, beschloss die Stadt Aachen im Jahre 1721, das Kohlewerk zu verpachten. Aufgrund der bekannten schlechten Ertragslage fand sich kein Pächter.
1722 waren 68 Bergleute auf der Teut tätig. Damit lag man belegschaftsmäßig an der Spitze der damaligen Köhlergesellschaften. Das Werk war jedoch in einem schlechten Zustand. Teilweise konnte nur noch auf der obersten Sohle Kohle abgebaut und gefördert werden, da die anderen Strecken unter Wasser standen. 1762 wurde das Kohlewerk sogar vorübergehend stillgelegt.
Als im Jahre 1792 die französischen Truppen einmarschierten, wurde das Bergwerk gemäß dem französischem Berggesetz von 1791 Staatseigentum. Man stockte die Arbeiterzahl auf und beschäftigte 92 Mann, davon 24 Hauer, 60 Schlepper und 8 Arbeiter.
1798 wurde Aachen die Hauptstadt des Roer-Departementes. Als solche erhielt sie die Konzession zur Weitergabe der Berechtigungen an den Grubenfeldern an Privatleute. Diese erhielten Matthias Prömper aus Niederbardenberg und Matthias Josef Horbach aus Kohlscheid. Diese hatten jedoch bald schon keine finanziellen Mittel zum Erhalt des Betriebes und legten die „alte Teut“ still. Danach verfiel entsprechend dem Berggesetz die Konzession.

Erst am 24. Juni 1826 beantragte die Stadt Aachen eine neue Konzession für die Grube Teut, die erst 25 Jahre später, am 1. August 1851 erteilt wurde. Aufgrund neuerlicher finanzieller Schwierigkeiten verkaufte die Stadt Aachen die Konzession. Der Unternehmer Karl Theodor Kuckhoff erwarb die Betreiberrechte im Januar 1862 für 40000 preußische Taler und verkaufte sie bald an den Eisenbahnwagen-Fabrikanten Gerhard Lehm. 1864 nahm man den Betrieb mit zwei neuen Schächten, einem Förder- und einem Wetterschacht, als Grube „Neue Teut“ auf. Der Förderschacht wurde auf der Ecke Teutstraße/Martin-Luther-King-Straße errichtet. Über ihm baute man den bemerkenswerten Malakowturm, ein sich über dem Schacht erhebender Gebäudeteil. Diese turmartige Ausbildung war aufgrund der Entwicklung der Schachtförderung nötig. Das in Ziegelsteinbauweise errichtete, etwa 2 Meter dicke Mauerwerk, wirkte als Widerlager zu den starken Kräften der Dampffördermaschine und der tonnenschweren Lasten. Gleich daneben befand sich der Wetterschacht, in dem ebenfalls eine Dampfmaschine zur Hebung des Wassers stand. Durch die Dampfmaschine im Förderschacht war man nun in der Lage, bis zu 350 Tonnen Kohle pro Tag zu fördern. Sie stand auf der 270-Meter-Sohle, während der Wetterschacht nur bis zur 200-Meter-Sohle reichte. 1866 förderte man mehr als 20000 Tonnen Kohle, 1867 bereits 30000 Tonnen. Man wuchs zur ernsthaften Konkurrenz für die Vereinigungsgesellschaft für Kohlenbau im Wurmrevier heran und wurde 1870 von ihr übernommen. Diese baute die Schachtanlage weiter aus und schaffte eine Aufbereitungsanlage an. 1886 förderte man 80000 Tonnen, zehn Jahre später 120000 Tonnen Kohle. Die Schachtanlage wurde mit einem Gleis an die Aachen-Jülicher Eisenbahn angeschlossen. Am 1. Juli 1904 erfolgte die planmäßige Stilllegung dieser bergbaugeschichtlich bedeutenden Anlage. Die Förderung wurde unter Tage nach Gouley verlegt. Die Tagesanlage wurde demontiert, die Halde abgetragen und in die Grube verbracht sowie die Schächte verfüllt. Das Gelände fiel wieder der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung zu.

Um die Verbundenheit des I. WKV 1928 mit dem Brauchtum Jungenspiele in Würselen zu dokumentieren, ist das Logo des Königsspiels Schweilbach-Teut, der Viadukt von Schweilbach, auf dem diesjährigen Orden des I. WKV 1928 abgebildet.

(Quelle: Bergbaumuseum Grube Anna II)

In diesem Jahr feiert die Frauengruppe des 1. WKV ihr 20-jähriges Bestehen.

Jubiläumsjahr der Frauengruppe im **1.** WKV. Seit 20 Jahren treffen sich die Frauen immer am 1. Dienstag des Monats zu einem gemütlichen Treff, immer in einem anderen Lokal. Einzige Bedingung ist, es muss gutes Essen und leckere Getränke geben. Gesprächsthemen sind reichlich vorhanden, Mode und Kosmetik, Allgemeines, über Dies und Das, die abgelaufene und die kommende Session, Kochen und Diät. Ein großes Thema ist natürlich das Kostüm und die Beschaffung für das nächste Jahr. Viele Veranstaltungen wären ohne die Frauengruppe schlichtweg in dieser Form nicht möglich. Ihre Hilfe beim Service und die Arbeit bei den Vorbereitungen sind für den Verein unersetzlich. Eine tolle Gruppe mit einem immer offenen Ohr für jeden und jedes.

Der Senat des **1.** WKV wurde in der Session 2004/2005 mit 20 Gründungsmitgliedern gegründet. Die Namen der Gründungsmitglieder sind kursiv dargestellt. Heute besteht der Senat aus 36 dem WKV verbundenen Mitgliedern. Wir bedanken uns mit einem kräftigen, dreifachen Alaaf und bitten unsere Senatoren uns auch künftig die Treue zu halten.

Mitglieder unseres Senats sind: Arnolds, Hannes; Bartz, Guido; Crumbach, Peter; *Crumbach, Reinhold;* Derondeau, Franz-Willi; Dressen, Maria; *Esser, Franz-Josef; Frank, Brigitte;* Gorgels, Hans; Griebs, Marlene; Harren, Ursula; Helmel, Andreas; Hermanns, Simone; Homschuh, Manuela; Homschuh, Jürgen; Jackwerth, Dagmar; Johnen, Rosemarie; Kaulhausen, Bernd; *Keller, Horst;* Kickartz, Claudia; Kickartz, Jürgen; *Klinkenberg, Josef;* Kogel, Theo; *Krauthausen, Herbert;* Kronen, Doris; *Kronen, Harald; Mix. Stefan; Moers, Angelika; Nabielek, Yvonne; Nabielek, Wolfgang Dr.; Nelles, Arno;* Nellessen, Helmut; Niebeling-Zimmer, Monika; *Nobis, Willi;* Rosenbaum, Dieter; *Wendlandt, H.-Giinter*

Zur Unterstützung der Jugendarbeit wird ein Förderkreis gegründet, Mitglieder werden auch weiterhin gesucht. Für alle Kinder und Jugendliche wurden neue Uniformen, die mehr an die Uniformen der Prinzengarde angelehnt ist, bestellt.

Bürgermeister Werner Breuer überreicht die Ehrenmedallie Wöschelter Düvel an Theo Kogel

Der I. Würselener Karnevals Verein 1928 freut sich mit Theo Kogel über die Hohe Ehrung durch die Stadt Würselen. Theo Kogel ist seit 1951 Mitglied beim I. WKV und gehört zu den Gründungsmitgliedern der Prinzengarde des I. WKV. Später wechselte er in den Elferrat, in dem er auch heute noch aktiv mitwirkt. Lange Jahre war er als Stellvertretender Vorsitzender, Vizepräsident und Schatzmeister für den I.WKV tätig. Als Mitglied des Ehrenrats beim I. WKV widmet sich Theo Kogel auch heute noch sehr dem Vereinswohl. 1986 gründete er mit dem leider viel zu früh verstorbenen Heppi Kreutz und Franz- Josef Esser, Ehrenpräsident des I. WKV, die in Würselen sehr beliebte Gesangsgruppe „Die Bänkelsänger". Genau 20 Jahre nach dem ersten Auftritt löste sich die Gruppe durch den Tod von Heppi Kreutz, der in Würselen auch als der im Turm lebende Düvel sehr bekannt und beliebt war, auf.

Neben seiner Arbeit beim I.WKV war Theo Kogel beim AWK, dem Vorläufer des heutigen KWK (Komitee Würselener Karneval) 20 Jahre sehr rührig. Viele Funktionen, vom Delegierten des I.WKV über die Funktion des Schatzmeisters bis zum Vizepräsidenten, hat er durch sein Wirken geprägt. Im Jahr 2000 wurde er zum Ehrenmitglied des KWK, dessen Verdienstorden er bereits 1994 erhielt, ernannt. Der Verdienstorden des VKAG, den Orden des BDK in Silber, in Gold und zuletzt 2003 in Gold mit Brillanten zeigen, dass Theo Kogels Arbeit auch über die Stadtgrenzen hinaus die verdiente Anerkennung findet.

In Anerkennung seiner geleisteten, ehrenamtlichen Arbeit darf er sich jetzt zusätzlich über die von Bürgermeister Werner Breuer im Rahmen eines Festabends überreichte Ehrenmedallie „Wöschelter Düvel" freuen. Dazu herzlichen Glückwunsch .

Der Ehrung durch die Stadt schließt sich der I. Würselener Karnevals Verein 1928 durch eine besondere Auszeichnung an. Theo Kogel wird heute im Rahmen des Ordensfestes der Session 2009/ 2010 zum Ehrenmitglied ernannt und ist somit das vierte Ehrenmitglied des I.WKV. Mit Günter Nehr, Franz Leisten und Heppi Kreutz (+2007) bildet er jetzt ein Quartett von Ehrenmitgliedern.

Urkunde

In Würdigung und Anerkennung
Seiner Verdienste für das Brauchtum
Karneval der Stadt Würselen ernennen
wir Herrn

~Theo Kogel~

zum Ehrenmitglied des
Ersten Würselener Karnevalsverein
1928

Würselen den 7.Nov.09

Der Vorstand

Auch das diesjährige Tanzturnier war wieder ein Riesenerfolg. Alle Beteiligten haben mit viel Ehrgeiz und Fleiß zum guten Gelingen beigetragen.

Tolle Kostüme und voller Einsatz

Ich habe fertig

Wolfgang Kern

Auf einem Dachboden wurden die von der Firma Dalli 1952 exklusiv für den WKV aus Seife hergestellten Figuren eines Prinzenpaares gefunden. Auf Nachfrage durch Hans Wolfgang Wolf erklärte Dalli sich bereit noch einmal je 100 solcher Figuren für den WKV zu pressen. Diese wurden dann an die uns besuchenden Tollitäten mit großem Ah und Oh verteilt.

Veränderungen in der Damentanzgarde

Am Veilchendienstag beim Ausklang im Haus Brepols gaben Sabrina Eibert, Michaela Kodym und Manuela Schmerse leider ihren Rücktritt vom aktiven Tanz beim 1. WKV bekannt. Mit ein paar verdrückten Tränchen wurde ihnen für ihre Treue und fleißigen Einsatz gedankt.

Neu aufgestellt setzt sich unsere aktive Tanzgruppe nun wie folgt zusammen: Melanie Schulz, Manuela Karl, Steffi Kahlen, Janine Vauss, Sarah Kreutzer, Jenny Joeris, Laura Lentz, Laura Schewior und Sabrina Schulz. Als Trainerin wird auch weiterhin Claudia Kern mit Cindy Janser als Cotrainerin für den perfekten Auftritt der Truppe alles tun.

Session 2010/2011

Besonderes Highlight in dieser Session war das 60. Jubiläum der Prinzengarde aber auch viele weitere große und wichtige Ereignisse.
Auch wenn der Name des Vereins nicht darauf hin deutet, es gibt beim I. WKV neben dem Karneval im Laufe eines Jahres auch noch viele andere Aktivitäten. Gerne erinnern wir uns an die Besuche bei Veranstaltungen von befreundeten Vereinen. Die Grillfeste der KG Au Ülle, der KG Burggrafen und der KG Brander Stiere boten die Gelegenheit zusammen mit Freunden ein paar gemütliche Stunden zu verbringen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Kontakte auf zu frischen. Auch beim Benefizturnier der Fußballabteilung der Sparta Würselen war der 1. WKV mit einer Mannschaft dabei.
Im Laufe des Jahres war der Vorstand gezwungen einige personelle Umstellungen vorzunehmen. Der langjährige Leiter der Kinder- und Jugendabteilung Andre Krönchen legte aus beruflichen und persönlichen Gründen sein Amt nach Abschluss der Session 2009/2010 nieder. Im Juni musste auch Schatzmeister Helmut Nellessen aus beruflichen und persönlichen Gründen sein Amt niederlegen. Wir bedanken uns bei Andre Krönchen und Helmut Nellessen für ihre sehr gute Arbeit verbunden mit der Hoffnung beide mögen dem Verein weiterhin verbunden bleiben.

Bernd Esser als neuer Jugendleiter, Johannes Jansen als Organisationswart, Manuel Sedano und Jürgen Kickartz als Kassierer führen jetzt die Jugendabteilung, zunächst kommissarisch bis zu den Neuwahlen im kommenden Jahr. Als kommissarischer Schatzmeister, ebenfalls bis zu den Neuwahlen stellte sich der *2.* Vorsitzende des I. WKV Hans Gorgels spontan zur Verfügung. Er wird unterstützt durch Waltraud Derondeau und Annegret Römer.

Stadtprinz Heinz IV. (Horbach), Anne & Jürgen Krell als Gäste beim Sommerfest des I.WKV

Die neue Jugendleitung unter Bernd Esser im I. Würselener Karnevals Verein 1928 hat mit ihrer ersten Veranstaltung, dem Frühlingsfest ihre Feuertaufe hervorragend bestanden. Dirty Hase (Senator Harald Kronen von der DEKRA) hatte mit seinem Kostüm wieder einmal das richtige Näschen. Mit der Übergabeseiner Präsente an die Kinder hatte er ganz schnell alle Kinderherzen gewonnen. Der I.

WKV insbesondere die Jugendleitung möchte sich bei allen Sponsoren und Schirmherren ganz herzlich für ihre Unterstützung für dieses Fest bedanken.

Bei herrlichem Wetter verbrachten unsere Kinder gemeinsam mit ihren Eltern und den Gästen ein paar gemütliche Stunden. Neben dem noch amtierenden Stadtprinz Heinz IV. (Horbach) mit einer Delegation der KG Au Ülle haben auch die KG Burggrafen es sich nicht nehmen lassen dem I. WKV ihre Aufwartung zu machen. Auch Altbürgermeister Werner Breuer zeigte mit seinem Besuch seine Verbundenheit mit dem Brauchtum Karneval.

Für jeden Spaß zu haben, Kathi Bücken

Für viele WKV 'er war der 1. Mai eine gute Gelegenheit die Nachwehen des Tanz in den Mai bei einer kleinen Wanderung zu kurieren. Treffpunkt war das vom VKAG betriebene Haus des Karnevals in Morsbach. Bei einer gut 2-stündigen Führung durch VKAG Präsident Rainer Spiertz und Bernd Simons, dem Leiter des Hauses, gab es viel Wissenswertes über das Brauchtum Karneval im Grenzland zu erfahren. Wir möchten uns hier noch einmal für die Arbeit aller Beteiligten und die sehr gute Führung bedanken. Vom Haus des Karnevals ging es wegen beginnenden Regens dann auf kürzestem Weg ins Wurmtal zu einem allseits bekannten Lokal. Bei einem gemeinsamen Abendessen mit dem dazugehörenden Flüssigkeitsausgleich zeigte unsere Marketenderin Kathi Bücken, dass sie für jeden Spaß zu haben ist.

Das nächste Sommerhighlight gab es am Pfingstmontag, als unser Vorsitzender Rudi Mainz im Stadtgarten Schützenkönig der St. Sebastianus Schützengesellschaft 1624 wurde.
Als treue Fans des Cirkus Roncalli hieß es im Juni auf nach Aachen. Rund 60 WKV 'er trafen sich auf dem Bendplatz um die Höhner Rockin Roncalli Show zu sehen. Ein großes „Hallo" gab es schon auf dem Vorplatz zum Zirkuszelt als wir mit Freunden der KG Au Ülle zusammentrafen. Nach der Vorstellung waren sich alle einig, dass war mal wieder ein tolles und mitreißendes Programm.

Bei strahlendem Wetter fand am 21. August unser Grillfest wieder auf der Schützenwiese der St. Hubertus Schützen in Morsbach statt. Rudi Mainz konnte neben einer großen Zahl von Besuchern auch die KWK Präsidentin Renate Worms, große Abordnungen der KG Au Ülle mit Stadtprinz Heinz IV. (Horbach) sowie der KG Burggrafen als Gäste begrüßen. Am Grill verwöhnten Marianne Haeb und Peter Buchheister die Gäste. Hans Gorgels moderierte den Schießwettbewerb um den Wanderpokal Hongs Konk in gekonnter Weise. Ehrenkommandant Hans Bücken konnte seinen Titel nicht verteidigen und musste den Pokal an Sandra Panczyszak übergeben.

Für unsere Jüngsten hatte sich die Jugendleitung eine besondere Überraschung ausgedacht. Die Feuerwehr Würselen kam mit einem Gerätewagen, zunächst konnten sich die Kinder im Zielspritzen üben. Anschließend wurde jeder, natürlich mit Blaulicht und Martinshorn auf eine Runde mitgenommen. Pfeile werfen, eine Hüpfburg und das beliebte Kinderschminken rundeten das Programm für die Kinder ab. Alles in allem kann man beim I. WKV mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein.
Gerd Römer führt sehr erfolgreich die Festsitzung des WKV erstmalig als Präsident. Aufgrund seines Kostüms wird er fast nur noch als d´r Düvel bezeichnet.
Auch die Damentanzgarde konnte in diesem Jahr mit der Hilfe vieler Sponsoren endlich mit ihren neuen Uniformen ausgestattet werden. Die Damengarde wurde in der Session 1963 / 1964 gegründet. Sie bildet eine Abteilung des I. WKV in der Prinzengarde mit dem Tanzmariechen. Seit ihrer Gründung wurde sie schon einige Male neu uniformiert. Durch Sponsoren wurde es 2010 möglich, die Tanzgarde der Prinzengarden-Uniform anzugleichen.

An dieser Stelle möchten wir uns im Namen des I. WKV und den tanzenden Mädels herzlichst bei allen Sponsoren für Ihre Unterstützung bedanken!

***Obere Reihe von links**: Laura Lentz, Janine Vauß, Laura Schewior, Sarah Kreutzer, Patricia Kahlen, Jacqueline Kahlen, Jenny Joeris, Stephanie Kahlen*
***Untere Reihe von links**: Melanie Kreutzer, Jennifer Goebels, Astrid Kracht*

Trainiert wird die Damengarde seit der Session 2010/2011 von Janisha Elena Kiss in der Tanzschule Aachen. Diszipliniert und mit kleinen Scherzen zwischendurch werden Standardschritte und neue Choreographien einstudiert. Auch unsere Tanzmarie Melanie Kreutzer tanzte erstmalig neben ihren eigenen Tänzen unterstützend in der Damengarde mit.

Erstmalig konnte die KG Burggrafen mit, Karl-Erich und Beate (Crumbach) die Stadttollitäten stellen.

Düvele unter sich

Endlich proklamiert

Der 1. WKV muss sich in diesem Jahr leider von drei treuen und langjährigen Mitgliedern verabschieden, Bruno Pohl, Peter Ficker und Dieter Speckgens. Auch ihnen wird der WKV immer ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Orden dieser Session war der Kreuzanlage an der Ecke Klosterstraße-Neuhauser Straße gewidmet. Als Ordenspate fungierte in dieser Session das Königsspiel Markt-Preck.

Der Orden der Session 2010 /2011

Der Sessionsorden des 1. Würselener Karnevalsverein 1928

Der Orden der Session 2010/2011
Der Orden der Session 2010/2011 zeigt die Kreuzanlage an der Ecke Klosterstraße/Neuhauser Straße/Pricker Straße, die Pfarr-kirche St. Sebastian, und den Jungenspielbrunnen auf dem Morlaix-platz

Die kurz nach dem 2. Weltkrieg, auf Betreiben des eigens gegründeten Kreuz- und Bürgervereins Neuhaus-Prick, zunächst noch mit einem einfachen Birkenkreuz errichtete Kreuzanlage diente 1949 erstmals als Segensstation bei der Fronleichnamsprozession. Am 22. Mai 1955 konnte der damalige Kaplan Wilmkes die neu gestaltete Anlage, so wie sie auch Heute noch vorhanden ist, bei einem Totengedenken einsegnen. Den Entwurf der Kreuzanlage gestaltete Heinz Felder. Drei Stufen führen zum von 14 Betonpfeilern eingesäumten Kreuzplatz hinauf. Das Kreuz und der Altar wurden von der Fa. Bücken-Pütz geschaffen. Der Korpus, nach einem Entwurf des Bildhauers Jänike wurde von der Gießerei Kreutz aus Würselen geschaffen. Die Pflege und das Schmücken der Kreuzanlage bei besonderen Anlässen ist auch Heute noch ein großes Anliegen des Kreuz- und Bürgervereins Neuhaus-Prick.

Die Kirche St. Sebastian wurde in einer Urkunde vom 17. Oktober 870 erstmals erwähnt. Darin wird sie der geistlichen Oberhoheit des Abtes von Prüm unterstellt. Im 12/13. Jahrhundert wurde ein romanischer Kirchenbau in der Nachfolge eines älteren Bauwerks errichtet, von dem der Westturm erhalten geblieben ist. In der Zeit von 1722 bis 1725 wurde nach den Plänen des Aachener Baumeisters Laurenz Mefferdatis eine dreischiffige Hallenkirche im Barockstil erbaut, da der alte Bau mittlerweile baufällig war. Der Westturm wurde in den Neubau mit einbezogen. 200 Jahre später musste die Kirche erweitert werden, da die Gemeinde stark gewachsen war. Kreisbaumeister Heinrich van Kann übernahm diesen Auftrag 1906 und fügte nach Osten ein Querschiff und einen vergrößerten Chorraum an. Gleichzeit erhielt der erweiterte Bau über der Vierung eine imposante Kuppel. Nur dem unbeirrbaren Einsatz von Pfarrer Engelbert Goergen ist der Wiederaufbau der im Krieg stark beschädigten Kirche zu verdanken. Am Christkönigsfest 1949 konnte der erste Gottesdienst nach dem Wiederaufbau gefeiert werden. Bei Restaurierungsarbeiten in den 80er Jahren wurde in der Vierung ein neuer Zelebrationsaltar errichtet. Derzeit werden wieder umfangreiche Restaurierungen am Gebäude durchgeführt.
Der Jungenspielbrunnen steht im Schatten des Rathauses auf dem unteren Morlaixplatz im Ortsteil Markt-Preck. Erschaffen wurde der Brunnen durch den Aachener Bildhauer Bonifatius Stirnberg. Aufgestellt und eingeweiht wurde der Brunnen 1991. Die Figuren auf dem Brunnen lassen sich bewegen, somit können Kinder auch mit den Figuren spielen. Die Figuren stellen folgende Personen im Jungenspiel dar: Pritschenmeister, Radschlagende Pritschenjungen, Fahnenschwenker, Maikönigin mit Maikönig und Maiknecht mit Maimagd sowie den Maibaum. Der Bildhauer B. Stirnberg ist für diese Art der künstlerischen Darstellung bekannt.

H. W. Wolf
Quelle: Archiv der Stadt Würselen, Homepage des Jungenspiels Markt-Preck

Hans Wolfgang Wolf setzt seinen Gedanken das Würselener Heimatlied, komponiert von dem leider schon verstorbenen Friedel Schwartz mit Theo Kogel und Franz-Jupp Esser den beiden noch lebenden Bänkelsängern auf CD zu produzieren um. Familie Schwartz überlässt dem WKV freundlicher Weise die Rechte.

Für die Gestaltung des Covers überlässt Hans Wittl, ein bekannter Würselener Künstler, dem WKV sein Bild der Pfarrkirche St. Sebastian.

Christian Kronen legt die Arbeit als Webmaster aus zeitlichen Gründen nieder. Nachfolger wird Hans Wolfgang Wolf der die gesamte Homepage umbaut und mit großem Erfolg neu gestaltet.

60 Jahre Prinzengarde, ein Rückblick von Kommandant Wolfgang Kern:

Aus der Gründungszeit. Stehend von links Theo Kogel, Hans Debye, Kommandant Hans-Peter Krings, Anton Offermanns, Josef Förster, sitzend von links Josef Scholen, Leo Laroque, Tanzmariechen Annette Peltzer (Mobertz), Gerd Mobertz und Alfred Bolz der langjährige Tanzoffizier.

60 Jahre sind im Karneval kein echtes karnevalistisches Jubiläum, aber doch ein Grund zu einem kleinen Rückblick. Sicher darf auch ein bisschen Stolz auf eine so lange Bestandszeit dabei sein.
Wenn man die wirtschaftliche Situation zur Gründungszeit berücksichtigt, muss man den Initiatoren, für ihren Mut zu diesem Schritt, einfach Respekt zollen. Sechs Jahre nach Kriegsende waren die Uniformen noch sehr schlicht und die Tschakos aus Pappe. Trotzdem hatten die Gardisten und auch das närrische Volk von Würselen ihren Spaß und freuten sich, dass sich das Leben wieder normalisierte.
In den ersten 50 Jahren der Prinzengarde gab es insgesamt 3 Kommandanten. Das Gründungsmitglied der Garde Hans Peter Krings war der erste Kommandant in der Session 51/ 52. Im folgenden Jahr wurde er durch Hans Debye abgelöst. Hans Debye führte das Kommando 35 Jahre lang und hat damit die bisher längste Dienstzeit als Kommandant. Zwei Stellvertreter unterstützten ihn in dieser langen Zeit, Leo Laroque und Dieter Speckgens. Vor der Session 1987/88 legte Hans Debye das Kommando über die Garde in jüngere Hände, Hans Bücken wurde sein Nachfolger. Stellvertreter für Hans Bücken als Kommandant waren bis 1995 Hans-Wilhelm Klever und im Anschluss Heiner Schmalen. Andreas Thiel übernahm das Amt des Kommandanten im Jahre 2003 bis 2006. Wolfgang Kern war in dieser Zeit sein Stellvertreter. 2006 wurde Wolfgang Kern zunächst bis zur nächsten Jahreshauptversamm-

lung in 2007 kommissarisch zum Kommandanten. Bei der Jahreshauptversammlung 2007 wurde er bei der Wahl bestätigt und übt dieses Amt auch heute noch aus. Pico Gruner ist von Anfang an sein Vertreter. Hans Bücken ist zurzeit, mit 15 Jahren, der Kommandant mit der zweitlängsten Dienstzeit.
Die Kommandantur der Garde besteht aus fünf Personen, dem Kommandanten, seinem Stellvertreter, zwei Adjutanten und dem Fähnrich (Standartenträger). Sie bilden zusammen das Management der Prinzengarde, koordinieren die Auftritte und entscheiden jedes Jahr einstimmig über Beförderungen von Gardisten.
Die Garde ist straff organisiert. Dabei folgt sie dem karnevalistischen Prinzip, militärisches mit humoristischem Hintersinn zu übernehmen. Dienstgrade, Uniform und Rangabzeichen haben in der Garde große Bedeutung. Jeder Gardist, der sich bewährt hat, kann befördert werden. Beförderungen sind abhängig von der Dienstzeit, von der Beteiligung an den Aktivitäten und natürlich von der Bereitschaft freiwillig Sonderaufgaben zu übernehmen. Die Dienstgrade der Garde sind: Gardist, Obergardist, Hauptgardist, Husar, Rittmeister und Major.
Zu den Aufgaben des Kommandanten gehören gegebenenfalls auch Bestrafungen von Gardisten. So sind als Strafe Kniebeugen, Liegestütze, Ritte auf dem Schaukelpferd oder das Hüpfen in der Hocke um den Morlaix-Brunnen überliefert, natürlich immer in voller Uniform.

Die Dienstgrade Rittmeister und Major sind zurzeit nur einmal besetzt und zwar mit Horst Müller als Rittmeister und Franz Amberg als Major, letzterer auch mit der längsten Dienstzeit. Er ist seit März 1952 Mitglied in der Garde. Für die Aufnahme in die Garde sind bestimmte Eigenschaften unerlässlich:

1. Freude an der Erhaltung, der Pflege und der Förderung des Brauchtums Karneval
2. Anwesenheit möglichst bei allen Terminen des Stadtprinzen
3. Gute Kondition (besonders von Fettdonnerstag bis Veilchendienstag)
4. Kameradschaftsgeist
5. Keinen Respekt vor Uniformen, außer der Uniform der Prinzengarde

Neben der Begleitung des Stadtprinzen, während der Session zu allen Auftritten gibt es zwei weitere Hauptaufgaben für die Garde. Zum Einen die in der Session 70/71 erstmals durchgeführte Erstürmung des Rathauses gemeinsam mit dem Prinzen, wobei die Garde den Prinzen mit allen Kräften unterstützt den Bürgermeister und die Verwaltungsspitze zu entmachten und die Stadtschlüssel zu übernehmen. Zum anderen als geborene Begleitgruppe für den Stadtprinzen am Tulpensonntag auf dem Prinzenwagen, getreu dem Motto:

Bei Kälte, Schnee oder Regen - die Garde ist bei ihrem Prinzen auf allen seinen Wegen!

Seit ihrer Gründung ist die jetzige Form der Uniform die dritte Version. Diese wurde in der Session 63/64 angeschafft, in der auch die Damengarde gegründet wurde. Zum 55-jährigen Jubiläum des 1. WKV erhielt die Garde am *29.* Januar 1983 ihre Standarte, ermöglicht durch die Hilfe zahl- reicher Spender. Auf grünem Samt zeigt die Vorderseite den höllenroten Düvel mit dem Wappen der Stadt Würselen und den Vereinsnamen:

ERSTER WÜRSELENER KARNEVALS VEREIN 1928

Die Rückseite aus gelbem Samt zeigt die Aufschrift: **Prinzengarde** und ein Tanzpaar in voller Aktion. Modell für das Tanzpaar waren Tanzmarie Ina Jansen und Tanzoffizier Hubert Unger.
Die Prinzengarde war und ist immer für den Stadtprinzen ein verlässlicher Partner, nicht nur während der Session. Viele Freundschaften sind aus dieser Partnerschaft entstanden. Es darf aber auch nicht unerwähnt bleiben, dass es neben Höhen auch Tiefpunkte gab. Vielleicht haben aber gerade die Tiefpunkte dazu beigetragen, dass man noch mehr zusammen rückte und das „Jetzt erst recht Gefühl" die Gruppe stärkte. Alle Prinzen berichten, wenn man mit der Prinzengarde in die Säle einmarschiert und das närrische Volkjubelt, ist es ein unbeschreibliches Gänsehautgefühl. 1950 hat Luise Keller als erste Tanzmarie der Nachkriegszeit für den 1. WKV getanzt. Sie ist auch das letzte Tanzmariechen das noch ohne Begleitung der Prinzengarde aufgetreten ist.

Die Tanzmariechen des 1. WKV

Annette Peltzer (1951/52),
Trudi Herbst {bis 1956/57) und Tanzoffizier Alfred Bolz (ab1952),
Maria Mallmann (ab 1956/57) und Tanzoffizier Alfred Bolz
Marie-Sybill Schröder (ab 1959/60) und Tanzoffizier Alfred Bolz
Carol Kreutz (1962/63) und Tanzoffizier Alfred Bolz
Renate und Tanzoffizier Dieter Speckgens (ab 1963/64)
Anneliese Jansen und Tanzoffizier Franz-Josef Meyer (ab 1965)
Renate Otten und Tanzoffizier Manfred Hahn (ab 1969/70)
Marita Laroque mit Gabi Debye als weiblichem Tanzoffizier (1971/72)
Marita Laroque (ab 1971/72) Dagmar Gossen (ab1976/77)
Ina Jansen und Tanzoffizier Hubert Unger (ab 1980/81)
Ute Thelenz (ab 1985/86)
Nicole Veltkamp (ab 1992/93)
Simone Nobis (ab 1997/2003)
Katharina Jackwerth (ab 2003/06)
Melanie Kreutzer (ab 2006/07) in der Session 2009/10 zusammen mit Kathrin Müller.
Ein Novum, Gardekommandant Wolfgang Kern hat zwei gleichberechtigte Tanzmariechen zur Verfügung, Melanie Kreutzer und Kathrin Müller.
Kathrin Müller, hat den 1. WKV im April 2010 aus persönlichen Gründen leider verlassen.
Manuela Karl und Jeffrey Agadzi sind ab der Session 2010/2011 das neue zusätzliche Tanzpaar
Die heutige Prinzengarde besteht aus 36 aktiven Mitgliedern. Davon bilden 10 Damen die Tanzgarde nämlich: Jenny Göbbels, Jennifer Joeris, Stephanie Kahlen, Patricia Kahlen, Jacqueline Kahlen, Astrid Kracht, Sarah Kreutzer, Laura Lentz, Laura Schewior und Janine Vauß.
Kathi Bücken als Marketenderin und Annegret Römer als Mundschenk sowie Waltraud Derondeau, Claudia Karl-Kern, Viktoria Karl-Simons, Ingrid Karl-Waluga, Anne Schmalen und Alexandra Thiel runden den weiblichen Teil der Prinzengarde ab.
Als Gardisten sind:
Wolfgang Kern, Kommandant, Pico Gruner, stellvertretender Kommandant, Franz-Willi Derondeau; (Fähnrich, Standartenträger), Andreas Bezold, Hans Bücken, Gert Kempf, Hans-Josef Kreutzer, Manfred Krupp, Horst Müller, Guido Panczyszak, Josef Pohle, Gerhard Römer, Heiner Schmalen, Dominique Sechet und Andreas Veltkamp aktiv.

Für ihre Verdienste um die Garde wurden Friedrich Cornely, Hans Debye und Hans Bücken zu Ehrenkommandanten ernannt. Josef Brepols ist Ehrenadjutant. Achim Großmann, Hubert Pütz, Gerd Mobertz, Richard Thelenz, Herbert Vohn, Werner Breuer, Gabi Kreutz und Jürgen Theisen sind die Ehrengardisten der Prinzengarde im I. WKV.

Die Kommandanten der Prinzengarde des 1. WKV 1928

Besondere Ehrungen in dieser Session:

Horst Müller, Rittmeister der Prinzengarde wurde bereits im Mai 2010 beim Ehrenamtabend der Stadt Würselen, für seinen persönlichen Einsatz im Karneval und bei den St. Hubertusschützen Scherberg, auch auf Vorschlag des WKV, mit der Ehrenmedallie „Wöschelter Düvel" besonders geehrt.

Beim Ordensfest wurden geehrt:

Hans Bücken, seit 1967 Mitglied des 1. WKV war 15 Jahre Kommandant der Prinzengarde. Er hat dieses Amt von Hans Debye, der nach 35 Jahren als Kommandant zurück trat, zur Session 1987/88 übernommen. Die Garde hat viele schöne Erinnerungen an diese Zeit mit ihrem Kommandanten Hans Bücken, der in der Session 1998/99 das Amt des Stadtprinzen übernahm. Nachdem er 2003 als Kommandant sein Amt niederlegte, wurde er nach kurzer Auszeit 2005 bei der Jahreshauptversammlung zum Vorsitzenden gewählt. Auch hier setzte er sich unermüdlich zum Wohle des Vereins ein. Die Garde ließ es sich nicht nehmen ihn einstimmig zum Ehrenkommandanten zu ernennen.
So ist er neben dem bereits verstorbenen Friedrich Cornely, der in der Session 1956/57 und Hans Debye, der in der Session 1987/88 zum Ehrenkommandanten ernannt wurde, der Dritte dem diese Ehrung zuteilwurde. Bei der Jahreshauptversammlung 2009 trat Hans Bücken als Vorsitzender des 1.WKV zurück und legte die Geschicke seines Vereins in jüngere Hände. Der neue Vorstand ist froh, in ihm einen Mann zu haben der nach wie vor und in allen Fragen als Ansprechpartner mit einem riesigen Erfahrungsschatz zur Verfügung steht. Hans Bücken betont ausdrücklich, dass sein Einsatz ohne Unterstützung der Familie nicht möglich gewesen wäre. Hans Bücken wird heute durch den Bund Deutscher Karneval mit dem Verdienstorden in Gold mit Brillanten des BDK ausgezeichnet.

Franz Amberg trat im März 1952 der Garde bei. Hans Debye hatte gerade das Amt des Kommandanten der Prinzengarde übernommen, Als Mann der Tat reichte ihm das nicht und so übernahm er nach einem Jahr gemeinsam mit dem leider schon verstorbenen Richard Thelenz die Funktion als Zeugwart. So kurz nach der Gründung der Garde gab es allerdings noch nicht so viele Utensilien die aufbewahrt werden mussten. Hier reichte zunächst, als Provisorium, der heimische Speicher. Als gewissenhafter Lagerverwalter wurde jedoch bald der Speicher als Lagerraum ausgebaut. 45 Jahre lang war er der Bewahrer des Vereinseigentums. Franz Amberg betont, dass ohne die Hilfe seiner Ehefrau dies alles nicht möglich gewesen wäre. Als weiteres Betätigungsfeld sah Franz Amberg die Geldbeschaffung für seinen WKV. Viele Würselener kennen ihn noch als Werber für die Mitgliedschaft im WKV und sind nur aufgrund seiner Aktivität dem WKV beigetreten. Wer nicht Mitglied werden wollte, dem verkaufte er eben die Gönnerkarte. *So* konnte jeder, ohne einem Verein beizutreten, zumindest das Brauchtum Karneval unterstützen. Auch auf diesem Gebiet war Franz Amberg sehr erfolgreich. Ja man kann sagen, viele die den Verein auf diese Weise gefördert haben hätten dies ohne sein Zutun nicht getan. Bühnen- und Wagenbau, Organisation und Bewirtschaftung auf dem Lindenplatz, Delegierter des WKV beim AWK (Ausschuss Würselener Karneval) dem heutigen KWK (Komitee Würselener Karneval) waren weitere Bereiche seiner vielfältigen Arbeit. 1996 wurde Franz Amberg unter dem Kommando von Hans Bücken zum Major befördert. Franz Amberg ist als Major nach dem Kommandanten der ranghöchste Gardist der Prinzengarde beim 1. WKV.
Wir möchten seine Verdienste heute besonders ehren und ernennen Franz Amberg zum Ehrenmitglied.

Die Gruppe der Ehrenmitglieder umfasst nun 5 Personen: Günter Nehr, Theo Kogel, Franz Amberg, Heppi Kreutz, verst. 2007 und Franz Leisten, verst. 2014.

Des Weiteren werden heute **Reinhold Crumbach** und **Heiner Schmalen** durch den Verband der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise e. V. mit dem Verbandsorden in Silber für ihre Verdienste um das Brauchtum Karneval und insbesondere um den I. WKV 1928 ausgezeichnet.

Franz Josef Esser, oder Franz-Jupp, wie er in Würselen liebevoll genannt wird, wurde im Juni 80 Jahre jung. Nach Abschluss der Volksschule in Würselen-Scherberg besuchte er die Gewerbeschule in Aachen. Daran schloss sich eine Ausbildung bei der Stadtverwaltung Würselen und der Besuch der Verwaltungsschule Aachen an. Im Alter von 27 Jahren wollte er dann eigenständig sein und machte sich selbstständig. 1975 wechselte er als Prokurist zu einer Würselener Firma. Dort ist er auch heute noch beratend tätig. Neben Familie und Beruf nimmt auch heute noch das Vereinsleben einen hohen Stellenwert in seinem Leben ein. 1948 trat er dem SV Rhenania 05 Würselen bei. Hier verhalf er als Akteur der Tischtennisabteilung diesem Bereich zu beachtlichen Erfolgen. Von 1957 bis 1969 war er dann Vorsitzender seiner Rhenania. In dieser Zeit feierte die Rhenania Erfolge in der Landesliga. Auch galt seine große Unterstützung dem Bissener Jungenspiel, das dabei wieder erstarkte. Heute ist er Ehrenmitglied der Rhenania und wurde damals mit der goldenen Ehrennadel des Westdeutschen Fußballverbands ausgezeichnet. Mit seinem Humor und seiner Lebenseinstellung ist er der geborene Karnevalist. So wurde er 1951 Mitglied bei der KG Au Ülle. Hier übernahm er als Präsident bereits nach 2 Jahren für 10 Jahre die Leitung der Sitzungen des Vereins. Dem I. Würselener Karnevals Verein 1928 trat er 1965 bei und übernahm auch gleich das Amt des Präsidenten. 25 Jahre leitete er die Geschicke des I. WKV. In Anerkennung seiner Arbeit wurde er zum Ehrenpräsidenten des I. WKV ernannt. Als Sitzungspräsident konnte er große Erfolge für sich verbuchen. Die von ihm geleiteten Herrensitzungen sind vielen auch heute noch im Gedächtnis. Als Bänkelsänger, zusammen mit Heppi Kreutz und Theo Kogel war er 22 Jahre ein Garant für gute Stimmung in den Sälen der Stadt. Diese Gruppe löste sich durch den viel zu frühen Tod von Heppi Kreutz, der auch als Düvel im Turm sehr bekannt und beliebt war, 2008 auf. Für seine Verdienste um den Würselener Karneval wurde er mit dem goldenen Verdienstorden des Bundes Deutscher Karneval ausgezeichnet. 2007 wurde Franz-Josef Esser vom I. WKV zur Verleihung der Ehrenmedallie der Stadt Würselen vorgeschlagen. Die Ehrenkommission der Stadt ging einen Schritt weiter und so wurde ihm der Ehrenteller der Stadt Würselen, vom damaligen Bürgermeister Werner Breuer, in einem feierlichen Festakt überreicht. Obwohl er mittlerweile in Bonn wohnt nimmt er regen Anteil am Geschehen in Würselen und muss wenigstens einmal in der Woche den Wöschelter Dom gesehen haben. Er ist und bleibt eben „eine echte Wöschelter Jong“.

Präsident Gerhard Römer und Vorsitzender Rudi Mainz überbringen die Glückwünsche des I. WKV zum 80. Geburtstag

Der geschäftsführende Vorstand:

Ave Cäsar (Rudi Mainz) Vorsitzender

D´r Düvel (Gerhard Römer) Präsident

Herr der Taler Dagobert (Hans Gorgels)
Schatzmeister

Miraculix (Dominique Sechet)
Organisationswart

Obelix (Wolfgang Kern) Kommandant

Geschäftsführer (Hans Wolfgang Wolf)

Session 2011/2012

Die Reihe der Motive auf unseren Orden wurde durch die Gaststätte „Alt Scherberg“ an der Ecke Südstraße - Paulinenstraße ergänzt. Das Königsspiel Scherberg hat als Pate für diesen Orden auch ihrem Vereinslokal ein kleines Denkmal gesetzt.

Der Orden der Session 2011 /2012

Der Sessionsorden des

1. Würselener Karnevalsverein 1928

Der Orden der Session 2011/2012 zeigt die Gaststätte „Alt Scherberg“ in der Paulinenstraße/Ecke Südstraße. Am 1. Oktober 1929 löste Albert Winden seinen Vater Leonhard, der bis dahin eine Gaststätte und eine Bäckerei betrieb, ab und arbeitete seit diesem Zeitpunkt als Wirt. Bei der Scherberger Bevölkerung erfreute er sich großer Beliebtheit. Die ortsansässigen Vereine, darunter der Gesangsverein St. Marien, die St. Hubertus-Schützenbruderschaft, der TV Scherberg, der Kirchenchor St. Marien und der Taubenverein „Fortuna“ fanden sich gern in ihrem Vereinslokal ein und feierten dort so manches schöne Fest. Im Dezember 1952 wurde in dieser Gaststätte unter dem Vorsitz des damaligen Pfarrers Karl Franken die St. Hubertus-Schützenbruderschaft wiedergegründet.

Auch die Maijungen betrachteten die Gaststätte von Albert Winden zur aktiven Zeit des Brauchtums als ihre zweite Heimat.

Im Jahre 1981 vollzog sich dann ein Wechsel in dieser altehrwürdigen Gaststätte. Seit dem 30. April 1981 kümmerten sich fortan Käthe und Bert Horbach als Nachfolger von Albert Winden um ihre Gäste. Seit diesem Zeitpunkt trägt die Gaststätte den Namen „Alt Scherberg“. Bert Horbach, ein Vereinsmensch, war nicht nur Maikönig der Scherberger Maijungen im Jahre 1958. Er erlangte auch als Schütze der St. Hubertus-Schützenbruderschaft 1995, 1998 und 2001 die Würde des Schützenkönigs.

Für die Vereine war die Gaststätte stets der Mittelpunkt von Scherberg. Die Außenanlage der Gaststätte Albert Winden beherbergte in den Jahren zwischen 1947 und 1976 den Zeltplatz des Scherberger Jungenspiels. Die Schießanlage der St Hubertus-Schützenbruderschaft befindet sich auch heute noch auf dieser Anlage.

Aber nicht nur die Außenanlage diente dem Vereinsleben. Auch der dieser Gaststätte angeschlossene Saal beherbergte so manche Vereins- und Familienfeierlichkeit. Bis in das Jahr 1999 fand in diesem Saal der traditionelle Maiball des Jungenspiels Scherberg statt. Im Jahr 2000 entschloss man sich, den Maiball in die Turnhalle der Grundschule Scherberg zu verlegen, wo er seitdem stets mehr Besucher von nah und fern anzieht.

Ein weiterer Wechsel vollzog sich im Jahr 2000. Elke und Detlef Kostulski übernahmen die Gaststätte von Käthe und Bert Horbach und führten sie unter dem Namen „Alt Scherberg“ weiter.

Am 1. Januar 2005 eröffnete Marina Wickramasingha nach einigen Renovierungen die Gaststätte „Alt Scherberg“ unter ihrer Leitung. Auch sie stellte den Vereinen ihre Außenanlage und den Saal zur Verfügung. Seit einigen Jahren findet dort 14 Tage nach der Würselener Kirmes das Nachspiel des Jungenspiels statt.

Rückblick des Präsidenten:

Zum Aufwärmen auf die bevorstehende Session veranstaltete der 1.WKV erstmalig ein Fußballturnier für Freizeitvereine ganz im Zeichen der Brauchtumspflege in der Walter-Rütt-Halle in Morsbach.
Zwanzig Mannschaften, welche kräftig von ihren Anhängern angefeuert wurden, nahmen an diesem sportlichen Ereignis teil. Überreicht wurde der „Berks-Pokal" der Siegermannschaft nach dem Finale durch die Familie Berks und den I. WKV. Später feierte man kräftig bei Berks Dancing auf der „After-Turnier-Party ".
Jährlich findet am ersten Advent unser Tanzturnier statt. Auch im letzten Jahr konnten wir uns wieder über eine hohe Teilnehmerzahl freuen. Tänzer aus Würselen, Kreis und Stadt Aachen und über die Stadtgrenzen hinaus waren angereist. Viele Familien und Freunde drückten für ihren Favoriten die Daumen. Mit viel Ehrgeiz und vor allem viel Freude am Tanz und an der neuen Choreographie ist es der Damentanzgarde gelungen, in der Session 2011/2012 den Stadtmeistertitel zu erlangen.
Die Session 2010/2011 stand ganz im Zeichen des 60-jährigen Jubiläums der Prinzengarde.
Unser Ordensfest feierte in der vollbesetzten Aula des städtischen Gymnasiums eine Premiere. Präsentiert wurde der Sessionsorden durch das Jungenspiel Markt-Preck, unserem Ordenspaten. Ein besonderes Highlight war die Showtanzgruppe Lammersdorf mit ihrem Musical-Showtanz „König der Löwen". In der WKV-Familie duften wir mit großer Freude neue Senatoren begrüßen. Seinen Ausklang fand der gelungene Abend bei der anschließenden Aftershowparty.
Für die Düvelstadt schien die Suche nach einem Stadtprinzen, wie schon im Vorjahr, schwierig. Weder der I. WKV noch die KG Au Olle fanden „eine(n) Freiwillige(n) ". Bei der KWK-Versammlung sah Beate Crumbach dann die Möglichkeit, ihren Traum, einmal Stadtprinzenpaar zu sein, wahr werwerden zu lassen. Nach kurzer Rücksprache mit ihrem Ehemann Karl-Erich konnte die KG Burggrafen mit Stolz das Stadtprinzenpaar, Prinz Karl Erich I. und Prinzessin Beate, vorstellen. Proklamiert wurden sie auf der WKV-Sitzung, welche von mir als Düvel und vom kleinen Lars Panczyszak (ebenfalls als Düvel) eröffnet wurde.

Zu befreundeten Vereinen wurden die Kontakte weiter gestärkt. Das Husaren-Corps Grün-Weiß Linz war tänzerisch und musikalisch eine Bereicherung unserer Karnevalssitzung. Der Gegenbesuch im Februar vor rund 2500 Karnevalsjecken war für manch einen von uns das Highlight der Session. Auch die Prinzengarde aus St. Augustin ließ es sich nicht nehmen, unserer Prinzengarde zum 60-jährigen Jubiläum auf unserer Sitzung zu gratulieren.

Bühnenbild Dschungelbuch von Johannes Jansen

Auf der Matinee feierten unsere Freunde aus Alsdorf, die mit ihrem Prinzenpaar einen tollen Auftritt boten, die Koe Jonge aus Richterich mit ihrem Kinderprinzen und viele weitere Gäste unser Prinzengarden- Jubiläum. Durch unseren Vorsitzenden Rudi Mainz ist es gelungen, eine innige Freundschaft zu den Brander Stieren aufzubauen. Auch in diesem Jahr warteten sie mit ihrem großartigen Programm zu unserer Veranstaltung auf. Die Freude war bei den Mitgliedern riesengroß, als es hieß, wir treten mit dem Bundestambourcorps „Alte Kameraden" bei der großen Galasitzung der Brander

Stiere im Ellerhof auf. Aber auch außerhalb der Karnevalssession besuchte man sich gegenseitig, wie zum Beispiel auf den Sommerfesten.
Die kleinen Karnevalsjecken der Düvelstadt entdeckten auf der Kindersitzung mit Spiel, Spaß und guter Laune den Dschungel. Mit aufwändiger Dekoration, Leckereien am Imbiss und der Kinder- und Jugendabteilung mit ihren Tänzern und dessen Begleitgarde setzte sich der Nachwuchs des 1.WKV in Szene und begeisterte die zahlreichen großen und kleinen Gäste.
Fettdonnerstag, Karnevalssamstag und -Sonntag wurde von Grund auf neu durch das KWK organisiert. Gemeinsam luden die KG Au Ülle, die KG Burggrafen und der 1. WKV in die Aula des städtischen Gymnasiums zum gemeinsamen Feiern ein. Dass die Bürger unserer Stadt der Einladung in so einer großen Besucherzahl nachkommen würden, hätte man nicht gedacht.

Ist er nicht kess
Rudi Mainz

So blieb an manchem Tag die Kehle wohl einige Minuten länger trocken, da der Rahmen des Getränkevorrates in kürzester Zeit aufgebraucht war. Aber keine Sorge! Nächstes Jahr wird besser kalkuliert!
Um unseren Ausklang bei Brepols noch gemütlicher zu gestalten, wurde in diesem Jahr ein Buffet angeboten, welches köstlich schmeckte und eine gute Grundlage für den späteren Abend bot. Nach dem gemeinsamen Essen heizte unser Vorsitzender als Tanzmarie Jacqueline mit dem Lied „Sex Bomb" den Gästen ein. Es wurde ausgiebig gelacht, gesungen und getanzt, bis ich als Düvel kurz vor Mitternacht die Session Revue passieren ließ. Bis in die frühen Morgenstunden ließ man die Session 2010/2011ausklingen.
Wie jedes Jahr ging eine Session vor allem beim Stadtprinzenpaar mit einem weinenden, aber auch mit einem lachenden Auge zu Ende. Nach Karneval ist vor Karneval und somit freuen wir uns auf die kommende Session.
Zum Schluss gilt mein Dank allen Mitgliedern, Sponsoren, Gönnern und Freunden des 1.WKV. Ohne Eure / Ihre Unterstützung und den unermüdlichen Einsatz der Frauengruppe, Trainerinnen, Auftretenden und so mancher helfenden Hand wären wir nicht so eine starke Truppe, die mit Begeisterung und Freude das Brauchtum Karneval pflegt und hegt.
Schönne merci!
D´r Düvel von der 1.WKV

Dies war der Rückblick aus der Sicht des Präsidenten. Weiter beachtenswerte Punkte waren unter anderem: 2012, die Jugendabteilung des 1. WKV feiert ihr 50-jähriges Bestehen mit einer erstmalig durchgeführten Matinee. Der Erfolg gibt den Organisatoren Recht und so wird geplant, dass es auch in Zukunft eine Matinee der Jugendabteilung geben soll.
Senatsmitglied und langjähriger Fotograf des WKV Harald Kronen verstirbt während seiner Reise anlässlich seiner Silberhochzeit in der Türkei. Der WKV ist geschockt.

Außerdem verstarb unser Freund Hans Peter Krings. Der WKV trauert mit allen Angehörigen.

Hans Wolfgang Wolf legt bei der Jahreshauptversammlung 2011 sein Amt als Geschäftsführer nieder. Marco Zander übernimmt nach einiger Bedenkzeit diese Funktion.

Ehrenmedaille „Wöschelter Düvel" für Ehrenkommandant Hans Bücken

Ehrenkommandant
Hans Bücken

Hans Bücken ist ein echtes Wöschelter Urgestein. Schon als Jugendlicher war er vom Karneval und insbesondere von der Uniform der Prinzengarde im 1. Würselener Karnevals Verein 1928 begeistert. Es blieb also nicht aus, dass er sich im März 1967 der Prinzengarde des I. WKV als Gardist anschloss. Seine offene und humorvolle Art machte ihn schnell bei seinen Kameraden beliebt. Von Anfang an setzte er sich bei allen anstehenden Arbeiten sehr engagiert ein. An jedem Termin der Prinzengarde teilzunehmen, war für ihn eine Ehrensache. Als der damalige Kommandant der Prinzengarde Hans Debye 1987 nach 35 Jahren sein Amt niederlegte, übernahm Hans Bücken ohne Zögern diese Verantwortung. 15 Jahre diente er „seiner" Prinzengarde als Kommandant mit sehr viel Einsatz und Freude bis 2003 und ist damit der Kommandant mit der zweitlängsten Dienstzeit. Während seiner Amtszeit als Kommandant erlebte er in der Session 1998/1999 den Höhepunkt seiner karnevalistischen Laufbahn. Gemeinsam mit Ehefrau Kathi übernahmen die beiden als Stadtprinz Hans III. und Prinzessin Kathi das Amt des Stadtprinzenpaares. Nach einer 2-jährigen Zeit ohne Amt übernahm er 2005 die Funktion des Vorsitzenden im 1. WKV. Seine Garde ernannte ihn zum Dank für seinen Einsatz beim Ordensfest 2007 zum Ehrenkommandanten. Bei der Jahreshauptversammlung 2009 übergab er die Führung des Vereins an eine fast völlig neue und jüngere Mannschaft. Ganz ohne Vereinsarbeit fühlt er sich jedoch nicht wohl. Gemeinsam mit Horst Müller kümmert er sich als Zeugwart intensiv um das Vereinseigentum. Er hat nach wie vor ein wachsames Auge auf die Geschehnisse im Verein und steht jedem mit Rat und Tat zur Verfügung. So war es auch nicht verwunderlich, dass er sich als Ehrenkommandant der Prinzengarde spontan bereiterklärte, den vakanten Posten des Kommandanten für die Session 2011/2012 zu übernehmen und seine "Prinzengarde“ wiederanzuführen.

Für seine Verdienste um das Brauchtum Karneval wurde Hans Bücken 1979 vom Verband der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise e.V. (VKAG) mit dem Verdienstorden in Silber ausgezeichnet. 1993 erhielt er in Anerkennung seiner Arbeit vom „Bund Deutscher Karneval" den Verdienstorden in Silber des BDK. Die nächste Ehrung durch den VKAG folgte 2003 mit dessen Verdienstorden in Gold. 2010 erhielt er auf Vorschlag des 1. WKV in 2010 den Verdienstorden des BDK in Gold.

Für seine Verdienste verlieh ihm die Ehrenkommission des Rates der Stadt Würselen auf dem Ehrenamtsabend 2011 die Ehrenmedaille „Wöschelter Düvel". Da er an diesem Tag im Urlaub weilte, wird die Ehrung beim Ordensfest des 1. WKV 1928 am 05. November 2011 nachgeholt.

Die Kinder und Jugendlichen des 1. Würselener Karnevals Verein 1928 mit den Trainerinnen Claudia Karl-Kern und Melanie Kreutzer

Der 1. WKV und seine Jugendleitung möchten möglichst vielen Kindern und Jugendlichen eine Heimat bieten und sie mit dem Brauchtum Karneval verbinden. Die Förderung von Gesellschaft und sozialer Kompetenz sowie der Aspekt der Gesundheit unserer Jugend durch Training und Tanz sind dabei positive Folgen. Um all dies durchführen zu können, hat unser leider viel zu früh verstorbener Freund Harald Kronen mit sehr viel Engagement eine Gruppe von Schirmherren, die unsere Jugendarbeit finanziell stark unterstützt, ins Leben gerufen. Folgende Unternehmen aus Würselen und Kohlscheid sind darin vertreten: Autohaus Günter Vockrodt, EDEKA Ralf Bellefroid, KFZ- Service Guido Singer, Kommunikation Witte, Malermeister Jürgen Kickartz, Umzüge Josef Kickartz und Werbetechnik Markus Havers. Ihnen allen ein herzliches Danke.

In dieser Session gab es nach langer Unterbrechung mit Jan I. (Offermanns) wieder einen Kinderprinzen. Jürgen und Anne (Krell) rockten als Stadttollitäten die Säle nicht nur in Würselen: Alle 3 Tollitäten sind in der KG Au Ülle zu Hause. Wenn Tollitäten, deren Hofstaat und die Prinzengarde aufliefen wurde es auf manchen Bühnen schon etwas eng. Der Stimmung tat es aber keinen Abbruch.

Das Tanzpaar des 1. WKV

Tanzoffizier Jeffrey Agazdi

und Manuela Karl

Jürgen I. & Anne I. (Krell), Kinderprinz Jan I. (Offermann) mit Hofstaat

Ein imposanter Anblick in der KOT

Grußwort des Senatspräsidenten Hans Günter Wendlandt zur Session

Der Senat des 1. Würselener Karnevals Verein 1928

Am 30.08.2005 trafen sich auf Initiative des damaligen Vorsitzenden Hans Bücken einige dem Karnevalstreiben des 1. WKV verbundene Damen und Herren zu einem ersten Sondierungsgespräch bezüglich der Gründung eines Senates. Zweck des Senates sollte die Unterstützung des Vereins hinsichtlich des karnevalistischen Brauchtums sein. Schnell war man sich einig, dieses Vorhaben auch in die Tat umzusetzen, und bereits am Tulpensonntag 2006 nahmen die ersten Anwärter auf dem Vereinswagen am Umzug teil. Beim Ordensfest am 4.11.2006 wurden dann endlich die ersten Senatsorden verliehen.
Bis zum Ende der Session 2006/ 2007 konnten wir die stolze Anzahl von 8 Senatorinnen und 15 Senatoren in unseren Reihen begrüßen. Seitdem ist es Jahr für Jahr gelungen, weitere karnevalsinfizierte Damen und Herren für unser Ansinnen zu gewinnen und sie im Rahmen desjährlichen Ordensfestes durch die Verleihung des Senatsordens in unseren Kreis feierlich aufzunehmen.
Natürlich freuen wir uns auch weiterhin über jede Interessentin oder jeden Interessenten, die(der) gemeinsam mit uns den Verein unterstützen und unserem Senat beitreten möchte.
An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, dem traurigen Ableben unseres Gründungsmitgliedes Harald Kronen zu gedenken; wir werden ihn immer in unserer Mitte wähnen.
H.-Günter Wendlandt (Senatspräsident)

Session 2012/2013

2013, wieder ein Jahr mit Jubiläum wenn auch kein karnevalistisches. Der WKV wird 85.

Wie immer und überall gibt es auch beim 1. WKV nicht nur Sonnentage. So muss der Verein in diesem Jahr, aufgrund unterschiedlicher Auffassungen hinsichtlich der Vereinsführung, den Rück- und Austritt des Kommandanten Wolfgang Kern einschließlich seiner gesamten Familienmitglieder akzeptieren. Ehrenkommandant Hans Bücken springt als Kommandant für den ausscheidenden Wolfgang Kern ein.

Der Ehrenvorsitzende des WKV Herbert Krauthausen wird auf Vorschlag des Vorstands mit der Ehrenmedaille Wöschelter Düvel ausgezeichnet.

Der Senat ist auf über 60 Mitglieder angewachsen.

Melanie Kreutzer feiert ihr 20-jähriges Tanzjubiläum beim WKV, seit 2006 als Tanzmarie.

Wieder wird ein historisches Gebäude zum Ordensmotiv, die Grube Gouley. Das Morsbacher Siedler Königsspiel ist diesmal als Pate für den Orden zuständig.

Der Orden der Session 2012 / 2013

Motiv: Grube Gouley

Die Grube wurde 1599 zum ersten Mal im Aachener Kohlwerksregister erwähnt. Eingetragen war sie damals als „Gute Ley“, was so viel wie *guter Fels* bedeutet. 1807 wurde sie unter der französischen Herrschaft im Rheinland als „Gouley“ neu konzessioniert.

1834 kam es in der Nacht vom 25. auf den 26. Januar zu einem schweren Grubenunglück. Wassermassen aus höher gelegenen, ausgekohlten Grubenbauen hatten sich aufgrund des hohen Wasserdrucks in tiefere, in Betrieb stehende Baue gedrückt. Von den zu dieser Zeit im betroffenen Bereich beschäftigten 74 Bergleuten konnten sich nur jene elf Anschläger und Pferdetreiber retten, die gerade in der Nähe des Schachtes beschäftigt waren. Nach mehrtägigen Rettungsversuchen wurde diese aber am 6. Februar erfolglos eingestellt. Die große Zahl der Verunglückten führte zu einer hohen Spendenbereitschaft im gesamten Reich. Selbst Friedrich Wilhelm III. und seine Söhne spendeten insgesamt 1100 Taler. Aus den gesamten Spenden wurden für die betroffenen Familien Renten generiert, die über 12 Jahre hinweg gezahlt wurden. Letzte Spendenmittel wurden noch 1858 an besonders hart Betroffene ausgezahlt. Das Grubenunglück gab den letztendlichen Anstoß zur Gründung eines organisierten Knappschaftswesens im Wurmrevier, wenngleich der preußische Finanzminister Albrecht Graf von Alvensleben erst am 17. Mai 1839 die „Knappschafts-Ordnung für die gewerkschaftlichen Steinkohlegruben im Worm-Revier“ erließ.

1875 erhielt Gouley Eisenbahnanschluss vom Bahnhof Würselen der Aachener Industriebahn, die unter Beteiligung der Vereinigungsgesellschaft zur Erschließung der Gruben und Industriebetriebe des Aachener Reviers gegründet worden war. 1892 wurde unter Verwendung der Anschlussbahn die Strecke Würselen - Kohlscheid durch die Preußische Staatseisenbahn in Betrieb genommen, die die Industriebahn 1887 übernommen hatte. Damit konnte die Kohle von Gouley zur Brikettfabrik nach Kohlscheid gefahren werden. Im Laufe des Jahres 1897 legte die Vereinigungsgesellschaft eine Nutzwasserleitung von der Grube Gouley zur Schachtanlage Gemeinschaft an. Auf Kosten der Gesellschaft wurde eine Abzweigung durch verschiedene Straßen von Bardenberg verlegt. Die Gemeinde Bardenberg richtete an diesem Abzweig auf eigene Kosten sieben Zapfstellen zur Wasserversorgung der Bevölkerung ein.

1899 wurde ein neuer Förderschacht abgeteuft, welcher später nach dem langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden Robert Oskar Julius von Görschen *"von Görschen-Schacht"* benannt wurde. 1907 übernahm der Eschweiler Bergwerksverein (EBV) die Vereinigungsgesellschaft und damit auch Gouley. 1914 waren über 2.000 Bergleute auf Gouley beschäftigt. Nach Ende des 1. Weltkriegs musste die Förderung zeitweise eingestellt werden, nachdem der Raum Aachen durch belgische und französische Truppen besetzt worden war.

Der ständige Rückgang der Nachfrage aufgrund der Umstellung von Heizungen auf Öl oder Gas führte zu Absatzproblemen der Gouley-Kohle. Dennoch wurde 1964 eine neue Sohle auf 850 m eingerichtet und der Förderschacht entsprechend weitergeteuft. Schon ab 1967 wurde allerdings dann die Fördermenge stetig reduziert und die Grube schließlich am 31. März 1969 stillgelegt. Die Schächte und Gru-

benbaue wurden noch einige Jahre zur Wasserhaltung der benachbarten Gruben im Wurmrevier und in den Niederlanden benutzt.

Seit 1973 gehört das „Königsspiel Morsbach“ zu den neun Gründungsmitgliedern der „Arbeitsgemeinschaft Würselener Jungenspiele e. V. (AWJ)“.

Quelle: Homepage Reinhard Gessen

Der Text zur Grube Gouley wurde mit freundlicher Genehmigung von Reinhard Gessen verwendet

Daniel Salber: Das Aachener Revier. 150 Jahre Steinkohlenbergbau an Wurm und Inde. Verlag Schweers+Wall, Aachen 1987, ISBN 3921679567

Beim alljährlichen Adventstanzturnier konnten die Aktiven des WKV richtig abräumen. Die Bambinigarde, Kindermarie Romina Sedano, Jugendmarie Romina Krönchen, das Jugendtanzpaar Thomas Hoven und Lisa Voßen und die Damentanzgarde errangen die Stadtmeisterschaft. Das Jugendtanzpaar, die Jugend- und Damengarde ertanzten sich zum ersten Mal die Qualifikation zur Verbandsmeisterschaft. Die Moderation des Tanzturniers, bisher durch Wolfgang Kern wurde nun erstmals und das sehr erfolgreich von Gert Kempf durchgeführt. Organisiert wurde das Turnier in Einzelregie durch Cindy Janser.

Gert Kempf übernimmt die Betreuung der Homepage.

Das gab es noch nie in Würselen, eine Session ohne Narrenherrscher. Wenngleich nach der Session von allen Vereinen der Stadt bekräftigt wurde, das es so etwas **nie** mehr geben darf so kann der WKV doch sagen: „Wir haben es trotzdem gut gemacht und die Situation zur Darstellung unseres Vereins genutzt“. Prinzengarde und die Kinder- und Jugendabteilung, die in dieser Session ihr 50. Jubiläum feiern konnte haben die Aufmerksamkeit des Publikums ganz alleine für sich genossen. Für den 1. WKV war es doch eine sehr erfolgreiche Session

Mit Anna-Maria Krupp und Josi Titze verliert der WKV zwei sehr gute Freundinnen aus seinen Reihen. Auch sie werden unvergessen bleiben.

Der Rückblick des Präsidenten auf die Session 2011/2012

Eröffnet wurde die Session 2011 / 2012 mit unserem Ordensfest, welches mit einem kleinen aber feinen Programm die Gäste auf die kommende Session einstimmte. Highlights des Abends waren die Neuaufnahmen von Senatoren *I* Senatorinnen und die Verleihung des Wöschelter Düvels an unseren Ehrenkommandanten Hans Bücken.

Ein Augenschmaus im karnevalistischen Gardetanz war unser Adventsturnier. Bei solch tollen und vielfältigen Darbietungen konnte man nur staunen. Stadtmeister wurde voller Stolz die Bambinigarde, das Tanzpaar Thomas Hoven & Lisa Voßen und die Damentanzgarde des 1. WKV 1928. Hier sei zu erwähnen, dass unsere Tänzer / Innen das ganze Jahr trainieren und bei jedem Auftritt ihr Bestes geben, um das Publikum zu erfreuen. Wir sind stolz auf Euch ALLE und hoffen, dass ihr uns noch lange erhalten bleibt!
Eine große Überraschung dann auf der Weihnachtsfeier: die Kinder- und Jugendgarde führte erstmalig ein Krippenspiel auf. Begeisterte Gäste dankten es mit einem riesigen Applaus. Im Anschluss wurden die Wichtelgeschenke mit Vorfreude verteilt, bevor ein Zauberer für großes Staunen sorgte. Anschließend fand der Nikolaus den Weg zu uns. Die Rute wurde bei all den braven Kindern nicht ausgepackt, sodass der Abend bei einem gemeinsamen Essen langsam ausklang.

Nun war die Freude auf die 5. Jahreszeit, welche ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Kinder- und Jugendabteilung stand, nicht mehr im Zaum zu halten. Der Jugendvorstand rief eine Kindermatinee mit einem abwechslungsreichen Programm durch zahlreiche Gastvereine ins Leben. Die Kindersitzung wurde zur riesigen Geburtstagsparty, moderiert von Sven Hoven und mir als Clown. Viele abwechslungsreiche Spiele und Tänze begeisterten das Publikum. Zum Finale wurde eine selbstgebaute Torte (von Hans Jansen) mit 300 selbstgebackenen Muffins (von den Müttern) in den Saal gefahren. Jedes Kind erhielt einen Muffin, überreicht von den Tollitäten der Stadt, Prinzenpaar Jürgen 1. & Anne II. (Krell) und Kinderprinz Jan 1. (Offermanns).
Um es kurz zu fassen, darf ich sagen, dass all unsere Veranstaltungen sehr gut gelungen sind. Dies liegt u.a. an allen Mitgliedern, Senatoren, Sponsoren, Gönnern, und Freunde unseres Vereins, denen ich an dieser Stelle mein herzlichstes Dankeschön ausspreche. Ebenfalls gilt mein Dank den vielen fleißigen unermüdlichen Händen, z. B. der Frauengruppe, Trainerin, Auftretenden und all denjenigen die ich vergessen habe, die mit Begeisterung und Freude das Brauchtum Karneval pflegen und somit am Leben erhalten.

Geprägt wurde die Session ebenfalls vom Stadtprinzenpaar Jürgen 1. & Anne II. (Krell), begleitet von der Prinzengarde des 1. WKV 1928 und den lila Musketieren als Hofstaat, und dem Kinderprinzen Jan 1. (Offermanns). Gemeinsam wurde geschunkelt, getanzt und gefeiert, getreu dem Motto: ,,Einer für alle, alle für einen und wir für euch". Tollitäten voller Herzblut haben alle Karnevalsjecken in Würselen und darüber hinaus mit ihren Liedern begeistert und an eurer Freude '"teilhaben lassen. Ich danke Euch im Namen des 1.WKV 1928 für eine unvergessliche Session!
Und somit näherte sich das Ende einer Session stündlich beim gemütlichen Ausklang, traditionell mit einem Miniprogramm, für das sich Stargast „Nana Mouskouri" ankündigte und die Teufelsweiber der Damengarde mit „Freiwilligen" der Prinzengarde „Nossa Nossa" tanzten. Man ließ die Stunden der Session Revue passieren und feierte in geselliger Runde bis in die frühen Morgenstunden.

Melanie Kreutzer feiert ihr 20-jähriges Tanzjubiläum beim WKV

Seit 20 Jahren tanzt Sie nun für den 1. WKV. Alles begann mit einem Spagat im Alter von 5 Jahren, den sie vor Kathi Bücken zeigte. Sie war die damalige Betreuerin der Kinder- und Jugendabteilung und schlug den Eltern vor, sie zum nächsten Tanztraining mitzunehmen. Geprägt wurde die Zeit in der Kinder- und Jugendabteilung durch Familie Jackwerth als Betreuer. Zeiten an die sie sich bis heute gern erinnert!
Mit 16 Jahren trat sie der Damentanzgarde bei und so durfte sie die Stadttollitäten mit der Prinzengarde des 1. WKV bei Ihren Auftritten begleiten.
Im Jahr 2006 übernahm sie von Katharina Jackwerth das Amt der Tanzmarie der Prinzengarde. Für sie stand und steht bis heute der Spaß am Tanzen an allererster Stelle.
An manchen Stiefeln war nach der Session der Lack ab, aber nicht beim Spaß zu tanzen. So entschied sie sich vor zwei Jahren, neben ihrem Solotanz als Tanzmarie auch aktiv in der Damentanzgarde mitzutanzen. Der Erfolg stellte sich schnell ein, denn zusammen standen sie so manches Mal auf dem Siegertreppchen, in der Session 2011 zum Beispiel als Stadtmeister im Gardetanz. Da sie eine leidenschaftliche Gardetänzerin ist, hat sie sich entschlossen, ihre Erfahrung und ihr Können der Jugend des 1.WKV 1928 zu vermitteln. Somit übernahm sie neben ihrem aktiven Solotanz als Tanzmarie und der Damentanzgarde das Amt de Trainerin der Kinder- und Jugendgarde und das Training der Kindermarie Romina Sedano. Kinder im Alter von 2 1/2 bis 13 Jahren sind einmal in der Woche „ihre" Kinder. Sie lassen die Herzen des Publikums bei ihren Auftritten höher schlagen. Sie weiß, wovon Sie spricht, denn sie hat auch damals klein angefangen und wünscht sich, dass das Brauchtum Karneval durch den Nachwuchs in jedem Verein weiter bestehen bleibt.

Der Ehrenvorsitzende des WKV Herbert Krauthausen erhält für sein ehrenamtliches Engagement den „Wöschelter Düvel“ durch die Stadt.

Herbert Krauthausen schloss sich im Jahre 1985 dem Ersten Würselener Karnevals Verein 1928 als Mitglied an. Schon 2 Jahre später, im Jahre 1987, übernahm er die Geschäftsführung des Vereines. Diese führte er bis 1994. Bei der Mitgliederversammlung 1994 ließ er sich wieder in die Pflicht nehmen und führte den Verein als Vorsitzender bis in das Jahr 2005. Als Hans Bücken den Verein als Vorsitzender aus seinen Händen 2005 übernahm, stellte Herbert Krauthausen seine Arbeit für den 1.WKV 1928 nicht ein.

Mit dem Senat wurde im Jahre 2005 innerhalb des 1.WKV 1928 eine neue Gruppierung geschaffen und Herbert Krauthausen war einer ihrer Gründer. Bis heute kümmert er sich mit dem Senatspräsidenten Hans-Günter Wendlandt um die Belange der mittlerweile über 60 Senatorinnen und Senatoren.

Im Jahre 2007 ernannte der 1. WKV 1928 Herbert Krauthausen aufgrund seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden. Das Komitee Würselener Karneval (KWK) machte ihn 2006 aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied.

Seine karnevalistische Laufbahn erreichte in der Session 1989/1990 ihren Höhepunkt, als er als Prinz Herbert II. mit seinem Motto „Von November bis März, Karneval mit Herz!" durch die Säle unserer Heimatstadt zog.

Seit 2010 fungiert er außerdem als Schatzmeister der Kulturstiftung der Stadt Würselen.

Auf dem Ehrenamtsabend am 31. Mai 2012 überreichte Bürgermeister Arno Nelles ihm für seine Verdienste die Ehrenmedaille „Wöschelter Düvel"

Der Senat des 1. Würselener Karnevals Verein 1928 (Grußwort zur Session)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des 1.WKV,

erst wenige Ordensfeste alt und bereits über 60 Senatorinnen und Senatoren! Auf diese stolze Zahl blickt der Senat des 1.WKV 1928. Uns alle verbindet, dass wir den Verein beim Erhalt und der Pflege des karnevalistischen Brauchtums unterstützen möchten.

Mit Hilfe der großzügigen Unterstützung der Senatsmitglieder(innen) schafft es der 1. WKV 1928 in der heutigen doch teilweise schwierigen Zeit, die traditionellen Veranstaltungen immer wieder in der altbekannten Qualität darzubieten. Unser aller Bestreben ist es, dem 1.WKV auch zukünftig eine gesicherte Grundlage für ein erfolgreiches Vereinsleben zu gewährleisten. Erwähnt sei an dieser Stelle, dass der Verein einer großen Zahl von Kindern und Jugendlichen ein Zuhause sowohl für ein sportliches wie auch für ein karnevalistisches Betätigungsfeld bietet.

Nicht zuletzt schon um uns selbst den eigenen Spaß zu erhalten, werden wir Senatorinnen und Senatoren dem Verein auch weiterhin gern zur Seite stehen. Alle interessierte Damen und Herren sind herzlich eingeladen, sich unserem Kreise und somit der Karnevalsfamilie des 1.WKV 1928 anzuschließen.

Der Senat freut sich zusammen mit der gesamten WKV-Familie auf eine erfolgreiche und fröhliche Session 2012/2013.

Mit karnevalistischen Grüßen
H.-Günter Wendlandt (Senatspräsident)

Niclas Mainz (Mundschenk)

Unsere Jugend

Jugendtanzpaar Lisa Vossen & Tom Hoven

Unsere Kinder

Jugendmarie Romina Krönchen

Kindermarie Romina Sedano

Zeremonienmeisterin Andrea Keller

Einzug der Gladiatoren

Bettina und Marco Kuckelkorn lesen uns beim Ausklang das Wort zum Sonntag

Neue Stars am Schlagerhimmel ?

Marco Zander

Andreas Vossen

Rudi Mainz und Andreas Vossen

Rudi Mainz mit Idalina und Dietmar Schulz (Inhaber Hotel Brepols, dem Vereinslokal des 1. WKV)

Da geht die Post ab

Verliebt in den Gardisten (Ede Köttgen)

Unsere Sahnehäubchen

Michael Mallmann

… und Yannik Römer

Die ansonsten strengen Regeln zur Präsentation der Uniform sind beim Ausklang etwas gelockert.

Waltraud und Franz-Willi Derondeau´s Spende an die Jugendleitung

Neue Senatoren

Neue Gardisten

Die Tanzgarde

Die Kindermarie Romina Sedano

Session 2013/2014

Die Rückschau des Präsidenten Gerhard Römer

Um die ganze Session rückblickend zu beschreiben, würde ich wahrscheinlich das ganze Sessionsheft in Anspruch nehmen. Deshalb habe ich versucht, nur einige Höhepunkte aufzugreifen.

Zum Sektempfang des Ordensfestes**,** welches die Session eröffnet, durfte Senatspräsident Günter Wendlandt mehrere Neu-Senatoren zur Freude des Vereins begrüßen. Zu den Highlights zählte die Vorstellung des Sessionsorden durch das Morsbach-Siedler-Königsspiel und die Übergabe des Geschenkes der Prinzengarde (ein Aquarell von Hans Wittl gemalt und überreicht) an das Prinzenpaar Jürgen I und Ann II. (Krell).

Das abwechslungsreiche Programm u. a. mit den Gardetänzen des 1. WKV 1928, die M.S.K Boys alias Backstreetboys, den Wöschelter Prinzen, die Showtanzgruppe TSC Gold Aachen und Rosenrot erfreute die Gäste. Grund zur Freude hatte auch Tanzmarie Melanie Kreutzer, welche mit dem Grenzlandwappen durch den Vizepräsidenten des VKAG Hajo Bülles ausgezeichnet wurde.

Vor Beginn der Aftershowparty mit DJ Rolf Zimmermann stellte Ehrenkommandant Hans Bücken gemeinsam mit Theo Kogel das wieder ins Leben gerufene WKV- Lied und den Marsch der Prinzengarde vor, zu welchem die Gardisten erstmalig ihren Gardetanz aufführten und als Dank tobenden Applaus des Publikums ernteten. Bei der traditionellen Feldlagereröffung im Türmchen konnte Ehrenkommandant Hans Bücken sechs neue Gardisten (Harald Brodmühler, Edgar Köttgen, Rudi Mainz, Michael Mallmann, Yannik Römer und Marco Zander) begrüßen und nach bestandener Aufnahmeprüfung im Kreise der Prinzengarde willkommen heißen. Unter dem Motto: „Wir tragen grün… Wir tragen gelb.... Wir sind die tollste Garde der Welt" freute man sich gemeinsam auf die kommen-

den Auftritte.
Das Adventsturnier des 1. WKV 1928 wurde erstmalig mit Bravour durch unseren stellvertretenden Präsidenten Gert Kempf moderiert und durch Cindy Janser organisiert. Vor lauter tollen und viel seitigen Tänzen, die ganzjähriges Training voraussetzen, konnte man nur staunen. Folgende Tänzer des 1. WKV 1928 gewannen den Stadtmeistertitel: Kindermarie Romina Sedano, Jugendmarie Romina Krönchen, Tanzpaar Lisa Voßen & Thomas Hoven und die Damengarde. Das Jugendtanzpaar, die Jugend- und Damengarde ertanzten sich zum ersten Mal die Qualifikation zur Verbandsmeisterschaft. Da kann man als Verein sehr stolz auf jeden einzelnen Tänzer sein und hoffen, dass sie uns lange erhalten bleiben!
Mit einer beachtlichen und gut besuchten Festsitzung eröffneten wir den Sitzungskarneval. Zu Beginn der Einmarsch unter musikalischer Begleitung des Bundestambourkorps „Alte Kameraden" und den tänzerischen Darbietungen der Kinder- und Jugendabteilung. Befreundete Vereine wie z.B. die Prinzengarde Erkelenz, die „Brander Stiere" und zur späten Stunde unsere gleichfarbigen und uniformierten Freunde „Husaren Grün-Weiß Linz" trugen mit ihren Auftritten zur prächtigen Stimmung bei. Als weitere Programmpunkte durfte ich neben H.P Jonen, de Kaafsäck sowie Josef, Jupp & Jüppchen und „Knacki Deuser" aus Köln begrüßen. Zur Aftershowparty lud DJ Rolf Zimmermann die Gäste zum Tanz.

Gefeiert wurde auch mit vielen Gästen bei unserem neu ins Leben gerufenen „KaFrüh" (Karnevalistischer Frühschoppen). Karnevalsgesellschaften wie die Prinzengarde Bardenberg, die Burtscheider Lachtauben, die KG Ritzerfelder Jonge, die Rasselbande Caritas Eschweiler und die Koe Jonge Richterich konnten ihr Können präsentieren, bevor die KG Eulenspiegel mit ihrem Showtanz aufwartete. Auch die Kinder- und Jugendabteilung des 1. WKV 1928 bot erstmalig einen Showtanz mit dem Motto „Wickie und die wilden Teufelchen". Den Höhepunkt setzte nach dem Büttenredner Heini Merks aus Aachen die Showtanzgruppe „DanceFire" der Prinzengarde Lammersdorf mit „Cats". Zum Finale gaben die Gardisten der Prinzengarde des 1.WKV 1928 ihren „Gardetanz" zum Besten.
Und so näherte sich nach einem grandiosen Rosenmontag, mit einem Frühstücksmarathon der Prinzengarde und unzähligen „Sahnehäubchen" in ca.10 Stunden, das Ende der Session. Beim gemütlich traditionellen Ausklang, welcher sich immer mehr zu einer vereinsinternen Sitzung etabliert, trugen die Neugardisten zur ausgelassenen Stimmung bei. Kurz vor Mitternacht ließ man die Session Revue passieren und feierte in geselliger Runde bis in die frühen Morgenstunden.
Nach vielen Highlights und Veranstaltungen des Vereins in der Session 2012/2013 darf ich sagen, dass unsere Veranstaltungen sehr gut gelungen sind.
Soweit der Rückblick des Präsidenten.

Weitere wichtige Ereignisse sind:
Wieder ein Schockmoment. Schatzmeister Hans Gorgels verstirbt auf der Rückreise aus dem Urlaub. Gert Kempf übernimmt seine Funktion zunächst kommissarisch bis zur nächsten Jahreshauptversammlung.
Beim Ordensfest zur Session 2014 stellte sich die Jugendabteilung mit ihrer neugegründeten Begleitgarde und dem neuen Mundschenk Niclas Mainz vor.

Die auch heute noch bei allen unvergessene Anlage des Freibades am Wisselsbach wurde zum Motiv des Ordens in diesem Jahr. Das Königsspiel Oppen-Haal ist diesmal als Pate für den Orden zuständig.

Der Orden der Session 2013 / 2014

Ein Hallenbad gab es in Würselen schon seit 1962. Es wurde von der Würselener Bevölkerung gut angenommen. Im Jahresdurchschnitt kamen 211.000 Besucher.

1968 begann man neben dem Hallenbad ein Freibad zu errichten. Es wurde am 13.07.1970 im Beisein des damaligen Bürgermeisters Severin Pütz feierlich eröffnet und erfreute sich von Anfang an großer Beliebtheit im gesamten Kreis Aachen und darüber hinaus.

Viele werden sich erinnern an wunderschöne Sommertage im Freibad. Allein die Umgebung machte das Würselener Freibad einzigartig, rundum landwirtschaftliche Flächen, alte Bäume und Hecken und die „Tallage“.

Während der Sommerferien war bei schönem Wetter der Andrang so groß, dass selbst die Fahrradständer überfüllt waren, der gesamte Ortsteil war zugeparkt, abends kamen die Eltern nur im Schritttempo voran wenn sie ihre Kinder vor dem Freibad abholen wollten. Überall in Oppen-Haal hörte man das Signal und die Anweisungen der Schwimmmeister.

Direkt hinter dem Eingang war eine große Liegewiese, seitlich die Flachbauten mit den Duschen und den Umkleidekabinen, rechts die Gastronomie wo man Schlange stand für eine Pommes mit Mayonnaise. Auch Süßigkeiten und Eis gab es. Oben befand sich auch das Kinderplanschbecken. Viele Besucher hatten ihren Lieblingsplatz, sei es auf den Betonstufen am Schwimmmeisterturm oder auf der großen Wiese rund um das Becken. Es gab getrennte Schwimmer- und Nichtschwimmer-becken. In das Nichtschwimmerbecken mündete eine Rutsche, die in späteren Jahren ergänzt wurde durch eine lange kurvige Rutsche. Das Schwimmerbecken war so bemessen, dass Schwimmwettkämpfe hier abgehalten werden konnten. An dieses Becken schloss sich das Sprungbecken an mit der Sprunganlage. Ein roter Betonring

trug die Plattform von der aus man 5 Meter tief ins Becken springen konnte. Weiterhin waren seitlich zwei 3-Meter-Bretter angebracht. Daneben gab es für weniger Mutige ein 1-Meter-Brett. Rund um das Sprungbecken herrschte Hochbetrieb wenn der Sprungturm geöffnet war und einige Sportasse ihr Können zeigten.

In einer guten Saison zählte man hier 100.000 Besucher.

In der Reihe der Jungenspiele, die in den letzten Jahren Pate des WKV-Sessionsordens waren, schließt das Oppen-Haaler Jungenspiel nun den Kreis. Das Motiv für den Orden stellte in allen Jahren einen Bezug zum jeweiligen Ortsteil dar. In diesem Jahr sich das Oppen-Haaler Jungenspiel für den Sprungturm des alten Freibades entschieden, der sowohl für den Ortsteil Oppen-Haal als auch für ganz Würselen eine besondere Bedeutung hat.

Mit diesem Orden schließt sich der Kreis. Alle Jungenspiele des Stadtkerns haben jeweils für ein Jahr die Patenschaft für den Sessionsorden geleistet. Der 1. WKV bedankt sich für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit der letzten Jahre und hofft auf eine weitere erfolgreiche Zukunft.

Renate Worms, langjährige Geschäftsführerin und kommissarische Präsidentin des Komitees Würselener Karneval wird auf der Feldlagereröffnung der Prinzengarde zur Ehrengardistin ernannt. Zu diesem Kreis gehören außerdem Achim Grossmann, Hubert Pütz, Gerd Mobertz, Richard Thelenz, Herbert Vohn, Werner Breuer, Gabi Kreutz und Jürgen Theisen. Josef Brepols ist zur Zeit der einzige Ehrenadjudant der Garde.
Bei der Eröffnung des Feldlagers absolvierten Heike Jacobi, Josefine Schnorrenberg, Irmgard Zimmermann, Dirk Schaffrath, Willi Krecke und Dietmar Zimmer die Prüfung zur Aufnahme in die Garde und schworen den Eid auf die Standarte. Anschließend erhielten Michael Mallmann (Standartenträger) und sein Stellvertreter Yannik Römer sowie der neue Adjutant Marco Zander die Abzeichen ihres Amtes
Ein organisatorisches Highlight war der Aufbau unseres Tanzturniers. Nach dem Motto „Der frühe Vogel fängt den Wurm" traf man sich um 5 Uhr zum Aufbau in der Aula, da diese am Vorabend belegt war. Solche Ausnahmefälle zeigen, auf welch starke und fleißige Hände der 1.WKV 1928 zu fast jeder Tages- und Nachtzeit zurückgreifen kann. An dieser Stelle ein großer DANK an alle, die dazu beigetragen haben, dass das weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Advent-Tanzturnier pünktlich um 9 Uhr, wie durch Cindy Janser und Gert Kempf als Organisatoren geplant, beginnen konnte. Durch das Programm, in welchem 100 Tänze in den Kategorien Garde-, Solo-, Paar- und Showtanz dargeboten wurden, führte der stellvertretende Präsident Gert Kempf. Auch die Aktiven des 1.WKV 1928, darunter Kindermarie Romina Sedano, Jugendtanzpaar Lisa Voßen und Thomas Hoven, Jugendmarie Romina Krönchen und die Damentanzgarde konnten ihre Stadtmeistertitel erneut verteidigen. Die Pokale sowie Urkunden wurden bei der Siegerehrung durch den Bürgermeister und dem Würselener Dreigestirn überreicht..
Das Dreigestirn Prinz Harald (Matthäus), Bauer Achim (Mallmannn) und Jungfrau Gregoria (Gregor Kreutz) führen das Narrenvolk mit vielen Überraschungen durch die Session.
Nach sehr langer Pause wurde im Hotel Brepols eine Herrensitzung mit einem unerwartet großen Erfolg organisiert. Damit wurde der Grundstein für eine in Würselen lang vermisste Veranstaltung gelegt. Karten sind mittlerweile bereits lange vorher ausverkauft. Bis auf kleine Verbesserungen in der Durchführung wird diese Sitzung wohl auf längere Sicht unverändert fortgeführt.

Ausflug nach Linz am Rhein

Linz ist immer eine Reise wert! Dies sollte sich auch im September wieder bewahrheiten, als wir gemeinsam mit den Wöschelter, Prinzen an einem sonnigen Sonntag nach Linz starteten. Eingeladen von unseren Freunden der Husaren Grün-Weiß Linz hatte unser Ehrenkommandant Hans Bücken und der Kommandant der Linzer Husaren Nihat Kökce ein tolles Programm zusammengestellt. Nach einer Fahrt mit einem alten Schienenbus der Kasbachtalbahn ging es in ein historisches Brauhaus. Nach einer kleinen Stärkung und einem kleinen Spaziergang durch Linz besuchten wir das Rathaus der Stadt Linz, wo wir vom Beigeordneten mit einem edlen Tropfen Wein aus Linz empfangen wurden. Ein Gespräch in lockerer Runde folgte und auch die „Wöschelter Prinzen gaben einige Stücke zum Besten anschließend wurden wir von Nihat Kökce durch die Altstadt von Linz geführt und er berichtete viel Wissen über seine Stadt.
Der Tag endete im Kasino der Linzer Husaren, ihrem Vereinslokal, wo wir noch einige Freunde der Linzer Husaren trafen. Auch unser Ehrenpräsident Franz-Josef Esser hatte sich auf den Weg nach Linz gemacht und sorgte durch seine Anwesenheit für eine große Überraschung. Bevor man dann den Heimweg antrat, wurde schon der Gegenbesuch der Linzer Husaren für das nächste Jahr in Würselen geplant. In einem waren sich alle einig: Wir waren sicherlich nicht das letzte Mal in Linz.

Hans Wolfgang Wolf der die Akquise und Betreuung der Schirmherren für die Kinder- und Jugendabteilung von dem viel zu früh verstorbenen Harald Kronen übernommen hat zieht sich aus diesem Bereich zurück. Er verabschiedet sich von den Schirmherren mit den Worten:

Wir sagen Danke:

Wir, der 1. Würselener Karnevals Verein 1928, haben in den letzten Jahren eine große Gruppe von ortsansässigen Firmen als Schirmherren für die Kinder- und Jugendabteilung gewinnen können. Diese Unternehmen unterstützen durch ihre Spenden die uns so wichtige Jugendarbeit. Uniformen, Trainingsanzüge, Busfahrten zu den Auftritten, gemeinsame Wochenendlager im Zelt und auch die gut gefüllte Tüte zu Weihnachten gehören einfach dazu. Auch die Räumlichkeiten zum Tanztraining müssen angemietet werden. All dies zusammen kostet viel Geld, Geld, das ohne unsere Schirmherren nicht aufzubringen wäre.

Die Begeisterung unseres Nachwuchses kann an ihren strahlenden Augen beim Aufmarsch abgelesen werden. Gleichzeitig sagen die Augen ein hundertfaches Danke an alle Schirmherren, Sponsoren und Freunde. Einem Danke, dem sich die Jugendleitung und natürlich im Namen des gesamten Vereins auch der Vorstand sehr gerne anschließt.

Wenn Sie also demnächst angesprochen werden, ob Sie unsere Kinder unterstützen möchten, denken Sie bitte daran: „Jeder Euro zählt".

Kinder sind das Beste, das wir haben und unsere Zukunft. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute

Ihr Hans Wolfgang Wolf

Bericht der Jugendleitung

„In der fünften Jahreszeit stehen die Teufelchen bereit", so stand es in der letzten Session auf den Buttons der Kinder- und Jugendgarde des 1. WKV 1928.
Bereits beim Ordensfest, bei dem diese Buttons erstmalig verteilt worden waren, stellten die „Teufelchen" dann unter Beweis, dass dieses Motto nicht nur ein Spruch war.
Beiden ersten Tänzen war der Nachwuchs des 1. WKV 1928 sofort präsent und zeigte sein ganzes Können. Ein besonderer Dank gilt hier der Trainerin der Kinder- und Jugendgarde, Melanie Kreutzer, die neben den Garden auch unsere Kindermarie, Romina Sedano, trainierte, sowie der Trainerin unserer Jugendmarie Romina Krönchen und unseres Jugendtanzpaares Lisa Voßen und Thomas Hoven, Nadine Staerck. Beide bereiteten unsere Tänzer optimal vor, so dass diese nicht nur beim Ordensfest sondern auch beiden folgenden Auftritten glänzen und das Publikum begeistern konnten. Das Gesamtbild bei den Auftritten wurde durch unsere Begleitgarde abgerundet, die mit ihren neuen Kopfbedeckungen (Baretts) ins Auge stachen. Eine weitere Bereicherung für die Begleit- bzw. Kinder- und Jugendgarde konnte in unserem Mundschenk Niclas Mainz gefunden werden, der nicht nur bei den Auftritten mit seinen spontanen Sprüchen auffiel, sondern auch gemeinsam mit unserem Präsidenten Gerd Römer das Kinderkostümfest unter dem Motto „Wickie und die wilden Teufelchen" zu Beginn des Jahres in der Gestalt des Wickie hervorragend moderierte. Zu diesem Kinderkostümfest hatte sich aus der Elternschaft unserer Abteilung wieder ein Organisationsteam gebildet, welches abermals für ein interessantes und kurzweiliges Programm sorgte. In Erinnerung ist in diesem Zusammenhang auch sicherlich das ansprechende Bühnenbild in Form eines Wikingerschiffes geblieben, welches maßgeblich durch unseren Organisationswart, Hans Jansen, gestaltet worden war. Unsere „Teufelchen" hatten dann auch einen riesigen Spaß bei dem extra für das Kostümfest einstudierten Showtanz. Als einziger Wermutstropfen dieser ansonsten gelungenen Veranstaltung blieb aus Vereinssicht sicherlich die Besucherzahl zurück. Diese hätte höher ausfallen können.

Eine Woche vor dem Kinderkostümfest fand die Kindermatinee statt, bei der zahlreiche befreundete Gastvereine in der Aula begrüßt werden konnten.
Eine Woche vor dem Kinderkostümfest fand die Kindermatinee statt, bei der zahlreiche befreundete Gastvereine in der Aula begrüßt werden konnten. Die weiteste Anreise hatten hier sicherlich die auch im Kölner Karneval bekannten Roten Husaren aus Kerpen-Manheim, die mit ihren eindrucksvollen Tänzen das Publikum zum Staunen brachten. Zum Abschluss einer schönen

Matinee marschierte dann, wie in der letzten Session häufiger, der gesamte Verein auf die Bühne, wo dann gemeinsam unter Leitung des Kommandanten der Prinzengarde, Hans Bücken, das WKV-Lied angestimmt wurde. Nicht nur bei diesem Auftritt sondern auch bei Besuchen auf fremden Bühnen gab der gesamte WKV sicherlich als „ein Verein" ein tolles Bild ab. Bei den zahlreichen Auftritten, bei denen neben dem Brauchtum Karneval auch die Gemeinschaft und das Vereinsleben gefördert wurden, zeigte sich unser Nachwuchs stets motiviert, begeistert und darüber hinaus auch erfolgreich.
Zum Abschluss und als Höhepunkt der vergangenen Session fuhren unsere „Teufelchen" dann bei herrlichem Wetter mit dem neu gestalteten Gardewagen, der sicherlich auch einen gewissen Wiedererkennungswert hat, über die Kaiserstraße.

Endlich proklamiert
Prinz Harald I. (Matthäus)
Bauer Achim (Mallmann)
Jungfrau Gregoria (Kreutz)

Einige Fotos der Session

Der kleinste Düvel
Simon Jakab (2 Jahre)

Unsere Jugend, unser Stolz

Gardetanz und Reinhold Crumbach grüßt die Garde

Ehrenvorsitzender Herbert Krauthausen, Senatorin Dagmar Jackwerth

Beim Berks-Cup
Bürgermeister Arno Nelles, Namensgeberin Heidi Berks Organisator Rudi Mainz mit den Siegerteams

Vorsitzender Rudi Mainz und Tanzmarie Melanie Kreutzer geleiten den Ehrenkommandanten in seiner neuen Uniformjacke, übrigens ein Unikat von der Bühne

Ehrenkommandant Hans Bücken mit neuer Uniformjacke und Präsident Gerhard Römer

Senatspräsident Günter Wendlandt
in Partylaune

Gardist Willi Krecke

Das noch nicht proklamierte Dreigestirn mit Ehefrauen.
Prinz Harald I. (Matthäus) Mi.
Bauer Achim (Mallmann) li.
Jungfrau Gregoria (Kreutz) re.

Manfred Zimmermann und Ehrenpräsident Franz-Jupp Esser

Unser Jugendtanzpaar
Sven Hoven, Lisa Vossen

Extanzmarie Katharina Jackwerth und der stolze Papa Matthias

Gardist Harald Brodmühler, Zeremonienmeisterin Irmgard Zimmermann

Das Dreigestirn im vollen Ornat, ein stolzer Anblick

Organisationswart Dominique Sechet,
Zeremonienmeister Andrea Keller

Schön ist das Leben für Paparazzi Wolfgang (da lacht das Herz)

Beim EU Parlament in Brüssel

Ein toller Hirsch der Prinz

Geschäftsführer Marco Zander mit unserem treuen Fan Sandra Müllenders

We have a party tonight
Anne Krell, Kathi Wolf

Session 2014/2015

2014 muss der WKV sich von zwei verdienten Karnevalisten, dem Ehrenmitglied Franz Leisten und seinem Ehrenpräsident Franz-Jupp Esser verabschieden.

Schon früh im Jahr 2014 wurden die Weichen für die neue Session gestellt. Michael Mallmann und Heike Jakobi wurden vom KWK als neue Stadttollitäten gewählt. Damit fiel der Startschuss für eine außergewöhnliche Session. Die Garde spielte "verrückt", hier sind beide als Gardisten aktiv. Halb Scherberg marschierte als Hofstaat mit. Der Ortsteil stand Kopf.

Senator Hannes Arnolds übernahm die Aufgabe die Orden der nächsten drei Jahre zu gestalten. Sein Grundmotiv wurden Friedel Schwartz der das Heimatlied der Stadt Würselen schrieb, Heppi Kreutz als einer der Bänkelsänger und als historisches Gebäude der Stadt die stillliegende Nadelfabrik Singer. Dies ist die erste Ausgabe seiner Trilogie.

Senatspräsident Günter Wendlandt äußert in seinem Grußwort des Sessionsheftes seine Freude über den großen Zuwachs bei den Gardisten.

Als Neuerung erhielt jeder Gardist nun für je 5 Jahre Dienst je einen Stern für die Uniform.

Pohle, Josef	51 Jahre	10 Sterne
Bücken, Hans	47 Jahre	9 Sterne
Müller, Horst	33 Jahre	6 Sterne
Schmalen, Heiner	25 Jahre	5 Sterne
Derondeau, Franz-Willi	19 Jahre	4 Sterne
Bücken, Kathi	17 Jahre	3 Sterne
Kreutzer, Anne	17 Jahre	3 Sterne
Derondeau, Waltraud	17 Jahre	3 Sterne
Gruner, Pico	14 Jahre	2 Sterne
Kahlen. Steffi	13 Jahre	2 Sterne
Thiel, Alex	12 Jahre	2 Sterne
Sechet, Dominique	11 Jahre	2 Sterne
Kreutzer, Melanie	11 Jahre	2 Sterne
Kreutzer, Hans	8 Jahre	1 Stern
Römer, Gerd	5 Jahre	1 Stern

Gardestern

Im Rahmen eines Sternenfestes im Feldlager der Garde wurden die Auszeichnungen von Kommandant Hans Bücken und seinem Stellvertreter Gerd Römer überreicht. Mit 51 Jahre Dienstzeit in der Garde trägt Josef Pohle nun 10 Sterne. Viel Platz ist da nicht mehr.

Die Damengarde des WKV besteht derzeit aus 8 jungen Damen, Jennifer Goebels, Vanessa Goebels, Jacqueline Kahlen, Patricia Kahlen, Stephanie Kahlen, lsabel Kempf, Astrid Kracht und Jennifer Kronen und der Tanzmarie Melanie Kreutzer. Seit 2010 wird die Damengarde von Janisha Elena Kiss trainiert.

Time to say goodbye

Zum Abschluss der Session tritt nach 9 Jahren als Tanzmarie und insgesamt 22 Jahren Tanz für den WKV Melanie Kreutzer von der aktiven Bühne ab.

Der Orden der Session 2014 / 2015

Idee, Umsetzung und Text von unserem Senator Hannes Arnolds. Die gesamte Trilogie ist aus seiner Feder, also auch die beiden folgenden Orden der Sessionen 2015/2016 und 2016/2017. An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön.

Der Beginn einer Trilogie:

eine Hommage an Friedel Schwartz, die "Würselener Bänkelsänger" und - natürlich - unser Heimatlied.

Der diesjährige Sessionsorden des 1. Würselener Karnevals Vereins 1928 ist der erste einer Reihe von dreien, die unserem Heimatlied, also somit auch unserer Heimatstadt, Friedel Schwartz und den Bänkelsängern gewidmet ist.

Wer mit seiner Heimat wirklich eng verbunden ist, und wer in seinem Leben schon einmal für längere Zeit von zuhause weggehen musste, sei es zum Studium, der Arbeit oder auch der Liebe wegen, der weiß, wie gerade Musik über weite Entfernungen hinweg ein Gefühl von „Daheim“ vermitteln kann, wenn einen gerade mal das Heimweh plagt.

Wenn man dann „sein“ Heimatliedchen hört, dann wird es einem wieder warm und leicht ums Herz, so jedenfalls geht es „rechten Wöschelter Kääls on Mädcher“.

Unser Würselener Heimatlied komponierte und textete Friedel Schwartz im Jahre 1961.

Sein Porträt (mit Krawatte) ziert unseren Orden oben links in dieser Session, links neben ihm sehen wir ein Porträt des „Bänkelsängers“ Heppi Kreutz (mit Fliege).

Friedel Schwartz wurde am 24.06.1923 in Würselen geboren und schuf nicht nur das Würselener Heimatlied, seine ganze Liebe galt schon lange zuvor und sein Leben lang der Musik. Für sein Wirken und die Verdienste um unsere Heimat erhielt Friedel Schwartz den Ehrenteller der Stadt Würselen und durfte sich auch in das Goldene Buch der Stadt eintragen.

Eine Renaissance erfuhr unser Heimatlied im Jahr 2011, als es vom 1. WKV neu auf CD produziert werden konnte, nachdem die Familie Schwartz freundlicherweise die entsprechenden Rechte abgetreten hatte.

Lange vorher durften die „Bänkelsänger“ des 1. WKV, nämlich Heppi Kreutz, Franz-Josef Esser und Theo Kogel, die sich 1986 humoristisch-musikalisch gefunden hatten, schon keine Veranstaltung mehr verlassen, ohne zuvor zum Abschluss noch das Heimatlied gesungen zu haben.

Herbert „Heppi“ Kreutz wurde 1931 in Stolberg geboren, doch schon schnell wurde Würselen zu seiner Wahlheimat. Hier lebte, arbeitete, wohnte und feierte er gerne bis zu seinem Lebensende.

Dem 1. WKV trat er niemals bei, sondern unterstützte den Verein als Mitglied des Freundeskreises des 1. Würselener Karnevalsvereins und erster ehrenamtlicher Büttenredner in den früher 1960er Jahren; er wurde später folgerichtig Ehrenmitglied im WKV.

Unvergesslich – neben seinem „Job“ als Bänkelsänger – sind seine Auftritte als Wöschelter Düvel, der jedes Jahr mit spitzer Zunge und einem Augenzwinkern berichtete und kommentierte, was er von „seinem“ Kirchturm der Pfarrkirche St. Sebastian aus in den letzten zwölf Monaten in unserer Stadt beobachtet hatte.

Leider verstarben Heppi Kreutz bereits im Jahr 2007 und Franz-Josef Esser tragischer weise kurz vor Eröffnung der jetzigen Session.

Allen oben Genannten zollen wir mit dem diesjährigen Orden unseren karnevalistischen Tribut.

Zentrales Motiv des Ordens ist das historische Singergebäude an der Bahnhofstraße, wie es in den Zwanzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts aussah.

Hier arbeitete Friedel Schwartz übrigens später in den Fünfzigern, was ihn wohl zu der Textzeile „Dörch Nölde, Schnaps on dörch de Kull is Wösch´le längs bekannt…“ im Heimatlied inspirierte. Eben diese Nadeln, die hier erwähnt werden, finden wir am rechten Rand des Ordens wieder.

Die Firma Singer, resp. der Würselener Grundstock, wurde im Jahr 1919 durch den Kaufmann Karl Schiffer zusammen mit Heinrich Reiss in einer ehemaligen Zigarrenfabrik in der Kaiserstraße gegrün-

det. Zusammen mit Peter Hartmann, dem Eigentümer der Zigarrenfabrik verlegten die Herren Schiffer und Reiss ihre Nadelfabrik an die Bahnhofstraße. 1922 hatte Heinrich Reiss maßgeblich Anteil daran, dass für die amerikanische Singer AG Würselen als Standort der Nadelindustrie erhalten blieb. Auch diesen mutigen Unternehmern ist der diesjährige Sessionsorden gewidmet.

Im März 2005 schloss das Unternehmen „Singer“ in Würselen endgültig seine Tore.

Eine gewisse Aktualität erfährt unser Sessionsorden natürlich auch dadurch, dass diese Industriebrache im Herzen unserer Heimatstadt noch keiner neuen Nutzung zugeführt werden konnte. Bisher gibt es ausschließlich kontroverse Diskussionen und Ideen zur weiteren Verwendung dieser wertvollen Fläche im Kern Würselens.

Wir werden diese hier begonnene Trilogie in den nächsten beiden Jahren fortsetzen. Diese Orden werden den Bänkelsängern Franz-Josef Esser und Theo Kogel, sowie natürlich wieder Friedel Schwartz gewidmet sein und sich mit weiteren Themen unseres Heimatliedes beschäftigen.

Rückblick der Jugendleitung durch Andreas Vossen

Im letzten Jahr haben unsere Teufelchen, bzw. der Nachwuchs des Ersten Würselener Karnevalsverein 1928, abermals gezeigt, dass das Brauchtum Karneval auch bei den Kleinsten viel Freude und Spaß bereiten kann.

So begleitete uns erstmalig mit der gewachsenen Begleitgarde unser „Düvelchen“ Simon Jakab, zwei Jahre alt bei unseren Auftritten als Maskottchen auf die verschiedensten Bühnen. Als weiblichen Gegenpart dazu hatten wir dabei auch mehrfach unsere „Kleinste", Julie Sechet ebenfalls zwei Jahre mit.

In diesem Zusammenhang sei hier auch noch einmal ein Dank an unsere Trainerin Melanie Kreutzer (Trainerin der Garden und der Kindermarie Romina Sedano) sowie an die Trainerin Nadine Staerk letztjährige Trainerin unserer Jugendmarie Romina Krönchen und unseres Tanzpaares Lisa Voßen und Thomas Hoven gerichtet, die es wieder einmal geschafft hatten, das Gesamtbild bei den Auftritten durch die mühsam einstudierten Tänze abzurunden.

Gerade bei den Auftritten aber auch bei den Aktivitäten neben dem Karneval konnte man wieder einen tollen Zusammenhalt in unserer Truppe, von klein bis groß, beobachten.

Neben einem „Auftaktgrillfest" unserer Abteilung hatte unser Nachwuchs u.a. auch bei der Weihnachtsfeier, die im Hotel Brepols stattfand, viel Spaß. Auf diesem Wege möchten wir uns hinsichtlich der Weihnachtsfeier noch einmal bei unserem Vereinswirt, Dietmar Schulz, und seiner Mannschaft recht herzlich für ihr Engagement bedanken.

Unsere zum dritten Mal veranstaltete Kindermatinee war wieder sehr erfolgreich. Auch bei dieser gelungenen Veranstaltung zeigte sich durch die Anwesenheit unserer Prinzengarde sowie weiterer Vereinsangehöriger erneut, dass der Erste Würselener Karnevalsverein 1928 eine große Familie ist.

Mitte Februar konnten wir dann bei unserem Kinderkostümfest unter dem Motto „Magie und Zauberei" viele kleine Jecken in Begleitung ihrer Eltern in unseren „Wöschelter Jözenich" (Aula) locken.

Angeführt von unserem Zauberlehrling Niclas Mainz und seinem Zauberlehrer Gerd Römer war das letztjährige Kostümfest auch ein voller Erfolg, bei dem die kleinen Besucher eine Menge Spaß hatten.

Besonders erwähnenswert sei hier die Arbeit und die Vorbereitungen des Organisationsteams des Kinderkostümfestes um unseren Organisationswart Hans Jansen aber auch um Bettina Kuckelkorn, Dirk Beckers und Robert Brisbois, die u.a. bei der Gestaltung des Bühnenbildes zeigten, dass auch Eltern den Verein "leben" können.

Interessant werden ganz bestimmt auch die Tänze unserer Jugendmarie, die jetzt beim Training durch ihre neue und alte Trainerin Katharina Jackwerth begleitet wird, und unseres Jugendtanzpaares, welches bei Janisha Elena Kiss trainiert.

Zum Ende der diesjährigen Session werden wir dann Abschied von unserer langjährigen Kinder- und Jugendmarie Romina Krönchen nehmen müssen. Dies geschieht sicherlich mit "einem weinenden und einem lachenden Auge", da sie nicht den Verein verlassen wird, sondern als Marie zu den "Großen" wechselt. Seitens der Jugendleitung erfüllt es uns mit Stolz und Freude, dass wir so ein "Eigengewächs", welches dann über 11 Jahre dem WKV angehört, auch über unsere Kinder- und Jugendgarde

hinaus an den Verein binden können.
Abschließend möchte ich mich auf diesem Wege noch bei Allen bedanken, die uns in unserer Arbeit finanziell aber auch durch ihre Anwesenheit bei unseren Veranstaltungen unterstützen. Sie sind diejenigen, die das Brauchtum Karneval fördern und viele Dinge für unsere Abteilung ermöglichen. Ein besonderer Dank gilt hier unseren Schirmherren sowie dem Förderkreis der Kinder- und Jugendgarde.

Das Prinzenpaar der Session 2014 *I* 2015 Prinz Michael 1. & Prinzessin Heike 1.

Bürgermeister Arno Nelles, Prinz Michael I., Prinzessin Heike I., Präsident des KWK Hans Sinken

Welcher Karnevalist träumt nicht diesen Traum? Einmal Prinz in seiner Heimatstadt sein...auch in Michael Mallmann schlummerte schon lange dieser Traum.

Schon 1982 als Kinderprinz Michael 1. zog er mit seinem Bruder Klaus, der in der gleichen Session das Amt des Prinzen der Stadt Würselen inne hatte durch die Säle dieser Stadt. Später schloss er sich der Prinzengarde an, deren Standartenträger er aktuell ist. Der gelernte Gas- Wasserinstallateur verschrieb sich schon früh auch weiteren Vereinen. So ist er seit über 25 Jahren im Scherberger Königsspiel tätig und amtierender Hauptmann der St. Hubertus-Schützen Scherberg. Dort wurde er im Jahre 2002 auch Ehrenkönig der Gesellschaft. Während seiner Zeit im Scherberger Königsspiel durchlief er dort alle Posten der männlichen Spielspitze. 1984 Pritschenmeister, 1986 Maikönig, 1989 Maiknecht und 1991 abermals Maikönig. Der 2-fache Familienvater ist bekennender Fan von Alemannia Aachen, nach eigener Aussage von Geburt an und das wird sich wohl auch nicht mehr ändern.

Schnell war klar, Michael wird als Prinz nicht allein sein. Seine Frau Heike, im Aachener Stadtteil Richterich aufgewachsen, würde als Prinzessin Heike 1. neben ihrem Michael agieren. Die gelernte Erzieherin hat komödiantisches Talent in die Wiege gelegt bekommen, denn ihr Vater begeisterte viele Jahre als Büttenredner „der Sockel" auf Aachens Karnevalsbühnen. Deshalb ist Heikes Spitzname „et Söckelchen" nicht wirklich verwunderlich. Erste Schritte machte sie bei den Koe Jonge Richterich, bevor sie der Liebe wegen nach Würselen zog und dies ihre Heimat wurde.

Heute ist sie als Gardistin in der Prinzengarde des 1. WKV 1928 aktiv und inaktives Mitglied der St.

Hubertus Schützen Scherberg. Auch auf den Scherberger Dorfabenden zur Großkirmes in Würselen hat sie schon viele Auftritte absolviert und lebt die Traditionen dieser Stadt.

Deshalb ist für die beiden klar:

Nicht er oder sie
sondern
Wir sind Prinz!

Grillfest der Prinzengarde mit Prinzenpaar Michael I. & Heike I. und Hofstaat
Da das Prinzenpaar Michael I. und Heike I. der Session 2014/2015 aus den Reihen der Prinzengarde gestellt wurde, organisierte Kommandant Hans Bücken mit dem Prinzenführer Jürgen Schultheis ein gemeinsames Grillfest der Prinzengarde inklusive Prinzenpaar und Hofstaat. Das fand Fest auf der Wiese der Scherberger Schützen statt. Bei strahlendem Sonnenschein trafen gespannt und voller Vorfreude alle zur Einstimmung auf die bevorstehende Karnevalssession ein.
Durch die Rede des Prinzenpaares inklusive und ihrer Überraschung, als Zeichen der Zusammengehörigkeit überreichte das Prinzenpaar jedem Mitglied des Gefolges einen personalisierten Button.
Alle Veranstaltungen der Session waren sehr erfolgreich und gut besucht, sodass auch der Schatzmeister zufrieden sein konnte. Im Rückblick kann man sagen, dass war wieder eine fantastische Session. Karneval so wie es sein soll.
Nach der Session sah sich der WKV gezwungen einige Positionen im Vorstand neu zu besetzen. Harald (Hacky) Brodmühler rückte für Gerhard Römer als Präsident nach, Michael Mallmann ist nach seiner Prinzenzeit wieder Kommandant der Garde. Des Weiteren bilden Rudi Mainz Vorsitzender, Gert Kempf Schatzmeister und Marco Zander den geschäftsführende Vorstand.

Die Funktionen im WKV sind nach der Jahreshauptversammlung am 05.05.2015 folgendermaßen besetzt:

Ehrenvorsitzender	Herbert Krauthausen
Geschäftsführender Vorstand	
1.Vorsitzender	Rudi Mainz
Präsident	Harald Brodmühler
Schatzmeister	Gert Kempf
Geschäftsführer	Marco Zander
Kommandant	Michael Mallmann
*Organisationswar*t	Dominique Sechet
Erweiterter Vorstand	
stellv. Schatzmeister	Sabrina Schaffrath
stellv. Geschäftsführer	Steffi Kahlen
stellv. Kommandant	Dirk Schaffrath
stellv. Organisationswart	Dietmar Zimmer

Weitere Wahlen

Tanzmarie	Romina Krönchen
Elferats-Obmann	Hubert Goergens
Zeremonienmeisterin	Andrea Keller
Bestätigung des Jugendvorstandes:	Andreas Vossen
	Marco Kuckelkorn
	Efkan Corban
	Christina Zimmermann
	Bruno Breuer
Zeugwart	Kommandantur
Kassenprüfer	Theo Kogel
Kassenprüfer	Gisela Zander
Ehrenrat:	Horst Müller
	Herbert Krauthausen
	Willi Derondeau
	Theo Kogel
	Heiner Schmalen

Es wurde beschlossen, dass künftig der Präsident des Vereins automatisch als Stellvertreter des Vorsitzenden agiert.

Ein Traum wurde wahr... oder

Wir waren Prinz!

Schon früh im Jahr 2014 wurden die Weichen gestellt. Michael Mallmann hatte sich beim Komitee Würselener Karneval für das Amt des Stadtprinzen beworben und wurde im Mai dann offiziell als Stadtprinzvorgestellt.
Von Anfang an war klar, dass er mit seiner Frau Heike als Stadtprinzenpaar durch die Säle ziehen würde. Auch ein Hofstaat war schnell gefunden und der Prinzenführer war mit Jürgen Schultheis auch schon am Start. So konnte es dann losgehen mit den Planungen für die Session. Orden wurden entworfen, Wurfmaterial geordert, viele Gespräche und Telefonate geführt. Punktum: im Hause Mallmann/Jacobi herrschte keine Langeweile mehr.
Die Kürung im Rathaus stand an und damit war klar...es geht los! Nach Feldlagereröffnung, Ordensfest und Tanzturnier ging es dann erst einmal in die Weihnachtspause. Doch danach dann von Null auf Hundert!

Am 3 Januar 2015 war der Weg bereitet. Die Festsitzung des 1.WKV 1928 platzte förmlich aus allen Nähten. Bis auf den letzten Platz besetzt, wartete man im Saal gespannt auf die Proklamation des Stadtprinzenpaares. Unter den Klängen des Bundestambourkorps Alte Kameraden Würselen bahnte sich die Gruppe aus KWK, Delegierten, Prinzengarde, Hofstaat, Prinzenpaar und Prinzenführer den Weg auf die Bühne. Die Begeisterung nahm kein Ende. Dann wurden sie proklamiert, Prinz Michael 1. und Prinzessin Heike, und brachten mit ihren Liedern den Saal zum Kochen. Auch der Hofstaat war bestens präpariert. Es war ein rauschendes Fest. Eine Welle der Begeisterung schwappte durch den Saal und sollte das Prinzenpaar während der ganzen Session zusammen mit ihrem Hofstaat und der Prinzengarde durch die Säle in der Region tragen.

Ein Highlight der Session war sicherlich die Fahrt zu unseren Freunden nach Linz am Rhein. Der Bürgerball am 8. Februar 2015 stand an und an diesem Sonntagmorgen hieß es schon um 07:00 Uhr „rein in den Bus und los". Prinzessin Heike hatte ihre „mobile Friseurin" gebucht und wurde auf der Fahrt nach Linz entsprechend versorgt. In Linz angekommen, ging es zügig zusammen mit den Freunden der Linzer Husaren auf die Bühne. Dann das Unfassbare: Prinzessin Heike tanzte den Tanz der Damengarde mit und fiel am Ende in den Spagat Prinz Michael 1. War zu Tränen gerührt. Was für ein Auftritt!
Gegen Ende der Session dann noch einmal Gänsehautfeeling: der Tulpensonntagszug sorgte für unvergessliche Momente. Gestartet in Bardenberg mit allen KWK-Vereinen fuhr man bei herrlichem Wetter Richtung Würselen.

Überall war die Begeisterung zu spüren und die Würselener Jecken sorgten am Straßenrand für eine tolle Stimmung.

...und am Aschermittwoch war alles vorbei...!!!

Danke, Heike, danke, Michael,

für eine tolle und unvergessliche Session!!!

Session 2015/2016
Kneipenherrensitzung im Haus Brepols
Auch die 3. Auflage der bereits weit im Vorfeld ausverkauften Kneipenherrensitzung des 1. WKV war ein voller Erfolg. Präsident Hacky Brodmühler feierte eine erfolgreiche Feuertaufe. Als „Eisbrecher“ fungierte an diesem Morgen, Eff Jott Frings der “Frauenkenner“. Ha Pe Johnen konnte diese Vorlage nutzen und brachte schon früh die Stimmung zum Kochen, anschließend berichtete Oberschwester Helga kurzweilig aus ihrem „Arbeitsleben“. Die Wöschelter Prinzen konnten die Stimmung mit ihren Liedern hoch halten. Dann brachte der „ Tulpenheini" den Saal zum .Siedepunkt. Alex Rosenrot rundete mit ihrem tollen Auftritt einen rundum gelungenen Vormittag ab. Es wurde noch bis in die späten Nachmittagsstunden gefeiert. Die 4. Auflage ist schon für den 08.01.2017 geplant.

Präsident Harald Brodmühler genannt Hacky leitet mit dem Ordensfest seine erste ganz große Veranstaltung mit Bravour. Auch die folgende große Festsitzung wurde durch einen überzeugenden Präsidenten und einem hervorragenden Programm zu einem Riesenerfolg.

Der zweite Orden der Trilogie zeigt wiederum Friedel Schwartz als Komponist des Heimatliedes und Ehrenmitglied Theo Kogel das zweite Mitglied der Bänkelsänger. Die Spirituosenfabrik Cornely bildet den historischen Hintergrund. Beim Ordensfest gab Hans Cornely einen interessanten Einblick in die Geschichte der Fabrik.

Tanzmarie Romina Krönchen

Romina Krönchen unsere langjährige Jugendmarie startet beim Ordensfest ihre Karriere als Tanzmarie mit einem mitreißenden Tanz.

Ihre Nachfolgerin bei der Jugend ist Romina Sedano, vormals Kindermarie beim 1. WKV. Auch sie startete sehr begeisternd.

Jugendmarie Romina Sedano

Kinderpräsident Niclas Mainz

Der Mundschenk der Kinder- und Jugendgarde, Niclas Mainz wurde zum Kinderpräsidenten gewählt. Das Amt des Mundschenks wird nun von Jannik Schaffrath ausgeübt.

Beim Ordensfest übergab Schatzmeister Gert Kenpf bereits seine Bewerbung für das Amt des Stadtprinzen in der Session 2016/2017 an das KWK.

Micha I. und Hildi (Thiel) von der KG Au Ülle gestalteten ihren Auftritt als Prinzenpaar so ganz anders als alle anderen Tollitäten in den Jahren davor. War es seit der Session 2007/2008 üblich dass die Tollitäten mehrere Lieder zum Besten gaben verzichteten sie darauf. Stattdessen boten sie mit ihrem Hofstaat eine sehenswerte Tanzshow. Auch dabei ging das Publikum begeistert mit.

Prinzenpaar Micha I. & Hildi (Thiel)

Action ist angesagt

Auf Betreiben des Präsidenten übernimmt Hans Wolfgang Wolf wieder die Pflege des Internetauftritts.

Grußwort des Vorsitzenden Rudi Mainz zur neuen Session 2015/2016

Rudi Mainz

Hallo Senatoren, Mitglieder und Freunde des 1. Würselener Karnevals Verein 1928,
eine neue Session steht ins Haus, die 88.

8 x 11 Jahre, ein närrisches Jubiläum, stehen beim 1. Würselener Karnevalsverein 1928 für Nachwuchsarbeit und Volkskarneval in unserer Heimatstadt Würselen. Ein paar fröhliche Stammtischgesellen haben sich Anfang 1928 zur Gründung des Ersten Würselener Karnevals Verein zusammengefunden.

Im Mai 2015 hat die Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Wir alle sind angetreten, um weiterhin volksnahen Karneval mit Ihnen in unserer Heimatstadt zu feiern.

Ich darf Sie bitten, uns im Sinne unser Vereinsgründer hierbei zu unterstützen.

Der 1.WKV 1928 geht die Session wieder voller Elan an. Die Begleitung des Prinzenpaars der Stadt Würselen und die Förderung unseres Vereinslebens, insbesondere der Jugend, stehen im Mittelpunkt. Daher freuen wir uns, Ihnen in der kommenden Session das Eigengewächs des Vereins, Romina Krönchen, als neue Tanzmarie der Prinzengarde präsentieren zu dürfen. Alle diese Aufgaben werden uns wieder viel Einsatz abverlangen, aber sie werden auch eine Menge Spaß, Freude und Geselligkeit mit sich bringen.

Wir hoffen, dass wir mit unseren Veranstaltungen auch in dieser Session Ihren Geschmack treffen und ich wünsche Ihnen und uns eine tolle Session 2015/16.

Dreimol Wöschele Alaaf,

Rudi Mainz

Rudi Mainz
(Vorsitzender)

Harald Brodmühler

Auch der neue Präsident, Harald Brodmühler bat mit seinem Grußwort um weitere treue Unterstützung für den 1. WKV

Liebe Senatorinnen und Senatoren, liebe Mitgliederinnen und Mitglieder, liebe Freunde des 1. WKV 1928, seit Mai 2015 bin ich der neue Präsident des 1.WKV 1928, der 8. Präsident in der 88-jährigen Geschichte unseres Vereins. Ich trete damit in die Fußstapfen einiger großer und verdienter Karnevalisten und würde mich freuen, wenn ich Ihre Erwartungen erfüllen kann.

Ich möchte Sie an dieser Stelle bitten, uns weiterhin die Treue zu halten und uns zu unterstützen, damit wir den Volkskarneval in unserer schönen Heimatstadt Würselen erhalten können, denn nur im Team sind wir stark und dafür stehe ich mit meinem Namen.

Ich wünsche Ihnen und uns eine tolle Jubiläumssession und hoffe, Sie auf möglichst vielen Veranstaltungen begrüßen zu können. Auch unsere Kinder- und Jugendgarde arbeitet das ganze Jahr mit viel Enthusiasmus und freut sich auf Ihren Besuch auf ihren Veranstaltungen.

Feiern Sie mit uns Karneval! Ich zähle auf Sie!

Harald Brodmühler

(Präsident)

Unsere Jugendleitung: (v. l.) Bruno Breuer, Marco Kuckelkorn, Christina Zimmermann, Andreas Vossen, Efkan Coban

Rückblick der Jugendleitung zur Session:

Start in die Session war unser Grillnachmittag am Pfarrheim St. Pius. Wieder ein gelungener Auftakt in die Karnevalszeit. Das Prinzenpaar Michael 1. und Heike wurde von den Kindern begeistert be-

grüßt. Sie zeigten, dass sie ihr Motto „Wir sind Prinz" nicht nur ausgegeben hatten sondern auch lebten. Beim mittlerweile traditionellen Völkerballspiel stellten sie zur Freude unserer Kinder die Königin und den König der Teams und verteilten die mit ihrem eigenen Namen versehenen „Prinzenpaarbuttons" an unseren Nachwuchs. An dieser Stelle möchten wir uns bei den beiden, die uns auch nach der Session eine beachtliche Spende haben zukommen lassen, für ihre Unterstützung und für die tolle Zeit recht herzlich bedanken. „Ihr ward Klasse !!!"

Da unser letztjähriges Ordensfest aufgrund des Jubiläums des städtischen Gymnasiums erst Ende November stattfinden konnte, hatten wir schon vor diesem Termin Auftritte, bei dem unsere Tänzerinnen und unser Tanzoffizier ihr ganzes Können zeigten. Dabei gaben sie, wie im Verlauf der gesamten Session, mit Unterstützung der Begleitgarde und unseres neuen Kinderpräsidenten Niclas Mainz auf den Bühnen ein schönes Bild ab, wobei sie unseren Verein gut präsentierten.

Mitte Februar konnten wir dann bei unserem Kinderkostümfest unter dem Motto „Magie und Zauberei" viele kleine Jecken in Begleitung ihrer Eltern in unseren „Wöschelter Jözenich" (Aula) locken.

Beim unserem letztjährigen Tanzturnier, welches auf das Ordensfest folgte, konnten aus personellen bzw. aus Altersgründen leider nur unsere Einzelmarien und unser Jugendtanzpaar starten. Hier zeigten die Mädels der Jugendgarde jedoch Engagement, indem sie fleißig die Wertungszettel der Jury einsammelten.

Einen Tag nach der Prinzenproklamation veranstalteten wir am Sonntag, dem 04.01.2015 in der Aula wieder eine Kindermatinee, bei der zahlreiche Gastvereine zu Besuch waren .Diese Veranstaltung , bei der wir auch einen kleinen Gewinn erwirtschafteten, verlief aus unserer Sicht erfolgreich und war abermals eine gute Werbung für unsere Abteilung. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei den Eltern und zahlreichen Helfern bedanken.

Um uns bzw. unseren Nachwuchs auf das Motto unseres Kinderkostümfestes einzustimmen, hatte Bettina Kuckelkorn im Metropolis-Kino in der Bahnhofstraße in Würselen einen gemeinsamen Kinobesuch organisiert. Dort wurde durch das Betreiberteam nur für uns der Film Rio 2 gezeigt, d.h. man hatte extra für die Kinder- und Jugendgarde den Termin geblockt und den Kinosaal zur Verfügung gestellt.

Das darauf folgende Kinderkostümfest, welches abermals durch das Organisationsteam um Bettina Kuckelkorn und Gerd Römer vorbereitet worden war, entwickelte sich wieder zu einer riesen Karnevalsparty für Kinder. Durch das kurzweilige Programm mit Spielen führten wieder Gerd Römer und Niclas Mainz. Unterstützt wurden die beiden dabei durch den Tanzlehrer Thorsten Schröder, der sich als absoluter Glücksgriff erwies.

Unsere Jugendgarde zeigte beim Showtanz in ihren Kostümen, die durch Gisela Römer genäht worden waren, ihr richtig ein. Wie auch bei der Kindermatinee sorgten Manfred und Rolf Zimmermann wieder bestens für die musikalische Unterhaltung und Untermalung des Programmes. An dieser Stelle wollen wir uns nicht nur bei allen Beteiligten und Helfern recht herzlich für die Unterstützung bedanken sondern auch noch einmal ein Wort des Dankes an unseren Vorstand richten, der uns kurzfristig und völlig unproblematisch bei der Beschaffung des Bühnenbildes finanziell unterstützte.

Zum Finale der letzten Karnevalssession fuhren wir mit der Kinder- und Jugendgarde dann wieder im Tulpensonntagsumzug mit unserem Gardewagen, der federführend durch unseren „Wagenbauer" Manuel Sedano bestens präpariert worden war, von Bardenberg nach Würselen. Auch hier merkte man unserem Nachwuchs die Freude am karnevalistischen Brauchtum so richtig an.

Unmittelbar nach der vergangenen Session haben wir wieder mit dem Training unserer Tanzgarden begonnen. Dieses wird nun durch Simone Hermanns (geb. Nobis) und Romina Krönchen geleitet. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass das neue „Trainerinnengespann" aus einer ehemaligen und der aktuellen Tanzmarie des 1. WKV 1928 besteht. Beide Trainerinnen sind „Urgesteine" unseres Vereins, haben ihre tänzerische Karriere im Bereich des karnevalistischen Tanzes in unserer Abteilung begonnen, haben dort mehrere Altersklassen durchlebt und sind dann schließlich zum „Herzstück" der Prinzengardedes 1. WKV 1928 aufgestiegen bzw. gewählt worden. Sie geben nun ihre Erfahrungen und ihr Können mit vollem Engagement an unsere „Kleinsten" und die Tänzerinnen der Jugendgarde weiter. Diese Tatsache erfüllt uns als Jugendleitung mit Stolz und zeigt auf, dass unser Verein auf Tradition setzt.

Unsere Tanzmarie Romina Sedano sowie unser Jugendtanzpaar, Lisa Voßen & Thomas Hoven, trainieren weiter fleißig im Tanzstudio Janisha Elena Kiss in Aachen.

Neben dem Training veranstalteten wir auch einige Freizeitaktivitäten für unsere Kids. Während wir mit den „Kleinen" die Kinderstad Heerlen (lndoorspielplatz) besuchten, erprobten sich die Angehöri-

gen der Jugend- und Begleitgarde beim Schlittschuhlaufen in der Eishalle in Aachen. Die Eltern unserer Kinder- und Jugendgarde kamen auch auf ihre Kosten, als wir neben einem Elternstammtisch und einiger Elterntreffen im Sommer diesen Jahres, unter Begleitung weiterer Vereinsangehöriger, ein Brings-Konzert in Köln besuchten. Hierzu hatte Christina Zimmermann die Karten und den Bus organisiert.
Nach den Sommerferien trafen wir uns eine Woche nach dem gemeinsamen Sommerfest des Vereins wieder mit den Familien und einigen Angehörigen des Vorstandes zum gemeinsamen Grillen. Auch wenn es der Wettergott an diesem Tag nicht so gut mit uns gemeint hatte, tat dies keinen Abbruch und wir verbrachten einige schöne Stunden.
Die „Teufelchen" möchten sich bei allen, die sie in der Vergangenheit unterstützt haben, auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bedanken.

Seit 2008 gibt es nun den Förderkreis für die Kinder- und Jugendabteilung. Dieser stellt sich in den folgenden Zeilen kurz vor.

Der Förderkreis der Kinder- und Jugendgarde des 1. WKV 1928
An dieser Stelle möchten wir Ihnen den Förderkreis der Kinder- und Jugendgarde des 1. WKV 1928 einmal vorstellen. Unser Förderkreis wurde im September 2008 gegründet und verzeichnet seitdem eine stetig anwachsende Mitgliederzahl.
Ziel des Förderkreises ist es ausschließlich, sich um die Belange der Kinder- und Jugendarbeit im 1. WKV zu kümmern, sie finanziell zu unterstützen und somit das Brauchtum Karneval schon bei den kleinen Karnevalisten zu fördern.
Durch die Beiträge unserer Mitglieder konnten wir in den vergangenen Jahren schon mehrfach der Jugendabteilung des 1. WKV 1928 bei besonderen Anschaffungen für unseren Nachwuchs unter die Arme greifen.
Jeder kann sich sicher vorstellen, dass es in der heutigen Zeit immer schwierig ist, Kinder und Jugendliche für das Brauchtum Karneval zu gewinnen. Ferner ist es für den jeweiligen Verein nicht einfach, eine Abteilung in der Größenordnung unserer Jugendabteilung im Verlauf einer Session und darüber hinaus zu unterhalten.
Wer Interesse hat, die Kinder- und Jugendabteilung und somit auch das Brauchtum Karneval zu unterstützen, kann uns gern persönlich ansprechen, um weitere Informationen zu erhalten.
Eine Mitgliedschaft ist bereits ab 1,50 € pro Monat (18,-€ pro Jahr) möglich. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Förderkreis begrüßen zu dürfen. Bitte unterstützen Sie ebenfalls unseren Nachwuchs durch Ihren Besuch bei den Veranstaltungen der Kinder- und Jugendgarde des 1. WKV 1928.
Neben dem Förderkreis gibt es noch die von Harald Kronen gegründete Riege der Schirmherren. Die Würselener Firmen EDEKA Bellefroid, Malermeister D. Beckers, Möbel Pallen, Telekommunikation Witte, Veranstaltungstechnik Zimmermann und Werbetechnik Havers unterstützen alljährlich die Jugendabteilung mit ihren Beiträgen.

Ordensfest des 1. WKV als Feuertaufe für die „Neuen“
Hannes Arnolds auch mit nachdenklichen Tönen
Der zu einem großen Teil neu aufgestellte Vorstand des 1. WKV unterzog sich mit dem diesjährigen Ordensfest seiner Feuertaufe. Kommandant Michael Mallmann und sein Stellvertreter Dirk Schaffrath übergaben die Moderation dann an den neuen Präsidenten Harald, genannt Hacky Brodmühler.
Zunächst übergab der Kommandant eine Präsidentenkette und dann das Mikrofon. Trotz anfänglichen Lampenfiebers konnte „Hacky“ überzeugen. Locker führte er das Publikum durch den Abend.
Dem am gleichen Tag proklamierten Prinzen von Bardenberg, Roger I., gratulierte der 1. WKV auch auf diesem Weg und wünschte ihm eine tolle Session mit seiner Truppe.
Als Gäste konnten Abordnungen des Brauchtumvereins Linden Neusener Klöös, der KV Holze Päed, des Senats der KG Au Ülle, der KG Au Ülle mit dem neuen Prinzenpaar der Stadt Würselen Micha I. und Hildi I. (Thiel) und des Komitee Würselener Karneval begrüsst werden.
Nach dem fulminanten Auftritt der Kinder- und Jugendgarde zeigte sich das Trainerduo Simone Herrmanns und Romina Krönchen ob des gelungenen Auftritts ihrer Schützlinge sichtlich erleichtert.
Von den anwesenden Senatoren unter Vorsitz ihres Präsidenten H. Günter Wendlandt führte Hannes

Arnolds zum Höhepunkt des Abends, der Vorstellung des neuen Sessionsordens. Nachdem er in der letzten Session eine Ordenstrilogie startete, die er den Würselener Bänkelsängern, Friedel Schwartz und Themen des Würselener Heimatliedes widmet, folgte dieses Jahr der Trilogie zweiter Teil.
Arnolds begann die Vorstellung mit ungewohnt leisen Tönen: Obwohl er sich bewusst sei, dass Karneval Freude und Spass machen solle, erlaube er sich dennoch an dieser Stelle an die Flüchtlingsproblematik zu erinnern und den Sessionsorden auch „zu einem kleinen Stückchen den Menschen zu widmen, die ihr Zuhause verloren haben, aber ihre Heimat –wie wir- in ihren Herzen tragen“, wofür er spontanen „Szenenapplaus“ erhielt.
Der Bänkelsänger Theo Kogel, angekündigt als „hochdekoriertes, karnevalistisch infiziertes Urgestein Würselens“, dem der aktuelle Orden gewidmet ist, plauderte dann ein wenig aus dem Nähkästchen der Bänkelsänger und übergab hernach das Mikrofon Herrn Hans Cornely, Nachfahre des Gründers der Schnapsfabrik Nikolaus Cornely, deren historische Gebäude an der B57 das Zentralmotiv des neuen Ordens darstellen.
Nach der Vorstellung des Ordens gab Romina Krönchen mit einem mitreissenden Tanz ihr Debüt als Tanzmarie der Prinzengarde. Mit einem sehr starken Applaus dankte das Publikum für diese Leistung. Romina zeigte damit, dass von ihr in Zukunft noch Grosses zu erwarten ist.
Melanie Kreutzer, die leider nicht anwesend sein konnte, wurde für ihren 22-jährigen Einsatz als Tänzerin für den 1. WKV mit dem Ehrenzeichen in Gold mit Brillanten des BDK ausgezeichnet. Stephanie Kahlen, die nun auch schon seit 18 Jahren für den Verein tanzt, erhielt dafür das Ehrenzeichen des BDK in Gold.
Nach dem traditionellen Grünkohlessen und einigen weiteren guten Programmpunkten heizten Manfred und Rolf Zimmermann die Stimmung im Saal wie von ihnen gewohnt weiter ein.

Unsere Festsitzung 2016
Ein Feuerwerk mit Höchststimmung. Präsident Hacky (Harald Brodmühler) konnte bei seiner ersten Festsitzung ein Programm der Extraklasse präsentieren. Vor ausverkaufter Halle holte er neben dem Prinzenpaare der Stadt Würselen, Micha I. mit seiner Prinzessin Hildi (Thiel), ihrem Hofstaat und natürlich der Prinzengarde des 1. WKV einen Höhepunkt nach dem Anderen auf die Bühne. Traditionsgemäß zeigten unsere Kleinsten ihr Können. Besonders aus den Reihen der weiblichen Gäste konnte man immer wieder Rufe: "nee, wie süß" oder "sind die putzig" vernehmen. Kinderpräsident Niclas Mainz stellte seine Truppe routiniert vor und gab mit kurzen, prägnanten Kommandos die Bühne zum Tanz für die Kindergarde frei. Wohlverdienten Applaus bekam auch unsere Kindermarie Romina Sedano für ihren hervorragenden Tanz.
Unsere Damengarde und auch das Jugendtanzpaar begeisterten mit ihren Darbietungen.
Et Hühldöppe redete das Publikum mit seinem Vortrag über "dat Rhabarberbarbara" schwindelig. Ne bonte Pitter begeisterte mit seinem Einblick in das Leben der Eifler und das Erleben in der Großfamilie. Botz & Bötzje berichteten in ihrem Vortrag über Erlebnisse in der Partnerschaft. Bei allen Rednern blieb kein Auge trocken. Das Publikum war einfach "pratschjeck".
Prinz Micha I. und ihre Lieblichkeit Hildi rockten mit ihrem tollen Hofstaat nach einem fulminanten Einmarsch mit dem Bundestambourkorps "Alte Kameraden" unter Leitung von Guido Bläser und dem Komitee Würselener Karneval die Bühne, im wahrsten Sinne des Wortes. Der Präsident ihrer Gesellschaft, Achim Mallmann sprang für den leider erkrankten Prinzenführer Hansi Dahmen, dem wir an dieser Stelle gute Besserung wünschen, ein. Ein ungewohntes Amt, aber mit Bravour erfüllt. Zu Ehren der Tollitäten zeigte unsere Marie Romina Krönchen ihren diesjährigen Sessionstanz. Sie erinnert mit der Musik des Steigerliedes "Glückauf" an die lang zurück liegende Zeit des Steinkohlebergbaus im Aachener Revier, insbesondere in unserer Heimatstadt Würselen.
Als Stimmungsbands machten Brass on Spass sowie de Spetzbouwe ihrem Namen alle Ehre. Das Publikum stand auf den Stühlen und wollte sie nicht gehen lassen. Lauthals wurden alle Lieder mitgesungen und geschunkelt.
Der Brander Bürgerprinz Ralf und sein Hofstaat konnten mit ihren Liedern die Stimmung noch einmal so richtig hochkochen. Unter Zeitdruck stehend konnte er dann den begeisternden Auftritt "seiner Prinzengarde" leider nicht mehr verfolgen.

Akrobatik pur riss die Gäste dann von den Stühlen. Sowohl die Nothberger Tänzer als auch die Rezag Husaren Grün Weiß Porz betrachten ihre weiblichen Mitglieder anscheinend als "Wurfmaterial". Nur die Hallendecke setzte den Höhenflügen eine Grenze. Da konnte einem angst und bange werden.
Jürgen Wirtz als Musikus begleitete gekonnt und schlagfertig die Sitzung. Keiner der auftretenden Künstler kam ohne Zugabe von der Bühne. Trotzdem hatte der Sitzungspräsident Hacky die Sache völlig unter Kontrolle, sodass um Mitternacht die After-Show- Party unter der bewährten Leitung von Manfred und Rolf Zimmermann starten konnte.
Ein besonderer Teil der Sitzung war natürlich die Ehrung besonders engagierter Vereinsmitglieder durch den VKAG. Ausgezeichnet wurden das Jugendtanzpaar des WKV Lisa Vossen und Tom Hoven, Michelle Sedano und Bettina Kuckelkorn für ihren unermüdlichen Einsatz. Hajo Bülles sprach den Dank des Verbands aus und erinnerte daran, dass hinter dem Danke auch die Bitte zum Weitermachen steht. In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch allen Ausgezeichneten.
Der Vorstand des WKV bedankt sich bei allen die vor und hinter der Bühne geholfen haben diese Sitzung zu präsentieren, den Künstlern und natürlich bei seinem fantastischen Publikum. So geht Karneval.

Trubel in der zauberhaften Märchenwelt (Ein Pressebericht von Ernst-Hubert Gier)

In die zauberhafte orientalische Märchenwelt entführte die von Andreas Vossen und Marco Kuckelkorn geleitete Jugendabteilung des 1. Würselener Karnevalsvereins (WKV) zahlreiche kostümierte kleine Närrinnen und Narren sowie deren Mütter und Väter in der Aula an der Klosterstraße. Runde drei Stunden wandelten sie auf den Spuren Aladins, dargestellt von Niclas Mainz, dem Sohn des Vorsitzenden des Vereins. Als Jeanny entpuppte sich Heike Mallmann, die Prinzessin des Vorjahres, und als Jasmin Lara Kuckelkorn. Als Spielleiter fungierte Tanzlehrer Thorsten Schröder als Meister Pling.
Die Karawane zieht weiter
Das farbenprächtige Spiel beginnt damit, dass Aladin eine Wunderlampe findet. Er reibt sie so lange, bis aus dichtem Nebel Jeanny auf der Bildfläche erscheint. Er erzählt ihr von einer wunderschönen Prinzessin. Durch Bauchtänzerinnen möchte er bei ihr Eindruck erwecken. Orientalische Klänge läuten den Einmarsch der WKV-Kinder- und Jugendgarde ein. Neben ihnen setzten sich Kindermarie Romina (Sedano) sowie das Tanzpaar Lisa Vossen & Thomas Hoven prächtig in Szene. Unterdessen träumte Jasmin von einer wunderschönen Kette ihrer Vorfahren, die bisher noch nicht gefunden worden ist. Eine geheime Schatzkarte beschreibt den Weg zu ihr. Meister Thorsten inszeniert einen Inspirationstanz. Beim „Ramsamsam“ durften sich alle Kids ausleben. Dann machen sie sich auf die Suche nach den einzelnen Teilen der Schatzkarte. Nachdem sie gefunden waren, zog die Karawane durch den ganzen Saal weiter. Zunächst stieß sie auf einen Berg von Säcken. Auf Anweisung des Meisters werden sie an den Hindernissen vorbei von A nach B transportiert. Da müssen die kleinen Narren kräftig in die Hände spucken. Durch ihren Showtanz motivieren sie die Garden. Mit allen Kids im Saal startet die Reise nach Jerusalem. Ein Wettrennen mit dem fliegenden Teppich fordert sie zu Höchstleistungen heraus, Erwachsene leisten die erforderlichen Hilfestellungen. Niclas und Heike legen vor lauter Freude über den Spaß der Kinder einen Bauchtanz aufs Parkett. Da er nicht so gelungen war, zauberte Meister Pling eine leibhaftige Bauchtänzerin (Christine Urhan) herbei. Mit einem orientalischen Tanz wartet die gesamte Group des TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen-Laurensberg auf.
Endlich ist es geschafft, der Schatz ist gefunden. Leider ist nur Sand in den 22 Eimern. Zehn Kids und Niclas müssen, um die Kette zu finden, Sand von einem Eimer in den nächsten sieben. Als Aladin (Niclas) den mittlerweile gefundenen Schatz der Tochter des Sultans, Jasmin, überreicht, ist diese überglücklich. Die beim Sieben gefundenen Goldsteine dürfen die Kids behalten.
Schon bald kündigte sich hoher prinzlicher Besuch aus der Düvelstadt an. Seine Tollität Micha I. und Ihre Lieblichkeit Hilde I. machten mit WKV-Prinzengarde unter Kommandant Michael Mallmann und farbenprächtigem Hofstaat den kleinen Närrinnen und Narren ihre Aufwartung. Mit seiner charmant vorgetragenen ausgefallenen Tanzshow zog das Herrscherpaar sie in ihren Bann.
Stimmung pur herrschte im Würselener Gürzenich vor. Andreas Vossen und Marco Kuckelkorn glücklich: „Ende gut alles gut!“

Ehrungen durch den VKAG

Hajo Bülles Vizepräsident des VKAG ehrt Bettina Kuckelkorn

Michelle Sedano, Lisa Vossen und Thomas Hoven wurden ebenfalls geehrt

Burggrafen zu Besuch

Ex-Bürgermeister Werner Breuer in charmanter Begleitung

Gute Laune garantiert

Senator Willi Nobis, Bürgermeister Arno Nelles, Reinhold Schmidt

Vorsitzender Rudi Mainz mit Teufelchen Anne-Katrin

Der älteste Elferrat Christian Pütz

Unvergessliche Stunden

Rittmeister Horst Müller

Fotostrecke aus dem Jahr 2015 - 2016

Hongs-Konk Schützenkönigin 2015

Oktoberfest bei Brepols

Wum, Schmied der Garde (Karl-Josef Ebeling

Efkan Coban, Bruno Breuer (Jugendleitung)

Die Exprinzen singen bei der Herrensitzung 2016

Die Damengarde

Tanzmarie Romina Krönchen

Unsere Jugendabteilung

Herren der Technik

Manfred und Rolf Zimmermann

Tanzmarie, Präsident, Kommandant, Heike Benkstein und Jürgen Theisen, Wirte des Feldlagers Zum Türmchen

Für viele Jahre Treue geehrt, Steffie Kahlen

Theo Kogel, Harald Brodmühler und Hans Cornely bei der Ordensvorstellung

Hans Cornely erläutert das Ordensmotiv, mit Senator Hannes Arnolds

Josef Pohle, Horst und Brigitte Müller

Köche unter sich (Josi Schnorrenberg)

Hajo Bülles, Präsident der KV Hölze Päed

Kommandant Michael Mallmann und sein Stellvertreter Dirk Schaffrath

Familie Sechet vor der Wunderlampe

Ehrung von Alex Thiel für ihre Treue zum 1. WKV

Sieger beim Tanzturnier des 1. WKV

Josef Pohle und Horst Müller wurden beide zum Major befördert.

Die Garde vor dem Feldlager „Zum Türmchen“

Der Orden der Session 2015 / 2016

Der Trilogie zweiter Teil; gewidmet den „Würselener Bänkelsängern“, Friedel Schwartz und – natürlich wieder - unserem Heimatlied.

„Heimat“, ein Begriff, der gerade im Moment tragische Aktualität erfährt, denn im Jahr 2015 werden etwa 700.000 Menschen Schutz in Deutschland gesucht haben, weil sie vor Hunger, Mord und Terror aus ihrer Heimat fliehen mussten. Und wenn auch Karneval der Kurzweil dienen soll und Spaß machen muss, erlaube ich mir dennoch, an dieser Stelle unseren Orden auch diesen Menschen zu widmen, die ihr Zuhause verloren haben, aber ihre Heimat – wie wir - in ihren Herzen tragen und sicher lieber an den Orten ihrer Kindheit wären, wie Friedel Schwartz es in unserem Heimatlied in der letzten Strophe beschreibt.

Friedel Schwartz, dessen Portrait wir in unserem Orden in dieser Session oben rechts wiederfinden, wurde am 24.06.1923 in Würselen geboren. Er ist unter anderem Komponist und Texter des Würselener Heimatliedes, welches im Jahr 2011 noch einmal vom 1. WKV neu produziert werden konnte und durfte, nachdem die Familie Schwartz großzügiger weise die Rechte daran abgetreten hatte.

Die anrührenden Zeilen des unvergessenen Friedel Schwartz bildeten in den beiden letzten Jahrzehnten jeweils den spektakulären Höhepunkt der Auftritte der „Bänkelsänger“ des 1. WKV, nämlich Heppi Kreutz, Franz-Josef Esser und Theo Kogel. Diese hatten sich im Jahre 1986 gemeinsam zum Ziel gesetzt, wieder traditionelles karnevalistisches Liedgut in die Gala-Sitzungen einzubringen und zu diesem Zwecke die Formation „Bänkelsänger“ ins Leben gerufen.

Theo Kogel, sein Portrait ziert unseren Orden oben links, wurde 1934 in der Würselener Wilhelmstraße Nr. 6 geboren und ist ohne Unterbrechung noch heute dort zu Hause. Offensichtlich ist er bereits als Säugling „karnevalistisch infiziert“, denn sein Vater, Peter „Pitt“ Kogel, war bereits 1929 erster Präsident des WKV und sollte dies bis in die 60er Jahre bleiben.

Sein Sohn Theo ist Gründungsmitglied der Prinzengarde des 1. Würselener Karnevals Vereins und seit 1951 Mitglied im WKV. Neben vielen Vorstandsämtern war er unter anderem für die Finanzen verantwortlich und ist seit 2009 Ehrenmitglied des Vereins. Für seine Bemühungen um das Brauchtum erhielt er nicht nur den „Wöschelter Düvel“, sondern auch die Verdienstorden des BDK in Silber, Gold und sogar in Gold mit Brillanten. Im zivilen Leben ist er Bäckermeister im Ruhestand und mit seiner Frau Thea seit 1961 glücklich verheiratet, die ihm in all den Jahren treu zur Seite stand und seine karnevalistischen Ideen stets unterstützte, „auch, wenn es ihr manchmal sicher schwer fiel“, sagt Theo Kogel mit einem Augenzwinkern.

Viel zu früh verstarben seine beiden Sangesfreunde Heppi Kreutz (+2007) und Franz-Josef Esser (+2014). Mit dem diesjährigen Orden spricht der 1. WKV ihnen und Theo Kogel – also den drei Bänkelsängern – seinen närrischen Respekt aus.

Hauptmotiv des Ordens ist in dieser Session das Gebäude der Spirituosenfabrik Cornely an der Bundesstraße 57, wie es 1892 aussah, denn zu Recht heißt es in der vierten Strophe des Heimatliedes, dass Würselen unter anderem „längst schon durch Schnaps bekannt“ sei, gebrannt nämlich an dieser Stelle seit 1892 von der „Germania Brauerei und Brennerei“ des Firmengründers Nikolaus Cornely, der bereits zuvor das Brauen und Destillieren in der Brennerei seines Onkels auf der Aachener Hörn gelernt hatte.

Sein Enkel, Hans Cornely, berichtet Folgendes: „Außer dem Hauptgebäude an der Aachener Straße gab es im hinteren Hofbereich eine Halle mit zwei übereinanderliegenden Kellern von jeweils 250 qm. Im unteren Keller wurden zur Bierkühlung Eisschollen gelagert, die etliche Würselener Landwirte winters aus ihren Hausweihern zur Brauerei brachten, und die bis zum Sommer vorhielten.

Wenn im Winter … also in der Brennerei gebrannt wurde, holten sich viele Bauern die nun entalkoholisierte Getreidesuppe, die sogenannte Schlempe, als begehrtes Viehfuttermittel ab. An solchen Tagen lag über Würselen jener typisch säuerliche Schlempegeruch. Der winterliche Kakaoduft der Schokoladenfabrik Trumpf über Aachen in der Vorweihnachtszeit war da schon wesentlich angenehmer.“

Bier wurde an der Würselener Aachener Straße jedoch nicht lange gebraut, die Schnaps- und Likörherstellung wurde schon früh zum Hauptzweck des Unternehmens. Nachdem Hubert und Cornel Cornely 1933 den Betrieb übernahmen – der Firmengründer war gerade verstorben – blühte das Geschäft weiter, bis die Gebäude im vorletzten Kriegsjahr durch Artilleriebeschuss schwer beschädigt wurden, und tragischer weise Robert Cornely noch in der Endphase dieses unseligen Krieges als Frontsoldat nahe der Heimat fiel.

Von 1947 bis in die 60er Jahre führte Cornel Cornely, der übrigens 1931 bereits Stadtprinz zu Würselen war, die Geschicke des Unternehmens fort, welches nach seiner Ära ein Ende fand.

In den Gebäuden an der B57 befinden sich heute mehrere Kleinunternehmen, unter anderem auch das eines der Urahnen des Firmengründers.

Im nächsten Jahr wird unsere kleine Ordenstrilogie mit dem dritten Exemplar ihren bestimmungsgemäßen Abschluss finden. Es wird sich wieder mit einem Motiv unseres Heimatliedes und dessen geistigem Vater beschäftigen. Besonders ehren werden wir damit dann jedoch Franz-Josef Esser, den Dritten im Bunde der Bänkelsänger.

Würselen, im Oktober 2015

Hannes Arnolds

Session 2016/2017

Auf Anregung von Theo Kogel wurde nach langer Abstinenz wieder ein Mittfastentreff aller zur WKV-Familie gehörenden Karnevalisten organisiert. Der Senator und Vereinswirt Dietmar Schulz mit seiner Frau Idalina aus dem Restaurant Brepols verwöhnten alle Teilnehmer nach dem gemeinsamen Spaziergang mit einem tollen Menü.

2016 ist für den WKV der nun 8 x 11 Jahre besteht ebenso ein Jubeljahr wie für unseren Senat der 2005 gegründet wurde und nun auch schon 11 Jahre aktiv ist. Senatspräsident Günter

Wendlandt kann stolz auf eine Gruppe 62 Senatoren bauen. Sie und alle anderen Sponsoren, Freunde, Gönner und last but not least die Aktiven machen es erst möglich, dass wir dieses Fest feiern können.

Mitfastentreffen anlässlich 8 x 11 Jahre 1. Würselener Karnevalsverein 1928, 11 Jahre Senat 1. WKV .

8 x 11 Jahre Vereinsgeschichte und zusätzlich 11-jähriges Bestehen des Senats sind natürlich gute Gründe zum Feiern.
Begonnen wurde das Jubeljahr mit einem Senats- und Vereinsfest.
Senatoren und Aktive folgten gerne der Einladung des Senatspräsidenten Günter Wendlandt zu einem kleinen Empfang bei sich zu Hause.
Bei wunderschönem Wetter startete man dann anschließend gemeinsam zu einem kleinen Rundgang durch das Wurmtal über Morsbach bis zum Vereinslokal Hotel Restaurant Brepols.
Im vollbesetzten Saal, begrüßte der Vorsitzende Rudi Mainz die Gäste und machte einen kleinen Exkurs durch die Vereinsgeschichte.
Dietmar und Idalina Schulz haben uns mit ihrem Team dann mit einem herrlichen Menü verwöhnt.
Gesprächsthemen waren dem Anlass entsprechend natürlich viel gemeinsam Erlebtes, aber auch sehr zuversichtliche Gedanken für die Zukunft. Es wurde beschlossen, dass der WKV seine Geschichte in Form einer Chronik aufarbeitet.
Mit dieser Arbeit wurde Hans Wolfgang Wolf beauftragt.
Für alle war es ein rundum gelungener Sonntag unter Freunden.

Bisher wurde die Chronik auf der Basis von Erinnerungen, Festschriften und Sessionsheften erstellt. Fehler bei den Geschehnissen bzw. in der Chronologie oder Vergessenes bitte ich zu entschuldigen. Falls euch etwas in der Art auffällt bitte ich um Rückmeldung um ggf. Korrekturen vorzunehmen.

Am 29. April 2016 wurden die neuen Tollitäten für die kommende Session durch das KWK gewählt. Der WKV ist stolz und freut sich in seinem 88. Jahr sowohl mit Prinz Gert I. (Kempf) als auch die Kinderprinzessin Michelle I. (Sedano) die Tollitäten der Stadt Würselen stellen zu können.

Die designierten Tollitäten, Gert I. und Michelle I. stellen sich vor:

Liebe Närrinnen und Narren, liebe Wöschelter,
ich wurde gebeten, mich einmal kurz vorzustellen und dieser Aufforderung komme ich gerne nach. Mein Name ist Gert Kempf und ich wurde am Osterdienstag, den 28.03.1967 im Luisenhospital Aachen geboren. Seit 1993 wohne und lebe ich in Würselen. Beruflich bin ich als Regionalleiter im Messe- und Veranstaltungsmanagement der Bundesagentur für Arbeit tätig.

Wie bin ich zum Karneval gekommen? Schon als kleiner Junge in der Grundschule sind wir jedes Jahr mit dem Aachener Kinderzug mitgegangen, so dass die karnevalistischen Wurzeln schon mit sehr jungen Jahren gelegt wurden. Mein Opa und ich hatten ein Brettspiel, eine Art (Mäuse-)Roulette, entwickelt, welches wir eigentlich nur für unser Pfarrfest gebaut hatten, aber bei den Verantwortlichen des damaligen AKIKA (Arbeitsausschuss Aachener Kinderkarneval) so gut ankam, dass wir dieses Spiel immer zu deren Kindersitzungen verliehen haben. So wurden schnell die Kontakte Aachener Kinderkarneval enger. 1979 bei Märchenprinz Andreas I. Nellessen und bei Märchenprinz Ralph I. Schumacher 1982 war ich in der Begleitgarde der Aachener Kindertollitäten aktiv.
Als junger Erwachsener wurde es dann zur Tradition, im Aachener Rosenmontagszug als Fußgruppe mitzuwirken. Zunächst als „Mitläufer“ in diversen schon bestehenden Gruppen von Freunden, später dann organisierte mein Vater eine Fußgruppe „die närrische 12“ mit der ich viele Jahre mitging. Später und bis heute folgten mehrere Jahre in der Fußgruppe von Alemannia Aachen. Meine Beteiligung am Rosenmontagszug in Aachen führte ich noch ein paar Jahre fort, auch nachdem ich im Jahr 2001 in die Prinzengarde des 1. WKV 1928 eingetreten war. 2003 trat ich zudem als aktives Elferratsmitglied in den KV Hölze Päed 1974 e.V. in Broichweiden ein. In der Jubiläumssession 3*11 Jahre KV Hölze Päed 1974 e.V. in der Session 2006/2007 durfte ich bereits einmal als Bauer im Dreigestirn die Weidener Narren regieren. Im 1. WKV 1928 wechselte ich 2012 aus der Garde in den Elferrat. Seit 2010 bin ich Vize-Präsident des WKV und seit 2013 zudem Schatzmeister.
Ein seit früher Kindheit vorhandener Traum erfüllt sich nun mit Leben. Ich freue mich auf eine tolle Session mit allen Würselener Narren.
Dass es die große Jubiläumssession 8*11 Jahre 1. WKV 1928, 55 Jahre Kinder- und Jugendgarde und 11 Jahre Senat des WKV ist, macht es für mich zudem zu etwas ganz Besonderem.

Mit 3* Wöschele Alaaf

Ihr/ Euer
Gert Kempf

Auch ich darf mich kurz vorstellen. Mein Name ist Michelle Sedano y Drue und ich bin am 30.04.2002 in Würselen geboren. Ich gehe hier in Würselen auf die Realschule und besuche momentan die 8. Klasse.

Vor 11 Jahren habe ich mit 3 Jahren, beim 1. WKV 1928 in der Bambinigarde angefangen zu tanzen.
Unter der Jugendleitung von Waltraud Derondeau, bin ich dann mit 5 Jahren in die Kindergarde aufgestiegen und mittlerweile tanze ich seit 5 Jahren in der Jugendgarde wo wir seid letzter Session von Simone Herrmanns und Romina Krönchen trainiert werden.

Das Tanzen begeistert mich vom ersten Tag an. Und was schon immer mein Traum war, irgendwann mal als Kindertollität auf der Bühne zu stehen.
Da ich nunmehr seit 11 Jahren im 1.WKV tanze, gab es für mich nichts Schöneres, als dieses Jubiläum im Amt der Kindertollität in der Session 2016/2017 der Stadt Würselen mit euch, meiner Garde, meinem Hofstaat und vor allem meiner Prinzenführerin Bettina Kuckelkorn zu feiern und hoffe, euch viel Freude damit zu bereiten und eine unvergessliche Zeit zu haben.
Michelle Sedano y Drue

Präsident Harald Brodmühler und Kinderprinzessin Michelle I. (Sedano)

Lange bevor die Session startet gestaltet die große WKV-Familie bereits einige Vorläufer zur Stärkung des Zusammenhalts.
Wieder einmal zeigt der Himmel seine Verbundenheit mit Würselen. Pünktlich zum 1. Mai, dem traditionellen Wandertag des 1. WKV zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite. Rund 30 Teilnehmer trafen sich pünktlich am Eiskaffee auf dem Markt um gemeinsam durch das Wurmtal zu wandern. Einen kurzen Boxenstopp zum Tanken und zur Erholung der Fahrwerke gab es beim Webmaster, Wolfgang Wolf. Anschliessend ging es dann weiter Richtung Teuterhof. Nach einem gemeinsamen Essen und einigen Bierchen klang ein gemütlicher Nachmittag aus. Die Wiederholung für 2017 ist bereits fest geplant.

Anlässlich der Wiedereröffnung der Pfarrkirche St. Marien in Würselen-Scherberg gestaltete die Pfarrgemeinde an Christi Himmelfahrt einen Jazz-Frühschoppen. Ein strahlend blauer Himmel und sehr gut gespielter unaufdringlicher Jazz erfreute alle Besucher. Die Prinzengarde des 1. WKV hat es sich nicht nehmen lassen dieses ohnehin sehr gut besuchte Fest ebenfalls zu besuchen. Nach dem Abschluss gegen 13.00 Uhr zog man dann im Rahmen des Vatertages gutgelaunt nach Morsbach zum dortigen Königsvogelschuss. Hier feierte man noch ein paar Stunden gemeinsam mit befreundeten Morsbacher Schützen.

Zu Besuch beim Grillfest der Burggrafen

Kirmessonntag in Würselen, der 1. WKV nicht nur Karneval aktiv
Die Leitung der Kinder- und Jugendabteilung beim 1. WKV präsentierte sich am Kirmessonntag auch anderen großen Anforderungen gewachsen. Zum Wiederholten Mal konnten sie an einer strategisch wichtigen Stelle, dem Eingang zum Markt - Ecke Neuhauser Straße mit einem Getränkestand beim großen Fahnenschwenken und während des Umzugs am Nachmittag zum Wohlbefinden der Kleinen und Großen Besucher beitragen. Auch Torben Klein, Bassist der Kölner Band „De Räuber“ war als Besucher bei ihnen.

Efkan Coban, Bruno Breuer, Torben Klein, Andreas Vossen, Marco Kuckelkorn, Christina Zimmermann

Kindertollität Michelle I. mit Hofstaat und Torben Klein

Torben Klein und der designierte Prinz der Stadt Würselen Prinz Gert I. (Kempf)

Die Kahlen Sisters (Patricia, Stephanie, Jaqueline)

Prinzentanz für die Senioren vor dem alten Rathaus

Unsere Abteilungen im Jubiläumsjahr

Der Senat
Senatspräsident ist H. Günter Wendlandt. Insgesamt besteht der Senat im 11. Jahr seines Bestehens aus 62 dem WKV nahestehenden Personen:
Anders Angelika, Arnolds Hannes, Bartz Guido, Brodmühler Harald, Brodmühler Manfred, Cremer Elmar, Derondeau Franz-Willi, Derondeau Waltraut, Dickert Klaus, Dressen Maria, Eason Stuart, Emunds Joachim, Frank Brigitte, Gorgels Ursula, Gottschalk Michael, Griehs Marlene, Gruner Peter, Hardebeck Dr. Klaus Walter, Havers Markus, Helmel Andreas, Herbertz Thomas, Hermanns Simone, Hermann Hanni, Hirth Georg, Johnen Rosemarie, Kaulhausen Bernd, Keller Horst, Kempf Gert, Klinkenberg Josef, Klinkenberg Sebastian, Kogel Theo, Königs Axel, Krauthausen Herbert, Lüder Claudia, Lüder Frank, Mainz Anne Katrin, Milhaus Elena, Mix Stefan, Moers Angelika, Nabielek Dr. Wolfgang, Nabielek Yvonne, Nehr Günter, Nelles Arnold, Nellessen Helmut, Niebeling-Zimmer Monika, Nobis Willi, Offermann Karl-Josef, Philippen Ralf, Römer Gisela, Rosenbaum Dieter, Salber Guido, Salber Sabine, Schulz Dietmar, Weishaupt-Zimmermann Lydia, Wendlandt H. Günter, Wirtz Petra, Zander Marco, Zimmer Josef, Zimmermann Frank, Zimmermann Manfred.

Die Prinzengarde
Nach einigen Verlusten in 2015 konnte sich die Garde zahlenmäßig wieder erholen und steht nun mit mehr als 30 Gardisten auf der Bühne.
Zur Garde gehören derzeit:
Ahelger Hedwig, Beckers Lea, Bezold Andreas, Brodmühler Harald, Derondeau Franz-Willi, Derondeau Waltraud, Ebeling Karl-Josef, Goebbels Jennifer, Goebbels Vanessa, Gruner Pico, Jakobi-Mallmann Heike, Jakobi-Mallmann Michelle, Kahlen Jacqueline, Kahlen Patricia, Kahlen Stephanie, Kempf Isabel, Kempf-Fernandez Mercedes, Krecke Willi, Kronen Jenny, Mainz Rudi, Mallmann Michael, Müller Horst, Pohle Josef, Schaffrath Dirk, Schaffrath Sabrina, Schnorrenberg Josefine, Schwatz Alexandra, Sechet Dominique, Sedano Britta, Sedano Manuel, Thiel Alexandra, Zimmer Dietmar, Zimmermann Irmgard.
Die Damen: Jennifer Kronen, Monique Goebels, Jennifer Goebels, Lea Beckers, Lisa Voßen, Michelle Jakobi, Patricia Kahlen, Jacqueline Kahlen, Stephanie Kahlen und (Isabel Kempf, diese Session im Hofstaat aktiv) bilden die Tanzgarde des WKV.
Heiner Schmalen, ein langjähriger Gardist, der auch immer zur Stelle war wenn es Verantwortung zu übernehmen galt wie zuletzt im Ehrenrat, hat den Verein aus gesundheitlichen Gründen leider verlassen.

Der Elferrat (*ein Versuch seine Bedeutung zu erklären*)**:**
Der Begriff wurde mit der Rheinischen Karnevalsreform 1823 eingeführt und hat seine Wurzeln in der Besetzung der linksrheinischen Region durch Frankreich nach der Französischen Revolution. Französisch wurde Amtssprache, es galten französische Gesetze und Gerichtsbarkeit.
Im Zuge der Revolution hatte dies aber auch die Bürgerrechte gebracht, mit einer gewissen Redefreiheit und einer Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz.
Warum heißt der Elferrat eigentlich Elferrat?
Das Wort **„ELF“** lässt sich aus den Anfangsbuchstaben der Losung der Französischen Revolution bilden: „**E**galité, **L**iberté, **F**raternité“ - „Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit“.
Der Elferrat verstand sich in den Ursprüngen also als ein Rat im bürgerlich-demokratischen Geiste, versteckt unter der Narrenkappe.
[Quelle: Wikepedia]

Der Elferrat des 1. WKV

Die Mitglieder des Elferrates sind Karnevalisten, die den Verein gerne unterstützen, Karneval hautnah erleben möchten und nicht der Prinzengarde angehören, bzw. die es zeitlich nicht schaffen über eine ganze Session dem Verein und dem Stadtprinzen zur Verfügung zu stehen. Einige Elferratsmitglieder gehören ebenfalls dem Senat des 1. WKV an.
Der Elferrat des 1.WKV ist somit eine wichtige Institution innerhalb unseres Vereins**.** Bei den Auftritten im Karneval marschiert der Elferrat zusammen mit dem Verein, der Prinzengarde und dem Prinzen (Prinzenpaar) gemeinsam auf die Bühne.
Das Oberhaupt des Elferrats ist der Elferratsobmann, der selbstverständlich mit der Unterstützung der Mitglieder des Elferrates, dem Verein zur Seite steht.
Der Elferrat ist eine feste Institution beim 1.WKV.
Unser Elferrat hat sich in den letzten Jahren durch Neuzugänge verjüngt, so dass eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen ist. Die neuen Mitglieder trugen so dann auch erfrischende Ideen bei, welche gerne übernommen und umgesetzt wurden. Nach langwierigen Überlegungen wurden nun neue Jacketts für den Elferrat angeschafft.

Dem Elferrat gehören an:
Hubert Goergens, Theo Kogel, Herbert Krauthausen, Christian Pütz, Rudi Mainz, Harald Brodmühler, Marco Zander, Gert Kempf, Frank Zimmermann, Gian Mario Candrian und Bruno Breuer.

Die Frauengruppe:

Der WKV ist stolz auf seine 1988, nach einigen Jahren Pause, wieder ins Leben gerufene Damengruppe. Am ersten Dienstag eines jeden Monats, an diesem Tag findet auch die Mitgliederversammlung des WKV statt treffen sich seither die Damen zu einem gemütlichen Abend. Reihum wechselnd, werden die Restaurants der Stadt zum gemeinsamen Abendessen besucht. Gesprächsthemen sind bei dieser Truppe sicher keine Mangelware. Einen großen Anteil der Zeit braucht man natürlich für die Vorbereitungen zur nächsten Session. Planungen für die neuen Kostümentwürfe oder die Teilnahme an den Sitzungen und die Teilnahme am Umzug der Gruppe sind dann wichtige Themen. Der Ideenreichtum ist schier unerschöpflich. Außerhalb der Session ist die Truppe ein Garant für das Funktionieren der Vereinsaktivitäten. Ob Ausschank, Backen diverser Kuchen oder Anrichten von leckeren Salaten nichts ist den Damen zu viel. Ohne unsere Mädels wären wir manches Mal aufgeschmissen.

Berks-Cup 2016

Am 30.07.2016 wurde der diesjährige Berks-Cup in der Walter-Rütt-Halle ausgespielt. Leider konnten aus organisatorischen Gründen nicht alle interessierten Teams eingeladen werden. Das Teilnehmerfeld war auf 20 Mannschaften begrenzt. Die Turnierleitung, die designierte Tollität der Stadt Würselen, Gert I. (Kempf) und Geschäftsführer des WKV, Marco Zander starteten pünktlich um zehn Uhr das erste Spiel. Es gab viele sehr spannende Partien bei denen der Spaß an vorderster Stelle stand. Es waren wieder, wie bisher in jedem Jahr, viele Wiederholungstäter dabei.
Bei diesem Freizeitturnier wird traditionell die Integration gross geschrieben. So gab es ein Team von Menschen mit Behinderung, die Caritas-Chaoten die ihr Auftaktspiel gegen die Alten Herren des VFR leider mit drei zu zwei verloren. Das Ausscheiden nach der ersten Runde tat der guten Laune und Freude aber keinen Abbruch.
Des Weiteren hat auf Veranlassung unseres Elferratsobmann Hubert Goergens ein Team von in Würselen lebenden Flüchtlingen aus sieben Ländern, (Bangladesch, Eritrea, Marokko, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien) mit sehr guten Leistungen an dem Turnier teilgenommen. Nach vier Spielen hatte das Team "No Racism" 7 Punkte eingefahren, die aber nicht reichten um weiter zu kommen.
Mehrere Spiele, unter anderem auch das Finale, wurden durch 7 Meterschiessen entschieden. Im Finale konnte sich die BSG Stadt Würselen gegen die EP All Stars mit drei zu zwei durchsetzen. Heidi Berks, Inhaberin von Berks-Dancing und Namenspatronin des Turniers überreichte dem glücklichen Siegern den Wanderpokal. Der Trainer der BSG Stadt Würselen, Dirk Heinen strahlte bei der Siegerehrung mit seinem Team um die Wette.
Rund um den Sport kümmerten sich viele Mitglieder des WKV liebevoll um die Betreuung und Versorgung aller Teilnehmer und Gäste. Getränkeausschank, Kuchentheke und Grill waren gern aufgesuchte Anlaufpunkte sodass keiner unter Langeweile leiden musste.
Der Vorstand bedankt sich bei allen Helfern für ihre Arbeit während des immerhin neunstündigen Turniers. Insbesondere beim Schiedsrichterteam und den Freunden vom DRK die zwar für alle Notfälle bereit standen, deren Hilfe aber Gott sei Dank nur in einem kleineren Fall erforderlich war.
Wie üblich feierten die Teams dann am Abend bei freiem Eintritt und dem Einen oder Anderen Bierchen bei Berks-Dancing einen gelungenen Tag
Obwohl es eine Menge Arbeit bedeutet wird der Berks-Cup auch in 2017 wieder stattfinden. Der WKV freut sich schon jetzt auf das Turnier und ein Wiedersehen mit allen Teilnehmern.

Die Turnierleitung:
Geschäftsführer Marco Zander und die für 2017
designierte Tollität der Stadt Würselen
Gert I. (Kempf)

Das Team, „No Racism“ aus sieben Nationen“ (Bangladesch, Eritrea, Marokko, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien) mit Präsident Hacky Brodmühler, Elferratsobmann Hubert Goergens und Vorsitzender Rudi Mainz

Die Turnierleitung und das Schiedsrichterteam

Caritas-Chaoten und No Racism mit Kommandant Michael Mallmann und Schatzmeister Gert Kempf

Heidi Berks ehrt die Sieger der BSG Stadt Würselen und den Zweitplatzierten EP All Stars

Das mixed Siegerteam BSG Stadt Würselen mit dem Trainer Dirk Heinen

August 2016
Grusswort des Senats zum Jubiläumsjahr

H.-Günter Wendlandt
Senatspräsident

8 x 11 Jahre 1. Würselener Karnevalsverein 1928! Der Senat gratuliert dem Verein ganz herzlich zu dieser nicht alltäglichen Zahl und wünscht ihm eine tolle Jubiläumssession.
Ebenso freuen wir uns darüber, dass die diesjährigen Tollitäten der Stadt Würselen aus den Reihen des 1. WKV kommen. Wir gratulieren der Kindertollität Prinzessin Michelle I. und der Tollität der Stadt Würselen Prinz Gert I. von ganzem Herzen.

Mit Stolz darf ich aber auch ein weiteres Jubiläum präsentieren, nämlich **1 x 11** Jahre Senat des 1. WKV!
Im August 2005 trafen sich auf Initiative des damaligen Vorsitzenden Hans Bücken einige dem Karnevalstreiben des 1. WKV verbundene Damen und Herren zu einem ersten Sondierungsgespräch bezüglich der Gründung eines Senates. Schnell war man sich einig dieses Vorhaben auch in die Tat umzusetzen und beim Ordensfest am 4.11.2006 wurden dann endlich die ersten Senatsorden verliehen. Mit Hilfe der großzügigen Unterstützung der Senatsmitglieder(innen) schafft es der 1. WKV in der heutigen doch teilweise schwierigen Zeit die traditionellen Veranstaltungen immer wieder in der altbekannten Qualität darzubieten. Unser aller Bestreben ist es, dem 1. WKV durch unsere Unterstützung auch zukünftig eine gesicherte Grundlage für ein erfolgreiches Vereinsleben zu gewährleisten. Erwähnt sei an dieser Stelle, dass der Verein einer großen Zahl von Kindern und Jugendlichen ein zu Hause sowohl für ein sportlichen wie auch für ein karnevalistischen Betätigungsfeld bietet.

Ein kleiner Teil des Senats

An dieser Stelle darf ich den jetzt mehr als 60 Senatsmitgliedern ein großes Dankeschön aussprechen. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass der Jubiläumsprinz auch Mitglied unseres Senats ist.

Wir Senatorinnen und Senatoren stehen dem Verein auch weiterhin gerne zur Seite. Alle gleichgesinnten Damen und Herren sind herzlich eingeladen, sich unserem Kreis und somit der Karnevalsfamilie des 1. WKV anzuschließen und nicht zuletzt durch unsere Unterstützung dem Verein noch viele weitere Jubiläen zu ermöglichen.

Der Senat freut sich zusammen mit der Kindertollität Prinzessin Michelle I. und der Tollität der Stadt Würselen Prinz Gert I. sowie der gesamten WKV-Familie auf eine erfolgreiche und fröhliche Jubiläumssession 2016/2017

H.-Günter Wendlandt
Senatspräsident

Lecker!!

Sommerfest beim WKV

Trotz beinahe wüstenähnlicher Temperaturen fanden sich viele Gäste beim Grill- und Sommerfest des WKV ein. Da bot der Eiswagen Angelo eine willkommene Abkühlung der erhitzen Gäste. Begeistert waren die Kinder nicht nur vom Eiswagen und der Hüpfburg, auch die Feuerwehr, die mit einem Gerätewagen viele Möglichkeiten des Ausprobierens bot, war eine willkommene Abwechslung.

Aus Aachen-Brand machte der Bürgerprinz Ralf mit einem Teil seines Gefolges seine Aufwartung. Des Weiteren konnte eine Abordnung der KG „Au Ülle“ mit ihrem Präsidenten Achim Mallmann begrüsst werden. Auch die Prinzengarde Bardenberg mit dem designierten Prinzenpaar Stefan I. und Birgit (Kaiser) feierten kräftig mit. Stefan I. musste seinen im Vorjahr errungenen Wanderpokal Hongs-Konk nach dem 230. Schuss aber dann doch an seinen Freund Frank Hofer weitergeben. So blieb dann doch wieder alles im Dörflein an der Wurm. Mit ihm freute sich auch der Exbürgermeister und besondere Freund des WKV Werner Breuer. Moderiert wurde der Wettbewerb von Heike Jacobi und Claudia Zimmer.

Präsident Hacky Brodmühler konnte dann zu vorgerückter Stunde noch den Präsidenten des Komitee Würselener Karneval als Gast begrüssen.

Allen die durch ihre Hilfe zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen haben dankt der Vorstand ganz herzlich. Insbesondere unserer Grillmeisterin Marianne Haeb die, auch bei Temperaturen weit jenseits der 30 Grad, tapfer am Grill ausharrte um den kleinen Hunger der Gäste zu stillen.

Am Grill:
Ute Candrian, Anne-Kathrin Mainz,
Marianne Haeb

Hoheitliche Waden

(Prinz Gert I.)

Stefan I. und Birgit (Kaiser) B´berg

Der Vogel ist tot, es lebe der König

Der neue Hongs-Konk König 2016 Frank Hofer
Heike Jacobi, Claudia Zimmer, Frank Hofer, Kinderprinzessin Michelle I., Prinz Gert I., Präs. Hacky Brodmühler

Hongs-Konk König 2016

September 2016

Bei der Monatsversammlung am 06.09.2016 wurde Hans Rennerken einstimmig als neues Mitglied der Prinzengarde in den Verein aufgenommen. Die Prinzengarde besteht damit aus 35 Personen. Andrea Kirchhoff hat ihren Wunsch Mitglied des WKV zu werden der Versammlung vorgetragen.

November 2016

Der WKV eröffnete den Veranstaltungsreigen der neuen Session am 1. Freitag im November mit einem Jubiläumsabend der Extraklasse. Samstag darauf gab es erstmalig in Würselen die „Kölsche Nacht“ in Verbindung mit dem Ordensfest. Lokalreporter Ernst-Hubert Gier beschrieb die beiden Ereignisse in der Tagespresse mit folgenden Worten:

Im großen Stile feierte der 1. Würselener Karnevalsverein in der Aula an der Klosterstraße sein achtmal elfjähriges Bestehen, eingeschlossen fünf mal elf Jahre erfolgreiche Jugendarbeit und elf Jahre Senat. Zum Festabend begrüßte Präsident Harald Brodmüller, der locker vom Hocker das Programm moderierte, neben den Repräsentanten des düvelstädtischen Karnevals auch Gäste aus der Kaiserstadt, unter anderem die „Oecher Börjerwehr“ und die „Oecher Jonge“. Die Glückwünsche des Verbands der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise berbrachte dessen Vizepräsident Hans-Josef Bülles, indem er die Fahne mit der Jubiläumsschleife dekorierte. Umrahmt wurde das Festprogramm durch neue Tänze der eigenen Formationen. Den Anfang machten die kleinen Tänzerinnen, die für ihre Darbietung donnernden Applaus ernteten, nicht minder die Jugendgarde und deren Marie Romina Selano, die charmant und temperamentvoll ihre Beinchen warf. Der Boden war bereitet für den

Festredner Staatssekretär a. D. Achim Großmann, seines Zeichen Vorsitzender der Kulturstiftung. Er ging im Plauderton der Frage nach, ob der WKV wirklich der erste Karnevalsverein war. Dabei drehte er das Rad der Geschichte bis ins 18. Jahrhundert zurück. So gab es um 1700 auf Würselener Narrenboden bereits „De Kauchejonge“ und in der Zeit von 1830 bis 1840 die „Fittesse“. Aus dem Jahre 1857 erwähnte Großmann einen großen Maskenzug. 1862 bewegten sich sogar zwei Karnevalszüge an einem Tag durch die spätere Düvelstadt. Das erste Fotodokument von einem solchen Zug ist auf 1903 datiert. 1911 wurde die KG „Route Eulen“

gegründet, die bis zum Zweiten Weltkrieg Bestand hatte. In dieser Zeit wurde, wie der Festredner mit Quellentexten belegte, der Karneval getragen von den Vereinen und von den Wirtschaften. Nach dem Ersten Weltkrieg durfte erst gar nicht mehr gefeiert werden, dann vorerst nur in „geschlossenen“ Räumen. 1928 sei erstmals wieder ein Karnevalsumzug erlaubt gewesen. Von 1918 bis 1928 sei der Karneval nur durch humoristische Veranstaltungen am Leben erhalten worden. Auch die „Roten Eulen hatten die Verbotszeit unbeschadet überstanden und mischten dann in der Pflege des Brauchtums wieder gehörig mit. Aus einer Stammtischrunde, die in der Gaststätte „Zur Krone“ am Markt bei Philipp Strang zu Hause war, gründete sich 1928 der Würselener Karnevalsverein. Nach dem Verbot während der Nazizeit fiel der Wiederanfang schwer, wo doch das Vereinslokal in Trümmern lag. Schließlich fand 1948 die erste Veranstaltung im Konzerthaus „Zum Kank“ statt. Ein Jahr später proklamierte der WKV mit Eduard I. (Johnen) den ersten Prinzen. Es folgten Peter I. (Krings) mit Tanzmariechen Luise Keller und Bernhard I. (Reiners) 1951. Im selben Jahr wurde die Prinzengarde ins Leben gerufen. Ein Jahr später gründete sich der Ausschuss Würselener Karneval (heute: Komitee) unter dem unvergessenen Präsidenten Pitt Kogel. Es bildeten sich eine Reihe von Eigengewächsen heraus, die sich auf der karnevalistischen Bühne „produzierten“. Großmanns Fazit: „Der 1. Würselener Karnevalsverein hat sich vor allem um den Volkskarneval in seiner Heimatstadt verdient gemacht.“ und: „Der älteste Würselener Karnevalsverein ist dabei immer jung geblieben.“ Weiterhin den Volkskarneval lebendig zu halten, dazu animierte er seine Aktiven und freute er sich auf viele weitere Jahre. Der Verein habe die Menschen 1928 aus ihrer Alltags-Tristesse herausgeholt, überbrachte Bürgermeister Arno Nelles die Glückwünsche von Rat und Verwaltung. „Wir dürfen stolz auf ihn sein!“ Nach einem Ständchen, dargeboten vom Bundestambourkorps „Alte Kameraden“ unter Rudi Bleser nahm VKAG-Vize Bülles noch vier Ehrungen vor. Das Grenzlandwappen verlieh er Bruno Breuer, Dominik Sechet und dem Senatspräsidenten Günter Wendlandt. Im Auftrage des Bundes Deutscher Karneval würdigte Bülles die vielfältigen Verdienste, die sich Josef Pohle um die Pflege des Brauchtums erwarb, mit der Verleihung des BDK-Ordens mit Brillanten. Die Gratulationskur eröffnete der Präsident des Komitees Würselener Karneval, Hans Sinken.

Beim Ordensfest am folgenden Tag „regnete“ es Sessionsorden. Die Vorstellung nahm Senator Hannes Arnolds, der spiritus rector, vor. Gewidmet ist der dem 2014 verstorbenen Frontmann der „Bänkelsänger“, Franz-Josef Esser. Zentrales Motiv des Sessionsordens 2017 bildet das Haus in der Lehnstraße 27, dem ehemaligen privaten Stadthaus der Ziegelleibesitzer Rahser. Es erinnert heute noch daran, dass Hunderte von Jahren in Würselen „Läehm jebrannt“ wurde. In den späten 1960er Jahre erwarben die Eltern von Hannes Arnolds das Haus an der Lehnstraße 27. Es wurde von da an zum Elternhaus, indem Mutter Finni Arnolds heute noch wohnt. Danach stieß das rassige Mariechen Romina (Krönchen) die Tür zu einer „Kölschen Nacht“ der Spitzenklasse weit auf. Alle Register des Kölners Karnevals zogen die „Drei Colonias“, „De Räuber“ mit Frontmann Torben Klein – er hatte ein Heimspiel - und „De Halunke“. 700 Besucher waren mit ihnen ein paar Stunden lang in ihrem Element.

Jubiläumsabend

KARNEVALS
VEREIN
1928

Kölsche Nacht

ERSTER

ERSTER

WÜRSELENER
ERSTER

WÜRSELENER
KARNEVALS
VEREIN

WÜRSELENER
KARNEVALS
ERSTER
VEREIN
1928

Die Orden der Session 2016 / 2017

Diese Session ist für den 1. WKV eine Jubiläumssession. Wir feiern unser 8 x 11 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde der nachstehend gezeigte Sonderorden zusätzlich zum Sessionsorden aufgelegt.

Sonderorden 8 x 11 Jahre 1. WKV 1928

Außerdem kann der Senat des 1. WKV stolz auf 11 Jahre erfolgreiche Unterstützung bei der Pflege des Brauchtums Karneval zurück schauen.

Senatsorden

Der Orden der Session 2016 / 2017

Über unser Heimatlied, die Würselener Bänkelsänger und Friedel Schwartz; der Trilogie letzter Teil

In den letzten beiden Jahren durfte ich an dieser Stelle bereits die beiden ersten Exemplare unserer Ordenstrilogie vorstellen, die unserem Heimatlied, dem unvergessenen Friedel Schwartz und den Würselener Bänkelsängern gewidmet ist.

Das Konterfei des 1923 in Würselen geborenen Heimatdichters und Sängers Friedel Schwartz ziert unseren diesjährigen Sessionsorden oben links. Im Jahr 2011 erfuhr sein wunderbares Heimatlied noch einmal eine Renaissance, als die Familie Schwartz die Rechte daran an den 1. WKV abgetreten hatte.

Schon seit 1986, dem Gründungsjahr der „Würselener Bänkelsänger“, die aus Theo Kogel, Heppi Kreutz und Franz-Josef Esser bestanden, war kein Auftritt dieses Trios perfekt, wenn es nicht zum Abschluss das Heimatlied gesungen hatte.

Um Wiederholungen zu vermeiden, darf ich an dieser Stelle auf die Texte der beiden letzten Jahre verweisen, in denen ausführlich auf den unvergessenen Friedel Schwartz und die Bänkelsänger Theo Kogel und Heppi Kreutz eingegangen wird.

Dem Dritten im Bunde, nämlich Franz-Jupp Esser, der leider schon 2014 verstarb, ist der diesjährige Orden gewidmet.

Franz-Josef Esser wurde am 12. Juni 1930 in Würselen geboren, wo er 1945 bei der Stadtverwaltung zunächst eine Verwaltungslehre absolvierte. Hernach war er lange Jahre unternehmerisch tätig und arbeitete seit 1975 als Prokurist bei der Busunternehmung Rosenbaum, der er bis zu seinem viel zu frühen Tod immer noch als Berater zur Seite stand.

Selbst als er seinen Wohnsitz schon längst nach Bonn verlegt hatte, war er einmal in der Woche in seiner Heimatstadt Würselen, nicht zuletzt auch, um den Kirchturm von St. Sebastian sehen zu können.

Franz-Josef Esser war ein Mann des Ehrenamtes, er engagierte sich für das Würselener Brauchtum, den Sport und eben - vor allen Dingen - den Karneval.

Als Mitglied des 1. WKV leitete er seit 1965 zweieinhalb Jahrzehnte lang als Sitzungspräsident die Galasitzungen des 1.Würselener Karnevalsvereins.

Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied und 1990 zum Ehrenpräsident des Vereins ernannt. Im Jahr 2007 schlug der WKV ihn für die Verleihung des Ehrentellers der Stadt Würselen vor, zuvor hatte er bereits die Ehrenmedaille erhalten.

Den karnevalistischen Ruhestand konnte er nicht wirklich ertragen, und so gründete er zusammen mit seinen Freunden Theo Kogel und Heppi Kreutz im Jahr 1986 die „Bänkelsänger“, welche sich aufs Panier geschrieben hatten, den traditionellen Bütten-Karneval und die damit verbundenen Auftritte und Lieder wieder mehr ins Sitzungsgeschehen einzubinden. Als hätten alle nur darauf gewartet, war der Erfolg des Trios von Anfang an so überwältigend, dass in Würselen keine Veranstaltung des WKV

oder der Konsulen ohne die Bänkelsänger mehr vorstellbar war. Wer erinnert sich nicht an die wunderbaren Interpretationen des „Mädchen(s), schwarz wie Schlamm“, des Inselliedes und vor allen Dingen, jeweils zum Ende des Auftritts, unseres wunderschönen Heimatliedes?

Franz-Josef und seinen Mitsängern gebührt unser ausdrücklicher Respekt. Umrahmt von seinen Freunden finden wir sein Porträt in unserem diesjährigen Orden oben rechts.

Franz-Jupp Esser

Zentrales Motiv des Sessionsordens ist das Haus in der Würselener Lehnstraße 27, dem ehemaligen privaten Stadthaus der Ziegeleibesitzer Familie Rahser.

Denn es ist ja tatsächlich so, dass in Würselen bereits seit hunderten von Jahren „Läehm jebrannt“ wurde, wie es auch im Heimatlied von Friedel Schwartz besungen wird.

Die wohl noch bekannteste Ziegelei war die der Familie Rahser, die ihren Standort am Kaninsberg hatte, da, wo in den sehr späten 60er Jahren ein Neubaugebiet entstand, das noch heute „Rahser-Gelände“ genannt wird.

60 Jahre lang wurde dort oben an der Oppener Straße nämlich jener Lehm gebrannt, aus dem die Ziegelsteine geformt wurden, mit denen so manches Gebäude hier in Würselen errichtet wurde. Aber ich greife vor…

Man schrieb Jahr 1900, als Carl Rahser nach Würselen kam, er hatte zuvor in Viersen das Handwerk des Ziegelbrenners gelernt, sein Vater, ein Mühlenbesitzer und Landwirt, hatte sich schon vor der Jahrhundertwende mit dem Brennen von Lehm professionell beschäftigt.

Während damals noch zumeist das holländische Verfahren des Feldbrannts eingesetzt wurde, war Carl Rahser schon mit der Produktion von Ziegelsteinen im Ofenbranntverfahren vertraut.

Hier in Würselen baute er bereits als 28jähriger Mann einen Ringofen und begann hernach mit der massenhaften Produktion von Ziegelsteinen.

Carl Rahser verstarb 1951 im Alter von knapp 80 Jahren; bis zu seinem Tod leitete er das Unternehmen als Geschäftsführer und Mitinhaber.

Im Krieg wurde die Ziegelei nahezu vollständig zerstört, aber nach 1945 bauten Rahser und seine Mitarbeiter das Unternehmen wieder auf, denn es gab ja großen Bedarf an Baumaterialien.

Im Jahr 1960 wurde das ausgedehnte Ziegeleigelände jedoch an die Stadt Würselen verkauft, um es neuen Zwecken zuzuführen.

Das Ehepaar Rahser wohnte allerdings seit dem Anfang des letzten Jahrhunderts privat schon im Herzen von Würselen, nämlich in der Lehnstraße. Dort hatten sie sich ein für zwei Personen recht großzügiges Stadthaus errichtet, das über einen großen Garten verfügte. Das Haus wurde im Krieg stark beschädigt, nach dem Zusammenbruch aber wieder aufgebaut.

Nachdem im Mai 1961 die Ziegelwerke Würselen abgerissen worden waren, und auch der den Kaninsberg überragende Schornstein in sich zusammenfiel, blieb nur noch das Haus Lehnstraße als letzter Zeuge der Würselener Ziegelproduktion.

In den späten 1960er Jahren erwarben meine Eltern dann das Haus, sodass es zu meinem Elternhaus wurde.

Ich durfte dort eine sehr glückliche Kindheit verbringen und hänge noch heute emotional sehr an dem Gebäude, manchmal glaube ich, die einzelnen Steine kennen mich mit Namen.

All dies ist Heimat, meine Freunde! Heimat ist die Gegend, die wir lieben, die Geschichte und die Geschichten, die wir damit verbinden und die uns prägen, die Menschen, die uns - manchmal nur ein Stück weit - begleiten, unsere Familien und das Gefühl der Geborgenheit.

Und Heimat ist die Zukunft, unsere Nachkommen, denen wir vielleicht einen kleinen Teil unserer Werte vermitteln dürfen.

…“kenns du ming Stadt, die lang vör os der Wormsald wod jenannt?“

Würselen, im Oktober 2017

Hannes Arnolds

Kürung der Tollitäten

Der 11.11. war für das Komitee Würselener Karneval in diesem Jahr ein besonderer Anlass die Tollitäten der Stadt zu küren.

Beide Bewerber, zum Einen Gert Kempf für das Amt des Prinzen der Stadt Würselen und zum Anderen Michelle Sedano für das Amt der Kinderprinzessin in Würselen stammen aus dem 1. WKV der in dieser Session einige Jubiläen feiern kann.

Der Ratssaal bildete wieder einmal den würdigen Hintergrund die Tollitäten in ihr Amt einzuführen und sie der Öffentlichkeit vorzustellen.

Zunächst galt es jedoch das scheidende Prinzenpaar r Arno Nelles und der Präsident des KWK Hans Sinken dankten dem scheidenden Prinzenpaar für eine glanzvolle Session und ihren unermüdlichen Einsatz im Sinne des Karneval, für die Stadt und das Komitee. Diesem Dank schlossen sich alle Delegationen der anwesenden Vereine gerne an.

Das scheidende Prinzenpaar Micha I. und Hildi I. (Thiel)

Nach dem Motto: "Der König ist tot, es lebe der König wurden die neuen Tollitäten übergangslos durch das KWK gekürt. Gert I. (Kempf) und Michelle I. (Sedano) übernahmen strahlend die Mütze für den Prinzen, jedoch noch ohne Federn und das Diadem für die Kinderprinzessin. Mit Präsenten und liebevollen Wünschen für die neuen Tollitäten in ihrer Session startete das KWK mit den angeschlossenen Vereinen in die Session 2016/2017.

Die Prinzengarde eröffnet das Feldlager für die Session 2016/2107

Die Prinzengarde mit dem Prinzen Gert I. (Kempf) in ihrer Jubiläumssession vor dem Feldlager

In der 5. Jahreszeit, dem Karneval, ist die Gaststätte „Zum Türmchen“ als Feldlager eine Anlaufstelle der Prinzengarde. Im November findet daher traditionell die Eröffnung des Feldlagers mir einem gemütlichen Abend statt. Viele befreundete Vereine nehmen daran teil und feiern ausgelassen mit der Garde. Der Eröffnungsabend ist natürlich auch Hintergrund für Ehrungen, Beförderungen und Neuaufnahmen. Jenny Kronen, Steffi Kahlen und Waltraud Derondeau erhielten jeweils einen neuen Stern für weitere 5 Jahre Treue zur Garde. Außerdem wurde Waltraud Derondeau zum Husaren befördert. Zur Gaudi aller Gäste mussten die Neugardisten Fragen zur Garde als Aufnahmeprüfung beantworten. Auch wenn es sich um eigentlich einfache Fragen handelt, kommt die Nervosität sowie das Eine oder Andere Bierchen vorab dann doch zum Tragen. Feierlich wird es dann beim Ablegen des Eides sofern der Kommandant sich bei der Eidesformel nicht selbst verhaspelt. Als Neugardisten werden ab sofort Alex Schwarz, Mercedes Kempf, Britta Sedano, Manuel Sedano, Benito Kempf und Rene Renerken die Bühnen gemeinsam mit der Tollität stürmen. Eine besondere Überraschung für den 1. WKV hatte Schmied Wum (Karl-Josef) Ebeling vorbereitet. Er übergab unter großem Jubel eine von ihm in Handarbeit gefertigte neue Tischstandarte an den Kommandanten. Für seinen besonderen Einsatz bei der Aufarbeitung der großen Standarte wurde Dietmar Zimmer ausdrücklich von der Kommandantur lobend erwähnt. Vor

Mitternacht gab es dann noch eine besondere Verbindung. Schmied Wum und Kommandant Michael trugen plötzlich ein identisches Armband aus Edelstahl. Beide Armreifen waren über eine 30 cm lange Kette verbunden. Jetzt war jeder Fluchtgedanke im Keim erstickt. Die Garde übergab pünktlich um Mitternacht ihrem Kommandanten dann eine Geburtstagstorte. Mit lautem Jubel nahm die Garde dann die Spende eines Fasses Bier vom Kommandanten zur Kenntnis. Nun wurde auch die eiserne Verbindung wieder gelöst und bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Im Prüfungsstress

Weitere personelle Veränderungen sind, Susanne Dederichs und Stefan Jüttemann haben den Verein leider verlassen.
Vorsitzender Rudi Mainz wurde von Senatspräsident Günter Wendlandt zum Ehrensenator ernannt.
Der Senat besteht jetzt aus 74 Damen und Herren.
Theo Schäfer und Tim Kirchhoff verstärken nun den Elferrat.

Die Jugendabteilung startete sehr erfolgreich mit einer Matinee in ihre Jubiläumssession. Die Matinee war auch Hintergrund für eine fulminante Proklamation der Kindertollität der Stadt Würselen. Hans Sinken Präsident des Komitee Würselener Karneval übergab mit einem breiten Lachen die Insignien an Michelle I. (Sedano). Ausgelassen feierte die Kinderprinzessin mit ihren Gästen einen gelungenen Einstand. Michelle I. wird bei der Proklamation des Stadtprinzen im Januar also bereits im vollen Ornat auflaufen während Gert I. noch auf die Übernahme seiner Narrenherrschaft durch das KWK warten muss. Simone Nobis wurde für ihre Verdienste für den karnevalistischen Tanzsport mit dem Freundschaftsorden des VKAG geehrt.
Wieder einmal konnte Cindy Janser stolz auf ihr Baby, das Adventstanzturnier, nach der letzten Siegerehrung des Tages zurückblicken. Tolle Tänze und sehr wichtig, keine Verletzungen rundeten eine organisatorisch sehr anspruchsvolle Veranstaltung ab. Hier ist der WKV sehr stolz auf seine Mitglieder die durch ihren vollen Einsatz solche Erfolge erst möglich machen.

Eröffnung der Hofburg am 07.01.2017
Ab 16.00 Uhr ging es hoch her im Hause Brepols. Die Kindertollität Michelle I. und der designierte Prinz der Stadt Würselen Gert I. eröffneten gemeinsam ihre Hofburg.

Die Tollitäten konnten das Prinzenpaar aus Bardenberg nebst ihrer Prinzengarde, den Prinzen der KV Hoelze Paed aus Broiweiden und Abordnungen der Linden Neusener Klöös, der KG Au Ülle sowie dem Komitee Würselener Karneval vertreten durch Präsident Hans Sinken begrüßen. Selbstverständlich war auch der 1. WKV mit allen Abteilungen vertreten um „Ihre Tollitäten„ in der Heimat auf Zeit zu feiern.
Es ging los mit einem leckeren Kuchenbuffet welches die Prinzessin und ihr Hofstaat zubereitet hatten. Michelle I. führte charmant das ein kurzweiliges Programm ihrer Lieder und Tänze. Vor der offiziellen Eröffnung machte dann noch Musikclown Geraldo aus Aachen seine Aufwartung. Nun war der große Moment da. Die Hofburg im Hause Brepols wurde mit der Freilegung des Schildes offiziell eröffnet. Es wurde noch bis spät gefeiert.

Die Tollitäten der Stadt:
Gert I. (Kempf) designierter Prinz der Stadt Würselen

Michelle I. (Sedano)
schon proklamierte Kinderprinzessin der Stadt Würselen

Glücklich präsentiert sich die Kindertollität in ihrer Hofburg

Viele Freunde feierten begeistert mit

Strahlende Gesichter bei der Hofburgeröffnung

Man müsste Gedanken lesen können

Noch 7-mal schlafen, dann darf ich auch im Ornat

Hofstaat der Kindertollität und Tanzmarie

Nur einen Tag später:

Auch die 4. Auflage der Kneipenherrensitzung des 1. WKV im Hotel Brepols war ein voller Erfolg. Vor ausverkauftem Haus präsentierte Präsident Hacki Brodmühler ein tolles und kurzweiliges Programm.
„Der Lange“ aus Eschweiler fungierte als Eisbrecher und schlug voll ein. Diesen Schwung nahmen die folgenden Künstler: Ha Pe Johnen, Norbert Engel, Nachtsbraseler, Musikclown Geraldo, Luciano aus Parlermo, der Tulpenheini und die Oecher Stadtmusikanten mit. Den Siedepunkt erreichte die Stimmung beim Tulpenheini. Als krönenden Abschluss setzten die Oecher Stadtmusikanten mit ihrer musikalischen Hommage an ihre Heimatstadt den Schlusspunkt.
Für den guten Ton sorgten Rolf und Manfred Zimmermann.
Fest steht es wird eine Fortsetzung am 07.01.2018 geben.

Herrensitzung 2017

Herrensitzung ???

Proklamation Gerd I. (Kempf)

Besuch aus Linz

Bald Prinz und ein Exprinz

Einmarsch zur Proklamation

Endlich

Kneipentour

Wie in jeder Session zog die Prinzengarde auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem Prinz und dessen Hofstaat durch die Kneipen Würselens um dort mit den Gästen zu feiern. Überall wurden sie begeistert begrüßt und die Stimmung stieg bald auf den Siedepunkt.

Walt Disneys All-Stars

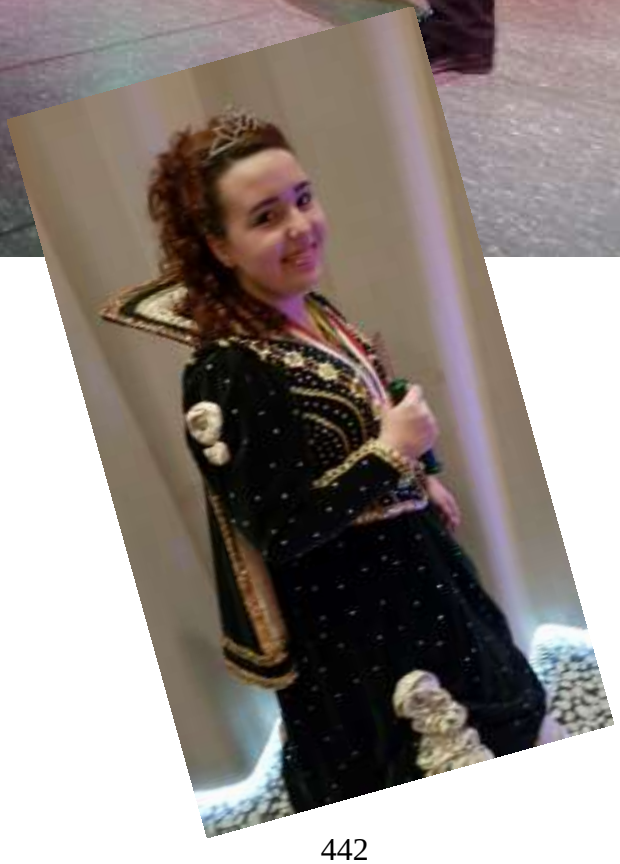
Prinz Gert I. (Kempf)
Prinzenführer Dirk Schaffrath

Freundschaftliche Kontakte zu allen Vereinen sind eine wichtige Voraussetzung für den Zusammenhalt in der Stadt, deshalb ist es für den 1. WKV eine Selbstverständlichkeit gemeinsam mit allen zu feiern. Der Besuch des Patronatsfests der St. Sebastianus Schützengesellschaft von 1624 gehört daher zum festen Programm der Garde zusammen mit der Tollität.

Kinderprinzessin Michelle (Sedano) und ihr Hofstaat rocken die Festhalle

Die Session 2016 / 2017 hat es in sich. Der WKV feiert 88 Jahre seines Bestehens, der Senat hat den ersten närrischen Geburtstag nämlich 11 Jahre und die Kinder- und Jugendgarde feiert 55 Jahre ihrer Existenz. Bei der Kindersitzung ging es in der ausverkauften hoch her. Viele Überraschungen waren vorbereitet. Selbst die Eltern der Besucher machten in ausgelassener Stimmung, sehr zur Freude ihrer Kinder mit. Kinderprinzessin Michelle (Sedano) und die Moderatoren Heike Jacobi-Mallmann und Kinderpräsident Niclas Mainz hatten den Saal fest im Griff. Die Jugendleitung um Andreas Vossen hatte mal wieder das richtige Gespür für einen tollen Nachmittag. Die Aula bebte bei einer Polonäse die auch die Erwachsenen mit riss.

Das Moderatorenteam Kinderpräsident Niclas Mainz und Heike Jacobi-Mallmann



Efkan Coban, Marco Kuckelkorn, Christina Zimmermann Andreas Vossen und Prinzessin Michelle bringen die Geburtstagstorte

Auch der Prinz macht seine Aufwartung
Michelle I. (Sedano), Gert I. (Kempf), Prinzenführer Dirk Schaffrath und Tanzmarie Romina Krönchen

Kindermarie Romina Sedano

Belagerung der Bühne

Matinee der Prinzengarde

Die Prinzengarde lud zur Matinee und viele kamen. Gäste nicht nur aus Würselen und seinen Quartieren, auch aus Aachen und sogar aus St. Augustin machten der PG und den Tollitäten der Stadt ihre Aufwartung. Die Aula, unser Gürzenich war also den ganzen Tag sehr gut besucht. Jede Besuchergruppe bot mit ihrem Auftritt sehenswerte Darbietungen. Dafür erhielten alle auch den ihnen zustehenden Beifall des Publikums. Präsident Hacky Brodmühler und Kommandant Michael Mallmann als Moderatoren führten wieder einmal gekonnt durch das Programm.

Michelle I., Prinzessinnenführerin Bettina Kuckelkorn

Kindermarie Romina Sedano

Vorsitzender Rudi mit Kinderpräsident Niclas (Mainz)

Ein phantastisches Kostüm aus dem Hofstaat

Bardenberger Prinzenpaar

Prinzenpaar aus St. Augustin

Dienstälteste Gardemitglieder Josef Pohle, Horst Müller und Franz Amberg

Drei Mitglieder der Jugendgarde wurde für langjährige Zugehörigkeit zum WKV und ihr besonderes Engagement mit dem VKAG Verdienstorden in Silber ausgezeichnet. Tom Vossen, Kommandant der Kinder und Jugendgarde, Sven Hoven, Standartenträger der Kinder- und Jugendgarde sowie Aylin Coban. Die Ehrung wurde bereits beim Kostümfest der kinder- und Jugendgarde durch den stellvertretenden Jugendobmann Dirk Zündorf vorgenommen. Aylin Coban war gesundheitsbedingt an diesem Tag nicht anwesend, deshalb wurde dieser Orden während der Matinee der Prinzengarde durch die Jugendleitung überreicht. Neben den geehrten ist die Jugendleitung, Marco Kuckelkorn, Andreas Vossen, Bruno Breuer, Christina Zimmermann und Efkan Coban zum Foto angetreten.

Der Nachwuchs wartet geduldig

Präsidenten unter sich (Singe wem Gesang gegeben)
Hacky Brodmühler und Wolfgang Kern (Öcher Jonge)